

littlepanimausi

Slytherin' s Liebesjahr

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ein Fluch liegt über Hogwarts, seit Jahren verfolgt er die Slytherin' s. Können sie ihn von sich abwenden?

Und was hat es mit der ersten Referendarin Hogwarts' auf sich?

Wer ist die neue in Harry' s Jahrgang, etwa eine Mary Sue? In welches Haus kommt sie? Und wer wird ihr "Opfer"?

Und vor allem: Was machen Muggel in Hogwarts???

Vorwort

Die ff hat eine andere Vergangenheit als die echten hp bücher, aber das erfahrt ihr im ersten kapitel sowieso.

Diese FF zeigt sehr gut wie ich mich weiterentwickelt habe, darum ist se am anfang noch nicht so toll aber sie verbessert sich im Laufe der Kapitel. Also nicht erschrecken^^

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist bloß mit Hogwards los?
2. Liebesgeständnisse
3. Es gibt keinen Grund für den Anfang einer Liebe...
4. Enthüllungen
5. Problemfaktor Liebe
6. Ärger im Paradies
7. Quidditch!
8. Versöhnung?
9. Alte Bekannte
10. Licht auf die Vergangenheit
11. Herzenslied...
12. so you make you're face a mask
13. Eifersucht und weitere Enthüllungen
14. Es ist nicht alle so wie es scheint/Hochzeitspläne
15. Die lieben Schwiegereltern
16. Cecilia' s Geschichte
17. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
18. Die perfekte Falle!
19. Vorbereitung für den Ball
20. Snape' s Verkleidung!
21. Feuer der Eifersucht!
22. Alles wieder gut?
23. Es beginnt
24. Die Auflösung und die Bestimmung
25. Ein Lichtlein bricht aus der Wolkendecke! oder Wollen wir?
26. Shopping und tränennasse Hochzeit!
27. Es beginnt! /oder/ Huffelpuff' s Kelch
28. Die Stricke Voldemorts ziehen sich enger...
29. Überraschung!
30. Draco' s Entscheidung
31. Cecilia' s Entscheidung/Hermine' s schrecklicher Tag
32. Eine erschütternde Nachricht!
33. Aussprache
34. Das misslungene Unterfangen
35. Der letzte Horkrux!
36. Ende...

Was ist bloß mit Hogwarts los?

Erzähler:

Also diese Geschichte von H P hat eine andere Vergangenheit. Lord Voldemort hat sich nicht mit Harry' s Eltern rum geschlagen und sie getötet, stattdessen hat er ihnen einfach einen Erstarrungszauber aufgehalst und hat Harry sofort angegriffen. Dann geschah was geschehen musste und als Voldemort dann fort war hat sich der Zauber aufgelöst und Harry' s Eltern haben ihn aufgezo-gen. Er ist dadurch etwas verhätschelter geworden. Sein Wesen ist jedoch trotzdem dem des Harry' s den wir aus der ‚wahren‘ Geschichte kennen sehr ähnlich. Mit Ron hat er sich schon vor seiner Schulzeit in Hogwarts angefreundet, die Freundschaft zu Hermine ist wie in der normalen Geschichte auch entstanden. Seine Eltern arbeiten beide als Auroren und Sirius ebenfalls, welcher in einer Verhandlung freigesprochen wurde(Veritaserum war dabei sehr hilfreich). Das mit Dumbledore ist nie geschehen. Nun bricht das 7.Schuljahr in Hogwarts an und unter den Erstklässlern, die darauf warten in ihr Haus zu gelangen, ist erstmals eine Siebtklässlerin.

Nachdem alle Erstklässler in ihre Häuser eingeteilt wurden verkündet Professor McGonagall: ‚Dies ist Melodie McClarksen...‘, ... Entschuldigen Sie...‘ sagte Melodie leise und sie war leicht Rot angelaufen, ...Ich heiße Melodi nicht Melodie!‘, Oh entschuldigen Sie Melodi...‘ sagte McGonagall kalt und mit besonderer Betonung auf ihren Namen. ‚Jedenfalls ist Melodi aus Deutschland hergezogen und besucht nun unsere Schule, sie wird nun das 7. Schuljahr antreten. Der Hut soll nun entscheiden in welches Haus sie kommt.‘ fuhr sie fort. Sie gab ihr den Hut und Melodi setzte ihn auf ihr schönes, silbernes, glänzendes Haar und kurz danach rief der Hut ‚Slytherin!‘. Am Tisch der Slytherin' s brach großes Gejubilium und Gepfeife aus. Melodi schritt zu ihnen und setzte sich direkt neben Crabbe der wiederum neben Malfoy saß. Malfoy musterte sie interessiert während des ganzen Essens und später als sie den anderen zum Gemeinschaftsraum folgen wollte schnitt er ihr den Weg ab. ‚Melodi! Ich bin Draco Malfoy, soll ich dich zum Gemeinschaftsraum begleiten?‘ fragte er mit seinem typischen Grinsen und seinem arroganten Tonfall. Melodi schaute erst verwundert dann lächelte sie ihn an und sagte erfreut ‚Gerne!‘. Harry, der das beobachtet hatte, fragte sich seit wann Malfoy freundlich sein konnte, aus irgendeinem Grund störte es ihn, dass die beiden zusammen liefen. Er hätte eigentlich gar nicht gedacht, dass ausgerechnet sie nach Slytherin kam, sondern eher nach Gryffindor. Sie wirkte eher schüchtern und freundlich als hinterlistig und selbstverliebt... Eigentlich hatte ihn das gar nicht wirklich zu interessieren, schließlich hatte er bessere Probleme, Ginny war in letzter Zeit sehr abweisend zu ihm gewesen, hatte ihm in den ganzen Ferien nur 4 Briefe geschrieben und diese waren extrem kurz gewesen.

Aus Draco' s Sicht:

°Sie ist ja richtig hübsch... Natürlich kann sie sich nicht mit mir messen, aber dennoch. °

‚Malfoy?‘ fragte sie fast ängstlich

‚Du kannst mich Draco nennen.‘ sagte ich und setzte wieder mein Grinsen auf. Pansy rauschte vorbei und warf uns wütende Blicke zu. Ich bemerkte, dass Melodi sie verwundert musterte und erklärte

‚Vergiss sie, sie ist immer so.‘

‚Ja? Ich wollte dich auch wegen ihr etwas fragen... Seid ihr ein Paar?‘ fragte sie zögernd, wie kam sie nur darauf? ICH und Pansy? Nicht mal in meinem schlimmsten Alptraum! ‚Nein! Natürlich nicht, ich habe schon Geschmack das kannst du mir glauben...‘ sagte ich in, zugegeben, hochnäsigem Ton, Melodi lachte, es war ein schönes, herzhaftes Lachen, als ob es direkt aus ihrer Seele stammen würde. Irgendwie faszinierte sie mich, zog mich in einen merkwürdigen Bann. Dann brach sie das Schweigen

‚Draco, ich wollte dich fragen ob du so freundlich wärst mir morgen die Schule zu zeigen?‘

‚Ja klar! Nach dem Unterricht können wir uns in der großen Halle treffen, falls wir verschiedene Fächer haben.‘ Sagte ich und sie lächelte, es war irgendwie ein triumphierendes Lächeln. Schließlich trennten wir uns in unsere Schlafsäle.

Erzähler:

Harry ging allein in den Jungenschlafsaal und wartete dort auf Ron. Nach einer Weile kam dieser in den Raum und setzte sich seufzend auf sein Bett.

„Was ist los Ron?“

„Nichts... weißt du... ich hab mich gerade mit Hermine gestritten...“

„Aber wieso denn?“

„KRUM!“

„Was?“

„Viktor Krum! Er kommt her! Weihnachten kommt er her, wegen ihm bleibt sie in Hogwarts! Ich wollte sie einladen weißt du...“

„Wohin?“

„Na ja... Hermine war fast die ganzen Sommerferien über bei uns zuhause... Wir haben uns wirklich gut verstanden! Und nicht gestritten! Na ja fast...“ fügte er hinzu als er Harry's ungläubigen Blick sah.

„I- ich dachte vielleicht, dass sie, na ja, ich mag sie weißt du...“

„Wo ist das Problem? Ich mag sie auch.“ Harry wusste genau worauf Ron anspielte, aber er wollte es von ihm hören.

„Du weißt doch genau was ich meine!“ sagte er aufgebracht und fuhr, ohne auf Harry zu achten, fort

„Jedenfalls dachte ich sie mag mich auch... Aber jetzt! Krum kommt her und sie werden die ganzen Ferien allein sein! Kannst du das glauben? ER hier! Und er wird ihr dann natürlich alles über seine hervorragenden Siege erzählen usw. Natürlich hab ich sie dann nicht gefragt ob sie wieder in den Fuchsbau kommt... Und sie steht sowieso total auf ihn...“

„Wer sagt das denn?“

„Hast du nicht gesehen was für einen ellenlangen Brief sie ihm geschrieben hat?“

„Hast du nicht gesehen wie sie ihn am Trimagischen Turnier ignoriert hat? Als wir aus dem Wasser kamen! Oder wie sie sich gefreut hat als du dich von Lavender getrennt hast? Oder die Tatsache, dass sie dich zu Slughorn's Party einladen wollte? Oder...“

„Ja, ja schon gut!“ sagte Ron hastig, aber er grinste dabei. „Danke Harry.“ Sagte er schlicht und sah sich dabei sehr interessiert seine Bettdecke an.

„Keine Ursache, aber du könntest mir einen Gefallen tun...“ antwortete Harry zögernd

„Was denn?“ fragte Ron neugierig und sah dabei in Harry's grüne Augen die jetzt das Fenster fixierten

„Es geht um Ginny...“ Ron seufzte laut, ... Sie ist in letzter Zeit so abweisend... Ich wüsste gerne was mit ihr ist, was ich getan habe!“ in seiner Stimme lag Verzweiflung

„Und wie kann ich da helfen?“ fragte Ron vorsichtig

„Du bist ihr Bruder Ron! Frag sie doch einfach! Rede mit ihr! Bitte“ Harry flehte förmlich doch Ron schaute als ob er abwägen würde.

„hm...“ machte er „Dann rede ich auch mit Hermine!“

„... Gut OK! Abgemacht!“ Beide zogen sich um und legten sich schlafen.

Derweil bei den Slytherin's:

„Sie ist so eingebildet, arrogant und hochnäsig!!! Für was hält sie sich? Sich an Malfoy ranzumachen! An Draco Malfoy! An MEINEN Draco!“ sagte Pansy aufgebracht und sah ihre Zimmergenossinnen mit vor Wut funkelnden Augen an. „Ich konnte sie gleich nicht leiden!“ sagte eine blonde Slytherin die gerade ihr Kissen aufschüttelte. In diesem Moment ging die Tür auf und ein lächelndes Mädchen mit hochgesteckten silbernen Haaren kam herein. Melodi schenkte jedem ein Lächeln und bekam bei Einigen ein leichtes Lächeln zurück. Pansy funkelte sie an und sagte dann „Warum grinst du so blöd? Was ist so toll Melodie?“ „Erstens Grinse ich nicht, ich lächle. Zweitens heiße ich Melodi nicht Melodie, aber um diesen feinen Unterschied verstehen zu können bist du zu hohl. Und um deine Frage zu beantworten: Ich treffe mich morgen mit Draco, er hat sich bereiterklärt mir die Schule zu zeigen!“ sagte sie ruhig, doch in ihrer Stimme schwang ein siegreicher Ton mit. Sie öffnete ihre Spange und ihre langen, glänzenden Haare fielen schwingend herunter.

„Bitte? Draco? Du nennst ihn Draco? Was erlaubst du dir?“ Pansy's Wut stieg mit jedem Wort. „Das hat ER mir erlaubt und das weißt du genau! Aber du scheinst ja wirklich schwer von begriff zu sein... Du solltest dir nicht anmaßen jemanden wie Draco als Freund zu wollen, Crabbe ist eher dein Kaliber!“

„WAS? Du spinnst wohl! Draco mag mich! Nein was rede ich da, er liebt mich!“ Melodi lachte böse
„LIEBEN? Ach hör doch auf! Das glaubst du doch selbst nicht! Vielleicht solltest du dich lieber an Goyle ranmachen der scheint noch dümmer als Crabbe zu sein...“ sagte sie und legte sich hin und um endgültig klar zu machen, dass das Gespräch beendet war, schlug sie ihre Vorhänge zu. Pansy war so wütend dass sie bis 5 Uhr morgens nicht schlafen konnte.

Am nächsten Tag kam sie als allerletzte in die große Halle und als sie zum Slytherin- Tisch lief wurde sie von jemandem angerempelt. „Oh! Tut mir sehr leid Parkinson, das wollte ich!“ sagte eine süßliche Stimme und als Pansy aufsaß erkannte sie das verhasste Gesicht und Melodi fuhr nach einer langen Pause und mit einem hasserfüllten Ton fort „nicht.“ Sie hatte sich bei Malfoy eingehakt und sie verließen gerade die Halle. „Was ist denn mit dir los Parkinson? Siehst aus wie 3 JAHRE Regenwetter!“ sagte er in seiner überheblichen Art.

„Ich frage mich nur seit wann du mit IRGENDWELCHEN Mädchen SO durch die Gegend läufst...“ antwortete Pansy und Malfoy sah sie mit einem komischen Blick an, als ob er prüfen wollte ob sie noch ganz bei Trost sei

„Erstens geht es dich nichts an was ich mit wem wie mache und zweitens hat sie sich den Knöchel verstaucht und da ich keinen geeigneten Zauber kenne bringe ich sie vor Unterrichtsbeginn zu Madam Pomfrey.“

„Ach Draco...“ seufzte Pansy die sich wunderte wie er auf einen so uralten Trick hereinfallen konnte.
„Draco? Wer hat dir erlaubt mich beim Vornamen zu nennen? Für dich immer noch Malfoy!“ sagte er arrogant und ging mit Melodi aus der Halle.

Derweil am Gryfindor- Tisch:

„OK heute gleich nach Zaubersprüche redest du mit Ginny und ich mit Hermine, klar?“ „Zum tausendsten Mal Harry JA!“ antwortete Ron genervt und stand auf. In der ersten Stunde hatten sie Zaubersprüche und dort erwartete sie eine unglaubliche Überraschung.

Als sie den dunklen, kalten Klassenraum von Professor Snape betraten wurden sie das erste Mal angenehm überrascht. Snape saß in der Ecke, mit einem Klemmbrett auf dem Schoß und einer Feder in der Hand, wie einst Professor Umbridge. Hinter dem Lehrertisch, auf dem eine

Menge Zutaten lagen, stand eine (sehr) junge, gutaussehende Lehrerin. Sie hatte schwarze hochgesteckte Haare aus denen sie hier und da Strähnen herausgenommen hatte. Dazu hatte sie hellgrüne strahlende Augen und ein warmes, freundliches Lächeln. Nachdem sich alle gesetzt hatten, begann sie „Guten Tag liebe Schüler. Ich bin sehr stolz darauf, dass ich heute hier sein darf und nicht nur heute sondern den Rest des Jahres werde ich euch in Zaubersprüche und Zaubereigeschichte begleiten.“ Harry’s Herz machte einen Sprung, waren sie Snape endlich losgeworden? „Ich bin Hogwards’ erste Referendarin! Ich selbst habe Hogwards vor einigen Jahren besucht und einen ganz passablen Abschluss gemacht...“ Snape sah sie überrascht an, es war das erste Mal das sie diesen Gesichtsausdruck mit einem Lächeln(!!!) gemischt sahen. „PASSABEL! Cecilia! Sie haben in fast allen Fächern ein ‚Ohnegleichen‘, nur in ‚Verteidigung gegen die dunklen Künste‘ haben sie ein ‚Erwartungen übertroffen!!!‘ Cecilia grinste stolz „Ja ich weiß Professor, ich kann mich auch noch gut daran erinnern wie sie mir immer in Zaubersprüche die Hölle heiß gemacht haben! Und das sie mich gerne unterbrochen haben... ständig! Manches ändert sich eben nie lieber Herr Professor!“ sie sagte das in einem fast liebevollem Ton und lächelte als ob sie gerade in wunderschönen Gedanken schwelgen würde. Für einen Moment dachte Harry er habe gesehen wie Snape leicht rot wurde. „Nun mein Name ist Cecilia Decouleur und ich würde es bevorzugen wenn ihr mich mit ‚Cecilia‘ ansprechen würdet! Natürlich könnt ihr auch ‚Miss Decouleur‘ sagen.“ „Das hört sich an wie Delacour! Fleur’s Mädchennamen!“ flüsterte Ron Harry zu „Wahrscheinlich kommt ihr Vater aus Frankreich oder so! Ist doch egal!“

„Nun, Professor Snape war der Ansicht das ich eine kleine Lehrprobe zu Beginn machen sollte. Darum werde ich sie heute unterrichten und Professor Snape wird mich benoten, habt ihr noch Fragen?“ Ernie McMillan streckte sich „Ja?“

„Ich wollte fragen in welchem Haus sie waren als sie Hogwards besuchten!“ Cecilia grinste „Slytherin! Und mein Lieblingslehrer war wohl Professor Snape, genauso wie ich ‚Zaubersprüche‘ geliebt habe! Damit wäre ihre Frage nach Lieblingslehrer und -fach beantwortet?“ sie zwinkerte und Ernie blinzelte überrascht „Aber

woher?’

„Legilimentik! Das habe ich von einem sehr begnadeten Legilimentiker gelernt.“ Sie sah Snape lächelnd an „Ich denke bis zur nächsten Stunde wäre ihre Aufgabe mir erklären zu können was Legilimentik ist!“ Ernie nickte, das war eine der einfachsten Aufgaben die sie bisher in Zaubersprüche bekommen hatten. „Nun beginnen wir mit dem Unterricht, ich habe vor einen sehr komplizierten Liebestrank zu brauen, das heißt ich werde es ihnen vormachen und sie versuchen ihn nachzubrauen. Die Zutaten und die Zubereitung werde ich zusätzlich auf die Tafel zaubern.“ Sie zeigte mit ihrem Zauberstab auf die Tafel und in einer fein säuberlichen Schrift erschien alles darauf. „Es gibt sehr viele verschiedene Liebestränke, wir werden einen brauen der für 3 Monate anhält und Verliebtheit vortäuscht. Wer seinen Liebestrank richtig macht darf sich ein Fläschchen abfüllen und ein weiteres bei mir zur Benotung abgeben. Des Weiteren muss derjenige keine Hausaufgaben machen! Ausgenommen Ernie’s kleine Aufgabe.“ Fugte sie lächelnd hinzu.

Sie braute den Trank vor und obwohl sie sehr gut erklärte war der Trank für die meisten zu schwer, nur Hermine und Melodi brauten einen perfekten Trank und kassierten jeweils 20 Punkte für ihr Haus.

Am Ende der Stunde gab sie nur auf eine Seite im Buch über die verschiedenen Wirkungen von Liebestränken zu lesen und verabschiedete sich von jedem persönlich.

Am Ende war sie mit Snape allein im Raum. „Nun? Wie hat Ihnen mein Unterricht gefallen Professor Snape?“ fragte sie interessiert „Cecilia, sie brauchen mich nicht ‚Professor‘ zu nennen, sagen sie bitte ‚Severus‘ zu mir!“ sagte Snape ungewohnt freundlich und schrieb eine Notiz auf seinem Klemmbrett zu Ende. „Und was Ihren Unterricht anbelangt, dafür das Sie noch nie unterrichtet haben war das wie immer ohnegleichen!“ sagte er und schaute in ihre wunderschönen Augen, sie strahlte „Danke Prof- ... ich meine Severus!“ sie lächelte und Snape erwiderte ihr Lächeln. Es lies Snape ungewohnt lebendig und menschlich aussehen. Es verleite ihm sogar einen gewissen Charme. „Severus, darf ich Ihnen einen Verbesserungsvorschlag machen?“ fragte sie leise. „Natürlich! Was denn?“

„Sie sollten öfter lächeln, das steht Ihnen zu Gesicht...“ sagte sie und nahm ihre ordentlich eingepackten Dinge und lief zur Tür. Sie blieb stehen und ohne sich umzudrehen fügte sie hinzu „... ich meine es sieht sogar sehr gut aus...“ sie verlies hastig den Raum und so sah er nicht mehr wie sie rot anlief. Snape war auch leicht rot geworden, er sah verwundert die Tür an, so etwas hatte noch nie jemand zu ihm gesagt...

Schreibt mir Kommentare!!!! Bitte bitte bitte bitte

fleh *wein* *schrei*

littlepanimausi@gmx.de

Liebesgeständnisse

„Hermine! Da bist du ja! Du bist aus Zaubertränke raus und ich hab dich gar nicht wieder gefunden!“

„Oh entschuldige, ich musste auf’ s Klo.“

„Wir haben jetzt eine gemeinsame Freistunde oder?“

„Ja und danach Zaubereigeschichte, hoffentlich macht Miss Decouleur wieder eine Lehrprobe, der Unterricht war klasse!“ sie liefen beide den Korridor entlang bis sie dann den Gemeinschaftsraum betraten und sich an ihre Lieblingsplätze setzten. „Sie ist schon ganz OK, aber das sie Snape so mag... und sie war ein Slytherin!“

„Aber sie ist total nett und kann sehr gut unterrichten, ist doch egal in welchem Haus sie war! Schließlich ist sie zu allen fair. Außerdem glaube ich, hat sie Snape anders erlebt als du. Ich denke sie war seine Lieblingsschülerin. Hast du gesehen wie er gelächelt hat? Er ist sogar kurz rot geworden!“

„Du hast es also auch gesehen! Ich dachte ich hab es mir nur eingebildet!“

„Ich kann es nicht genau sagen, aber könnte es sein das sie was für einander empfinden?!“

„WAS? Hermine! Es ist schlichtweg unmöglich Snape zu lieben! Und dann auch noch jemand wie Cecilia! Sie ist nett, hübsch und intelligent, sie könnte viel bessere haben!“ „Vielleicht will sie aber niemand besseren sondern IHN!?“ „Ist doch egal! Ich wollte eigentlich über etwas anderes mit dir reden. Ron...“ Hermine verdrehte die Augen, „...hat mir erzählt Krum kommt her?“

„Ja das tut er! Und weil er das tut muss ich hier bleiben!“

„Du musst, aber du willst nicht?“ fragte Harry vorsichtig „Natürlich WILL ich nicht! Ich wollte wieder zu den Weasleys! Du weißt gar nicht wie schön es diesen Sommer dort war...“ Hermine lächelte gedankenverloren „Darüber wollte ich auch mit dir reden... Ron meinte auch das es sehr schön war und das es ihm Spaß gemacht hat.“ Fing er vorsichtig an „Er hat auch gesagt, dass ihr euch kaum gestritten habt!“

„Ja das stimmt, wir haben uns eigentlich sehr gut verstanden...“

„Ich will nichts falsches sagen und ich weiß auch wirklich nicht ob das stimmt, aber ich habe den Verdacht dass er etwas in dich verliebt ist.“ Hermine sah in Harry’ s Augen, ihre Miene war unergründlich „Ich denke er hat gedacht, dass auch du dich vielleicht ein ganz kleines bisschen in ihn verliebt haben könntest... ER wollte dich deshalb (A/N eigentlich lädt Ginny sie immer ein) fragen ob du über die Ferien mit zu den Weasleys kommst, aber als er gehört hat Krum kommt her hat sein Mut ihn verlassen. Es wurmt ihn ziemlich, dass ihr die ganzen Ferien über zusammen sein werdet...“

„Was? Die ganzen Ferien? Das überleb ich doch nicht! Der erzählt doch dauernd nur von seinem blöden Quidditch“ sie sah Harry’ s bösen Blick „Entschuldige, ich meine über seine Siege und wie toll er das doch gemacht hat... Total selbstverliebt! Ich hab ihm gesagt, dass ich nur die erste Woche kann, da ich zum Weihnachtessen und den Rest der Ferien bei Freunden eingeladen bin!“

„Toll, du gehst doch hin! Ron wird sich freuen!“ Hermine lächelte und fragte dann ernst „Denkst du er ist wirklich in MICH verliebt?“

„JA! Ich bin mir sogar ziemlich sicher, aber ich glaube er weiß es selbst noch gar nicht so genau.“ Hermine’ s Lächeln wurde breiter, Harry wollte nicht die ganze Arbeit für Ron machen, °ein Geständnis muss er schon allein hinkriegen° dachte er. „Und wie steht es mit dir? Empfindest du auch was für ihn?“ Sie lächelte erneut, stand auf, nahm ihre Sachen und ging zum Portrait „Er ist zwar ein unterbelichteter Vollidiot, der sein Temperament überhaupt nicht zügeln kann, aber er hat ein gutes Herz. Mehr kann und will ich dir noch nicht sagen“ sie zwinkerte ihm zu und ging raus. Harry packte zügig seine Sachen und folgte ihr.

In Zaubereigeschichte saß er zwischen den Beiden und fragte sich ob Ron mit Ginny geredet hatte und was sie gesagt hatte. Miss Decouleur saß in einer Ecke und beobachtete den Unterricht vom Zaubereiprofessor, ab und zu machte sie sich Notizen auf ihrem Block. Sie lies des Öfteren ihren Blick über die Schüler schweifen und lächelte jedes Mal wenn sie einen tief schlafenden Schüler erblickte und das war nicht selten. Nach der Stunde ging sie zu Professor Binns und unterhielt sich noch eine Weile mit ihm.

Als Hermine, Ron und Harry den Raum verließen standen sie direkt vor Professor Snape! Er hatte für jeden von ihnen einen bösen Blick übrig und sie verschwanden schnell. Sie hörten ihn noch sagen „Cecilia ich wollte mich noch mit ihnen unterhalten...“

Hermine ging in alte Runen und die beiden Anderen hatten schon wieder (*grins*) eine Freistunde. ‚Also Ron was hat Ginny gesagt?‘ fragte Harry sofort nachdem Hermine außer Hörweite war. ‚Na ja nichts Gutes... Erzähl besser du zuerst, bitte.‘ Ron’s Augen flehten ihn an, er erzählte alles, bis ins letzte Detail. Ron grinste ziemlich zufrieden und sagte nach einer Weile ‚Toll! Sie kommt doch zu uns! Weißt du was, da werde ich es ihr sagen!‘ Ron war in totaler Hochstimmung, eigentlich wollte Harry ihm das nicht verderben, aber er konnte einfach nicht länger warten. ‚Jetzt sag mir doch endlich was Ginny gesagt hat!‘ fragte er ungeduldig.

Ron’s lächeln erlosch augenblicklich ‚Es wird dir nicht gefallen... Als erstes hat sie gesagt, dass sie es total feige findet, dass du mich geschickt hast und nicht selbst gekommen bist...‘

‚SIE geht mir dauernd aus dem Weg!‘ unterbrach ihn Harry ‚Wollte ich auch sagen, aber ich wollte dass sie mir erzählt wieso und wenn ich mich mit ihr angelegt hätte, hätte sie es mir doch nie verraten!‘ Harry murmelte etwas Unverständliches und Ron fuhr fort. ‚Jedenfalls sagte sie, sie brauche Zeit für sich selbst, um nachzudenken und so... Über was sie nachdenken will hat sie mir nicht verraten... Aber sie hat gesagt, dass sie sich mit dir unterhalten möchte...‘

‚DAS will ich aber verdammt noch mal auch!‘ sagte er aufgebracht.

Professor Binns verlies den Klassenraum (flog durch die Tafel) und lies die Beiden allein. Cecilia traute sich nicht Snape anzusehen und packte ihre Sachen in ihre kleine schwarze Tasche ein und fummelte darin rum. Snape stellte sich neben sie sodass nur noch wenige Zentimeter die beiden trennten. Cecilia war so durcheinander, dass sie die Dinge die sie eingepackt hatte wieder auspackte und als ihr das auffiel packte sie sie wieder ein... Als sie die Dinge nun wieder auspacken wollte ergriff Snape ihre Hand und sie lies ihre Block in die Tasche fallen. Sie zitterte und verfluchte es innerlich ‚Cecilia, sie brauchen doch keine Angst zu haben!‘ °Ich hab keine Angst...DAS ist es nicht° dachte sie ‚Ich möchte mich bloß mit ihnen unterhalten, über das was vorhin geschehen ist...‘

‚Äh was meinen Sie, Sir?‘ ihre Stimme zitterte und sie sah auf ihre Hand die Snape immer noch hielt. ° Wieso hört das nicht auf, verdammt!? Ich will nicht zittern! ° dachte sie wütend, Snape lies ihre Hand los, ein Teil in ihr freute sich weil sie nun aufgehört hatte zu zittern, doch der Andere...

‚Cecilia, ich habe ihnen doch schon gesagt das sie mich nicht so nennen müssen, sagen sie doch bitte Severus!‘ Snape fand es viel angenehmer von ihr beim Vornamen genannt zu werden. ‚Professor‘ oder ‚Sir‘ erinnerte ihn nur daran, dass er ihr Lehrer gewesen war und das mochte er überhaupt nicht. Cecilia’s Herz machte einen Sprung. ‚Ich meinte das... wie soll ich sagen? Kompliment das sie mir gemacht haben!‘ Cecilia wurde rot und schaute ihre Tasche an, als ob sie das Interessanteste wäre was sie je gesehen hat. ‚Es geht darum das ich zwar nicht mehr ihr Lehrer bin, aber sie für mich immer noch so etwas wie eine Schülerin.(er spürte das es nicht das war was er sagen wollte) Für sie habe ich immer etwas Besonderes empfunden, anders als bei allen anderen meiner Schüler (Cecilias Herz klopfte jetzt so schnell und laut, dass sie glaubte ganz Hogwarts müsste es hören), ein Gefühl als ob ich sie beschützen müsste. So als wären sie die Tochter die ich nie hatte. (In Cecilias Hals machte sich ein riesiger Kloß breit) Vielleicht hatte es doch damit zu tun, dass sie zum ersten Jahrgang gehörten den ich von Anfang bis Ende begleitet habe. Ihr Kommentar geht in eine Richtung die ich nicht möchte. Cecilia ich möchte ihnen keine Hoffnungen machen, Liebe ist etwas was in meinem Leben keinen Platz mehr einnehmen DARF. Falls ich sie falsch verstanden habe könnten sie es als Vorschlag auffassen sich nie in mich zu verlieben.‘ Zum Ende hin wurde seine Stimme immer leiser. Er hatte das starke Gefühl ihre Gedanken lesen zu wollen, aber er wusste dass sie das nicht zulassen würde. ‚Nein Severus, sie haben mich nicht falsch verstanden. Sie verstehen sich selbst falsch. Natürlich liebe ich sie, aber nicht als Vater welchen ich auch nie hatte, aber dafür als einen Menschen, nein falsch, als einen Mann!‘ Snape öffnete den Mund, doch Cecilia fuhr gnadenlos fort, sah ihn jedoch nicht an ‚Ich habe sie immer geliebt, erst war es wirklich nichts als eine Verliebtheit. Aber mit der Zeit hat es sich verändert, es ist gewachsen. Sie ist tiefer geworden und über die 7 Jahre die sie mich gelehrt haben, habe ich angefangen sie zu verehren. Severus... Ich erinnere mich noch immer an meinen Abschluss als wäre es gestern gewesen. Sie wissen was ich meine?‘ Snape nickte leicht und sah verlegen auf den Boden ‚Cecilia ich war jung, dumm und betrunken, es tut mir immer noch sehr leid. Das hätte ich nicht tun dürfen! Das hätte ich nicht sagen dürfen! Sie haben es völlig falsch verstanden!‘

Her mit den Kommentaren!!! *smile*
littlepanimasi@gmx.de

Es gibt keinen Grund für den Anfang einer Liebe...

Flashback:

„Cecilia ich war jung, dumm und betrunken, es tut mir immer noch sehr leid. Das hätte ich nicht tun dürfen! Das hätte ich nicht sagen dürfen! Sie haben es völlig falsch verstanden!“ *Flashback Ende*

„Ach ja? Sie küssen also alle ihre Schüler?“

„Nein natürlich nicht Cecilia...“

„Denken sie darüber nach! Ich WEISS das es in ihrem Herzen nicht sehr viel anders aussieht als in meinem!“ Sie sah ihm in die Augen, Tränen glitzerten in ihren. Snape wusste nicht wie es geschehen war, er wusste nur noch, dass sie einander in den Armen lagen und sich küssten. Als sich ihre Lippen lösten und Cecilia einen Schritt zurücktrat sagte Snape „Cecilia! Was sollte das?“ seine Stimme bebte „Severus... Ich habe dich nicht geküsst, das warst du! Denk darüber nach...“ als ob sie gerade eine unsichtbare Schwelle übertreten hatten löste sich das ‚sie‘ auf und es blieb nur noch ein ‚du‘. Sie nahm ihre Dinge und rauschte an ihm vorbei. Snape blieb wie angewurzelt stehen. ER hatte sie geküsst? Wie damals... Ihre Augen hatten ihn in einen Bann gezogen und er konnte einfach nicht anders... Zu seiner Überraschung hatte es ihm genauso sehr gefallen wie damals, wenn nicht sogar mehr. Sie war nicht mehr seine Schülerin, er musste sich nicht zurückhalten... NEIN! Sie war ein Kind! Er konnte doch nicht... Nein das konnte er wirklich nicht...

(Jetzt mal wieder zurück zu Draco)

Draco wartete vor der großen Halle, und als er auf die Treppe sah, erkannte er, dass Melodi herunterkam. Langsam, sehr langsam. Sie hatte das Haar offen und war sogar leicht geschminkt, so hatte Draco sie noch nie gesehen. Er war so überrascht, dass sein Mund aufging. Melodi grinste und lief zu ihm, sie schloss seinen Mund und sagte „Draco! Du bist ein Malfoy! Seit wann stehst du mit offenem Mund in der Gegend rum? Sowas machen Muggel!“ Draco fiel dazu nichts ein und sie redete einfach weiter „Nun wo gehen wir hin? Die Schule kenne ich ja schon! Lass uns nach Hogsmeade gehen!“ „Wir dürfen nicht nach Hogsmeade!“

Draco's Sicht:

° Was rede ich da? Wir dürfen nicht nach Hogsmeade! Seit wann schere ich mich darum was wir dürfen und was nicht! Besonders wenn es uns ein Muggelfreund verbietet! °

„Ist doch egal Draco! Wer kann einem Malfoy schon etwas verbieten?“

°Da hat sie allerdings Recht! °

„Lass uns gehen!“ sagte ich und nahm ihre Hand, das hatte sie sich mit dem letzten Kommentar verdient! Wir gingen nach Hogsmeade in den Eberkopf und tranken dort ein paar Drinks und unterhielten uns. Unsere Ansichten waren sich sehr ähnlich und wir beide hatten ein komisches Gefühl beim Gedanken an die neue Referendarin. Nach einigen Stunden schlichen wir wieder zurück und wer stand dort vor der großen Halle? Potty und sein kleines Hauswiesel!

„Na Potter? Führst du dein kleines Hauswiesel aus?“ Melodi kicherte neben mir. „Malfoy! War ja klar dass ein dermaßen blöder Spruch nur von dir kommen kann! Wo kommt ihr denn her? Wart ihr im verbotenen Wald?“ fragte Potter „Mach keine Scherze Harry, der pisst sich doch schon bei dem Gedanken daran ins Hemd!“ fügte das Weasley Wiesel hinzu. „Ach halt den Mund Wiesel! Haustiere sind nicht gefragt!“

„Das scheint sich Melodi ja zu Herzen zu nehmen nicht war Malfoy?“ Granger! War ja klar!

„Halt den Mund Schlammbhut- Granger!“ sagte ich und Melodi lies meine Hand los, wollte sie applaudieren? Sofort richtete das Wiesel seinen Zauberstab auf mich, ich wollte gerade seinen Zauber abwehren als Melodi mir zuvorkam und das Wiesel landete auf dem Rücken. Melodi lief zu ihm hin „Lass ihn Melodi Potter und das Schlammbhut werden ihn schon zum Tierarzt bringen!“ sagte ich lässig (°man bin cool! °) „Halt den Mund Malfoy!“ sagte Melodi! ° Wie kann sie es nur wagen? ° Melodi half Wiesel auf die Beine und sagte dann zu Granger „Ich entschuldige mich für ihn, das war wirklich nicht nötig gewesen!“

„Äh... ist schon OK Melodi, ich hätte das über dich auch nicht sagen sollen...“ Melodi funkelte mich mit ihren himmelblauen Augen an. „Ich bin echt enttäuscht von dir! Ohne die Muggelstämmigen wäre die Zaubererwelt ausgestorben! Die meisten sind zwar ziemlich dumm, aber jemanden ‚Schlammbhut‘ zu nennen ist einfach zuviel!“ Sie rauschte an mir vorbei und ich sah ihr wütend nach. „Was erlaubt sie sich? Ich bin ein Malfoy! Der werd ich mal gehörig die Meinung geigen!“

Erzähler:

Nach dem Essen gingen Ron und Harry in den Gemeinschaftsraum, Hermine ging in Miss Decouleur's Zimmer, sie wollte sie noch etwas wegen dem Liebestrank fragen. Auf dem Tisch lag ein Denkarium und Hermine lief hin, sie hatte zwar noch nie eines gesehen, dafür schon viel darüber gehört. Sie bückte sich darüber und kam ins Wanken, mit ihrer Nasenspitze berührte sie die gasförmige Flüssigkeit. Sie blinzelte und sah sich um, sie stand in der Bibliothek. Vor ihr saßen 2 Mädchen, eine davon Cecilia. Die andere hatte lange blonde Haare und machte gerade Hausaufgaben. Cecilia sah zu und fing plötzlich an zu reden „Jane? Ich wollte dich um Rat fragen... Ich bin verliebt weißt du...“ Das Mädchen schaute auf und lächelte, „Das ist doch toll!“

„...in einen Lehrer!“

„...Na ja das ist schon etwas schwerer! Aber solange es nicht Snape ist!“ sie lachte und verstummte sofort als sie Cecilia's Blick sah. „Es IST Snape?“

„...Ja!“ antwortete Cecilia zögernd. „Denkst du er wird je...“

„Nein!“

„Oder dass ich eine Chance...“

„Nein!“

„Ob es irgendeine Möglich-“,

NEIN! Cecilia! Wir reden über Professor Severus Snape!“ Die Szene veränderte sich. Hermine blinzelte und sah sich in mitten einer Feier stehen. Da sie immer noch nicht wusste wie man zurückkehrt ging sie durch die Masse bis sie Cecilia sah. Sie saß alleine auf ihrem Stuhl, einige Jungen baten sie um einen Tanz doch sie tanzte mit niemandem. Schließlich stand sie auf, mit einem entschlossenen Gesichtsausdruck und schlich aus der großen Halle. Hermine folgte ihr, dann betrat sie Snape's Büro. Hermine erschrak. Snape war viel jünger, die Haare kurz geschnitten mit einer Strähne die ihm auf die Stirn fiel. Er sah eigentlich sympathisch aus. Er hatte ein Glas in der Hand das er ansah als ob es ihn aus einer großen Qual erretten konnte. Er saß nicht hinter dem Tisch sondern davor, dort wo sich eigentlich seine Besucher hinsetzten. Neben ihm stand eine schwarze Flasche, man konnte nicht erkennen ob sie noch gefüllt oder schon ausgeleert war. Er trank mit einem Mal das Glas leer und schüttelte seinen Kopf. Als er die Augen öffnete sah er Cecilia. Sie kam zögernd näher und setzte sich auf den Stuhl neben ihm. Sie rückte ihn zurecht und nahm Snape das Glas aus der Hand und legte es auf den Tisch.

„Professor... sie sollten nicht trinken! Wieso tun sie das?“ „Wegen ihnen Cecilia...“ murmelte er, der Alkohol schien ihn so locker gemacht zu haben, dass er bereit zu sein schien all seine Geheimnisse auszuplaudern.

„Sir?“

„Sie lassen mich alleine stimmts?“

„Aber Professor...“ sie sah ihn besorgt an. „Sie sind etwas besonderes Cecilia, das habe ich sofort gemerkt. Es liegt etwas in ihren Augen...“ er sah in ihre wunderschönen Augen und fuhr fort „Sie sind so wunderschön Cecilia...“ Cecilia wurde rot und sah verlegen zu Boden, aber sie lächelte. „Ich möchte nicht dass sie gehen, dass sie mich alleine lassen...“ „Professor! Das liegt bestimmt daran das ich in dem ersten Jahrgang bin den sie von beginn bis zum ende begleitet haben.“

„Nein Cecilia, das ist es nicht...“ sie stand auf und er nahm ihre Hand. Sie blieb stehen und neigte ihren Kopf, er stand auf und stellte sich direkt hinter sie. Er umfasste ihre Hüften von hinten und Hermine lief im Hintergrund rot an. Mit einer geschickten Bewegung drehte Snape Cecilia um und umarmte sie. Sie hatte nun ihre Arme um seinen Hals gelegt und lächelte ihn an.

Er küsste sie.

Währenddessen streichelte sie sein Haar und er drückte sie näher zu sich. Nachdem ihre Lippen sich gelöst hatten sahen sie sich eine Weile in die Augen bis sich ihre Lippen wieder trafen und wieder lösten. Cecilia

flüsterte ‚Severus... Ich liebe dich.‘ Plötzlich wurde Snape’s Blick klar und wie vom Blitz getroffen lies er sie los. ‚Cecilia! Das dürfen wir nicht! Ich bin dein Lehrer!’

‚Jetzt nicht mehr Severus! Ich bin keine Schülerin mehr!’ ‚Trotzdem! Sollten wir ein paar sein werden alle denken, dass wir schon länger, dass ich...‘ stotterte er ‚Nein! Ich will aber nicht mehr warten! 7 Jahre habe ich schon gewartet!’ ‚Cecilia, versteh mich doch! Die stecken mich nach Askaban!’

‚Aber Severus! Ich liebe dich, ich habe dich immer geliebt!’ ‚Cecilia bitte! Ich- ich dich doch auch, aber es geht nun mal nicht! Nicht jetzt!’ Verzweiflung stand in seinen Augen. Tränen liefen ihre Augen und dann ihre Wangen hinab. Sie ging zur Tür und schluchzte, sie umfasste die Klinke und Tränen fielen zu Boden. ‚Ich komme wieder Severus, das verspreche ich!’ Snape hielt sich an seinem Stuhl fest und nachdem sie gegangen war glitt er zu Boden. Stumme Tränen fielen vor ihm auf den Boden.

Eine Hand legte sich sanft auf Hermine’s Schulter. Als sie sich umdrehte schaute sie in die gleichen Augen die Snape so fasziniert hatten. Nur dass dieses Augenpaar älter war und dass die Person lächelte. ‚Ich denke das ist genug Miss Granger’ Im nächsten Moment standen sie im Büro von Cecilia.

‚Miss Decouleur! Ich wollte nicht... ich meine es war aus versehen... bin gestolpert und dann... wusste nicht wie man zurückkommt... ich wollte sie doch nur etwas fragen wegen dem Trank...‘ stammelte Hermine vor sich hin

‚Genug gestottert Miss Granger? Es ist doch in Ordnung! Das kann jedem passieren, es war ohnehin meine Schuld, ich hätte das Denkarium zurückstellen müssen, es nicht einfach hier liegen lassen... Aber sie hätten ihre Neugierde zügeln müssen! Versprechen sie mir, dass sie das was sie gesehen haben niemandem, aber auch wirklich NIEMANDEM verraten?’ es war eher eine Bitte als ein Befehl.

‚Aber selbstverständlich Miss Decouleur! Ich würde so etwas niemandem sagen, nicht einmal Harry, Ron oder Ginny!’ ‚Danke sehr... könnten sie jetzt bitte gehen? Ich erwarte Besuch.’ Hermine sah auf, das erste Mal nachdem sie versuchte hatte sich recht zufertigen. Sie sah Cecilia fragend an und diese lächelte und nickte. Beide kannten die Frage und nun kannten auch beide die Antwort. Hermine verlies den Raum und drehte sich ein letztes Mal um ‚Viel Glück Miss Decouleur!’

Cecilia lächelte ‚Ja, das werde ich brauchen, vielen Dank.’

Cecilia ging zu ihrem Tisch und verstaute das Denkarium in einer Schublade, als sie aufsaß erblickte sie Snape, der bereits platzt genommen hatte.

‚Severus? Du bist früh dran!’ sagte sie und setzte sich. Es sah aus als wären sie in einer verkehrten Welt, die Ehemalige Schülerin hinter dem Tisch und der Lehrer davor. Snape sah ohnehin so aus, als würde ihm eine Strafarbeit bevorstehen. ‚Also du wolltest reden? Rede!’ sagte sie und in ihrer Stimme lag etwas Kühles, Abweisendes. ‚Cecilia nichts hat sich verändert, ich muss mich bei dir entschuldigen. Du bist immer noch genauso schön und faszinierend wie damals und dieses Mal scheine ich keinen Grund zu haben dich abzuweisen. Aber ich frage mich was du an mir findest, nach all den Jahren, dass du wirklich zurückgekehrt bist.’

‚Severus, ich bin ehrlich zu dir, ich weiß es nicht! Soweit ich weiß gibt es keinen Grund für den Beginn einer Liebe, nur für ihr Ende...‘ sie sah ihm in die Augen und er spürte wie sie ihn wieder in den Bann zogen den er nun so gut kannte. Sofort sah er weg, er wollte nicht wieder die Kontrolle verlieren, konnte er sich nicht einmal mit ihr normal unterhalten? ‚... Wenn ich in deiner Nähe bin fühle ich mich wohl, ich mag es wie ich bin wenn ich mit dir zusammen bin, ich mag dich und deine Art. Ich weiß, dass ein Geheimnis bei dir sicher ist zum Beispiel. Bei einer Sache bin ich mir sicher, wir würden glücklich sein wenn wir zusammen wären, glücklicher als jetzt. Warum sollten wir es nicht wenigstens versuchen? Es muss ja auch keiner wissen was zwischen uns ist!’ fügte sie hinzu, denn sie dachte, dass genau das das Problem war. Sie fühlte sich bestätigt als er sie anlächelte. ‚Du weißt wohl immer genau was ich denke und fühle oder Cecilia?’ Sie lächelte und stand auf. Er stand ebenfalls auf und ging auf sie zu. Nun standen sie sich gegenüber und er hob ihr Kinn mit dem Zeigefinger leicht an. Dann küsste er sie und als sich ihre Lippen gelöst hatten sagte er ‚Cecilia ich liebe dich... Ich habe so oft es ging in mein Denkarium geschaut um dein Lächeln zu sehen...‘ Sie lächelte und drückte ihm einen weiteren Kuss auf die Lippen...

Draco:

°Was erlaubt die sich eigentlich? Mit mir so zu reden! Ich bin ein Malfoy! Ein MALFOY! Wahrscheinlich ist sie auch so eine Schlammblüterin! Oder eine Halbblüterin! UNGLAUBLICH!!! ° dachte ich wütend, ich

betrat den Gemeinschaftsraum und stieß einen Erstklässler fort der mir im Weg rum stand. ‚Melodi!‘ schrie ich wütend als ich sie am Fenster stehen sah, sie stand zwar mit dem Rücken zu mir, aber ihr schönes Haar war unverwechselbar. Als sie sich umdrehte bekam mein Herz einen riesigen Stich. Ihre Augen waren geschwollen und rot, ihre Schminke war verlaufen, sie sah schrecklich aus. Außerdem sahen ihre Klamotten ziemlich mitgenommen aus und sie hatte einige blaue Flecke am Arm. Ich blieb total geschockt stehen, Tränen liefen ihre Wangen hinunter ‚Was ist...‘ brachte ich nur heraus als sie mich unterbrach ‚Frag doch deine Pansy was passiert ist!‘ schrie sie und rannte aus dem Gemeinschaftsraum. Ich wollte ihr gerade hinterher laufen als sich eine Hand um meinen Arm schloss. ‚Lass sie doch Draco! Ich hab ihr gezeigt was es heißt sich mit UNS anzulegen! Ich hab mitgekriegt wie sie mit dir geredet hat und als sie herkam haben wir es ihr gezeigt! So schnell wird die nicht...‘

‚Halt den Mund Pansy! Weißt du nie wann es genug ist? Hast du sie dir mal angesehen? Lass mich los!‘ sagte ich barsch und entriss ihr meinen Arm. Dann lief ich hinaus und nachdem ich einige Minuten Ziellos durch die Gegend gelaufen war sah ich sie draußen vor der Tür gekauert sitzen und weinen. Ich ging zu ihr hin und legte meinen Arm um sie. ‚Melodi... Wein doch nicht! Du weißt doch wie sie ist!‘

Ich will Kommentare!!! JETZT BITTEBITTEBITTEBITTEBITTE
littlepanimausi@gmx.de

Enthüllungen

Sie schluchzte und legte ihren Kopf auf seine Schulter, er lies es zu, verwunderlicher weise.

°Was ist DAS denn jetzt? Was macht mein Körper für einen Mist? Es ist einfach zu kalt hier! ° dachte Draco verwirrt. Es war wirklich kalt aber daran lag es nicht. Das was sein Körper ihm sagte, genauer gesagt was jede Faser seines Körpers schrie, war etwas anderes. Er hatte eine Hand immer noch um ihre Schulter gelegt und mit der anderen streichelte er ihr Haar. Ihr Haar... ihr seidiges und doch Voluminöses, glänzendes, kräftiges, fast Spiegelndes, wunderschönes silbernes Haar... Draco sah wie Tränen auf seinen Schoss fielen, er wollte nicht dass sie weint. Das war alles Pansy's Schuld! Diese blöde Kuh!

„Du solltest nicht weinen! Ich verspreche dir, sie wird dir nichts mehr tun! Ich bin bei dir!“ sie sah ihn an, ihr Gesicht war von der verlaufenen Schminke verschmiert. Ihre Augen noch immer rot, doch trotzdem sah sie aus wie eine Veela, jedenfalls in Draco's Augen. „Ich werde dich beschützen...“ flüsterte er und kam ihr noch näher, aber er stoppte ° Was tue ich da? Sollte ich? Will sie denn überhaupt? ° diese und noch eine Unmenge weiterer Fragen schossen ihm durch den Kopf, doch er sagte nur noch leise „... für immer!“ und sie kam noch einige Zentimeter näher. Dann schließlich küsste er sie. Ihre Lippen berührten sich und beide fühlten sich buchstäblich wie im siebten Himmel. Es war das erste Mal, dass Draco ein Mädchen küsste und es gefiel ihm sehr, sehr gut. Doch da war etwas anderes, so als würde er beobachtet, er löste sich von ihr und sie lächelte nur benommen als ob er ihr irgendeine Droge gegeben hätte. Dann sah er dass neben seinen Fingern zwei Füße standen, zwei nackte Füße. Wer stand um diese Uhrzeit (und wie spät war es eigentlich schon?) mit nackten Füßen auf der Treppe und beobachtete die Beiden? Malfoy betete zu Gott dass es nicht derjenige war den er befürchtete jetzt zu sehen. ° Wenn es einen Gott gibt dann lass es jetzt bitte nicht ihn sein! BITTE! ° Sein Blick wanderte an den Füßen hoch und er sah ihn ein sanft lächelndes Gesicht. Nicht das Gesicht von Severus Snape, aber das Gesicht von Cecilia Decouleur! „Hat irgendwer die Slytherin verhext? Gerade vor einigen Minuten habe ich die junge Parkinson in den Armen von Goyle gesehen... und jetzt ihr beide!“ In Gedanken fügte sie sich und Severus hinzu. Sie waren sich gerade ziemlich (ziemlicher ging es fast nicht) nahe gekommen, da hören sie dieses Schluchzen und Cecilia zieht sich bloß schnell was über und schaut nach was los ist. Ganz zum Leidwesen ihres Liebsten, der lieber ganz andere Dinge getan hätte als ihr nach draußen zu folgen. „Cecilia! Jetzt komm endlich zurück! Ich wollte eigentlich...“ er brach ab als er die beiden auf dem Boden sitzen sah. „Ihr auch? Was zum Teufel ist hier eigentlich los?“ fragte er etwas entnervt. Cecilia lächelte und drückte ihm einen Kuss auf die Lippen. Draco und Melodi blieb der Mund weit offen stehen. „IIHH! Das Bild wird ich nie wieder los!“ klagte Melodi während Draco ziemlich böse drein sah „SCHÄMT IHR EUCH NICHT?“ schrie er fast. Wie konnten sie nur? Vor ihren Schülern! Für einen Slytherin dem immer eingetrichtert wurde bloß keine Gefühle nach außen hin zu zeigen, war das gerade eben ein Verbrechen, dass die Todesstrafe verdient hätte.

„Jetzt habt euch mal nicht so!“ sagte Cecilia etwas genervt und mit einem Blick auf Snape fuhr sie fort „Du auch nicht! Bei einem Kuss vor deinen Schülern wirst du plötzlich rot, aber vorhin...“ „Ja, ja! Ist ja gut Cecilia! Geh bitte wieder zurück!“ flehte er fast. „Und ihr beiden zurück in den Gemeinschaftsraum.“ Plötzlich lag wieder die gewohnte kühle in seiner Stimme und die beiden Schüler dankten Gott dafür herzlich. Ein Snape der Herzchen und Streicheleinheiten verteilte konnten und wollten sie nicht ertragen müssen. Dann sahen sie noch wie Snape, statt mit ihnen wieder herunter in seine Privaträume, Cecilia nach oben folgte. Draco meinte kurz so etwas wie einen durstigen Blick zu sehen. Durstig nach was? Das wollte er nicht beantwortet haben...

Seufzend kehrten sie wieder in den Gemeinschaftsraum zurück und Pansy eilte schon wieder auf sie zu. Sie wollte gerade loslegen als Draco sie anfauchte „Nerv jemand anderen Parkinson! Und noch etwas: LASS MELODI IN FRIEDEN!“ er hatte, wie zur Bestätigung einen Arm um ihre Taille gelegt. „Was soll DAS denn?“ fragte Pansy entgeistert und zeigte verwirrt auf Draco's Arm. Um sie noch mehr zu reizen zog er Melodi näher zu sich. Dann gab er Pansy den endgültigen Gnadenstoß und küsste Melodi. Pansy klappte der Mund auf und als sich die beiden voneinander lösten giftete Melodi Pansy an „Danke übrigens Parkinson! Ohne dich wären wir nie zusammgekommen!“ sie war voll in ihrem Element, Draco grinste „Du kannst dich ja jetzt bei mir bedanken! Ohne mich hättest du nie zu deiner großen Liebe gefunden! GOYLE!“ Sie sprach

den Namen des Jungen aus als ob sie Pansy gerade einen Trostpreis(soweit man diesen willenslosen Zombie ‚Preis‘ nennen konnte) überreichenwürde. Sie stolzierte an ihr vorbei und Draco sah ihr einen Moment lang verliebt hinterher. Dann schreitete er nicht minder stolz und eingebildet an Pansy vorbei, wobei er es sich nicht nehmen lies noch abwertend zu schnauben. Goyle trat an Pansy‘ s Seite und wurde prompt angeschnauzt ‚Schön dass du mir so tatkräftig geholfen hast! Vollidiot!‘ ‚Ich helfe dir doch nicht einen anderen zu kriegen...‘ murmelte er ‚Was? Du redest gradeso als ob wir ein Paar wären! Sag mal geht‘ s noch? Ich und DU? Niemals!‘ fauchte sie und als Bestätigung schnaubte sie, dann lief hochnäsig in ihren Schlafsaal.

Nun zurück zu den Gryfindors:

Hermine, Ron und Harry hatten (schon wieder...*breit grins*) eine Freistunde. Sie saßen zusammen und redeten über die Slytherin. Es ging nicht um die üblichen Verwünschungen und Tratschereien, eher um deren plötzlich entfachttes Liebesleben. ‚Wisst ihr was ich herausgefunden habe? Ich war in der Bibi und bin Zufällig darauf gestoßen...‘ sagte Hermine, voll in ihrem Element, bei den Worten ‚Bibi‘ und ‚zufällig‘ verdrehte ihre Freunde die Augen ‚...Salazar Slytherin soll bevor er das Schloss verlies einen besonderen Zauber darauf gelegt haben. Es geht um die Slytherin‘ s da sie so eingebildet und selbstverliebt sind, ist es für sie fast unmöglich sich für andere zu interessieren oder das zuzugeben. Darum hat er einen ‚Liebesfluch‘ auf sie gelegt.‘ Als sie ‚Liebesfluch‘ sagte sahen die beiden Jungen sich verwirrt an. ‚Alle 7 Jahre ungefähr kommt es dazu, dass sich reihenweise Slytherin und auch ehemalige Slytherin die im Schloss waren, z. B. als Lehrer, verlieben. Man kann über sie sagen was man will, aber sie halten an ihrer ersten Liebe fest! Darum werden daraus dann meist Paare, die ihr Leben miteinander verbringen. Somit ist das reine Blut gesichert! Verrückt oder?‘ ‚Tja, das Salazar Slytherin durchgeknallt war ist ja nix neues... Aber dass er seine Schützlinge verflucht...‘ sagte Ron nachdenklich. ‚Na ja, es stimmt aber schon, sie sind eingebildet und selbstverliebt! Ich frage mich ob es Snape mal erwischt hat...‘ warf Harry ein. Hermine wurde schlagartig rot, die anderen hatten aufgehört darüber zu diskutieren ob Snape und Cecilia verliebt waren, es erschien ihnen zu absurd. Hermine war immer noch peinlich berührt von dem was sie gesehen hatte, sie würde ihrem Zaubertranklehrer nie wieder in die Augen sehen können. Bisher hatte sie Lehrer eher als so etwas Ähnliches wie lebende Bücher hingenommen. Und Snape gehörte zu den störrischsten Büchern... Wie konnte ein so lehrreiches, volles(d.h. intelligent und weise) und zugegebener weise schön eingebundenes(-> gutaussehend) Buch sich in ihn verlieben? Dadurch wurde ihr klar dass sie keine Bücher waren... Sie murmelte etwas zu laut ‚Cecilia sie tun mir so leid...‘ und Harry schaute auf und fragte ‚Wieso tut sie dir leid? Denkst du immer noch dass sie in Snape verschossen ist?‘ ‚Das hörte sich eher ziemlich endgültig an...‘ warf nun Ron ein. ‚Ja nun also, es ist so, dass ähm...‘ stotterte sie dann sagte sie mit ziemlich vorsichtigem Gesichtsausdruck ‚Ich durfte es euch nicht erzählen, tut mir ja so leid! Versprecht dass ihr es niemandem sagt!‘ Sie schworen auf alles was ihnen lieb und teuer war und Hermine erzählte ihnen die ganze Geschichte. Eine Weile sahen ihre Freunde sie ungläubig an, als ob sie im Fieberwahn reden würde. Dann sahen sie einander verwirrt an und Ron schüttelte seinen Kopf. ‚Nicht Snape... Sie hat was besseres verdient...‘ murmelte er, ohne weiter darauf einzugehen verlies Hermine den Gemeinschaftsraum und ging zur nächsten Stunde. Ron und Harry blieben recht verwirrt zurück.

Also dann bis zur nächsten ff ;)
littlepanimasi@gmx.de
littlepanimasi

Problemfaktor Liebe

In der letzten Stunde hatten sie Zaubertänke, die Krönung eines stressigen Tages. Sie betraten das Kellergewölbe und waren komischerweise die ersten die vor dem Zimmer standen. Zögerlich trat Hermine zur Tür und hörte Gemurmel. ‚Oh nein! Ich glaub der Unterricht hat schon begonnen!‘ sagte sie etwas ängstlich. Sie klopfte und wollte hereinstürmen als Ron sie am Ärmel festhielt, beide ignorierten gekonnt das Gekribbel in ihrer Magengegend.

‚Hermine! Snape flippt noch aus! Erst zu spät und dann ohne Erlaubnis ins Zimmer stürzen!‘ Harry nickte bekräftigend und sie öffnete die Tür erst als sie das bekannte ‚Herein!‘ hörte. Nur war in der Stimme etwas anderes als das gewöhnliche kühle und abweisende, man hörte klar ein Lächeln heraus! Cecilia setzte sich gerade auf den Stuhl in der vorderen Ecke neben dem Lehrerpult und Snape sah die hereinstolpernden mit seinem gekonnt durchbohrenden Blick an. ‚Heute mal früh dran?‘ sagte er und in seiner Stimme lag wieder die Kühle. Alle drei setzten sich und sahen den Zaubertänkemeister nicht an, jeder sah in eine andere Richtung. Plötzlich fiel Ron’s Blick doch auf Snape und ohne zu überlegen wies er seinen Lehrer auf etwas hin ‚Professor? Sie haben da was auf den Lippen... Sieht aus wie...‘ er brach ab und sah automatisch zu Cecilia herüber, auf ihren Lippen lag das gleiche Glitzern, nur dass es bei ihr gewollt war im Gegensatz zu Snape der sich den Lipgloss von den Lippen wischte.

Ron sah verlegen zu Boden und die anderen Beiden taten es ihm gleich. Hilflos sah Severus zu Cecilia die mit den Schultern zuckte. Was sollten sie tun oder sagen? Snape fasste sich wieder, legte seine gewohnte Strenge auf und sagte dann ‚Wenn irgendeiner davon erfährt wird Gryffindor schneller all seine Punkte los sein als es euch lieb ist!!!‘ Die drei Freunde sahen einander verwirrt an und Harry brach schließlich das Schweigen ‚Glauben sie wirklich wir würden so etwas weitererzählen? Mindestens um Miss Decouleur’s Willen würden wir das nie tun!‘ Cecilia lächelte stolz, aber Snape sah für einen Moment etwas beleidigt aus. Schließlich war er etwas länger ihr Lehrer, OK vielleicht manchmal etwas streng, aber trotzdem! Und außerdem: Was sollte das den jetzt heißen? Sollte das etwa peinlich für Cecilia sein dass sie mit ihm zusammen ist?

Der Stolz des Slytherin’s gebot ihm das jetzt klarzustellen und der Hass den er für Harry hegte war nicht gerade förderlich um nicht sofort los zu schreien! In gefährlich leisem Ton und mit Augen die zu Schlitzeln geformt waren fragte er schließlich ‚Soll das heißen es wäre peinlich für sie wenn die Leute das wüssten?‘ Harry dachte nicht nach und antwortete sofort ‚Ja also ich denk schon... wer will denn schon dass die Leute wissen dass man mit...‘ ‚WAS?!?!‘ Snape konnte seine Wut nicht zurückhalten und sah Harry mit unverholenen Hass an. Dieser kleine unverschämte Wurm! Harry zuckte verängstigt und verstand dass er gerade genau das falsche gesagt hatte und vollendete hastig seinen Satz ‚... einem Kollegen na ja ähm, was auch immer sie gemacht haben!‘

Nun war es an Snape rot anzulaufen. Schon komisch dass gerade ER, Harry Potter, die beiden erwischen musste. Aber bei Snape’s Glück war das ja eigentlich nicht so verwunderlich! Nun meldete sich auch endlich Cecilia zu Wort ‚Nun ich bin jedenfalls stolz drauf dass ihr soviel Moral besitzt es nicht weiterzusagen. Wobei ich schon ein bisschen von Miss Granger enttäuscht bin! Wir hatten eine Abmachung!‘ Ihre Stimme wurde von Wort zu Wort strenger, alle außer Snape verstanden worum es geht und sahen Hermine mitleidvoll an. Es war schließlich nicht zu übersehen gewesen dass die drei nicht fähig waren der Referendarin oder gar ihrem Zaubertänkelehrer in die Augen zu sehen. ‚Es tut mir leid Miss Decouleur... Aber es war aus versehen... Ich hätte dieses Wissen mit ins Grab genommen, aber die beiden sind nun mal meine Freunde! Und sie werden sich hüten auch nur ein Wort darüber zu verlieren!‘ Sie sah die beiden durchdringend an, wenn Blicke töten könnten...

Nun war Snape endgültig verwirrt! Was hatte die kleine Klugscheißerin rausbekommen und weitererzählt? ‚Cecilia... willst du mir nicht etwas verraten?‘ begann er langsam, Cecilia wandte sich um und sah in prüfend

an, so als ob sie nachdenken würde wie viel er vertragen kann und schließlich seufzte sie. ‚Nein will ich nicht Severus...‘ Snape zog die Augenbrauen hoch und sah dann Hermine an. Er sah ihr recht tief in die Augen... Cecilia fand das recht komisch doch dann verstand sie. ‚Das ist unfair Severus/Professor!‘ sagten Harry und Cecilia gleichzeitig. Doch es war zu spät, Snape hatte bereits gesehen was er wollte. Seine sonst so bleiche Hautfarbe nahm einen fast weißen Farbton an der sich dann langsam in ein helles grün und ein tiefes rot auf den Wangen wandelte. Cecilia stand auf und stellte sich neben ihn. Sie hielt seinen Arm, erst wehrte er sich doch dann rollten sich seine Pupillen nach hinten bis man nur noch das weiße in den Augen sah. Dann viel er rücklings um! Alle schrieten auf und Cecilia schnappte nach Luft. Sie stütze ihn, doch sie war nicht stark genug so lies sie ihn langsam zu Boden gleiten.

Snape erwacht langsam doch er wollte die Augen nicht öffnen. Er lauschte den Stimmen bis er sie verstehen konnte. ‚Es tut mir so leid Miss Decouleur... Das ist alles meine Schuld...‘ murmelte jemand ‚Aber nicht doch! Miss Granger! Es ist nicht ihre Schuld! Außerdem ist nichts passiert, er ist ja nur ohnmächtig geworden!‘ ‚NUR?‘ fragte ein Chor aus Schülern, es waren eindeutig mehr als drei. ‚Ich hätte eher gedacht er würde Miss Granger an die Gurgel springen!‘ antwortete Cecilia und Snape bemerkte dass es sie amüsierte. ° Lustig! Wirklich sehr witzig! ° dachte er ° Ich hätte schon große Lust jemanden zu erwürgen, aber Granger steht an 2. Stelle! ° Nun öffnete er die Augen und sah die erstbeste Person mit einem vernichtend bösen Blick an. Es war Pansy die auch sofort zurückschreckte.

Snape stand auf und drückte Cecilia grob weg als diese ihm helfen wollte. Erst sah sie ihn verwundert an doch es dauerte nicht lange bis sich die Slytherin in ihr zeigte. Sie drehte sich auf dem Absatz um, sah ihn noch einmal mit einem ‚Leck mich doch am Arsch du blöder egoistischer Penner!‘ - Blick an und stürmte zu ihren Sachen. Snape sah diesen Blick und ignorierte ihn gekonnt. Er scheuchte seine Schüler zurück auf deren Plätze. Cecilia packte ihre Sachen und würdigte Snape keines Blickes als sie schon an der Tür stand sagte er ‚Miss Decouleur! Wohin gehen sie? Sie können nicht einfach verschwinden!‘ Cecilia drehte sich nicht um und sagte dann mit einer hasserfüllten kühlen Stimme, dass einem das Blut in den Adern gefror ‚1. Ich bin nicht ihre Schülerin SIR ! 2. Kann ich gehen wann ich will und es geht sie einen feuchten Dreck an wohin!‘ Sie öffnete Schwungvoll die Tür, stürmte heraus und knallte die Eisentür geräuschvoll zu. Snape war nicht der einzige der ziemlich verdattert aussah, dafür aber der erste der sich wieder fasste. ‚Nun wenn sie meint...‘ murmelte er und wollte gerade mit dem Unterricht beginnen als die Klingel ertönte.

Die Schüler, die erst gar nicht ihre Sachen ausgepackt hatten standen auf und schulterten ihre Taschen. ‚ICH beende den Unterricht!‘ donnerte Snape und in Windeseile saßen alle wieder an ihren Plätze. Snape verordnete 3 Pergamente voll über die Wirkung von Ingwer in 5 verschiedenen Tränken und außerdem sollten sie bis zum nächsten Mal ein Kraut mitbringen, dass man nur im See finden konnte. ‚Aber Professor! Das Kraut ist Schweineteuer!‘ nörgelte Ernie ‚Dann springen sie in der See von Hogwards!‘ ‚Es ist Winter Sir!‘ sagte Ernie vollkommen geschockt. ‚DAS ist nicht mein Problem!‘ antwortete Snape und fügte mit einer plötzlich zuckersüßen Stimme, die so gar nicht zu ihm passte hinzu ‚20 Punkte Abzug für Huffelpuff! Hausaufgaben werden nicht diskutiert!‘ murmelnd und Snape böse Blicke schickend verschwanden seine Schüler aus dem Kerker. ‚So ein Arsch! Wie kann man nur so gemein sein!‘ Ernie regte sich ununterbrochen über Snape auf. ‚Tja wenn man eben so ARMselig ist wie du MacMillan ist es kein großes Wunder wenn man sich keine anständigen Zauberkrankzutaten leisten kann! Frag doch das Wiesel ob es dir ein paar von seinen leiht!‘ lachte Malfoy, der mit Melodi Händchen hielt.

Nun ich hoffe dass das eine würdige weiterführung ist! Über Malfoy und Melodi ist mir bisher noch leider nichts eingefallen aber ich werde in nächsten Kapitel gaaaaanz viel über sie schreiben. Irgendwann sind dann auch die Prüfungen und Hermine und Ron' s Lovestory geh auch etwas weiter. Was ich mit Harry und Ginny mache... Ich habe da eine Idee sie in das kommende Problem von Malfoy einzubeziehen! Also bleibr dran und kommentiert mein Werk bitte! Bussi und bey!

littlepanimasi@gmx.de
Littlepaniausi

Ärger im Paradies

Draco lief gerade in die Bücherei, er wollte sich gleich mit Melodi treffen um Hausaufgaben für Zaubereigeschichte zu machen.

„Draco?“ Draco drehte sich um und erwartete das strahlende, schöne Gesicht das er so liebte, nun wusste er was das für ein Gefühl war. Liebe! Doch er sah nicht in die himmelblauen Augen, jedoch in ganz andere.

Äh... wer war das eigentlich? Draco blinzelte, das Mädchen das gerade mit zuckersüßer Stimme und mit den Augen blinzelnd seinen Namen fast gesungen hatte, kam ihm merkwürdig bekannt vor. Er musterte sie, sie war schlank, hatte aber doch ganz schöne Kurven und lange schwarze Haare. Dann hatte sie noch pechschwarze Augen die ihn siegreich anglitzerten. Sie hatte ihre Arme in die Hüften gestemmt und grinste frech. Draco blinzelte erneut und das Mädchen kam näher, stellte sich direkt vor ihn.

„Erkennst du mich denn nicht Draco- Schatz? So ein kleiner Beauty-Zauber kann wunder bewirken!“ sagte sie mit gespielt erotischer Stimme, was ihr jedoch nicht gelang und es hörte sich an als ob sie heiser war. Draco's Blick verwandelte sich von erstaunt und neugierig zu gelangweilt und verachtend. „Pansy!“ seufzte er ° Wie blöd kann man sein... ° fügte er in Gedanken hinzu.

Pansy kam noch näher, Draco wich zurück, was zum Teufel wollte sie von ihm? Plötzlich ohne Vorwarnung ergriff sie seine Arme und bückte sich vor. ° Was soll das? ° dachte Draco panisch, doch bevor er sie wegstemmen, anschreien, verfluchen oder sonst etwas tun konnte hatte sie ihm bereits ihre Lippen auf seine gedrückt. Er riss die Augen auf und hörte im Hintergrund wie etwas auf den Boden fiel.

Hastig befreite er seine Arme aus ihrem Griff und stupste sie von sich weg. Er fuhr herum und wer stand da?

Natürlich Melodi! Ihr Mund war aufgeklappt und sie sah richtig geschockt aus. ° Bitte denk nichts Falsches. Bitte! ° flehte Draco in Gedanken und sein Blick spiegelte das wieder. In Sekundenbruchteilen veränderte sich Melodi's Ausdruck und sie war stinksauer. So wütend dass Tränen in ihren Augen glitzerten. Lag das überhaupt an der Wut oder war es Trauer?

„Draco!“ knurrte sie und ihr Blick wanderte von ihm auf die grinsende Pansy auf dem Boden, dann wieder zurück zu ihm. „DRACO!“ schrie sie „Wie kannst du nur? Wie kannst du mir das antun?“ Nun waren ihre Augen gefüllt mit Tränen die nur darauf warteten hinunter zu kullern, aber sie hielt sie zurück. „Melodi! Glaub mir es ist WIRKLICH nicht so wie du denkst!“ Draco hatte seine Stimme wieder und regte sich sofort darüber auf was für einen Mist er zusammenstotterte.

„Sag ihr ruhig die Wahrheit Draco! Sag ihr dass du MICH liebst und nur mit ihr gespielt hast!“ meldete sich Pansy zu Wort „Halt den Mund Pansy!“ fauchte er wütend, was dachte sie eigentlich? Dass Melodi ihr mehr glauben würde als ihm?! „Pansy???“ fragte Melodi angewidert und sah wieder zu Pansy herab. Dann sah sie wieder ungläubig zu Malfoy.

Sie murmelte etwas, dann ergriff sie in ihren Umhang und holte ihren Zauberstab heraus. Bevor Draco reagieren konnte hatte sie bereits beide, ihn und Pansy, mit einem Schockzauber belegt und rauschte aus der Bibliothek.

Vom Geschrei angelockt kam sofort Madam Pince angerannt und brüllte die beiden an. „WAS ZUM TEUFEL TUT IHR HIER? DAS IST EIN BÜCHEREI KEIN SCHLAFSAAL! UND SCHAUT MICH GEFÄLLIGST AN WENN ICH MIT EUCH REDE! Nachdem sie 5 Minuten so weitergebrüllt hatte bemerkte sie dass die beiden verzaubert waren und hebe den Fluch auf, ohne auf die aufgebracht Bibliothekarin zu achten flüchteten die beiden.

„Puh! Die spinnt jawohl!“ keuchte Pansy Malfoy richtete sich auf und funkelte sie an, noch bevor Pansy „Was?“ sagen konnte hatte er seine Hände um ihren Hals gewickelt und drückte sie gegen die nächstbeste Wand. „Was sollte das eben?“ knurrte er wütend. Pansy keuchte und hustete, rang nach Luft. Draco lockerte etwas den Griff und wiederholte ungeduldig „Was sollte das eben?“ „Was meinst du Draco?“ flüsterte sie. „Na was wohl? Der Kuss und der Mist den du verzappft hast als Melodi da war.“ „Du wolltest es doch auch Draco!“

Ich weiss dass du sie nicht liebst! Du liebst mich! Du hast mich immer geliebt!' ,Was? Was redest du da? Sag mal spinnst du jetzt vollkommen? Und ausserdem heiÙe ich immernoch MALFOY für dich!' Nun weinte auch Pansy und er lies von ihr ab. Er wandte sich um und ging. Pansy kauerte auf dem Boden und weinte bitterlich.

Draco rannte durch das halbe Schulhaus ging überal hin, fragte Lehrer, Schüler, ja sogar Hagrid fragte er ob er Melodi gesehen habe. Aber nein, nichts! Wie vom Erboden verschluckt war sie... Entteucht, wütend und verzweifelt ging er in den Slytherin Schalfräum und schmiss sich auf sein Bett. Er drehte sich auf den Bauch und stützte seinen Kopf mit den Armen. Er starrte eine Weile auf sein Kissen bis eine einsame Träne seine Wangen hinunterlief und darauf tropfte.

Harry war aufgeregt, er stand vor dem See von Hogwards und schaute in das klare Wasser. Er wartete. Plötzlich tippte ihn jemand zaghaft an und er drehte sich um.

Er sah in die Augen die er so gut kannte und die er lieben gelernt hatte. Ginny stand vor ihm, sie sah bedrückt aus, so verzweifelt als ob sie am liebsten losheulen würde. Überhaupt sahen ihre Augen so aus als ob sie viel geweint hatte. Harry wurde von diesem Anblick traurig. Sie hatte geweint? Er hatte ihr nicht helfen können, sie nicht trösten können und überhaupt, es war seine Schuld!

Er wollte ihr die Hand auf den Arm legen, doch Ginny wich aus. ,Was ist bloß los mit dir Ginny?' flüsterte er und suchte ihren Blick doch Ginny starrte stur auf die Oberfläche des See' s ,Ginny! Ich mache mir Sorgen um dich! Was ist mit dir los? Ist es meine Schuld? Bist du wegen mir traurig? Ginny ich liebe dich doch! Ich will dass du glücklich bist! Sag mir doch endlich was los ist und wie ich dir helfe kann!' sagte Harry verzweifelt, er wusste nicht was er tun sollte also sagte er einfach alles was in seinem Gehirn seit Wochen umherflog. Ginny seufzte, schien ihren Mut zu sammeln und sah ihm direkt in die Augen. Einen Moment kämpfte sie mit ihren Gefühlen und dann nahm sie tief Luft und legte los.

,'Harry ich weiss nicht wie ich es dir erklären soll. Über die Ferien habe ich mich mit jemand anderem getroffen, rein freundschaftlich' fügte sie hinzu als sie Harry' s geschockten Blick sah.

,'Jedenfalls bin ich mir jetzt nicht mehr so sicher über meine Gefühle, ich weiss weder was ich denken noch fühlen soll! Ich habe es ihm gebeichtet, dass ich vielleicht in ihn verliebt sein könnte, doch er hat mich abgewiesen' Harry seufzte innerlich

,'Doch ich bin immernoch durcheinander. Ich weiss wie unfair das dir gegenüber ist, aber ich habe das nicht geplant! Es ist einfach passiert! Es tut mir so leid!' sie machte eine Pause und seufzte ,Wir sollten uns für eine Weile trennen. Bitte gib mir Zeit mir über meine Gedanken und Gefühle im klaren zu werden!' sagte sie leise und schloss ,Falls du mich überhaupt noch willst... '.

,'Natürlich will ich Ginny!' Ginny wandte den Blick ab, sie sah beschämt aus, reuig, als ob sie gerne die Zeit zurückdrehen würde. Tränen glitzerten in ihren Augen und Harry tätschelte ihren Arm. Wieder nahm sie all ihren Mut zusammen und führte seine Hand weg dann drehte sie sich, so langsam wie nie, um und ging wieder herein.

Harry war der Winter noch nie so kalt vorgekommen wie in diesem Moment, er sah ihr hinterher und ging schließlich selbst herein. Er fühlte sich so als ob er gerne den Kopf gegen die nächste Wand schlagen würde.

Er lief durch die Gänge von Hogwards und sah stur auf den Boden. Plötzlich sah er ein Paar Schuhe, seine Neugierde war geweckt und als er hinter die Rüstung sah...

Medodi rannte aus der Bücherei den Flur hinab und bog in die nächstbeste Abzweigung, sie lehnte sich keuchend an die Wand und Tränen liefen ihre Wangen herab. Sie sank sie zu Boden und weinte herzzereissend. Ihre erste Liebe war keine echte Liebe gewesen! Er hatte sie betrogen! Nein falsch, da gab es nichts zu betrügen, sie waren ja nie richtig zusammen gewesen! Er hatte sie ja nur ausgenutzt, mit ihr gespielt! Mit ihren Gefühlen gespielt, hatte immer nur diese Pansy geliebt.

Pansy! Das war ein Witz! Sie konnte es gar nicht glauben war das alles tatsächlich nur gespielt? Alles nur Schau? Wie konnte man nur so fies sein? Sie zog ihre Beine näher an ihren Körper, schlang ihre Arme darum und versteckte den Kopf dazwischen.

Plötzlich spürte sie eine Hand die sich sanft auf ihren Arm legte und ihn streichelte. ‚Melodi? Was ist passiert?’ flüsterte jemand besorgt, es war weder Pansy noch Malfoy, deshalb blickte sie auf. Sie sah in zwei traurige grüne Augen hinter einer runden Brille.

‚Harry?’ flüsterte sie und die Gestalt nickte, er half ihr auf und stütze sie. Melodi’s Beine gaben nach und sie fiel, doch Harry fing sie auf und drückte sie vorsichtig gegen sich. ‚Hier in der Nähe ist ein Geheimgang... Wir können dort in Ruhe reden.’ Sagte er und führte sie zu einer alten rostigen Rüstung, er schob sie zur Seite und ein leicht dämmeriger Gang wurde frei. Melodi stützte sich an die Wand und schob sich hinein. Harry folgte ihr und schloss den Eingang, dann murmelte er ‚Lumos’, da es so dunkel war.

‚Nun was ist geschehen Melodi?’ flüsterte er immernoch besorgt. Melodi setzte sich auf den kühlen Steinboden und Harry nahm neben ihr platz. Sie legte ihren Kopf auf seine Schulter und begann zu erzählen. Sie erzählte von dem Besuch in Hogsmeade und wie Pansy und ihre Freundinnen sie danach gedemütigt hatten. Sie hatten sich in einen Kries gestellt und sie solange geschupst bis sie mehrmals auf den Boden gefallen war und schluchzend versprochen hatte nie mehr in Draco’s Nähe zu sein. Wie er sie später gefunden und getröstet hatte und sie sich geküsst hatten.

Harry wurde rot, das wollte er eigentlich nicht über seinen Erzfeind wissen. Den Teil mit Miss Decouleur und Snape lies sie fein säuberlich aus. Dann erzählte sie wie schön die Zeit mit Draco gewesen war, wie sehr ihre Ansichten sich ähnelten. Dass er sich um sie kümmerte und und und...

Schließlich endete sie mit dem was sie in der Bücherei gesehen hatte und wie sie geflüchtet war. ‚Na ja und dann hast du mich dort gefunden...’ flüsterte sie. ‚Das war echt gemein von den beiden! Wie kann man nur so fies sein?’ Melodi kullerte eine weitere Träne herunter. Eine Weile herrschte Stille und dann brach Harry das Schweigen ‚Malfoy ist zwar fies, aber das ist sogar für ihn eine Nummer zu hoch! Ich denke du solltest das mit ihm klären und...’ ‚Nein! Der ist für mich gegessen! Vergangenheit!’ sagte sie entschlossen und stand auf. Harry stellt sich vor sie und sie fuhr fort ‚Vielen dank Harry dass du mir geholfen hast! Dass du mir zugehört hast!’ Sie umarmte ihn und er flüsterte ‚Ist doch klar! Jetzt sind wir ja Freunde!’

Sie lies ihn los und sah ihn verwundert an. Er zwinkerte und fügte hinzu ‚Auch wenn du ein Slytherin bist!’ Beide lachten und verliesen den Geheimgang. Sie verabschiedeten sich und gingen in ihre Schlafsäle.

NA? Wie war das? Ich fände es echt klasse wenn ihr mir viele viele Kommiss schreiben würdet und meine ff und mich auch weiterempfiehlt! Ich will nämlich dass soviele wie möglich sie lesen und mir sagen was sie davon halten! Bald geht es weiter! Ich hab zwar die andere kapis schon aber ich will ers schauen ob es sich lohnt sie hochzuladen, denn wenn niemand liest bringts nix... ODER?

littlepanimausi@gmx.de

Bey bey

bussi

littlepanimausi

Quidditch!

Melodi lag lange wach auf ihrem Himmelbett und dachte nach. Wie konnte Draco nur so etwas tun? Er war doch immer so rücksichtsvoll und lieb zu ihr gewesen. Er hatte ihr zwar keine große Liebeserklärung gemacht, aber es war irgendwie selbstverständlich gewesen dass er sie zumindest mochte. Und sie? Was dachte sie über ihn? Liebt sie ihn? Interesse hatte sie, von Anfang an. Er hatte stil, suchte sich seine Freunde aus. Er schätzte sich selbst und nur jemand der sich selbst liebt kann andere lieben! Er konnte sich wehren und er beschützte sie. Und er hatte Humor! Eine etwas eigenartigen zwar, aber wenigstens war er kein Langweiler und er war gerissen und intelligent. Sie schätzte ihn, sie mochte ihn, aber liebte sie ihn? Nachdem was in der Bücherei passiert war? NEIN! Schrie es ihm ihr. Aber es war so schön gewesen als er sie geküsst hatte und immer als er in ihrer Nähe war. Sie hatte um ihn geweint und war sie sich nicht sicher gewesen ihre erste Liebe verloren zu haben? Nun gut, sie musste gestehen, sie war mindestens in ihn verliebt! Sie seufzte laut und schloss ihre Augen, doch es dauerte noch lange bis sie einschlief.

Zu Draco's einzelner Träne gesellten sich noch einige mehr, nachdem er sein Gesicht in das Kissen vergraben hatte. Er ermahnte sich selbst, dass er ein Malfoy sei und keine Schwäche zeigen durfte, aber die Tränen hörten nunmal nicht auf den großen, stolzen Slytherin. Er wollte sie nicht verlieren! Er hatte ihr doch noch gar nicht gesagt was er für sie empfand. Er wollte sich doch rechtfertigen! Er wollte sie zurück, bei sich, für immer! Das hatte er ihr doch versprochen! Er wollte sie beschützen und er würde das auch tun! Mit diesem Gedanken schlief der Slytherin in seinem aufgeweichten Kissen ein.

Ein anderer Slytherin lag noch wach und starrte seine Decke an. Sollte er zu ihr? Sollte er sie bitten ihm sein kleines Vergehen zu verzeihen? Ein kleines Monster in ihm schrie auf und sagte ‚Du bist ein Slytherin! Sie kommt zu dir!‘ ein anderer Teil in ihm konterte mit ‚Sie ist genauso ein sturer Slytherin wie ich! Es ist schon einige Wochen her und ich vermisse sie! Ausserdem war es meine Schuld ich hab sie zurückgestoßen!‘ murrend verzog sich das kleine Monster und Snape stand seufzend auf. Er wickelte sich in einen schwarzen Morgenmantel und ging in den ersten Stock. Nun stand er vor ihrer Tür ° Zu was mich dieses Weib bringt... Das ist echt unglaublich! ° Er nahm tief Luft und klopfte an. Nach einer Weile klopfte er erneut und dann noch einmal. Er wurde langsam ungeduldig, doch da hörte er Gemurmel und leise Schritte. Er versuchte ein fieses Grinsen aufzusetzen, doch die Hilflosigkeit verschwand nicht aus seinen Zügen und so wurde sein Gesichtsausdruck zu einer Grimasse. Verschlafen öffnete Cecilia die Tür und sah ihn an, erst erkannte sie ihn nicht, dann riss sie die Augen auf. Eine Weile starrte sie ihn ungäubig an und dann brach Snape, etwas peinlich berührt von ihrer Reaktion, das Schweigen. ‚Darf ich rein?‘ ‚Oh... Klar! Komm nur rein!‘ antwortete sie hastig als sie sich aus ihrer Starre gelöst hatte. Sie trat beiseite und Snape ging hinein. Sie schloss die Tür und nun war es an Snape ungläubig zu schauen. Sie hatte ein echt viel zu kurzes Nachtkleid an, das unverschämte sexy aussah. Snape wandte sofort den Blick ab und setzte sich irgendwohin. Cecilia nahm einen roten Morgenmantel und zog diesen an, dann setzte sie sich gegenüber von ihm auf einen Sessel. Snape sah immernoch schüchtern auf den Boden, was irgendwie gar nicht zu ihm passte.

‚Ist alles in Ordnung Severus?‘ fragte Cecilia besorgt. Snape sah immenoch nicht auf und Cecilia zog die Augenbrauen hoch als er antwortete. ‚Ich habe dich vermisst.‘ Es war zwar eine schlichte aber doch sehr niedliche Antwort. Das hatte sie nicht erwartet und war einige Momente sprachlos. Dann stahl sich ein dünnes Lächeln auf ihre Lippen. Snape war verwirrt und ohne sie anzusehen stand er auf und wollte das Zimmer verlassen. Er sagte noch schnell ‚Das war eine dumme Idee! Ich hätte dich nicht wecken sollen, ich wollte mich nur entschuldigen! Also es tut mir leid, gute Nacht.‘

‚Severus warte doch!‘ sagte sie und hielt seinen Arm fest. Er sah sie an und sie lächelte, dann zog sie ihn leich herunter und flüsterte ‚Entschuldigung angenommen! Aber nur unter einer Bedingung!‘ Snape runzelte die Stirn. ‚Und die wäre?‘ Cecilia grinste und küsste ihn ‚Dass du noch eine Weile hier bleibst...‘ Nun lächelte auch Snape.

Nicht für alle Slytherin's war der neue Morgen so schön, dass sie in ihren Armen ihre Liebsten hielten. Doch dafür war es umso schlimmer als man sich beim Frühstück sah. Malfoy war so früh wie möglich aufgestanden, er konnte sowieso nicht richtig schlafen. Er war einer der ersten in der großen Halle und setzte sich einsam an die hintere Ecke des Tisches. Er bemerkte gar nicht dass Pansy sich neben ihn setzte. Sie sagte nichts und frühstückte. Draco hoffte dass Melodi so klug war und später frühstückte...

War sie nicht!

Doch der wahre Schock kam erst noch, denn sie betrat nicht alleine die große Halle sondern zusammen mit Potty, Wiesel und Schlammblut-Granger! Sie unterhielt sich mit ihnen und bevor Potty und seine Anhängsel zu ihrem Tisch verschwanden nahm Potty ihre Hand und streichelte sie kurz, Melodi lächelte. Draco knirschte mit den Zähnen als er das sah und bemerkte nicht wie sich Hermine und Ron einen verstohlenen Blick zuwarfen. Melodi schien ziemlich perplex, denn sie setzte sich ziemlich nah zu Malfoy, gefährlich nah...

„Hast du einen neuen Freund McClarksen? War dir Malfoy nicht heldenhaft genug?“ spottete Pansy, erst jetzt bemerkte Malfoy sie. Melodi sah zu ihren neuen Freunden und hörte gar nicht was Pansy sagte. „MELODI! Ich rede mit dir!“ fuhr Pansy gereizt fort. „Ach? Was?“ antwortete Melodi verwirrt, jetzt sah sie auch Draco und stand auf. „Wegen mir musst du nicht gehen Melodi... Ich gehe sowieso.“ Sagte Draco und stand auf, sie sah ihn verwundert an und er sagte „Ich wollte mit dir reden, wenn es dir nichts ausmacht könnten wir uns dann...“

„Doch! Es macht mir etwas aus!“ der Schmerz lag noch zu tief, noch konnte sie nicht normal mit ihm reden. Doch sie sah auch wie schrecklich er aussah, er hatte Augenringe und seine Augen waren ungewöhnlich rot. Er seufzte laut und ging traurig aus der Halle. Pansy stopfte sich ihren letzten Bissen in den Mund und folgte ihm. Hinter ihr dackelten noch Crabbe und Goyle hinterher. Melodi war der Appetit gehörig vergangen und so wartete sie ausserhalb der großen Halle auf Potter und seine Freunde.

Sie nahmen sie mit zum Quidditch Feld, heute war das Spiel Slytherin gegen Gryffindor. Harry hatte zwar seine persönlichen Problemchen mit Ginny, doch er war in Bestform. Heute würde ein Vertreter der englischen Nationalmannschaft nach Talenten suchen, er würde jede seiner Bewegungen beobachten und er musste gut sein!

Also verdrängte Harry alle Gedanken an Ginny, bevor er in die Umkleidekabine ging verabschiedeten sich Hermine, Luna (sie während dem Essen zu ihnen gestoßen) und Melodi bei ihm und Ron. Hermine und Luna gaben Ron und Harry einen Kuss auf die Wange und Ron wurde dabei leicht rot. Melodi wusste nicht so recht was sie tun sollte und umarmte beide kurz. Sie hörte ein böses Knurren und drehte sich um. Draco stand da und durchbohrte Harry mit tödlichen Blicken. Die beiden Gryffindors gingen in die Umkleidekabine und die beiden Gryffindor-Mädchen auf ihre Plätze im Stadion.

Melodi jedoch ging zu Malfoy und reichte ihm die Hand. „Viel Glück Draco!“ murmelte sie und er sah traurig ihre Hand an. Melodi gab sich einen Ruck, bückte sich vor und drückte ihm einen kurzen, freundschaftlichen Kuss auf die Lippen. Er genoss diese wenigen Sekunden und lächelte als sie in Richtung Stadion verschwand. Dieser Kuss gab ihm die Kraft in dieses Stadion zu stolzieren und Harry Potter, dem besten der Besten, wie er ihn spöttisch nannte, fertig zu machen.

Kaum dass das Spiel begonnen hatte, flog Draco neben Harry her und fing ein Gespräch an. „Ich wollte dir mal was sagen Potter! Wag es ja nie wieder sich an meine Freundin ranzumachen!“ „Freundin? Weißt du eigentlich wie enttäuscht sie von dir ist...“ „Kann dir doch scheiss egal sein!“ „Merk dir mal eins Malfoy: Ich mach mich nicht an sie ran, wir sind Freunde und ausserdem könnte es dir sowieso egal sein weil sie dich nicht will!“ „Ach ja? Und warum hat sie mich dann eben geküsst?“ „In deinen Träumen vielleicht Malfoy!“ Draco wollte es Harry zeigen, er wollte ihn fertig machen, runterholen! Er sauste auf die Tribüne zu und alle hielten den Atem an, einige Lehrer brüllten er solle gefälligst abhauen. Er lies sich kopfüber herunterhängen und drückte Melodi, die sich nicht gerührt hatte, ganz frech einen Kuss auf den Mund. Mit einer geschickten Bewegung drehte er sich wieder aufrecht auf seinen Besen und flog davon. Melodi blinzelte und wurde rot.

Draco sauste siegestrunken auf Harry zu umkreiste ihn drei Mal bis er neben ihm zum stehen kam. ‚NA?‘ sagte er triumphierend. ‚Fantastisch Malfoy! Soll ich vielleicht applaudieren?‘ sagte Harry gelangweilt und stürzte sich urplötzlich in die tiefe. Draco kombinierte schnell und folgte ihm. Harry zog seinen Zauberstab heraus und rief ‚Accio Schlamm!‘ Eine Hand voll Schlamm hob sich vom Boden und sauste Harry entgegen. Malfoy war so fixiert darauf den Schnatz zu erkennen dass er die ganze Prozedur nicht bemerkte. In letzter Sekunde drehte Harry seinen Besen und >Platsch<

Draco’s Gesicht war voller Schlamm ‚Bei Merlin!‘ schrie dieser und seine Teamkameraden drehten sich zu ihm um. Das wiederum führte dazu dass Gryffindor ein Tor schoss! Harry machte einig Loopings und die Gryffindor’s applaudierten wie wild. Dann erkannte Harry den Schnatz, damit Malfoy ihn nun nicht ausstechen konnte versuchte er etwas riskantes. Der Schnatz flog am Torpfosten neben Ron und Harry war gerade uf der anderen Seite des Spielfeldes. Malfoy war zwischen ihnen. Langsam hob Harry seinen Feuerblitz an und tat so als würde er den Schnatz vonvon oben aus suchen. Er hoffte innerlich Malfoy würde darauf reinfallen. Und er tat es, er fing ebenfalls an nach dem Goldenen Ball zu suchen. Harry bewegte sich unauffällig in Kreisflügen auf das goldene Ziel zu. Draco merkte immernoch nichts.

Dann stürzte er sich Plötzlich in Richtung Schnatz! ‚Verdammt!‘ dachte Harry und flog hinterher, Malfoy war vorne, aber nur knapp! Doch das konnte den Unterschied ausmachen! Dann rief er ‚Melodi schaut her!‘ Völlig perplex drehte Malfoy den Kopf und Harry überholte ihn. ‚Mieser kleiner Betrüger!‘ schrie Draco. ‚Es ist die Wahrheit!‘ schrie Harry zurück und schon hatte seine Hand sich um den kleinen geflügelten Ball geklammert! Er hielt ihn hoch, Malfoy schnaubte und ein großes Gebrüll und Gejubil brach los. Sogar der Mann, den Harry als den Vertreter erkannt hatte und der neben Dumbledore saß, erhob sich und klatschte enthusiastisch!

Malfoy flog gen Boden und sprang 2 Meter über dem Boden ab. Er landete wie eine Katze auf seinen Füßen und ergriff seinen Besen im Flug. Er stolzierte in die Umkleide, kaum dass der Raum sich hinter ihm geschlossen hatte schmiss er seinen Besen auf den Boden und fluchte laut. Was würde Melodi jetzt von ihm denken? Verlierer! Enlender Verlierer! Er schnaubte wütend und zog sich um.

Harry verlies übergücklich die Umkleide und Melodi umarmte und beglückwünschte ihn wie auch Ron, nachdem Hermine von ihm abgelassen hatte. Luna war mit Ginny verschwunden, schien aber auch sehr froh über den Sieg. Melodi entschuldigte sich bei ihren Freunden und verschwand Richtung Slytherin Umkleide. Harry sah ihr stirnrunzelnd hinterher und dann legte sich eine bekannte Hand auf seine Schulter. ‚Professor Dumbledore!‘ rief er glücklich und grinste den Direktor an, welcher ihn anlächelte und ihn bat in sein Büro zu kommen. ‚Viel Glück Harry, du bist sicher dabei!‘ rief ihm Ron nach und Harry grinste über beide Backen.

Im Büro von Dumbeldore angekommen lies er sich neben dem Vertreter fallen und wirkte sehr erleichtert. Der Mann begann zu reden und Harry saugte jedes Wort ein.

‚Ersteinmal Herzlichen Glückwunsch Harry Potter das war ein grandioser Sieg! Wie sie sicher schon wissen bin ich Romulus Dire der Vertreter der englischen, nationalen Quidditsch Mannschaft.‘

Harry konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen und Dire grinste zurück.

‚Ich komme immer mal wieder hierher und habe sie noch von meinem letzter Besuch in Erinnerung! Nur kann ich ihnen nicht anbieten sie direkt nach ihrem Abschluss aufzunehmen, sondern muss ihnen leider mitteilen, dass unser Sucher noch gut genug ist und noch 3 Jahre unter Vertrag steht!‘

er zwinkerte und Harry mochte ihn sofort, der Mann brachte die Sache auf einen Punkt und redete nicht um den heissen Brei herum.

‚Aber wenn sie in unser neues Projekt eintreten, werden wir sie uns ‚warmhalten‘ für die Zeit nachdem unser Sucher uns verlässt.‘ ‚Welches Projekt Sir?‘ ‚Neben einer Ausbildung, ich habe gehört sie möchten

Auror werden, können sie regelmässig Quidditsch trainieren und Freundschaftsspiele unter andere Manschaften ausführen. Dadurch können wir ihre Fortschritte beobachten und sie können ihr Können verfeinern und haben eine größere Herausforderung! Nun was halten sie davon mit den besten der Besten in einer Manschaft zu trainieren und hoffentlich auch zu siegen?’

‚Das ist ja fantastisch! Ich werde Auror und kann noch nebenbei Quidditsch weitermachen!’ ‚Nebenbei!’ Dire lachte ‚Sie gefallen mir Potter! Wenn sie diesem Projekt beitreten werden sie sich dazu verpflichten mindestens 1 Jahr nach ihrer Ausbildung, mindestens als Ersatzsucher in der englischen Maschaft zu spielen!’ Harry war das egal, hauptsache er konnte weiter Quidditsch spielen und Auror werden! Das hies er würde nach der Schule die Aurorenausbildung beginnen, die 3 Jahre dauerte und dann mindestens 1 Jahr professionel Quidditsch spielen, danach konnte er sich immernoch als Auror beim Ministerium bewerben!

‚Nun habe ich mich ja auch davon überzeugen können dass sie keine verhätschelter, eingebildeter Prinz sind! Ich denke wir werden gut zusammenarbeiten! Ich freue mich darauf, doch nun muss ich gehen, auf wiedersehen.’ Er schüttete Harry die Hand dann beugte er sich zu Dumbeldore herüber und verabschiedete sich auch von ihm. Er ging schließlich und hinterlies eine äusserst angenehme Atmosphäre. Nachdem der Direktor Harry gratuliert hatte und sie sich über das Spiel und über Harry’ s Zukunft unterhalten hatten, verlies Harry das Büro des Direktor’ s. Im Schlafsaal lies er sich ohne sich umzuziehen erschöpft auf sein Bett fallen und schlief sofort ein.

So nun ist auch das nächste Kapitel da! Hab mich mal'n bisschen angestrengt und viel hingekritzelt! *puh* ich hoffe ich verwöhne euch nicht zu sehr sonst werdet ihr noch zu 'verhätschelten kleinen prinzen und prinzessinen!' ;) mein word spinnt deswegen kann ich meine rechtschreibung nicht korriegieren lassen, ich hoffe ihr versteht trotzdem alles ;) *grins* Und noch wawas, ich fänds klasse wenn jemand versuchen würde Melodi zu zeichnen! Ich hab echt talentierte Zeichner entdeckt und würd mich freuen wenn sich einer dazu aufrafft sie zu zeichnn, meine zeichenerfahrung ist gerade so an der kippe zu gräslich und geht noch so. *grins* finde ich jedenfalls. Wenn dieser jemand will werde ich sie noch nach meinen vorstellungen genau beschrieben! ich weiss jetzt stell ich schon ansprüche aber egal! also dann bey bey

littlepanimausi@gmx.de

littlepanimausi

Versöhnung?

Draco ging niedergeschlagen den Weg ins Schloss zurück und blickte stur auf den Boden. Plötzlich umfasste jemand seinen Unterarm. ° Melodi! ° dachte er sofort und drehte sich um. Er sah in ein Paar pechschwarzer Augen die ihn bemitleideten. ‚Du Armer! Gegen Potty verloren! Wir wissen aber alle, dass er betrogen hat! Wir stehen zu dir!‘ rief Pansy hoffnungsvoll. Malfoy platzte der Kragen ‚Warum zum Teufel dackelst du mir immer noch hinterher? Ist es so schwer zu verstehen, dass ich nichts mit dir zu tun haben möchte? Zum allerletzten Mal: Verschwinde! Ich liebe Melodi!‘ ‚Aber Draco...‘ ‚Du sollst mich gefälligst Malfoy nennen! Was du abgezogen hast ist unverzeihlich! Wegen dir denkt Melodi ich würde sie verarschen! Hast du übrigens Tomaten auf den Augen? Hab ich sie nicht gerade vorhin geküsst?‘ bei dem Wort ‚geküsst‘ zuckte Pansy zusammen und antwortete mit zittriger Stimme. ‚Ich dachte...‘ ‚WAS? Was hast du gedacht?‘ schrie Malfoy und dann legte sich eine Hand auf seine Schulter.

Wieder glomm die Hoffnung in Malfoy auf. ° Das ist Melodi, bestimmt! Sie hat alles gehört und wird wieder zu mir kommen! ° Er drehte sich um und sah in grüne Augen, erst loderte die Wut in Draco auf, Potty? Was wollte der hier? Doch dann erkannte er die Augen.

‚Miss Decouleur, was tun sie hier?‘ fragte Pansy und alle Angst war aus ihrer Stimme gewichen. ‚Miss Parkinson, sie gehen in den Gemeinschaftsraum. Sofort!‘ fügte sie hinzu als sie bemerkte dass Pansy keine Anstalten machte zu verschwinden. Widerwillig schlich (sie wollte hören was Cecilia mit Draco zu bereden hatte) Pansy zurück ins Schloss. Cecilia wartete bis sie nicht mehr zu sehen war und begann dann ‚Mister Malfoy sie komme mit mir mit, ich und ihr Hauslehrer haben eine erfreuliche Nachricht für sie!‘ ° Wollen die heiraten? ° dachte Draco genervt und Cecilia ging voran, dabei sagte sie ‚Nein wir wollen nicht heiraten... noch nicht!‘. Draco wurde rot und murmelte ‚Das ist fies...‘ Schließlich kamen sie in Snape’s dunklen kalten Keller an und Cecilia fing sofort an demonstrativ ihre Arme zu reiben.

‚Severus (Draco stellte sich stumm) du solltest Kerzen hier reinstellen! Das ist ja richtig modrig und gammelig!‘ sagte Cecilia in fast empörtem Ton. ‚Nein, das werde ich nicht!‘ knurrte Snape. ° Soweit kommt’s noch! Kerzen in meinem Keller!‘ dachte er ‚Nun Draco...‘ fing er an ‚Es ist so, dass...‘ er sah auf, direkt in Draco’s graue Augen, dann neben ihn in Cecilia’s grüne. ‚Willst du noch lange hier herumstehen? Ich will mit Draco alleine reden!‘ Cecilia zog die Augenbrauen hoch und schaute leicht beleidigt, dann sagte sie um das Thema zu wechseln ‚Seit wann nennst du deine Schüler beim Vornamen?‘ ‚1. Er ist mein Patenkind 2. Geh bitte endlich Cecilia!‘ sagte Snape während er auf ein Pergament schaute, dass vor ihm ausgebreitet lag.

Cecilia öffnete verblüfft den Mund und wollte etwas sagen doch Draco fiel ihr ins Wort. ‚Bitte Miss Decouleur! Ich bin müde und will endlich schlafen!‘ sagte er gereizt, Cecilia runzelte die Stirn und ging. Nachdem sie den Raum hinter sich geschlossen hatte seufzte Snape laut auf und sah Draco über seinen Tisch hinweg an.

Draco brach den Blickkontakt, sein Patenonkel hatte die blöde Angewohnheit Gedanken zu lesen und was Draco gerade dachte ging ihn nichts an. Innerlich seufzte Draco auch, Melodi! Wo sie wohl war? Ob sie an ihn dachte? Scheinbar sah man ihm seine Gedanken an, denn Snape fegte mit einer Handbewegung das Pergament von dem Schreibtisch und lehnte sich vor. ‚Frauen?‘ fragte er schlicht und Draco fragte sich was das werden sollte.

Schließlich war sein Pate nicht einer der großen Frauenhelden oder etwa doch? Wie hätte sich sonst so jemand wie Miss Decouleur in ihn verliebt? Er nickte leicht und merkte wie ihm die Röte den Nacken hochstieg. Severus lehnte sich zurück und schloss die Augen. ‚Komplizierte Geschöpfe!‘ stöhnte er und Draco betete, dass er jetzt nicht versuchen würde ihn aufzuklären! Das wäre sein Todesstoß!

Doch Snape öffnete die Augen und sagte ‚Egal! Ich hab dich nicht deswegen her rufen lassen, es geht um

deine Zukunft als Quidditch- Spieler!’ ‚Her rufen lassen?’ Draco betonte jede Silbe anders, sodass es sich fast wie ein Lied anhörte. ‚Ja, Cecilia war bei mir, als Dire hergekommen ist und während ich mich mit ihm unterhalten habe, ist sie dich holen gegangen!’ antwortete Snape unüberlegt ‚Ach? Was habt ihr denn getan?’ fragte Draco unschuldig. Snape wurde schlagartig rot und sagte hastig ‚Nun es interessiert dich sicherlich wer Mr. Dire ist?’ Draco lehnte sich zufrieden in seinen Sessel, er hatte wieder die Kontrolle, so war es gut! Eigentlich kämpften er und sein Pate immer um die Kontrolle, es war so etwas wie ein Spiel zwischen ihnen geworden, meist gewann Severus.

‚Ja natürlich will ich das! Was hat der Typ mit meiner Zukunft zutun?’ fragte er lässig, in dem Bild, dass sich jetzt bot hätte nur noch eine Zigarre in Malfoy’ s Mundwinkel gefehlt und es hätte wie eine Szene aus einem Mafia- Film ausgesehen. Snape sah aus als ob er gerade seinem Boss berichten würde dass er einen Auftrag vermasselt hat und dieser (Malfoy) wollte alles von ihm bis ins letzte Detail geschildert haben. Snape sammelte sich wieder und antwortete betont lässig ‚Er ist der Vertreter der nationalen Quidditch- Mannschaft Englands und er hat Interesse an dir!’ Sofort veränderte sich der Gesichtsausdruck von Malfoy, nun sah er wieder aus wie der kleine neugierige Junge den Snape kannte. Innerlich seufzte Severus auf und fuhr fort ‚das Problem an der Sache ist dass er dich nicht sofort aufnehmen kann und will, du seiest noch nicht erfahren genug... (Draco verdrehte die Augen) Jedenfalls hat er angeboten dich in sein neues Projekt zu stecken, du trainierst mit anderen hochbegabten Sportlern und hast Freundschaftsspiele mit anderen Mannschaften. Das Niveau ist hoch und du kannst dein Talent entfalten. In dem Vertrag verpflichtest du dich 1 Jahr nach dem Projekt für die englische Mannschaft als Sucher oder Ersatzspieler zu arbeiten, mindestes versteht sich. Neben dem Training sollst du eine Ausbildung bzw. eine weiterführende Schule besuchen. Mit anderen Worten 3 Jahre totschlagen, dann kannst du dich im richtigen Spiel behaupten!’ ‚hmm...’ machte Draco und sagte schließlich ‚Hört sich ganz nett an, ich könnte in den 3 Jahren bei Borgin und Burkes arbeiten... Als Zauberkocher.’ er grinste und Snape erlaubte sich ein dünnes lächeln ‚Ein bisschen das Malfoy Vermögen aufstocken... Dann werd ich professioneller Quidditch- Spieler!’

Draco sah sich mit dem Schnitz in der einen Hand, den Besen in der anderen und den Fuß auf Viktor Krum gestützt in einem Stadion voller jubelnder Fans! Dann sah er die Szene wie ein verbitterter, niedergeschlagener Potty ihm den Pokal überreicht und dabei vor ihm Knien muss. In Gedanken läuft er mit dem Pokal in der Hand um Potty herum und tritt ihm gewaltig in den Hintern! Dann kommt Melodi und küsst ihn um ihm dann zu sagen, dass sich schon total auf ihre Flitterwochen freut...

Draco grinste verträumt und Snape riss ihn aus seinen Gedanken. ‚Draco! Ich weiß deine Träume wie du Potter demütigen kannst sind toll, aber spar sie dir für nachts oder den Unterricht von McGonagall auf!’ Draco kam zurück ins hier und jetzt und sah Snape an als ob er ihn erstechen wollte. ‚Nun Potter wird dich wohl bis an dein Lebensende verfolgen, denn Dire hat ihm das Selbe angeboten wie dir! Ihr werdet um seine Gunst kämpfen müssen. Er wird sich noch das Spiel Huffelpuff gegen Ravenclaw ansehen und möglicherweise dort noch einige Spieler herausholen. Aus Slytherin und Gryffindor hat er sich noch einige aufgeschrieben die er noch beobachtet während den kommenden Trainings und Spielen.’ Draco hatte ab dem Teil mit ‚um seine Gunst kämpfen’ nur noch halb zugehört und glühte vor Wut, immer kam ihm dieser miese Hund in die Quere. Wenn er sich auch noch an Melodi ranmachen würde, würde er ihn töten müssen, Askaban hin oder her!

Draco stand auf und wollte gerade den Raum verlassen als Snape zögerlich fragte ‚Wer ist denn Draco?’ Malfoy drehte sich um und sah seinem Pate tief in die Augen... Er dachte an Melodi und an alles was geschehen war, ließ ihre Küsse und persönlichen Gespräche fein säuberlich weg und Severus nickte schließlich. Draco war unglaublich müde und schlurfte aus dem Raum. Es war nach Mitternacht und er hätte auf dem Gang einschlafen können... Doch er raffte sich auf und schleppte sich in den Schlafsaal, ohne sich die Mühe zu machen sich umzuziehen lies er sich auf das Bett fallen und schlief sofort ein.

Am nächsten morgen schlief sich Malfoy richtig aus, schließlich war Wochenende! Er kam ausgeschlafen und frisch, dazu noch gut gelaunt in die große Halle und setzte sich wie ein Prinz an dessen Spitze. Er merkte dass Pansy einen großen Bogen um ihn machte und seufzte innerlich. Nach dem Frühstück entschloss er sich mal einen Spaziergang auf dem Gelände von Hogwards zu genehmigen und schlenderte zum See. Dort

angekommen sah er in das glitzernde Wasser. Er dachte an Melodi' s glänzendes wunderschönes Haar und lächelte. Eine Hand schloss sich um seinen Arm und er hätte los schreien können. Verstand Pansy nie was? Er schloss die Augen atmete tief durch und drehte sich mit einem Ruck um, befreite sich dem Griff der Person und sprudelte los ‚Sag mal raffst du es nie? Ich will nichts von dir Pansy! Soll ich es dir schriftlich geben? Soll ich es in dein nicht vorhandenes Hirn hämmern? WAS WILLST DU EIGENTLICH?’ sein Gegenüber blinzelte und lächelte schräg ‚Eigentlich wollte ich ja reden, aber ich kann auch Pansy herholen, oder soll ich es ihr ausrichten?’ Draco wurde rot und stammelte ‚Oh Melodi... du bist es! Und ich dachte schon... ich meine ich wollte, nein ich wollte nicht! Also eigentlich äh...’ Melodi fing an zu lachen und sagte ‚Ist schon gut Draco!’ Sie gab ihm einen kleinen Kuss auf die Wange und nahm seine Hand. Er lächelte dankbar und bot ihr an sich nach Hogsmeade zu schleichen. Melodi grinste glücklich und stimmte zu.

Pansywar währenddessen zurück in ihren Schlafsaal gegangen und schmiss sich auf ihr Bett. Sie hatte keine Lust auf gar nichts und wollte einfach allein sein. Sie lag da, starrte an die Decke und dachte einfach nichts. Plötzlich schossen ihr Tränen in die Augen. Ein Gedanke war ihr gekommen: °Er liebt sie, nicht dich! ° Die Tränen flossen ihre Schläfen herab und wurden vom Kissen aufgesaugt. Sie schluchzte ab und zu und irgendwann schlossen sich ihre Augen und sie schlief ein.

Harry saß mit seinen Freunden im Gemeinschaftsraum und unterhielt sich mit ihnen über den gestrigen Tag. Nur Ron und Ginny fehlten, McGonagall hatte sie in ihr Zimmer bestellt. Wieso war ein Rätsel geblieben. ‚Das Beste ist dass er nicht lange Reden hält, er sagt was Sache ist!’ beendete Harry seinen Vortrag und zeitgleich ging der Eingang des Raumes auf. Die beiden Geschwister stürmten herein, beide überglücklich und fingen an zu erzählen. Das ging so schnell dass ihre Freunde sie ab und zu unterbrechen mussten um sie dazu zu bringen zu Atmen. ‚WIR SIND DABEI! WIR SIND DABEI!’ schrie Ron überglücklich und tanzte um Hermine herum welche ihn mit dem Augen, soweit das möglich war folgte und angrinste. Harry stand automatisch auf und drückte Ginny einen Kuss auf den Mund. Neville schnappte nach Luft und Luna glotzte die beiden an. Harry bemerkte erst nach dem Kuss, dass er das nicht hätte tun dürfen (ein Blick auf den erstarrten Ron und die geschockte Hermine reichte vollkommen aus). ‚Oh... Äh... tut mir echt Leid Ginny! Gewohnheit weißt du... sorry echt!’ stammelte er und sah den Boden an. Ginny grinste!

Sie küsste ihn noch mal und Ron wurde von seiner Starre erlöst und schaute blitzartig aus dem Fenster. Hermine schaffte es ihren Mund zu schließen und Neville tat es Ron gleich und sah aus dem Fenster. Luna starrte die beiden ungestört weiter an.

Kooooommmmmis!!!! her damit *sabber*, also jetzt hät ich mal gerne wieder ne rückmeldung! 2 kapitel bisher ohne kommentar? *ungläubig schau* Das geht doch nicht! ;) wo ist mein auftrieb? meine ermunterung? meine energie? LOL ok aber mal im ernst, ich will jetzt'n paar kommi' s sonst geht es nicht weiter und ne künstlerische inspirationsphase(für normal stebliche: PAUSE!) brauch ich jetzt auch. Aber nur ne kleine weile. ein paar kritiken wären auch ganz nett! bussi

littlepanimausi@gmx.de

littlepanimausi

Alte Bekannte

Es war Abend, Hagrid kam erschöpft zurück in seine Hütte. Es war ein anstrengender Tag gewesen, nach dem Unterricht gab es einen Notfall im Wald, Firenze hatte ihm Gott sei dank davon berichtet. Ein Einhorn Fohlen hatte sich in einem verzauberten Baum verheddert. Die Wurzel des Baumes hatte sich blitzartig um dessen Fußgelenk geschlungen und sich tief ins Bein gefressen. Die Mutter des Fohlen' s war noch jung und unerfahren, es war ihr erstes Junges. Sie tänzelte besorgt um ihr Junges umher, welches herzereisende Laute von sich gab.

Es war schwer für Hagrid gewesen die junge Mutter davon zu überzeugen, dass er nur helfen wollte, zumal Einhörner Männern misstrauten. Jedoch hatte es sich als noch schwieriger erwiesen dem Jungen zu helfen, welches immer wieder zappelte und an dem Bein riss. Nach geschlagenen 3 Stunden hatte Hagrid es geschafft das Fohlen zu befreien, dass überglücklich zur Mutter stolperte und sich hinter ihr versteckte. Wieder war es an Hagrid verständlich zu machen, dass er helfen wollte, um das Fohlen verarztet zu können. Nachdem er nach weiteren 50 Minuten die Einhörner verlassen konnte war er zum einen stolz auf sich zum anderen jedoch fix und fertig!

Während er zu seiner Hütte schlurfte dachte er über den Tag nach. Eines musste er Firenze doch übel nehmen: Hätte er ihm geholfen, hätte es viel schneller funktioniert. Die Verständigung wäre um einiges besser gewesen... Doch mit den Zentauren ist das so eine Sache, denn sie glauben ja nur an die Sterne und wenn es in den Sternen steht, dass ein Einhornfohlen elendig im Wald verrecken soll, dann wird es wohl so sein! Hagrid seufzte, er hätte von Firenze sowieso keine Hilfe erwarten können, schließlich war er ja aus dem verbotenen Wald verbannt worden! Er würde sich in Lebensgefahr begeben...

Hagrid' s Augen waren am zufallen als er schließlich bei seiner Hütte ankam. Er lächelte seiner Tür entgegen als ob sie ein alter Freund wäre und griff nach der Türklinke.

Es durchströmte ihn ein unglaublich intensives, unbeschreibliches Gefühl. Es zwang ihn förmlich sich noch mal zu seinem großen Schützling, dem verbotenen Wald umzudrehen.

Was er sah verschlug ihm die Sprache.

Ein wunderschöner, rotbrauner, großer, glänzender Fuchs stand am Waldrand. Seine Augen feuerrot, wie sein Schweif, der von der Form her einer Flamme ähnelte.

Leider war dieses atemberaubende Geschöpf verletzt, trotz der unzähligen Wunden und Blutergüssen am Körper sah es so schön aus wie ein Einhorn. Es hatte sich wohl am Bein verletzt, denn es humpelte. Doch was auf seinem Rücken lag war noch erstaunlicher.

Ein junges, bewusstloses Mädchen lag darauf. Es war ziemlich provisorisch mit altem Tau am Rücken befestigt (das Mädchen liegt auf dem Rücken des Fuchses, das Seil ist um den Körper des Mädchens und dann um den Bauch des Fuchses befestigt.).

Hagrid konnte es nicht erklären doch er sah, dass der Fuchs ihn erkannte, aber Hagrid kannte dieses Wesen nicht. Der Fuchs stolperte noch einige Schritte weiter und fiel dann ebenso wie das Mädchen ihn Ohnmacht und dadurch auf die Seite. Während er fiel verwandelte er sich in eine Frau!!!

° Eine Animagi! ° dachte Hagrid und eilte zu den beiden Frauen. Vorsichtig entfernte er die Fesseln und legte die Leblosen Körper über seine Schultern. So schnell er konnte rannte er in das Schloss. ° Wer sind sie? Was haben sie hier verloren? Was ist ihnen wieder fahren? ° Tausend Gedanken stürmten förmlich Hagrid' s Kopf und er rannte noch schneller. Als er nur noch einige Meter vom Krankenzimmer entfernt war hörte er

eine Stimme und stoppte. ‚Hagrid! Wer oder was ist das?’ dröhnte die Stimme von Snape, Hagrid drehte sich nicht um und rannte weiter, währenddessen schrie er ‚Keine Ahnung Professor, hab sie schwer verletzt im Wald gefunden!’ Seine Stimme hallte im ganzen Flur wieder und Snape zuckte unwillkürlich zusammen, einige Sekunden später sammelte er sich wieder und folgte Hagrid. Als er den Raum betrat sah er wie eine verschlafene Madam Pomfrey den Raum betrat und ihre Augen rieb, während Hagrid die beiden Frauen auf den Betten niederließ. Die Frau stöhnte, ihre Verletzungen mussten schlimm sein.

Nachdem Pomfrey die Situation erkannt hatte ging alles ganz schnell, Hagrid und Snape bekamen Anweisungen wie ‚Kissen unter den Kopf!’, ‚Beine hoch lagern!’, ‚FANG!’ – Sie hatte Hagrid eine Tinktur hingeschmissen mit der sie gerade die sichtbaren Schnittwunden der Frau betupft hatte. Nach einer Weile verzog sich Pomfrey wieder und Snape konnte seine Neugierde nicht zügeln. Hagrid schmunzelte innerlich, manchmal benahm sich Snape, wie der junge Severus, den er während dessen Schulzeit kennen gelernt hatte. Hagrid erzählte die ganze Geschichte und Snape überlegte kurz bevor er antwortete ‚Sie sollten schlafen gehen, sie scheinen erschöpft zu sein! Ich bleibe bei den beiden.’, sein Ton war befehlerisch und duldete keinen Widerspruch. Hagrid gehorchte und verzog sich zurück in seine Hütte, morgen stand ihm noch ein anstrengender Tag bevor, das ahnte er.

Nachdem Hagrid die Tür hinter sich geschlossen hatte wandte Severus sich der Frau zu. Wie auch das Mädchen hatte sie ein schlichtes, langes, weißes Kleid an, Muggel Kleidung! Doch sie schien ein Animagi zu sein und das konnte nur ein Zauberer beziehungsweise eine Hexe! Die Frau stöhnte wieder vor Schmerz auf und riss somit Snape aus seinen Gedanken. Automatisch legte er seine Hand auf ihre und sie beruhigte sich. ° Alpträume... ° dachte Snape, er kannte das, nach schlimmen Ereignissen, z. B. Treffen mit Voldemort wegen seiner Spionagetätigkeit, hatte er auch oft Alpträume gehabt. Besonders nachdem dieser den Crucio Fluch auf ihn gefeuert hatte...

Er seufzte und bemerkte dass er noch immer die Hand der Frau hielt, peinlich berührt ließ er diese los. Snape war eigentlich auch müde, er hatte eine kleine Auseinandersetzung mit Cecilia gehabt und wollte sich beruhigen, deshalb hatte er einen kleinen Spaziergang durch Hogwards gemacht. Er stützte seinen Kopf auf der kleinen Kommode neben dem Bett mit den Armen und ehe er sich versah, war er eingeknickt.

Klimpern weckte Snape und er blinzelte. Verschlafen sah er auf ° Wo bin ich? ° dachte er verwirrt. ‚Oh Professor! Ich wollte sie nicht wecken! Aber es ist sowieso bald Zeit für’s Frühstück und unterrichten müssen schließlich auch noch!’ lachte Madam Pomfrey die gerade das Kissen, des immer noch bewusstlosen Mädchens aufschüttelte. Snape schüttelte die Decke die ihm, zweifelsohne die Krankenschwester, über die Schulter gelegt hatte ab und rappelte sich auf. ‚Sind sie schon aufgewacht?’ fragte er um die peinliche Stille zu überbrücken. ‚Nein noch nicht.’ antwortete Madam Pomfrey und ging zurück ins Hinterzimmer.

Snape warf noch einen letzten Blick auf die beiden Schlafenden und verschwand so schnell wie möglich Richtung große Halle!

Alle schienen bereits zu frühstücken, denn die Gänge von Hogwards schienen unheimlich leer zu sein.

Das Mädchen blinzelte in das grelle Licht des Krankenzimmers und ihr schoss die gleiche Frage durch den Kopf wie Snape ° Wo bin ich? °. Nur dass sie wirklich nicht wusste wo sie war. Sie drehte den Kopf und sah die Frau, sie erkannte sie nicht. Doch sie sah ihre Verletzungen, blickte durch das sterile Zimmer und roch den Geruch nach Krankenhaus. Sie setzte sich auf und ihr wurde schwindelig. Kurz schloss sie die Augen um das Schwindelgefühl zu vertreiben und dann schaute sie sich weiter den Raum an. Medikamente, Tinkturen, Verbandszeug, weiße Bettwäsche, das war ein Krankenzimmer. War sie in einem Krankenhaus? Vorsichtig stieg sie aus dem Bett und schlich aus dem Zimmer.

Als sie den Gang betrat war sie doch recht verwundert, war sie in einem Schloss gelandet? Sie wanderte durch die Gänge und stieg eine Treppe hinab, das Schloss schien ausgestorben, doch es wurde benutzt! Man sah weder Spinnweben noch andere Anzeichen der Verwahrlosung. Dann hörte sie fernes Gemurmel und

folgte dem Geräusch.

Sie trat vor die große Halle und öffnete die großen Türen. Alles verstummte und drehte sich zu dem Eindringling um. Das Mädchen weitete die Augen und sah in die Runde. Snape stand auf und trat auf sie zu. Sie murmelte leise etwas, Snape trat näher und verstand dann ihre Worte akustisch, doch nicht inhaltlich. ‚Hogwards... Es ist wirklich Hogwards! Oh mein Gott! Es gibt Hogwards!‘ Sie sah Snape direkt in die Augen, dann an ihm vorbei an den Lehrertisch. Dumbledore hatte sich erhoben und das Mädchen schnappte nach Luft und ihr Mund blieb offen. Dann sah sie wieder Snape an und sagte laut genug, dass alle es versanden ‚Dumbledore!‘ sie gestikuliert wild in die Richtung in der der Direktor stand und fuhr dabei fort ‚DAS IST DUMBLEDORE!‘ Snape runzelte die Stirn, was sollte dieses Theater? ‚Dann sind sie... Snape!‘ ‚Professor Snape, wenn ich bitten darf!‘ sagte er scharf und das Mädchen sah ihn unverwandt schockiert an. ‚Ist das wirklich Hogwards?‘ fragte sie ungläubig. Dieses Mal antwortete Dumbledore ‚Ja mein Kind, dies‘ Er machte eine weit ausholende Handbewegung ‚ist Hogwards!‘ ‚Hogwards...‘ seufzte das Mädchen fast erleichtert und fiel erneut in Ohnmacht. Snape fing sie auf und trug sie schnell zurück in den Krankensaal.

Dumbledore und Cecilia folgten ihm. Die anderen Lehrer, insbesondere die Hauslehrer und die Vertrauensschüler versuchten die Meute zu beruhigen. Bei den Gryffindor’s genügte ein tadelnder Blick McGonagall’s und sie hatte alle Aufmerksamkeit. Die anderen Lehrer, besonders die welche die Slytherin’s zusammenhielten brauchten etwas länger. ‚Geht in eure Klassenräume! Professor Snape’s Klasse verhält sich ruhig und wartet auf ihn!‘ befahlen alle Lehrer. Die Schüler verzogen sich murmelnd und diskutierend in die Unterrichtsräume.

Da die Abschlussklasse der Gryffindor’s und Slytherin’s Professor Snape in der ersten Stunde hatte, war es einfach sie ruhig zu halten. Die Schüler waren eigentlich heilfroh darüber dass der Unterricht verspätet wurde, wenn er ausfallen würde wäre es ein Traum für sie!

‚Gott sie dank ist dieses Mädchen erschienen! Heute sollten wir den Trank mit dem komischen Seekraut brauen! Ich hab keines besorgen können!‘ Harry fühlte sich etwas komisch, er war der einzige neben Malfoy, Melodi und Hermine der das Kraut hatte besorgen können! Er hatte seinen Eltern Hedwig geschickt und diese hatten ihm jedoch nur 2 Blätter geschickt. Harry vermutete, dass Malfoy das gleiche getan hatte nur das seine Eltern klug genug waren genug mitzuschicken, damit Melodi auch welches hatte. Hermine hatte Hagrid gebeten ihr welches aus Hogsmeade mitzubringen und Ron hatte mal wieder alles verschlafen. Er hatte sowieso nicht genug Geld um sich dieses, um Ernie’s Worte zu benutzen, ‚Schweineteure‘ Kraut zu kaufen. James hatte sich im beigefügten Brief sowieso über den Zaubertränkemeister aufgeregt. Er könne doch von Schülern nicht erwarten sowas zu besitzen oder gar in den See zu springen! Harry sollte seinem Lehrer, mit freundlichen Grüßen seines Vaters, kräftig in den Slytherin-Arsch treten!

Das konnte Harry natürlich nicht tun, aber er hatte sich sehr über die Ausdrucksweise seines Vaters gefreut, welcher ihm sonst ihm befahl nett zu Snape zu sein, schließlich war er sein Lehrer! Besonders der Stimmungswechsel am Ende des Briefes war witzig gewesen, erst hatte James sich unendlich darüber erbost wie man so etwas verlangen konnte und ziemlich vulgäre Wörter genutzt. Zum Ende jedoch schrieb er ‚Übrigens: Deine Mutter schickt dir tausend Küsse und wünscht dir weiterhin viel Glück beim Quidditch! Und holt den Hauspokal für Gryffindor!‘.

Snape legte das junge Mädchen behutsam auf das Krankenbett und Madam Pomfrey wuselte herbei. ‚Oh mein Gott!! Wie konnte das geschehen? Es tut mir so leid!‘ sie bückte sie sofort über das Mädchen und begann ihr Fieber zu messen. Snape wandte sich zu Dumbledore ‚Wer ist sie?‘ ‚Ich weiß nicht Severus! Ich weiß es wirklich nicht!‘ sagte er nachdenklich und besorgt. ‚Ich weiß es Severus!‘

Die Frau hatte sie aufgerichtet und sah Snape an, welcher sie verwundert musterte. Sie lächelte. ‚Erkennst du mich nicht Sev?‘ fragte sie weich lächelnd. Sie war ungefähr so alt wie Snape und sah trotz ihrer Verletzungen und Erschöpfung, unverschämt gut aus. Cecilia runzelte die Stirn und klappte schließlich den Mund auf, als Severus die Dame umarmte ‚Angéline!‘ (Ausgesprochen anjelin) rief er erfreut. Als er sie

schließlich wieder losließ schimmerten Tränen in seinen Augen und Angéline grinste ihn an.

Wer ist Angéline? Warum berührt es Snape so sehr als er sie wieder(?)trifft? Was ist mit ihr geschehen?
Wer ist das Mädchen?

All das und noch einiges mehr im nächsten Kapi!

Schreibt fleißig Kommi' s

littlepanimausi@gmx.de

bussi

kussi

bey bey

littlepanimausi

Licht auf die Vergangenheit

„Aber, aber... wie kann das sein? Ich dachte... Aber ich habe doch gesehen wie du...“ stammelte Severus vor sich hin und Cecilia's Wut und Eifersucht steigerte sich mit jeder Sekunde ins Unermessliche. „Sev! Das meinst du doch jetzt nicht im ernst oder? Erinnerst du dich etwa nicht mehr? Ars Moriendi- die Kunst des Sterbens (Anmerkung der Autorin-> diese Idee habe ich aus einer anderen ff die verdammt gut ist, wenn ihr wollt gebe ich euch gerne den Link! Es ist bisher eine Trilogie.)!“ Verkündete Angéline stolz. Cecilia's Groll gegen Angéline war unverhohlener Neugier gewichen, doch bevor sie eine Frage formulieren konnte, schoss es aus Dumbledore heraus. „Ars Moriendi? Aber bisher gab es KEINEN Zauberer der das hätte erlernen können! Es ist eine sehr alte Kunst die mit der Zeit verloren gegangen ist!“ keuchte er. „Bisher konnte es keiner...“ flüsterte Snape „Wir haben es versucht, Angéline und ich, doch es hat bei keinem funktioniert, nie!“ sagte er schließlich lauter und sah dabei in Angéline's Augen.

Cecilia's Eifersuchtsmonster schlich sich zurück in ihre Eingeweide. Es schrie in ihrem Kopf und in ihrem Herzen „WIR! Angéline und ich! Da war was! Ganz sicher! Und es würde mich nicht wundern wenn es bald wieder aufflammt! Alte Liebe rostet nicht!“ zischte es, Cecilia musste all ihre Kraft zusammen rafften um nicht los zu schreien!

„DU hast es nicht geschafft Sev!“ grinste Angéline und Cecilia biss sich auf die Lippen ° SEV! Ich glaub die spinnt total! ° schoss es ihr durch den Kopf. Angéline tippte mit dem Zeigefinger Severus' Nase an und zwinkerte. Cecilia barst innerlich vor Ärger und schnappte nach Luft, als Snape fast mädchenhaft kicherte. Dumbledore, der nichts von ihrer und Snape's Beziehung wusste, deutete ihre Reaktion völlig falsch und bat „Miss Decouleur, ich denke sie sollten nun gehen! Professor Snape's Schüler warten sicher schon!“ „Ja DAS denke ich allerdings auch!“ zischte Cecilia, an Severus gerichtet, die Anwesenden zum Stirnrunzeln bringend. Snape bemerkte sie erst jetzt und lief leicht rot an. Cecilia sah dass noch bevor sie herumfuhr und erhobenen Hauptes davon stolzierte und schließlich lautstark die Tür ins Schloss fallen ließ.

„WOW! Was war DAS?“ fragte Angéline die ihre Augenbrauen hochgezogen hatte und verwundert die Tür anstarrte. „Nun es ist so, dass... wie soll ich sagen...“ brachte Snape nur hervor. Das passte nun so gar nicht zu ihm und Angéline verstand. „Ihr seid ein Paar und sie denkt ich würde dich anmachen oder so...“ seufzte sie und sah in Severus' schwarze Augen, leicht, kaum merklich, nickte dieser und glich nun beinahe einer Tomate. Dumbledore traute seinen Augen und Ohren nicht. Paar? Cecilia und Severus? PAAR? Reichlich verwirrt setzte er sich ans Fußende des Bettes.

Angéline lachte auf und sagte ziemlich amüsiert „Nicht zu fassen! Als ob wir beide auch nur im Geringsten jemals daran gedacht hätten... Aber eines muss ich dir doch lassen, Bruderherz, sie ist schon scharf!“ sie zwinkerte und Snape starrte sofort den Boden an. „Ihr seid Geschwister? Ich wusste nicht, dass sie eine Schwester haben Severus!“ brachte Dumbledore verwirrt hervor. „Nun... habe ich auch nicht... Sie ist nicht meine leibliche Schwester. Meine Eltern haben sie aufgenommen, ich glaube es war nach unserem 2. Schuljahr in Hogwarts... Der dunkle Lord hatte ihre Eltern ermordet, sie wollten ihm nicht die Treue schwören und auf seiner Seite kämpfen... Verwandte hatte sie auch keine mehr. Wir waren damals gute Freunde und so bat ich meine Eltern sie aufzunehmen bis sie Volljährig sein würde. Sie musste ja nur während der Sommerferien zu uns...“

Stille.

Alle Schwiegen.

„Ich möchte dir nicht zu nahe treten Severus, doch...“ Dumbledore stockte, er sammelte seinen Mut und fuhr fort „Ich hatte nie den Eindruck dass du, wie soll ich sagen, Freunde hattest...“ er schämte sich für seine Worte doch er musste das jetzt wissen, er musste einfach!

Snape lachte bitter, „Ja bis dahin waren wir nur ‚geheim‘ befreundet. Sie hatte nicht den Mut sich zu unserer Freundschaft zu bekennen...“ „Das tut mir jetzt auch sehr leid. Ich hätte dir mehr helfen können...“ Angéline sah verlegen ihre Hände an, die sie vor sich gefaltet hatte. „... Es ist doch in Ordnung, du hast dich

oft genug auf deine eigene Art und Weise für mich eingesetzt und ich bin dir dafür sehr dankbar!’ man sah Severus an, dass er es ernst meinte und er fuhr fort ‚Später durfte keiner erfahren, dass sie praktisch meine Schwester war... Irgendwie haben wir es geschafft und einige Jahre nach unserem Abschluss...’ Snape stoppte, Atmete tief ein und sagte dann ‚...nun dann starben meine Eltern ebenfalls und ich kam in die Dienste des Lords. Nachdem ich die Potter’ s verraten hatte...’ er stoppte erneut und schluckte schwer ‚...musste ich mit ansehen wie auch Angéline, scheinbar zu Tode gefoltert wurde, das war für mich der Anstoß, über alles nachzudenken und ich entschloss, dass ich das Falsche tat. Ich wollte meinen Fehler, was die Potter’ s anging wieder gut machen. Da ich dachtewäre zu spät ihr Leben zu retten, kam ich zu ihnen Direktor und trat auf die Gute Seite über und erfuhr was geschehen war.’ mit einem lauten Seufzer beendete er den Vortrag.

Dumbledore nickte, sah jedoch nicht auf, Angéline starrte weiterhin ihre Hände an. Schließlich brach Snape das Schweigen und riss die beiden anderen aus ihren Gedanken. ‚Nun bist du aber dran! Was ist geschehen?’

Cecilia öffnete die Tür zum Klassenzimmer von Snape. Die Schüler zuckten zusammen, denn sie dachten es wäre Snape. Nicht minder einschüchternd jedoch rauschte Cecilia an den Lehrerpult und begann zu erklären ‚Euer Meister der Zaubersprüche ist leider verhindert und deswegen betreue ich euch!’ ‚Wer war das Mädchen?’ fragte Melodi ‚Ein Gast... eine Muggel nehme ich an, ich weiß es jedoch nicht genau’ ihre Stimme hatte die Kühle von der Stimme Snape’ s angenommen. Ein lautes Gemurmel brach los, Muggel in Hogwarts? ‚RUHE!’ kreischte Cecilia, Severus wäre stolz auf sie gewesen, so einschüchternd klang sie. Sie begann unberührt von der erschrockenen Reaktion ihrer Schüler (einige zuckten zusammen, andere zogen instinktiv den Kopf ein) mit dem Unterricht. Sie kam nur dazu die Hausaufgaben zu besprechen, dann klingelte es und ohne weitere Aufgaben zu verteilen entließ sie Snape’ s Zaubersprüche Schüler.

Angéline atmete 2 Mal ein und aus bevor sie begann. ‚Nun wie du bereits erzählt hast sind deine Eltern verstorben. Nach der Beerdigung verschwandest du einfach und ich traf dich nicht wieder... Ich überlegte wo du sein könntest und entschied dass es nur einen Ort gab... Ich meine du hattest dich immer zu den dunklen Künsten hingezogen gefühlt und wenn man etwas Elementares im Leben verloren hat, dann sucht man Halt und Sicherheit. Du wolltest wieder Herr deiner Gefühle werden, wieder Macht besitzen, keine seelischen Schmerzen mehr fühlen.

Um dich zu finden entwickelte ich meinen eigenen Plan. Ich entschloss mich den Unnennbaren zu täuschen, so zu tun als ob ich seinen Todessern angehören wollte. Ich wusste nicht, dass er ein Legilementiker war... Ich konnte in meiner Animagi Form fliehen, doch ich blieb nicht lange unentdeckt.

Man brachte mich zurück zum dunklen Lord und dieser genoss es mir den Rest zugeben! Ich sah keine andere Möglichkeit als Ars Moriendi anzuwenden, es wenigstens zu versuchen. Die Hoffnung stirbt zuletzt! Mit der Kraft der Verzweiflung im Herzen versuchte ich es, während unaufhörlich der Crucio- Fluch auf mich niederprasselte! 2 Mal versagte ich, bis ich schließlich mit letzter Kraft die Dunkelheit fand. Meine Lebensfunktionen sanken auf ein unerkennbares Minimum herab und ich hätte mich nicht einmal bewegen können wenn ich das gewollt hätte.

Der Lord befahl dir, seinem Meister der dunklen Tränke, mich zu ‚entsorgen’, du brachtest mich heraus. Hattest jedoch, Gott sei dank nicht die Zeit mich zu begraben.’ Severus nickte leicht ‚Ich habe gespürt wie du meine Hand gehalten hast, dann habe ich Nässe auf ihr gespürt. Hast du geweint?’ Snape nickte abermals kaum merklich ‚Du musstest mich verlassen, ich glaube Malfoy hat dich zurückgerufen...’ wieder ein Nicken als Bestätigung

‚Als ich mich sicher und stark genug fühlte, erwachte ich langsam aus meiner Starre, es dauerte Stunden bis ich mich wieder einigermaßen uneingeschränkt bewegen konnte. Danach floh ich unauffällig. Ich versteckte mich in einem Dorf und die Leute dort, denen ich erzählt hatte ich wäre verstoßen worden, nahmen mich auf. Es dauerte Jahre bis ich wieder genug Kraft gesammelt hatte um mich wieder ‚die Alte’ nennen zu können.

Nun weiß ich wieso das Ministerium diese Kunst verboten hatte! Es ist lebensgefährlich und kann wirklich starke Schäden hinterlassen! Erst nach 3 Jahren konnte ich wieder längere Strecken zurücklegen ohne ohnmächtig zu werden!’ Sie stoppte, dachte kurz nach und fuhr fort

‚ Jedenfalls gehörte dieses Mädchen zu der Familie die mich aufgenommen hatte.’ sie zeigte auf das immer

noch bewusstlose Mädchen. ‚Nun, als ich mich langsam vor einigen Jahren stark genug fühlte wieder der Zauberergemeinschaft beizutreten, erfuhr ich von Sirius Black’ s Entlassung aus Askaban.‘ sie schickte Snape einen kurzen, viel sagenden Blick und dieser verzog das Gesicht.

‚Ich tauchte erneut unter, bevor ich auch nur die Chance hatte aufzutauchen!‘ lachte sie ‚Ich sammelte Informationen über den dunklen Lord, doch das wiederum führte dazu, dass dieser auf mich aufmerksam wurde! Das Mädchen war teilweise eingeweiht. Sie wusste nur, dass eine Geheime Organisation hinter mir her sein soll und dass ich ihre Hilfe brauchte. So nahm ich sie auf meine Erkundungen mit, erzählte ihr jedoch nie die Wahrheit.

Auf der letzten Erkundung wurde ich von Todessern entdeckt! Sie schossen einen Erstarrungszauber ab, der das Mädchen am Nacken traf. Ich legte sie auf meinen Rücken und verwandelte mich. Ich war zwar um einiges schneller als meine Verfolger, jedoch fiel das Mädchen einige Male von meinem Rücken herab. Dadurch und durch einige Flüche die wir abbekamen wurden wir immer schwerer verletzt!

Ihr Bruder lebte in einem etwas abgelegenen Waldhaus, ich brachte sie dorthin, er spürte dass ich nur helfen wollte und band sie an meinem Rücken fest. Ich rannte wieder los, doch wir waren bereits entdeckt worden! Somit bekamen wir noch mehr Flüche ab, ich konnte sie jedoch vor dem schlimmsten bewahren.

Ich floh nach Hogwards... den Rest der Geschichte kennt ihr ja.‘ endete sie und sah Snape durchdringend an. ‚Woher weiß sie von Hogwards?‘ fragte dieser direkt heraus und Angéline zog die Augenbrauen hoch. Dann lächelte sie breit. ‚Ich habe es ihr NICHT erzählt! Es ist schon komisch! Eine Squib hat einige Romane über Harry Potter veröffentlicht, das Ministerium ist schon lange hinter ihr her, doch sie hat ihnen dann schließlich verständlich gemacht, dass es sowieso niemand glauben würde. Die Bücher sind Bestseller! Sie wurden sogar verfilmt! Jedenfalls hat Christine (Kristin ausgesprochen) alle Bücher gelesen und die Filme angeschaut, sie ist ein richtiger Fan geworden! Aber woher weißt du, dass sie Hogwards kennt???’

‚Sie hat uns einen kleinen Besuch in der großen Halle abgestattet während du geschlafen hast!‘ ‚Oh... Nun ich denke jetzt wo sie weiß wer wir sind und wo sie ist, könnten sie sie auch gleich in die Schule aufnehmen!‘ sagte sie an Dumbledore gewandt und dieser nickte und stand auf ‚Obwohl... wie alt ist sie denn?‘ ‚Sie ist 16!‘ ‚Das geht doch nicht! Dann müsste sie nächstes Jahr ihren Abschluss machen! Außerdem ist sie sowieso eine Muggel!‘ meldete sich Snape zu Wort. ‚Sie soll auch nicht Zaubern lernen sondern die Schule und die Zauberwelt kennen lernen! Sie könnte Madam Pomfrey behilflich sein, ein Squib arbeitet ja schon hier, eine Muggel wird dann doch wohl keinen mehr stören!!!‘ Dumbledore stimmte zu, zurück konnte sie nicht, Voldemort hatte bestimmt schon das ganze Dorf ausgelöscht!

Als das Läuten ertönte, stand Dumbledore auf und verabschiedete sich, Snape hatte eine Freistunde und blieb daher noch einige Minuten bis er sich unter dem Vorwand die nächste Stunde vorbereiten zu müssen, verzog.

‚Cecilia! Cecilia! CECILIA!‘ schrie Snape der jungen Frau hinterher die ihn ziemlich erfolgreich ignorierte. Schließlich umfasst er ihren Arm und drehte sie zu sich um. Da Unterricht war, waren keine Schüler auf den Gängen. ‚Ich wollte mich mit dir unterhalten...‘ keuchte er, er war die letzten paar Meter gerannt. ‚Ich will aber nicht mit dir reden und außerd...Mmh!‘ Snape hatte sie auf seine ganz persönliche Weise zum Schweigen gebracht- er küsst sie!

Als sich ihre Lippen lösten, war die Referendarin so überrascht, dass Snape schnell erklären konnte: ‚Sie ist meine Schwester!‘ spie er und Cecilia schaute noch verwirrter, was Snape zum schmunzeln brachte. ‚Sie ist WAS?‘ fragte sie erschrocken, ‚Meine Schwester, komm mit und ich erkläre dir alles!‘

Das tat sie dann auch und später entschuldigte sie sich bei Angéline für ihr Verhalten. Als sie gerade das Krankenzimmer verlassen hatten hielt sie Snape am Arm fest und zog ihn zu sich. Er blinzelte fragend und sie küsste ihn ohne Vorwarnung, er hielt sie doch sie befreite sich von der Umarmung. ‚Wa?‘ brachte er nur heraus als sie ihn unterbrach ‚Jetzt sind wir quitt! Glaub ja nicht dass ich jetzt mehr will!‘ sagte sie in gespielt arrogantem und angewidertem Ton und zwinkerte ihm zu. ‚Na warte!‘ schrie er und rannte ihr durch halb Hogwards hinterher...

Harry war, reichlich verwirrt auf dem Weg in Dumbledore’ s Büro. Der Direktor hatte ihn per Eule gebeten in sein Büro zu kommen, er habe Besuch. Harry klopfte und drückte die Klinke herunter als er die gütige Stimme des weisen Mannes hörte, die ihn herein bat. Sirius der auf einem der Sessel saß drehte sich zu ihm und blinzelte überrascht. Er schien nicht mit ihm gerechnet zu haben. ‚Hey Sirius! Was für eine tolle

Überraschung!' rief Harry erfreut und rannte zu seinem Paten. Dieser umarmte ihn kurz und Harry setzte sich auf den Platz neben ihm. ‚Haben sie mich etwa wegen Harry hergerufen?’

‚Nein, wegen jemandem der sie, Mister Black und ihren Patensohn Harry gerne sehe würde!’ ‚Wer soll das denn sein?’ ‚Jemand aus ihrer Vergangenheit!’ grinste Dumbledore. ‚Komm heraus!’ sagte er geheimnisvoll und Angéline trat aus einem der Vorhänge hervor und lächelte freundlich, fast schüchtern. Sirius blinzelte, sah sie an, blinzelte erneut und sah dann Dumbledore an. ‚Angéline??? Aber Snape hat gesagt... Er hat behauptet... ich meine... ICH BRINGE IHN UM! Er hat mich angelogen!’ sagte Sirius der sich nicht zwischen Verwunderung und Ärger entscheiden konnte. Angéline trat lächelnd hervor, bückte sich über ihm, fast so als ob sie ihn Küssen wollte und flüsterte dann. ‚Er wusste es selbst nicht... Aber es ist wirklich fantastisch dich wieder zusehen!’ hauchte sie und Sirius bekam eine Gänsehaut. ‚Weißt du was ich schon immer mal wissen wollte????’ fragte sie verführerisch und Harry fragte sich im Hintergrund was er hier zu suchen hatte. ‚Nein, was?’ fragte Sirius erwartungsvoll und Neugierig zurüStille.

Fast fassbare Spannung.

‚WARUM ZUM TEUFEL KANNST DU FÜR DIESEN BENGEL AUS ASKABAN AUSBRECHEN, ABER NICHT FÜR MICH????’ schrie sie ihn nun mit unaufhaltsamer Wut an. Sirius zog den Kopf ein und zuckte verängstigt und erschrocken zurück. Harry fiel vom Stuhl und Dumbledore sah man eindeutig an das er mehr als überrascht war.

NUUUUUN? Wie war es?????

littlepanimasi@gmx.de

littlepanimasi

Herzenslied...

Ihre Augen funkelten und zwar wortwörtlich! Es sah so aus als ob ihre sowieso schon roten Pupillen zu Flammen geworden wären. Als ob Feuer darin tänzeln würde. So gefährlich wie sie aussah, so schön wirkte sie auch. Mit ihren klaren feuerroten Augen und ihrem seidigen schwarzen Haar und ihrer schönen, gleichmäßigen hellbraunen Haut glich sie einem Engel der irgendwie unpassender weise wütend zu sein schien...

Sie wich etwas zurück und richtete sich ganz auf, doch durchbohrte sie Sirius immer noch mit drohenden Blicken. Dumbledore fasste sich zu erst und grinste breit.

Harry setzte sich wieder auf seinen Platz und benahm sich wie ein lebloser Stein um so wenig werden wie möglich bemerkt zu.

Sirius traute sich noch nicht sich normal hinzusetzen. Mit zitternder Stimme, die überhaupt nicht zu ihm passt, sagte er leise ‚Ich war ja in Askaban...‘

Das Funkeln das kurz erloschen war, flammte wieder auf.

‚...äh und na ja... Snape ist mich ‚besuchen‘ gekommen. Er hat mir gesagt du wärest gestorben...‘ ‚Ach ja? Und seit wann glaubst du ihm?‘ konterte Angéline ‚Er hat geweint!‘

Harry fiel wieder vom Stuhl. ‚WAS?‘ fragte Angéline überrascht. ‚Nun ja, nicht ganz, er war kurz davor...‘ stammelte Sirius verlegen. Angéline zog eine Augenbraue hoch und sah ihn immer noch böse an. Harry krabbelte zurück auf den Stuhl und fragte überrascht ‚Du bist wegen mir aus Askaban ausgebrochen?‘

(Anm. Autorin: meine ff hat nicht die gleiche Vergangenheit wie in den echten Büchern -> siehe 1. Kapitel)

‚Ja also... Es war so, ich war in Askaban und als Snape, von Dumbledore geschickt,(er warf Dumbledore einen dankend Blick zu) mir mitteilte was geschehen war, erzählte er, nachdem er von Angéline’s Tod berichtet hatte, dass Peter vielleicht versuchen würde dich zu töten.‘

(Story: Bis zu dem Zeitpunkt als Voldemort das Haus der Potters betritt ist alles wie in der normalen Geschichte. Danach legt er nur einen Schockzauber auf Harry’s Eltern, versucht diesen dann zu töten. Er scheitert, wird zu der körperlosen Gestalt und dadurch wird der Schockzauber aufgelöst. Durch Snape haben inzwischen Dumbledore und Sirius von dem Plan Voldemort’s erfahren. Sirius bricht Hals über Kopf los und kommt bei den Potter’s an. Dort erfährt er was geschehen ist und versucht Peter für den Verrat zu stellen. Wie in der echten Geschichte trickst dieser Sirius aus und verschwindet. Sirius wird gefangen genommen, für den ‚Mord‘ an Peter. Dumbledore schickt kurz danach den immer noch völlig aufgelösten Snape los um Sirius zu berichten, dass er ihn nicht im Stich lassen wird und ihn aus Askaban befreien wird. Snape berichtet auch das mit Angéline, warum erfährt ihr noch, dann sagt er aus versehen, dass mit Peter, was Sirius gerade erzählt hat.)

Sirius machte eine dramatische Pause, er genoss es sichtlich dass gerade alle fast vor Spannung barsten. Hätte Angéline ihm nicht noch einen tödlichen Blick zugeworfen, hätte er wahrscheinlich noch länger gewartet.

‚Jedenfalls habe ich mich in einen Hund verwandelt und bin geflohen, noch bevor ich Peter finden konnte bin ich auf Hagrid gestoßen! Er hat mich dann dazu überredet zurück nach Askaban zu gehen und dort darauf zu warten was Dumbledore vor hat, Harry wäre in Sicherheit. (er lächelte Harry an, der fast schüchtern zurücklächelte) Später hat Dumbledore vorgeschlagen, mit meinem Einverständnis ein Verhör mit Veritaserum zu machen. Da man das aber nicht machen wollte, wegen irgendwelcher dummen Gründe, dauerte es einige Jahre. Durch das Serum wurde ich dann freigesprochen.‘ er beendete den Vortrag und sah in die Runde. Harry lächelte immer noch, saß jedoch irgendwie halb auf dem Stuhl und halb auf dessen Lehne. Dumbledore schien in seinen eigenen Gedanken versunken zu sein und Angéline...

Tja Angéline hielt mit Schwierigkeiten ihre Tränen zurück, so gerührt war sie...

‚Äh... Wein doch nicht!‘ meldete sich Sirius zaghaft ‚Ich weine nicht du Idiot!‘ schluchzte sie ,...

Beruhige dich wieder...’ versuchte er es erneut, sie schniefte und sagte dann leise ‚Das ist ja so süß! Ich wusste gar nicht was für ein Schatz du sein kannst!’

Sirius wurde rot und sah auf den Boden. Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange und Harry wäre fast wieder vom Stuhl gefallen. Sirius lächelte sie an und sie wandte sich zu Dumbledore ‚Ich denke ich sollte zurück in den Krankensaal, sonst bringt Poppy nicht nur mich sondern euch alle mit um!’ sie schritt langsam, sehr langsam zu dem Vorhang und verschwand dahinter.

Wieder ein Geheimnis Hogwarts’, Vorhänge die einen an andere Orte brachten...

Dumbledore lächelte und Sirius verabschiedete sich ohne ein weiteres Wort von seinem alten Direktor, Harry folgte ihm hastig. Kaum dass sie die Tür hinter sich geschlossen hatten, sprudelte Harry los ‚Wer war sie? Was ist überhaupt hier los?’ Sirius ging ungerührt weiter und sagte schließlich ‚Heute Abend an der peitschenden Weide, dann erkläre ich dir alles!’ er verschwand aus Hogwarts und hinterließ seinen ziemlich verwirrten Patensohn.

‚Severus?’ flüsterte Cecilia, sie lag neben ihm und er hatte seinen Kopf auf ihre Brust gelegt. Sie streichelte sein Haar, dass er seit einiger Zeit öfter wusch (hihihi).

‚HM?’ kam die leise Antwort, ‚Ich fand du sahst besser aus als du noch kurze Haare hattest...’ begann sie zögerlich ‚Ich werde sie nicht schneiden, ich finde sie so viel besser...’ murmelte er und schloss die Augen. ‚Wieso? Es ist doch außerdem viel praktischer mit kurzen Haaren! Sie trocknen schneller. Wenn du sie richtig kurz machst musst du sie nicht einmal mehr kämmen!’

‚Ja und? Dafür sehe ich lächerlich aus! Kindisch...’ murmelte er wieder leise und sie hörte auf ihn zu streicheln. ‚Ach komm! Du bist ein Zauberer! Für mich kannst du sie ja kurz machen und später wieder lang wachsen lassen!’ versuchte sie es wieder, als er nun in ihre Augen sah. Sie setzte einen Hundeblick auf, Sirius wäre stolz auf sie gewesen!

Er grummelte etwas und dann sagte er widerwillig ‚Gut in Ordnung...’ Sie strahlte ihn an und küsste ihn, ihre Lippen lösten sich und sie sahen einander in die Augen. Cecilia lächelte schüchtern und Snape fragte sich wieso sie sich plötzlich schämte.

‚Ich hätte da noch eine Bitte...’ ‚Was denn Schatz?’ antwortete Severus in einem Anflug von Verliebtheit und wunderte sich danach selbst über sich. °Schatz? Seit wann das? Aber ich bin die letzte Person die sich beschwert! Einen besseren Zeitpunkt wird es nicht geben!’ dachte sie ermutigt und fragte vorsichtig ‚Was hältst du von Kerzen...’ ‚NEIN!’ kam die schnelle Reaktion und Cecilia schmollte etwas, dazu würde er sich nie überreden lassen!!! Aber er lächelte °Süß! Sie wird nie aufhören mich danach zu fragen... Aber ich werde auch nicht nachgeben! Sie sieht so niedlich aus wie sie jetzt schmollt... ° dachte er

‚Aber wenn dann wirst du mir die Haare schneiden! Sonst beschwerst du dich wieder es würde dir nicht gefallen...’ sagte er schließlich um sie wieder zum lächeln zu bringen und tatsächlich, sie lächelte wieder ‚OK! Jetzt?’ fragte sie begeistert ‚Du hast es aber eilig... Von mir aus.’ Aber Cecilia war auch nicht ohne! Ein bisschen Slytherin war sie schon! Sie nahm ihren Zauberstab, dachte an die alte Frisur ihres Freundes und zauberte die Haare ab. Dabei benutzte sie einen Zauber der die Haare dazu brachte nicht wieder zu wachsen, außer sie würde es selbst zurückhexen! Snape wusste nichts davon und Cecilia grinste stolz als sie die entfernten Haare wegzauberte.

Am nächsten morgen wurde sie ziemlich liebevoll mit einem Kuss geweckt. Sie blinzelte und lächelte ihren Freund an. ‚Morgen!’ flüsterte er, er war bereits angezogen und die Haare waren immer noch kurz. Sie streichelte seine Wange, er lächelte und kam näher. Dann flüsterte er mit seiner tiefen männlichen Stimme ‚Weißt du was mein Schatz?’ seine Stimme lies ihr eine Gänsehaut über den Körper fahren und sie fragte neugierig ‚Nein was denn mein Liebster?’ er küsste ihr Ohrfläppchen und knabberte daran, sie genoss diese Berührung und schnurrte wie ein Kätzchen, dann sagte er:

‚WAS ZUM TEUFEL FÄLLT DIR EIN MICH SO ZU VERARSCHEN?!?!?’

er schrie ihr direkt ins Ohr und sie hielt sich die Ohren zu. Er funkelte sie böse an und sie funkelte zurück. ‚Und was fällt dir ein mein Trommelfell zu zerstören?’ rief sie wütend aber nicht annähernd so laut. Er hob den Zauberstab und murmelte etwas, augenblicklich lies der Schmerz nach. ‚Was sollte das?’ knurrte er ‚Jetzt hör aber auf! Du siehst nicht nur besser sondern auch noch jünger aus!’ konterte sie, unwillkürlich musste er

schmunzeln, sie sah niedlich aus so wie sie sich gerade aufregte, aber dann kam die Wut wieder. Das kleine Monster in Snape schrie wieder auf ° Was tust du da? Sie hat dich verarscht! ° Ein anderer Teil konterte ° recht hat sie trotzdem, ich sehe besser aus... nun gut für dieses eine Mal verzeihen wir ihr! ° Das Monster verzog sich fluchend.

„Tut mir leid Cecilia... ich wollte dich nicht anschreien... OK das stimmt nicht, ich wollte dich anschreien, aber jetzt tut es mir leid! Tut es noch sehr weh?“ fragte er bemitleidend und sie machte einen auf kleines unschuldiges Opfer „Ja! Tut es und zwar sehr!“ schmolte sie, beide wussten dass das von vorn bis hinten gelogen war, denn der Zauber mit dem Snape ihre Schmerzen gestillt hatte, hatte seine Wirkung schon längst getan. Snape lächelte und nahm sie in den Arm.

„Jetzt würde ich DIR gerne ins Ohr schreien!“ sagte sie vorwurfsvoll „Wage es ja nicht du kleine Lügnerin!“ lachte er. „Stimmt nicht! Es hat noch wehgetan!“ sagte sie und fügte leise hinzu „In meinem Herzen...“ Jetzt schaltete sich das schlechte Gewissen(ziemlich mickrig aber vorhanden!) von Severus ein „So schlimm?“ flüsterte er und sie nickte und flüsterte „Ich hab mich erschrocken! Ich wollte ja nicht dass du böse auf mich bist...“ °Sie ist ja so süß! ° schaltete sich Snape' s Verliebtheit ein und er verdrängte sie bestimmt. „Tut mir wirklich leid... wie kann ich es wieder gut machen?“ fragte er gefügig und Cecilia sah ihre Chance gekommen „hm... Wie wäre es mit...“ sie sah ihm bettelnd in die Augen und er sagte ermunternd „Sprich es ruhig aus!“

„Na ja... Kerzen...“

Er riss die Augen auf und schüttelte energisch den Kopf. Dann sah er ihr tief in die Augen fing an zu lachen „Du wirst es nie lassen stimmt' s?“ sagte er amüsiert und Cecilia lächelte ihn schräg an. „Nein! Keine Kerzen in meinem Keller! Jetzt nicht!“ lachte Severus weiter und sie fragte überrascht „Jetzt nicht? Wann denn?“ er schmunzelte und küsste Cecilia, dann sagte er leise

„Die kannst du irgendwann ins Zimmer unseres Kindes stellen!!!“ sie wurde schlagartig rot und vergrub ihr Gesicht in seiner Schulter, er sah nicht wie sie grinste. Er lachte wieder und drückte seine Freundin enger an sich...

Während dem Unterricht merkte jeder welche gute Laune der Professor hatte und dass die neue Frisur wohl auch einen Teil Bosheit von ihm genommen hatte, jedenfalls hofften das die meisten...

Die Abschlussklasse saß wieder vor ihm und sah in überrascht an, die neue Frisur stand ihm verdammt gut, die Potter- Bande hatte vorhin Snape explodiert gespielt und Hermine hatte verloren. Das hieß sie musste noch etwas für die beiden tun und diese Befahlen ihr höhnisch grinsend sie solle Snape ein Kompliment machen. Hermine sammelte den Mut zusammen und sagte laut

„Professor, die Frisur steht ihnen, finden die meisten!“ dann sah sie etwas verlegen zu Boden. Snape zog die Augenbrauen hoch und sagte dann „Danke, aber sie sollten sich auf den Unterricht konzentrieren.“ die Schüler sahen sich verwirrt an, für Snape war das eben verdammt freundlich gewesen!

„Nun wer hat das Seekraut?“ fragte er und die meisten Schüler konnten eines vorweisen, ausgenommen Ron und Ernie. „Strafarbeit für die beiden Herren, nach dem Unterricht direkt in mein Büro!“ raunte er, das war Snape wie sie ihn kannten und hassten!

Nachdem der letzte Schüler den Raum verlassen hatte dachte Snape noch kurz über Hermine' s Aussage nach, doch lange wurde ihm dieser Moment nicht vergönnt. Sein Unterarm schmerzte und was das hieß war mehr als Sonnenklar!

ok das war jetzt nicht so lang.. aber egal, es geht spannend weiter, bleibt dran! ;)

Wie gefällt euch der Teil mit der Frisur? Und wie stellt ihr euch Angéline vor? Was wird wohl passieren, zwischen ihr und Sirius? Passiert überhaupt was?

Was wird Voldemort von Snape verlangen?

Was für eine Strafe erwartet Ron und Ernie?

bey bey

littlepanimausi@gmx.de

littlepanimausi

so you make you're face a mask

Snape legte sich seinen Todesserumhang in eine Tasche und verließ leise das Schloss. Außerhalb des Appariereschutzes apparierte er auf den Friedhof auf den der Lord wiedererwacht war. Dort zog er sich den Umhang über und zog die Kapuze tief über sein Gesicht. Dann apparierte er an einen anderen Friedhof, der dunkle Lord hatte ein Faible für Friedhöfe. Dort stand eine weitere in einem dunklen Umhang gehüllte Gestalt.

Voldemort?

Nein, von dieser Person ging nicht dieselbe Kühle aus, er schritt zu ihr und ohne irgendeine Begrüßung hielt er der Person seinen nackten Unterarm unter die Nase. Die Gestalt nickte und flüsterte mit einer rauhen dunklen Stimme ‚Das Malfoy Herrenhaus!‘ Ohne weitere Umschweife apparierte der Giftmischer (nun war er für einige Stunden kein Meister der Tränke, sondern Giftmischer) zum Domizil der Malfoy's, er wusste wie ungeduldig sein Herr sein konnte. Er hatte es früher oft genug zu spüren bekommen.

Er betrat ohne Klopfen oder Klingeln die Villa und schritt selbstbewusst zum Salon. Ein verängstigter Hauself trat vor ihn und sagte mit zitteriger Stimme (und das war bei weitem nicht alles das zitterte...) ‚Herr, der L- l- Lord ist im K- K- Kellergewölbe des Anwesens, er erwartet euch schon.‘ der kleine Elf drehte sich um und schritt zu einem niedrig hängenden Spiegel ‚Wenn ich euch zu den H- H- Herrschaften geleiten darf...‘ flüsterte das Geschöpf und schob den Spiegel beiseite wodurch eine kleine Klinke zum Vorschein kam. Snape trat ihn einfach beiseite ‚Nein! Darfst du nicht!‘ knurrte er und fügte flüsternd hinzu, während er den Geheimgang öffnete ‚Bist du lebensmüde? Ich finde den Weg allein, geh!‘ Severus kannte seinen Meister, er würde dieses Wesen nur so zum Spaß häuten und Snape hatte verdammt noch mal keine Nerven für sowas!

Er schritt durch die enge Treppe in den dämmrigen Gang, wäre er nicht Severus Snape würde er sich in die Hosen machen. Ein enger dunkler Gang, in dem es nach Verwesung und Blut roch, die Schuhe, aus Gründen die Snape nicht erfahren wollte, am Boden klebten und der zum dunklen Lord führte. Tolle Aussichten!

Der Gang endete abrupt und Snape stand vor einer schweren Holztür. Er atmete tief ein und aus, machte sein Gesicht zu einer Maske und trat in den Raum.

Malfoy kniete neben seinem Meister und starrte den Boden an, während ein junger Mann stöhnend und in Ketten liegend an der Wand hing. ° Ein neuer, der einen Fehler gemacht hat... ° dachte Severus und fiel auf die Knie, er hasste diese Prozedur. Die letzten Meter rutschte er zu seinem Herrn und küsst den Boden neben seinen Füßen. ‚Ah mein Giftmischer!‘ Der Lord drehte sich zu ihm und gebot ihm mit einer Handbewegung zu knien wie Malfoy. Severus sah dem Wesen nicht in die Augen und der Lord genoss seine Macht ‚Nun mein Giftmischer? Möchtest du mir etwas verraten?‘ °Dir bestimmt nicht du stinkendes Ekel erregendes Biest von einem abartigem Bastard!!! ° dachte er und musste den Gedanken sofort runterschlucken bevor Voldemort ihn erkennen konnte. ‚Ich wüsste nicht was, mein Lord...‘ ‚Neues von Dumbledore, ob du meine Gifte schon angefertigt hast, vielleicht einige Details aus deinem Liebesleben...‘ zischte Voldemort mit seiner Stimme immer leiser werdend.

Kalter Schweiß brach aus Severus' Stirn aus und er hätte sich am liebsten selbst verflucht. Wie konnte er nur so unvorsichtig sein! Der Lord hatte es bemerkt! Wie auch nicht! Er verschwendete ja auch jeden freien Gedanken an Cecilia... ‚Dumbledore hat immer noch vor die Riesen auf seine Seite zu locken und versucht das Ministerium davon zu überzeugen die Dementoren einzufangen...‘ das waren alles unwichtige Details die Voldemort früher oder später sowieso erfahren hätte, doch das ahnte der selbstverliebte Rest von Tom Riddle nicht. ‚Die Gifte sind größtenteils angefertigt, es fehlen nur noch das ‚Elixier des ewigen Schlafes‘ und das Mittel ‚die Qual der schwarzen Witwe‘‘ flüsterte Snape monoton und ließ gekonnt die letzte Frage aus.

Voldemort drehte sich zu dem jungen in Ketten liegenden Mann und knurrte ‚Nun, du kannst gehen, Malfoy bring diesen Abschaum nach oben, ich kümmere mich später um ihn.‘ Malfoy nickte ehrerbietig und entfesselte den Jungen mit einem Schlenker seines Zauberstabs, mit einer weiteren Bewegung flog der kraftlose Körper vor ihm und er verließ den Raum.

„Nun wieder zu uns Giftmischer! Du solltest wissen, dass du nicht der einzige Informant bist den ich habe! Ein weiterer wurde schon seit Anfang des Jahres eingeschleust und beobachtet alles. Er meint eine gewisse Vertrautheit zwischen dir und irgendeiner Referendarin zu erkennen...“ Severus wurde unter seiner Kapuze rot und ihm war plötzlich unglaublich heiß. Er summte in seinem Kopf „alle meine Entchen“ damit der Lord seine Gedanken nicht durchforsten konnte. Ein lächerlich einfaches Mittel, aber sehr effizient. „Ich möchte nicht hören, dass du das nie getan haben sollst oder sonst etwas!“ knurrte der Lord als Severus Anstalten machte sich gegen die Vorwürfe zu wehren. „Falls du etwas für dieses unwürdige Wesen empfindest...“ Snape ballte gedanklich seine Hände zu Fäusten „... lass sie fallen, du solltest deine volle Konzentration dem Mischen meiner Gifte widmen! Den Rest des Jahres werde ich dich nicht rufen, Malfoy wird die Gifte bei dir abholen, sollte ich jedoch etwas von einer Annäherung erfahren ist dieses hübsche Ding sofort tot. Damit wir uns verstehen.“ „Ja mein Lord, wie ihr wünscht mein Lord!“ murmelte Snape in Ergebenheit und der Lord wandte sich zum gehen. An der Tür angekommen drehte er sich noch einmal zum knienden Snape und schoss einen Cruciatus-Fluch auf ihn ab. Die wenigen Sekunden der Qual kamen Severus wie eine Erlösung vor, denn danach würde dieses Monster verschwinden und er konnte zurück nach Hogwarts.

Hogwards...

Zuhause...

Voldemort lächelte böse und verschwand. Einige Minuten blieb Severus auf dem Steinboden liegen und genoss die lindernde Kühle auf seinem Gesicht. Als das schallende Gelächter des Lords verhallte stand er auf und apparierte direkt aus dem Anwesen vor den Apparierschutz Hogwarts', er nahm die kleine Tasche, stopfte dort seinen Umhang hinein und schritt erschöpft zurück nach Hogwarts...

Zurück nach Hause...

Kaum dass er in seine Kellergemächer kam schmiss er die Tasche in die nächste Ecke und ging duschen. Die beste Möglichkeit um seine Gedanken zu ordnen. Er dachte unter dem prasselnden Wasser lange nach und kam zu einer Lösung. Er wusste wer der Spion war, er würde es Dumbledore sagen! Er zog sich etwas an und ging zum Direktor um diesem Bericht zu erstatten.

Cecilia hatte gewartet, die ganze Nacht hindurch, sie wollten sich doch heute Abend bei ihr treffen, wo blieb er denn? Schließlich war sie eingekrümmt auf dem Sofa eingeschlafen...

Am nächsten Morgen erwachte sie, sie war noch müde, doch der Unterricht wartete... Der Unterricht mit Severus! Der würde was zu hören bekommen! Sie einfach zu versetzen! Unglaublich!

Sie schwang die Decke weg und stand vom Bett auf. Ein Moment mal.

Decke? Bett?

Sie sah sich um, auf ihrer Kommode lag ein Zettel.

„Tut mir leid, dass ich gestern Abend nicht mehr konnte, es ist was Wichtiges dazwischen gekommen. Du schläfst wie ein Murmeltier, man könnte einen Kessel neben dir platzen lassen, du würdest es nicht merken! Severus“

Sie schmunzelte, OK, Gut dieses eine Mal würde sie ihm verzeihen!

Ziemlich gut gelaunt gesellte sie sich zum Frühstück und setzte sich neben ihren Zaubertränkemeister. Er schien noch recht müde und murmelte eine leises „Hallo“, es schien ihm allgemein nicht gut zu gehen. Er sah krank aus und hatte einen Schal um, gut es war Winter. Aber in der großen Halle war es doch warm! Sie sah

wie ihm eine Schweißperle die Stirn runter rann und zerrte etwas an seinen Schal um ihn zu lockern.

Er wehrte sich ziemlich verbittert dagegen, was die junge Frau zum Stirnrunzeln brachte. Doch es half alles nichts, denn der Schal rutschte von selbst herab und was Cecilia da sah brachte sie zum stocken.

Ihr Herz blieb stehen.

Das konnte nicht sein!

Ihre Atmung setzte aus.

Wo war er gestern gewesen?

Ihre Augen füllten sich mit Tränen.

Sie war das nicht gewesen, sie machte sowas nie.

Sie schluchzte.

Was hatte er getan?

Und vor allen Dingen: MIT WEM?

Was sie sah war nichts anderes als ein Liebesbiss, ein Knutschfleck.

Sie sah sofort Angéline vor ihrem geistigen Auge und verdrängte den Gedanken so schnell wie er gekommen war, sie waren Geschwister! Aber wer dann?

Sie starrte entgeistert auf die Stelle seines Halses, sowie alle anderen, Schüler, Lehrer, ja selbst der Direktor. Snape wurde leicht rot, strich sich über die Stelle seines Halses und schmunzelte.

ER SCHMUNZELTE!

Am liebsten hätte sie ihm eine geknallt, aber irgendetwas in ihr hielt sie davon ab.

Ihr rannen unaufhörlich Tränen über die Wangen und sie dachte an die intimen Momente die sie mit diesem Mann verbracht hatte, dann verlor sie die Beherrschung.

„SEVERUS!“ schrie sie ihn an und stand auf, sodass ihr Stuhl umkippte und schrie unberührt weiter „Was zum... Wie konntest du nur? Ich habe dir vertraut! Wer? Wer war es Severus? WER?“ „Sie vergessen sich Miss Decouleur!“ war seine schnippische Antwort und...

KLATSCH!

...er bekam eine gescheuert!

Es hallte in der ganzen Halle und ziemlich viele Münder, blieben ziemlich weit offen stehen.

„Du wagst es?“ schrie sie „Du hast mit mir geschlafen Severus Snape, verdammte Scheiße noch mal! Sag mir nicht ob ich mich vergesse oder nicht! Du bist zu weit gegangen! Ich hasse dich! Ich verachte dich! Bastard! Widerlicher Mistker!“ schrie sie und dann brach sie urplötzlich zusammen.

Dem ersten Impuls folge leistend hielt er sie fest und lies sie langsam zu Boden gleiten. Dann schaltete sich sein Verstand ein „Jetzt bloß nicht nachgeben!“ schalt er sich selbst und stand auf. Der Verteidigung gegen die dunklen Künste Lehrer kam herbeigeeilt und stütze ihren Kopf. „Gerade ER!“ dachte Severus wütend, VgdK -Lehrer waren eben seine natürlichen Finde! Er rauschte davon, gefolgt von den geschockten Blicken seiner Schüler und mancher Lehrer.

In seinen Räumen angekommen lief er ins Bad und nahm einen Waschlappen um sich die Farbe vom Hals zu wischen. Er rieb mit aller Kraft und lies seine ganze Enttäuschung in diese Bewegung einfließen. Traurig lies er den Lappen fallen und lehnte seine Stirn gegen den Spiegel. Er seufzte laut und drehte unbewusst die Wange auf die sie ihn geschlagen hatte gegen den kühlen Spiegel. °Ich hasse dich! ° hallte ihre Stimme in seinem Kopf ° Ich verachte dich! ° schrie sie wieder aus voller Kehle. Er schloss die Augen, er wollte sie nicht verletzen, er wollte sie beschützen, vor diesem Monster. Dumbledore wusste davon, ihm hatte sich Severus anvertraut, wem sonst? Aber es tat so weh, nicht seine Wange, nicht mehr. Sein Herz war es das schmerzte...

Der junge VgdK- Lehrer legte behutsam ihren Kopf in seinen Schoß und streichelte ihr Haar, während die anderen Lehrer die Schüler aus der großen Halle bugsiierten und Dumbledore Pomfrey holen gegangen war. Er streichelte ganz sanft ihre Wange und sie öffnete ihre Augen.

Kurze Zeit funkelten sie den Kollegen wütend an, dann erkannte sie ihn, es war nicht Snape. Sie stütze sich auf, schüttelte ihren Kopf und versuchte sich zu erinnern. Sie setzte sich hin und dachte angestrengt nach. Warum war sie sauer auf Severus?

Ach ja! Dieser kleine betrügerische Lügner hatte es gewagt sie zu betrügen und dann auch noch stolz darauf zu sein! Wieder flossen unaufhörlich Tränen aus ihren Augen und landeten auf ihrem Schoß. Der junge Kollege nahm die Frau in die Arme und tröstete sie, aber sie verstand keines seiner Worte, sie war einfach zu traurig und enttäuscht.

Dumbledore kam angerauscht und entriss dem jungen Mann förmlich Cecilia und nahm sie selbst in die Arme. Der junge Lehrer starrte den Direktor an und Cecilia heulte sich richtig in dessen Armen aus. ‚Wie konnte er nur? Ich dachte er liebt mich!‘ schluchzte sie immer wieder. Es brach dem alten Mann das Herz dieses unnötige Leid zu ertragen, besonders wenn er es in einem Moment zerstören könnte. Doch er durfte nicht, es war Severus’ Entscheidung. So ließ er das junge Menschenbündel mit Madam Pomfrey ziehen.

Er wollte sich gerade an den jungen Lehrer wenden, doch dieser verließ gerade die Halle.

Cecilia wurde eine Woche des Unterrichts freigesprochen und dann noch weitere 3 Wochen vom Unterricht von Severus Snape. Zaubерtränke und der dunkle Keller würden ihre Verfassung nur verschlechtern argumentierte Madam Pomfrey, als Snape sich beschwert hatte. Doch ihre Augen schrien förmlich ‚DU, Severus Snape tust ihr nicht gut!!!‘

Harry war sauer, ziemlich sauer. Seit einer Woche verschob sein Pate ihr Gespräch über Angéline. Immer und immer und immer und immer wieder! Bis Harry letztens gedroht hatte ihn mit dem Imperius Fluch dazu zu zwingen. Jetzt stand er da, neben der peitschenden Weide, sah aus wie ein kleiner Junge der gerade darauf wartete seine Bestrafung zu erhalten. Wäre Harry sein Vater wüsste er jetzt, dass Sirius immer so geschaut hat wenn Dumbledore mit ihnen schimpfte.

‚Hallo Harry...‘ murmelte er ‚Hey Siri!‘ (Sie sind etwas vertrauter, schließlich kennen sie sich länger!). ‚Nun wer ist sie denn? Ich konnte bisher nur Erfahrung bringen, dass sie eine Animagi ist und viel zu oft bei Snape rumhängt um mir sympathisch zu sein!!!‘ ‚Nun, also es ist so...‘ stammelte er verlegen, ‚Was ist wie? Sirius Black lass dir verdammt noch mal nicht alles aus der Nase ziehen!‘ für einen Moment sah Harry Sirius’ Mutter verdächtig ähnlich, doch Sirius schüttelte seinen Kopf und sah erneut seinen Patensohn. Er atmete tief ein und dann wieder aus, dann begann er ohne weitere Umschweife. Um durch keine Reaktion seitens Harrys unterbrochen zu werden schloss er die Augen und sprudelte los.

‚ALSO Sie ist Snape’ s Schwester (Harry erstarrte und klappte den Mund auf), na ja, jedenfalls haben Snape’ s Eltern sie für 4 oder 5 Jahre aufgenommen, also ist sie nicht seine leibliche Schwester. In Hogwarts waren wir alle zusammen und nach dem ihre Eltern gestorben sind und sie zu Snape gezogen ist, sind wir ein Paar geworden. Das lag wohl mitunter daran, dass sie zuvor ziemlich eingebildet und typisch Slytherin war und ich eben Vollblut Gryffindor! Ihre Eltern hatten ihr verboten mit solch ‚verdorbenen Bälgern‘ etwas zu tun zu haben wie mir und den restlichen Rumtreibern.

Nun dann im 3 Jahr sind wir eben ein Paar geworden und ich hab mitbekommen, dass sie mit Snape befreundet war, sie beschützte ihn so wie Lily damals auch, na ja OK, auf ihre Art und Weise! Ich jedenfalls musste versprechen mich zurückzuhalten, darum hat dein Vater meist angefangen und dann so richtig aufgedreht...(Sirius grinste in Erinnerung) Sie wurde ein halbes Mitglied der Rumtreiber. Um uns vor

Dummheiten zu bewahren und wohl auch um Snape zu beschützen, wurde sie mit uns zusammen eine Animagi. Vielleicht wollte sie auch mehr Zeit mit mir verbringen(Siriusgrinste verblödet).

Später dann geschah das mit dir und deinen Eltern und ich kam nach Askaban, die Geschichte kennst du ja. Wir verloren uns aus den Augen, aber nie aus dem Sinn... Dafür gibt's schließlich Dekarien(Anm. Autorin: Plural von Denkarium, denk ich mal!!!)

Jetzt ist sie wieder da und ja, jetzt ist sie eben da und äh ich hab den Faden verloren...' Sirius öffnete die Augen und lächelte dann fing er an lauthals zu Lachen. Harry stand da wie ein Dumbledore dem man gerade gesagt hat es gäbe keine zischenden Zauberdrops mehr. Oder ein Snape dem man seine Zutaten und Kessel wegnahm (bzw. dass man ihm sagte Sirius oder James wären der neue VgdK- Lehrer), oder ein Hagrid ohne Monster und verbotenen Wald oder Hermine ohne Bücher oder na ja, eben ziemlich geschockt!

Harry fasste sich wieder, einigermaßen jedenfalls (er sah nur noch aus wie ein Baby dem man den Lolly weggenommen hatte) und sagte dann ,Äh OK gut...' um seine Verwirrung zu überspielen fragte er ,Und auf welche Art und Weise hat sie nun Snape beschützt?' Sirius sah nun aus wie ein verspielter kleiner Welp und antwortete erquickt ,Sie hat jedem eine geknallt der ihn geärgert hat und ihm auch gleich eine, ob er nun Schuld war oder nicht!' ,Harry blinzelte ein paar mal und sagte dann ,Dann gefällt sie mir...'

PUH! Das war schreibarbeit, hat aber rießig Spass gemacht und eins kann ich versprechen, es geht spannend weiter, also ich warte immernoch auf Kommentare!!!! :D

bussi

bey bey

littlepanimasi@gmx.de

littlepanimasi

Eifersucht und weitere Enthüllungen

Auf dem Rückweg ins Schloss dachte der junge Mann angestrengt darüber nach was er nun von der Dame halten sollte.

Sie mochte Snape, das war ein klarer Minuspunkt!

Sie mochte Sirius, was ein Plus war.

Sie beschützte Snape, Minus!

Sie hatte Snape mehr als einmal eine Geknallt, klares Plus!

° Wo wir schon bei dem Thema ‚Snape eine Knallen‘ sind, was war das in der großen Halle gewesen? 1. Snape mit Knutschfleck, was mein Weltbild ziemlich durcheinander gebracht hat, 2. Cecilia nennt Snape beim Vornamen! Kein Wunder, wenn das stimmt was sie da aus voller Kehle geschrien hat!!! Wie war das doch gleich ‚du hast mit mir geschlafen...‘ oder so ähnlich! Diese Frau hat tatsächlich eine Beziehung mit Severus Snape, dem unnahbaren zynischen Tränkelehrer! Na ja was heißt ‚hat‘, ‚hatte‘ passt wohl besser und zu guter Letzt 3. Sie hat ihm eine gescheuert! Mitten in die Fresse! Sie war mir nie so sympathisch wie in diesem Moment! ° dachte Harry, aber sein Gesichtsausdruck war angestrengt, was war bloß mit Hogwards los? In seinen Gedanken gefangen lief er in die Eingangshalle und fuhr erschrocken herum als sich eine Hand auf seine Schulter legte. Und wer war da?

Nicht etwa Dumbledore, Ron, Hermine, Malfoy, Melodi, Snape, Angéline, Sirius, Cecilia, McGonagall oder sonst wer, sondern die Person die er schon total vergessen, beziehungsweise aus seinen Gedanken verbannt hatte.

Victor Krum!

° Der hat in diesem Durcheinander gerade noch gefehlt!!! ° dachte Harry, lies sich jedoch Nichts anmerken. ‚Hallo Victor! (Es verlangte Harry‘ s ganze Selbstbeherrschung nicht ‚Vicky‘ zu sagen) Du suchst sicherlich Hermine nicht war?‘, Hallo Harry! Ja ich suche sie, weißt du wo sie sein könnte?‘ ‚Wahrscheinlich in der Bücherei, sie wollte für alte Runen lernen! Aber sag mal wo ist dein Gepäck? Ich denke du willst eine Woche bleiben...‘ ‚Ja klar, Dumbledore hat mir bereits ein Zimmer in der Nähe des Gryffindor Gemeinschaftsraumes zugeteilt und die Hauselfen haben meine Sachen dorthin gebracht. Könntest du mich zur Bücherei bringen? Ich habe vergessen wo sie ist.‘ Harry widerstand der Versuchung Krum irre zu führen und brachte ihn zur Bücherei, er hatte schließlich nichts gegen ihn, Ron hasste ihn! ‚Ich hoffe ihr Gryffindor‘ s habt nichts dagegen wenn ich mit euch Quidditch trainiere?‘ fragte Victor hoffnungsvoll und Harry zum Grinsen bringend. Damit konnte Harry wirklich was anfangen! Er hatte endlich mal jemand von dem er was lernen konnte und Ron könnte zeigen was er drauf hat. Die beiden Jungen standen nun vor der Bücherei, beide wegen ihrer eigenen Gründe lächelnd. Hier verließ Harry seinen neuen Kurzzeit- Teamkameraden um Ron Bericht zu erstatten.

Hermine bückte sich gerade angestrengt über ein Wörterbuch und versuchte ihre Übersetzung auf die Reihe zu bekommen. Als plötzlich alles dunkel wurde. Total in Gedanken versunken verstand sie den Grund nicht und griff reflexartig nach ihrem Zauberstab. ‚Lumos!‘ rief sie und anstatt dass es hell wurde, lachte jemand. Erst jetzt bemerkte Hermine das jemand ihr die Augen zuhielt.

‚Rate mal wer hier ist‘ fragte eine dunkle, aber dennoch fröhliche Stimme. ‚VICKY?‘ fragte Hermine überrascht und hielt dann die Hand vor den Mund. ° Verdammt! Warum muss Ron ihn auch immer so nennen! Jetzt hab ich ihn glatt Vicky genannt! Scheiße! ° Wieder lachte die Person und sagte dann ‚Vicky ist zwar etwas ungewohnt, aber wenn es dir als Kosename gefällt, kannst du mich ruhig so nennen.‘ flüsternd fügte er noch hinzu ‚Ist ja nicht so auffällig wie *Schatzt*‘ Hermine wurde rot, SO hatte sie es nicht gemeint. Er nahm seine Hände weg und grinste sie schelmisch an, natürlich dachte er der Grund warum sie rot wurde wäre ein anderer.

Um die unangenehme Ruhe zu überbrücken sagte sie ‚Tut mir Leid Victor, aber ich muss wirklich unbedingt diese Übersetzung fertig kriegen! Geh doch schon mal ans Quidditch- Feld, soweit ich weiß haben die Slytherin‘ s gerade Training, du kannst ihnen ja zuschauen. Ich hole dich dann dort ab!‘ Krum nickte und

gab ihr einen Kuss auf die Wange bevor er sich abwandte und dann die Bücherei, gefolgt von Hermine's verwirrtem Blick, verließ. Hermine starrte noch eine Weile, die Stirn in Falten gelegt, die Tür an, bevor sie sich wieder den Runen zuwandte.

„Ron! Hey Ron! ROOOOON!“ schrie Harry in Ron's Ohr, bevor dieser endlich reagierte. „Hä was?“ fragte letzterer verwirrt und Harry neckte ihn „Träumst wohl von Hermine was?“ Ron wurde so rot, dass sein Haar im Gegensatz dazu blass aussah. „Nein also, es war so ich... Was willst du?“ stammelte er zusammen Harry genoss einen Moment den Anblick des total verwirrten Ron's und fuhr dann fort „Krum ist da! (Ron steckte sich den Finger in den Hals und tat so als ob er würgen würde.) Er wird mit uns Quidditch trainieren!“ „WAS? Wieso hast du ihn nicht abgehalten?“ fragte Ron geschockt „Hab dich nicht so! Jetzt kannst du Hermine zeigen wie gut du bist! Schließlich werden wir beide in die englische Nationalmannschaft aufgenommen! Wir machen ihn platt!“ Jetzt grinste auch Ron, manchmal zeigte sich doch, dass Harry fast ein Slytherin geworden wäre.

Draco war in Hochstimmung und in Bestform, das nächste Spiel war gegen Ravenclaw und sie würden siegen, ganz sicher! Der Schnatz war gerade losgelassen worden und Draco konzentrierte sich darauf ihn zu finden. Von fern, so schien es, hörte er eine Stimme „Los Draco!“ schrie Melodi und winkte ihm zu. Draco lächelte sie kurz an, wandte sich jedoch sofort wieder seiner Aufgabe zu. Wieder hörte er Stimmen, dieses Mal jedoch viel leiser, doch nicht leise genug um seinen scharfen Sinnen zu entkommen. Er flog kaum merklich näher ran. „... er ist mein Freund, bist du nicht einer der Nationalspieler?“ „Ja, gestatten Victor Krum!“ Draco sah durch einen Seitenblick wie er ihr die Hand hinhielt und sie diese nach kurzem Zögern entgegennahm und ihn höflich anlächelte. Seine Augen verengten sich zu schlitzen, er war alarmiert. „Ich bin Melodi McClarksen, darf ich fragen wieso du hier bist?“ „Klar! Ich besuche meine Freundin, wir haben eine Fernbeziehung weißt du...“ ab hier hörte Draco nicht mehr zu, der Typ war vergeben und würde seine Melodi nicht anbaggern. Aber mit wem war er zusammen? Doch nicht etwa mit der Granger? ° Ups ich meine Schlammlut- Granger! ° korrigierte sich Malfoy sofort in Gedanken. ° Egal, ich muss mich um den Schnatz kümmern. ° Doch als er gerade den goldenen Ball erkannt hatte und auf ihn zuraste hörte er einen Gesprächsfetzen „... Ach komm! Dein Freund und meine Freundin haben sicher nichts dagegen wenn wir uns mal treffen. Wenn doch müssen sie es ja nicht erfahren...“

Draco machte eine scharfe Kurve und raste nun auf ein ganz anderes Ziel zu als den geflügelten Ball- Krum! Dieser wiederum erkannte blitzschnell die Situation und sprang 2 Meter nach rechts. Melodi schrie auf und als Draco neben ihr landete lächelte sie ihn fast erleichtert an. „Draco! Gott sei dan-“ „Hat er dich angebaggert?“ fragte der Angesprochene blitzartig und sie stotterte „Nun er wollte nen Kaffee mit mir trinken und...“ Doch Malfoy hörte längst nicht mehr zu, er stolzierte auf Victor zu. Einige Zentimeter vor ihm kam er zum Stillstand und funkelte den verdutzten Mann böse an. „Wag es ja nie wieder meine Freundin anzumachen, ansonsten wirst du bald nur noch flüssige Nahrung zu dir nehmen!“ Victor blinzelte und lächelte verstohlen, „Ich wollte doch gar nicht...“ Doch er wurde von Malfoy unterbrochen, welcher ihm vor die Füße spuckte und ihn verachtend ansah, dann holte er mit dem Arm aus und-

schnappte den Schnatz in der Luft welcher neben Victor geflogen war! Er wirbelte mit dem zappelnden Ball in der Hand herum und verschwand mit seinem Besen und Melodi im Schlepptaum vom Platz!

Victor blinzelte erneut und sah den Beiden verdutzt nach.

Ohne ein Wort mit Melodi zu wechseln verschwand Draco in der Umkleidekabine und die junge Dame setzte sich draußen auf die Wiese und wartete dort auf ihn. Als er raus kam rauschte er einfach an ihr vorbei. „Draco! Was zum Teufel...“ „Ach geh doch zu deinem Vicky!“ Melodi zog die Augenbrauen hoch ° Was? Hat der sie noch alle? ° Melodi war nicht minder stolz als ihr Freund und würde ihm sicher nicht hinterher laufen. Sie schlug, ohne wirkliches Ziel, die entgegen gesetzte Richtung ein, wie die in die Draco lief.

Nach einiger Zeit fiel ihr auf wo sie war, schließlich war sie von Gryffindor's die sie misstrauisch musterten umringt. Sie lächelte schüchtern, hier musste irgendwo der Gemeinschaftsraum der Gryff's sein. Sie schlenderte den Gang entlang, bis sie jemand plötzlich herum wirbelte. „Was machst du hier Slytherin? Spionieren was?“ fuhr sie ein Abschlussstudent an. Sie kannte ihn nicht und ehe sie antworten konnte kam

auch schon Hermine herbeigeeilt. ‚Lass sie, sie ist wegen mir hier!‘ log diese und führte Melodi schnurstracks fort. ‚Du solltest dir deine Freunde besser aussuchen Hermine!‘ maulte ihr der Junge hinterher. ‚Idiot‘ murmelte Hermine und schüttelte den Kopf. ‚Wer war das?‘ ‚Seamus Finnigan, seit er damals gesagt hat er halte Harry für einen Lügner, kann ich nicht mehr so gut mit ihm. Auch wenn er sich nachträglich der DA angeschlossen hat!‘ Melodi blinzelte verwirrt, von was redete Hermine da eigentlich? ‚Ach das kannst du alles nicht wissen, das war vor deiner Zeit in Hogwarts. Bei Gelegenheit erzähle ich dir davon, aber was machst du hier?‘ ° Gute Frage, was mache ich hier? ° dachte Melodi, erst wollte sie irgendwas zusammenreimen, aber dann entschied sie sich doch für die Wahrheit, jedenfalls halb. ‚Ich hatte eine Auseinandersetzung mit Draco und wollte mit Harry reden...‘ ‚Draco? Wer ist das denn?‘ fragte Hermine überrascht ‚Malfoy!‘ ‚Ach so!‘ erwiderte Hermine peinlich berührt, schließlich hatte sie ihn, seit sie ihn kannte nie beim Vornamen genannt...

‚Nun du könntest es vorerst mir sagen, Harry ist nun ja, wie soll ich sagen *verhindert*!‘ meinte Hermine mit einem nicht einzuordnenden Gesichtsausdruck, Melodi zog die Augenbrauen zusammen sagte aber nichts. Sie erzählte von Draco’s ‚unerklärlichem‘ Verhalten und das sie ihm nicht hinterher rennen würde. Mit einem ‚... darauf kann er lange warten!‘ endete sie. Hermine hatte geduldig zugehört, sie hatte es nicht eilig wieder auf Victor zu treffen, schließlich hatte sie ihn versetzt! Und wozu? Um mit Ron rum zu streiten! Toll! Zeitverschwendung! Aber egal hier ging es um was Wichtigeres! ‚Er ist bloß eifersüchtig!‘ Melodi schenkte ihr einen ironischen ‚Ach- ne- darauf- wäre- ich-jetzt-nicht-selbst- gekommen- Blick und verdrehte die Augen ‚Sag mir lieber was ich machen soll!‘ forderte sie, Hermine überlegt ‚Na ja, ich würde ihm ne Weile aus dem Weg gehen!‘ ‚Hört sich gut an...‘ murmelte sie obwohl alles in ihr Schrie zu ihm zu gehen. Da kam auch schon Victor angerauscht ‚Hermine! Wolltest du mich nicht abholen?‘ fragte er gereizt ‚Oh... äh tut mir sehr leid Victor, aber ich musste noch unbedingt mit Ron (Victors Miene wurde eisern) reden und danach bin ich auf Melodi getroffen. Jedenfalls habe ich es dann wohl vergessen, aber ich denke du hattest sicher deinen Spaß am Quidditch- Feld!‘ ‚JA! War sehr witzig mich von einem abgebrochenen Gartenzwerg blöd anmachen zu lassen!‘ brüllte er und verschwand in Richtung seiner Räumlichkeiten. Melodi funkelte ihm hinterher, hätte sie nicht gerade Streit mit Draco würde sie diesen aufgeblasenen Idioten die Meinung geigen!

Es war Abend, später Abend. Snape mochte diese Zeit zum spazieren gehen, keine brüllenden, nervenden Bälger auf den Gängen Hogwarts’, einfach nur Ruhe! In Gedanken versunken lief er den Gang zu Dumbledore entlang, dieser wollte mit ihm etwas reden. Snape war klar das Dumbledore keinen friedlichen Plausch halten wollte, sondern über Cecilia reden würde. Er seufzte, Cecilia... Wie er sie vermisste... Doch er konnte nicht wie damals einfach zu ihr hin gehen und sich entschuldigen. Er musste sie doch beschützen!

Abrupt wurde er aus seinen Gedanken gerissen als er ein Keuchen hörte. ° Verdammte kleine Biester! Diese kleinen Monster können sich einfach nicht an die Schulregeln halten. Was wollen wir wetten, dass das wieder ein Gryffindor ist? ° dachte Severus wütend. Doch als er vor Wut schnaubend um die Ecke bog und die sich an die Wand anlehrende Person herumwirbelte, erstarrte er.

Es war kein Gryffindor.

Ein Slytherin.

Falsch... eine Slytherin.

Sie war nicht mal Schülerin...

‚Cecilia! Um Gottes Willen was ist geschehen!?!?!‘ Er starrte das Bündel Mensch vor sich an und weitete ungläubig die Augen. Sie sah schrecklich aus, als ob sie gerade mit einem Wehrwolf gekämpft hätte.

Nur das Wehrwölfe zerfleischten und keine blauen Augen und selten Schürfwunden hinterließen. Sie sah aus als ob sie nach allen Regeln der Kunst verschlagen worden wäre. Oder zu irgendwas genötigt, zu was das wollte sein Verstand noch nicht Wahrhaben. Aber eines war klar, Severus würde die Person die Cecilia so verletzt hatte auseinander nehmen.

Cecilia sah auf, kurz sah sie geschockt aus, fast panisch, dann erkannte sie ihn und fiel ihm weinend und zitternd um den Hals. Sie schluchzte und er drückte sie an sich. ‚Niemandem kann ich vertrauen!‘ weinte sie und er wiegte sie leicht in seinen Armen. ‚Erst hast du mich fallen lassen und jetzt das! Ich dachte ich hab jemanden gefunden mit dem ich reden kann, einen Freund. Aber was tut er?‘ sie schluchzte und ihr ganzer Körper zitterte.

‚Was ist passiert?‘ fragte er leise und doch zuckte sie zusammen und klammerte sich an ihm fest. ‚Wir

haben uns getroffen und was getrunken (Severus rollte mit den Augen), ich hab mich über dich ausgelassen und er hat zugehört. Nur zugehört. Ich hab gar nicht bemerkt wann er mir so nah gekommen ist... Ich bin weggerutscht und er ist kurz später wieder näher gekommen. Ich bin aufgestanden und hab ihn gebeten das zu lassen und er hat den Unwissenden gemimt. Ich hab, wohl auch wegen dem Alkohol, gesagt er solle jetzt besser gehen... Ist er nicht.' sie stockte, schluchzte und versuchte sich wieder zu beruhigen. Nach einigen Minuten hatte sie es geschafft und erzählte weiter.

„Dann ist er rüde geworden, wollte mich zu, na ja ich denke du weißt schon was, nötigen (Snape's Miene verfinsterte sich, er hörte auf sie zu wiegen). Ich hab mich gewehrt, da wurde er richtig gefährlich, hat angefangen mich zu schlagen. (sie schluchzte erneut) Ich weiß nicht wie, aber ich habe es geschafft meinen Zauberstab zu greifen und ihm den erstbesten Erstarrungszauber an den Hals gehetzt. Dann bin ich ohne wirkliches Ziel losgerannt. Ich hab mich erst hier wieder einigermaßen sicher gefühlt und hab Luft geholt und als du mich gefunden hast dachte ich du wärst...', ...Rufus!' zischte Snape gefährlich leise. Cecilia trat soweit zurück, dass sie ihm ins Gesicht sehen konnte und fragte verwirrt ‚Woher weißt du dass es Chudley war?' In seinem Gesicht spiegelte sich purer Hass und Verachtung, aber er sah an ihr vorbei. Langsam wie in Zeitlupe drehte sie sich um und zuckte zusammen bevor sie sich wieder panisch an Severus klammerte.

„Aber, aber Cecilia! Du musst mich doch nicht beim Nachnamen nennen! Habe ich dir nicht erlaubt Rufus zu sagen?' sprach der Mann ironisch. ‚Fahr zur Hölle Chudley!' zischte sie, aber man hörte klar die Angst heraus. Snape achtete nicht auf deren ‚Streitgespräch', zückte den Zauberstab so schnell, dass es keiner der beiden bemerkte und fesselte den Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste. (Anm. Autorin: Ja, ja wer hätte das gedacht? *ironisch grins* aber die Enthüllungen sind noch lange nicht vorbei!)

Mit einem Vingardium Liviosa lies er ihn vor sich rum schweben und lief, die Hand um Cecilia gelegt in Richtung der Räumlichkeiten des Direktors. Er würde wohl ein kleines Geschenk zu ihrem Gespräch mitbringen...

„Ich weiß nicht was sie dir erzählt hat Severus, aber sie hat gelogen!' schrie der Gefesselte und Snape bereute es sofort nicht auch sein Mundwerk geschlossen zu haben. Doch das erledigte Cecilia, die den schwebenden Mann mit Blicken wie Dolchen aufspießte.

Langsam kam es auch in ihrem Hirn an das sie nun scher war und sie ging voran um dem Wasserspeier das Passwort zu nennen. ‚Cream Toffee!' (Anm. Autorin: liegen grad auf meinem Schreibtisch...). Sie betraten das Büro und der Direktor staunte nicht schlecht. Drei zum Preis von einem!

Snape lies seine Last ziemlich rücksichtslos auf den Boden krachen und ‚stolperte' über ihn, wobei er ihn, ‚aus versehen' in den Magen trat. Dann setzte er sich, übel gelaunt wie nie, auf einen der Stühle. Cecilia nahm neben ihm Platz. Bevor der Direktor auch nur fragen konnte sprudelte sie los und nun da sie keine Angst mehr hatte (und wohl auch weil Chudley sie hörte) mischte sie in ihre Erzählung noch ziemliche rüde Beleidigungen. Die meisten auf Französisch...

Nachdem sie geendet hatte atmete sie laut aus und sank etwas in den Stuhl. Snape's Blick fiel immer wieder auf den Gefesselten auf dem Boden, der aufgehört hatte sich zu wehren und ein Regal anstarrte. Das einzige was in sein Blickfeld kam... Aber darüber konnte er sich eigentlich freuen, denn falls er die Blicke Snape's hätte sehen können, wer weiß ob Blicke wirklich töten konnten...

Dumbledore bat der Referendarin eines der besagten Toffee's an und meinte ‚Nun dann hätten wir noch einen Grund unseren neuen Lehrer von der Schule zu verweisen, das müsste reichen...' Cecilia blickte auf ‚Noch ein Grund? Was hat er denn schon getan?' ‚Nun, er ist ein Spion Voldemort's...' Cecilia weitete die Augen und drehte sich schnell zu dem Liegenden um, als ob sie ihn im Licht der neuen Erkenntnis noch ein Mal mustern müsste. ‚Aber ich nie das Mal bemerkt...' murmelte sie leise vor sich hin. ‚Kein wunder bei dir... du hast es nicht einmal bei mir bemerkt...' meldete sich Snape zu Wort. Cecilia schreckte hoch, zum einen weil sie ihn völlig vergessen hatte und zum anderen wegen dem was er gesagt hatte. ‚Du bist ein...' Ihre Züge formten einen angewiderten Ausdruck und Snape fuhr fort. ‚Ja ich bin ein Todesser und ich bin nicht stolz darauf, aber ich bin auch ein Spion. Ein Spion in Albus' Sache!' seine Stimme war milde, fast zärtlich. ‚Spion?' keuchte Cecilia, wie hatte sie das nicht bemerken können? War sie so blind in ihrer Liebe gewesen?

Sie starrte vor sich hin und er nahm ihre Hand und strich über diese. ‚Deswegen das ganze Theater in der großen Halle!' er stoppte, wollte er es ihr sagen? Ja verdammt! Er konnte nicht mehr und sie hatte ein Recht es zu erfahren und selbst zu entscheiden!!! ‚Es gab nie eine andere...' sie schaute auf und blickte in Dumbledores

s gütige Augen, der alte Mann nickte. Sie hatte schon in der Halle das Gefühl gehabt, dass etwas nicht stimmt, das Dumbledore ihr etwas sagen wollte!

„Ich weiß jetzt dass es dumm von mir war dich auf diese Art und Weise beschützen zu wollen, wie sollte ich dich beschützen ohne dir Nahe zu sein? Voldemort könnte dich jederzeit töten und ich hätte nicht einmal die Chance etwas zu tun!“ er seufzte „Ich weiß dass ich nicht ohne dich kann Cecilia, ich liebe dich so sehr dass es weh tut!“ (sie lächelte ihn an) „Verzeih mir und komm zu mir zurück...“ seine Stimme war leise, nicht lauter als ein Flüstern und doch war darin soviel Verzweiflung, dachte er wirklich sie würde nicht zu ihm zurückkommen?

„Werde ich, aber ich habe meine Bedingungen!“ Er schaute ihr tief in die Augen und sie fing an zu lachen „Okklumentik kann ich noch mein Lieber! Ich sage es dir schon, nicht so ungeduldig!“ Snape verzog das Gesicht, das war ja wieder Mal typisch dass sie ihn quälte!

„Erstens wirst du mich nie wieder belügen, egal worum es geht! (er nickte wie ein Erstklässler dem man gesagt hatte er solle sich von knallrumpfigen Krötern fernhalten) Zweitens wirst du mich nie wieder allein lassen! (er lächelte) Und zu aller letzt: du wirst Kerzen in deinen Keller stellen!!!“ Er sprang auf und zog sie hoch in seine Arme. „Vergiss es!“ lachte er, Cecilia weinte Freudentränen und kuschelte sich an ihn ran. Die beiden bemerkten Dumbledore erst jetzt wieder, da er angefangen hatte schallend zu lachen.

Severus wurde knallrot und Ceciliagrinste breit „Wie niedlich er aussieht wenn er rot ist, leider ist er das zu selten!“ sie nahm sich vor das zu ändern...

Hermine lief zurück in den Gemeinschaftsraum und traf dort auf den schmollenden Ron, der demonstrativ ins Feuer schaute. Sie seufzte, Melodi war weg und Harry hatte ein Date. Ja richtig, er hatte ein Date! Mit Ginny... Sie wollten es doch langsamer angehen und gehen erst mal miteinander aus um alles zu besprechen.

Sie seufzte, sie fühlte sich so allein. Harry war mit Ginny zusammen, Neville hatte Lavender um ein Date gebeten welche verwunderlicher weise, leicht errötend, angenommen hatte. Sogar Malfoy und Snape hatten eine Beziehung (Anm. Autorin: Nicht miteinander wohl gemerkt), wobei letzterer es sich wohl bei Miss Decouleur ordentlich versaut hatte. Und wer war seit dem ersten Schuljahr verknallt und hatte immer noch keine Beziehung? Ja richtig!

Hermine Jane Granger und Ronald Bilius Weasley! Die Streithähne die, wie alle Welt wusste, seit sie sich kannten in eine Art Hassliebe verfallen waren und es trotzdem nicht verstanden. Da war der Fehler, sie wussten es beide dass sie in einander verknallt waren, wussten auch beide, dass der jeweils andere es wusste und wie der andere fühlte. Es fehlte nur der Ausspruch... Irgendwie hatte sie das Gefühl, dass sie damals in ein riesiges Fettnäpfchen getreten war, als sie mit Victor geflirtet hatte. Jetzt wurde sie ihn nicht mehr los, dabei wollte sie nur Ron eifersüchtig machen... Sie setzte sich zu Ron und sagte leise „Tut mir leid Ron...“

Er schaute verwundert auf „Was meinst du?“ „Das mit Victor (Ron verdrehte die Augen), dass er hier ist und uns auf die Nerven geht, ich sollte mich von ihm trennen.“ Kurz flammte in Ron's Augen Begeisterung auf dann fragte er misstrauisch „Warum erzählst du das gerade mir?“ „Warum nicht? Wir sind Freunde!“ „Na ja, ansonsten redest du über sowas mit Harry...“ „Siehst du ihn hier irgendwo?“ fragte sie sarkastisch und zog eine Augenbraue hoch. Ron murmelte irgendwas und fragte dann „Warst du in ihn verknallt oder bist du es noch?“ Hermine schaute ihn verwundert an und er schaute weg. „Nein.“ Schlicht, kurz und doch so bedeutend.

Diese Antwort war wie Balsam auf Ron's Seele „Und warum...“ „Um dich eifersüchtig zu machen...“ Ron's Herz machte einen Sprung, er zwickte sich und rief „AU!“ „Spinnst du jetzt vollkommen?“ fragte Hermine „Ich kann es nur nicht glauben weißt du...“ Hermine dachte er wolle sie verarschen und brauste auf „Sehr witzig Ron! Viel Spaß noch im Selbstmitleid, wenn du verstanden hast was du fühlst können wir uns weiter unterhalten! IDIOT!!!“ Sie rannte aus dem Gemeinschaftsraum und hinterließ einen verwirrten Ron.

Sie rannte durch die Gänge und schniefte, „Vollidiot! Jetzt war ich so kurz davor ihm zu sagen was ich wirklich fühle und er muss so einen scheiß labbern!“ dachte sie bitter und lief ziellos durch Hogwards. Sie sah strickt auf den Boden und dann sah sie zwei paar Schuhe und komische Geräusche, hörte sich an wie ein verstopftes Abflussrohr... Aber ein Rohr mitten im Gang? Na ja, sie war ja in Hogwards...

Sie sah auf und vergaß für einen Moment zu Atmen, sah sie das jetzt wirklich? „Ne oder? Das ist jetzt nicht wahr...“ Parvati Patil und Crabbe! (sie hatte seinen Vornamen vergessen-> Anm. Autorin: Ich übrigens auch

:D)!!! Knutschend!!! ° Hermine lies einen spitzen Schrei los und Crabbe sprang reflexartig nach hinten. ‚Parvati? Du... du... du...‘ stotterte Hermine und Parvati sah sie bloß an als ob durch den Kuss Crabbe’ s ganze Hohlheit zu ihr übergegangen wäre. Irgendwas stimmte hier nicht. Da fehlte was in Parvati’ s Augen... °Oh nein! Dieser Mistkerl! ° dachte Hermine und sah jedoch nur noch wie Crabbe panisch floh. Sie nahm Parvati die sich nicht wehrte und rannte mit ihr in die Kerker und blieb vor Snape’ s Tür stehen.

Unschlüssig was jetzt zu tun war stand sie da, mit der einen Hand Parvati haltend und die andere zum Klopfen erhoben.

Doch ihr geistiger Konflikt wurde durch die Tatsache gelöst, dass eine lachende Cecilia heraustrat und Hermine verwundert musterte. Die gleiche Verwunderung stand auch auf Hermine’ s Zügen. ‚Miss Granger, was machen sie hier?’ ‚Ich hab ein ernstes Problem und muss mit Professor Snape reden!’ Jetzt war Cecilia endgültig verwirrt und trat beiseite.

Hermine zog Parvati hinter sich her und stellte sich vor den Tränkelehrer. ‚Ich bin nicht ihr Hauslehrer Miss Granger!’ knurrte dieser und Cecilia verschwand unbemerkt. ‚Ja aber meine Hauslehrerin ist eben keine Meisterin der Zaubersprüche und deswegen bin ich bei Ihnen!’ konterte Hermine ungeduldig. Snape zog die Augenbrauen hoch, etwas stolz funkelte in seinen Augen und ohne auf die Frage zu warten schob Hermine Parvati vor sich. ‚Schauen sie in ihre Augen! Fällt ihnen was auf?’ fragte sie böse knurrend, aber es galt nicht dem Professor sondern Crabbe.

‚Liebestrank... Ein ziemlich schlechter... darf ich raten? Vincent Crabbe!’ murmelte der Meister der Zaubersprüche und holte bereits eine Phiolen aus dem Regal neben ihm. Hermine stutze erst wie er seine eigene Schrift lesen konnte, sagte aber nichts. Er flößte der benommenen Parvati den Trank ein, welche sofort einen Teil ihres Glitzerns in die Augen zurückbekam. Aber noch etwas durcheinander wirkte.

‚Danke Professor...‘ murmelte Hermine und schob Parvati zur Tür. ‚Miss Granger! Sie gehen, nachdem sie Parvati zu Lavender gebracht haben, zu ihrer Hauslehrerin und bitten sie mich wegen dieser Sache aufzusuchen, solange werde ich mir Vincent holen.’ Snape’ s Stimme hörte sich an als ob er ihn zerfleischen wollte. ‚Aber Professor...‘ ‚Was?’ zischte dieser ‚Na ja, Lavender hat ein Date mit äh Neville.’ Snape fiel die Kinnlade runter doch im nächsten Moment hatte er sich wieder gesammelt.

‚Nun gut, dann bringen sie sie zu, äh, der nächst besten Person im Gryffindor –Turm!’ Hermine merkte wie langsam die Ungeduld und Wut in ihm aufstieg und wenn dieser Vulkan ausbrach wollte sie nicht in der Nähe sein, also verschwand sie so schnell wie möglich. Hermine schmiss Parvati regelrecht zu Ron und schrie ihm ‚Pass auf sie auf, Crabbe hatte ihr einen Liebestrank gegeben’ entgegen. Dieser führte die Klassenkameradin zum nächsten Sessel.

Nachdem Hermine ihren Bericht bei McGonagall abgegeben hatte (besagte Lehrerin sah aus wie ein Feuer speiender Drache und hatte einen ‚ich- töte- jeden- der- sich- an- meinen- Löwen- Baby’ s- vergreift- Blick drauf) verschwand sie schnellstmöglich, was bei dem Gemütszustand der Lehrerin ratsam war.

Kaum dass sie den Gemeinschaftsraum betreten hatte wurde sie von Parvati angefallen. ‚Hermine! Was ist passiert?’ spie sie total verzweifelt und fuchtelte mit ihren Händen vor Hermine’ s Augen rum. ‚Nun ich bin im Gang spazieren gegangen und da standet ihr beide und habt euch geküsst...‘ Parvati blieb der Mund weit offen stehen und sie sah aus als ob sie gleich los heulen würde. ‚Als mich Crabbe gesehen hat ist er fort gesprungen und geflüchtet. Ich hab dich mitgenommen, weil ich an deinem Blick gesehen habe, dass er dich vergiftet haben muss und überhaupt wer küsst freiwillig Crabbe?’ Parvati schüttelte geistesabwesend den Kopf und langsam sah man die Wut in ihr aufsteigen.

‚Professor Snape hat dir dann das Gegenmittel gegeben. Sag mal wie hat es dieser Idiot geschafft dir das Gift ein zu flößen?’

‚Er hat mich gereizt, hat irgendwas gelabert das Slytherin’ s viel mutiger und besser wären als Gryffindor’ s, nur eben klug genug früh genug ab zu hauen. Ich hab ihn angebrüllt Slytherin’ s würden einfach nur feige sein und er hat gesagt ich solle es beweisen. Er hielt mir ein Glas hin und ich stutzte. Ich war nicht blöd genug es einfach zu trinken und schaute es mir genauer an. Plötzlich setzte er es einfach an meine Lippen und hob es hoch, bevor ich wusste wie mir geschah ist mir dieses süßliche Zeug den Rachen runter geglitten. Danach weiß ich nicht mehr was passiert ist... Dann blinzelte ich, Ron beugte sich über mich und sagte mir was du ihm gesagt hattest.’

Sie sah echt gekränkt und fertig aus. Hermine streichelte ihren Arm und dann öffnete sich das Portraitloch und ein lachender Neville betrat zusammen mit einer kichernden Lavender den Gemeinschaftsraum. Hermine erzählte den beiden was geschehen war und sie diskutierten eine Weile was jetzt wohl geschehen würde.

Nach einer Weile stießen auch Harry und Ginny zu ihnen und alle fingen an Rachepläne zu schmieden. Dann betrat McGonagall den Raum und es wurde still. ‚Miss Patil folgen sie mir, jemand möchte sich bei ihnen entschuldigen.‘ ihre Stimme war ruhig und es schwang sogar etwas Mitleid mit. Hermine und die anderen mutmaßten, dass sie ihre Wut völlig an Crabbe ausgelassen hatte, was auch gut und gerecht war!

Parvati folgte ihrer Hauslehrerin in deren Büro wo ein eingeschüchterter Crabbe neben seinem Hauslehrer stand und so aussah als ob er sich bald in die Hosen machen würde. Er sah auf und dann sofort wieder zu Boden.

Nachdem die beiden Frauen den Raum betreten hatten nuschelte er ‚Tschuldigung‘ und Parvati sah ihn durchdringen an ‚Was? Ich hab’s nicht verstanden!‘ rief sie übertrieben laut und er knirschte mit den Zähnen, auf den Lippen der Lehrer machte sich ein Grinsen breit. ‚Es tut mir leid, kannst du mir verzeihen?‘ fragte er lauter und deutlich. Parvati tat so als ob sie überlegen würde und zischte dann ‚Nein!‘

‚Die Lehrer haben mich schon zur Sau gemacht, bitte!‘ flehte er und sie knurrte ‚Hoffentlich haben sie ordentlich aufgedreht! Hermine hat mir alles erzählt! Du bist widerlich!‘ Verzweiflung machte sich auf seinen Zügen breit und Parvati fuhr fort ‚Aber ich denke ich werde mich dazu überwinden können dir zu verzeihen wenn du mir sagst wieso!‘ Die Verzweiflung wechselte zu Verwunderung, dann wieder Verzweiflung. Sein Blick huschte zu Snape der sich an ein Regal gelehnt hatte und das Schauspiel betrachtete. Er warf ihm einen mörderischen Blick zu und Crabbe wandte sich zu Parvati.

‚Das kann ich dir jetzt nicht sagen... Erst wenn wir allein sind und...‘ ‚Wenn das ihr Problem ist, ich denke ihr Hauslehrer und ich haben kein Problem damit euch 2 Minuten allein zu lassen!‘ sagte McGonagall zuckersüß und verließ den Raum gefolgt von ihrem Kollegen. Crabbe warf den Beiden noch einen bösen Blick zu und wandte sich wieder zu Parvati.

‚Ich äh, denke dass ich dich sehr gern mag...‘ Parvati zog die Augenbrauen hoch ‚...und deshalb habe ich das gemacht, weil ich wusste dass du zu gut für mich bist‘ °Da hat er allerdings recht! ° dachte Parvati bitter, unterbrach ihn aber nicht ‚und dass du mir nie eine Chance lassen wirst. Ich würde echt gern mal mit dir... ausgehen...‘ flüsterte er ganz leise und blickte seine Schuhspitze an. Parvati trat zu ihm und bat ihn aufzuschauen und als sich ihre Blicke trafen...

Fing sie an schallen und laut zu Lachen. Sie konnte sich kaum fangen vor Lachen und die Lehrer betraten, neugierig geworden, das Büro. Crabbe’s Miene spiegelte pure Enttäuschung wieder und sein Hauslehrer war der Meinung, dass das nun genug Bestrafung war.

‚Mister Crabbe, ich denke sie sollten nun wieder in ihren Gemeinschaftsraum.‘ Crabbe sagte nichts und verließ den Raum, der Tränkelehrer trat auf Parvati zu und sagte dann ‚Ich möchte mich noch mal für sein Verhalten bei Ihnen entschuldigen, es war vollkommen inkorrekt, unverschämt, beschämend und unakzeptabel.‘ Er wandte sich um, doch Parvati sprach ihn erneut an, weshalb er an der Tür stehen blieb und sie über die Schulter ansah. ‚Danke Professor, für ihre Hilfe, Hermine hat mir erzählt, dass sie mir das Gegengift gegeben haben, wer weiß was noch ohne sie und Hermine geschehen wäre, vielen Dank.‘ Snape erlaubte sich ein dünnes Lächeln, sagte ‚Bitteschön, aber so schlimm wie der Trank gebraut war, wären sie höchstens noch ein paar Stunden benebelt gewesen.‘ und verließ den Raum. Parvati verabschiedete sich von ihrer Hauslehrerin und ging.

Jetzt hab ich mich aber ins zeug gelegt! Werde ich bitte mit nem Kommentar belohnt??? *große Augen mach* wenn ihr nicht hier angemeldet seit, könnt ihr mir auf folgende Adresse eure Meinung mitteilen: littlepanimausi@gmx.de ich warte ganz ungeduldig!!! bey bey bussi

littlepanimausi

Es ist nicht alle so wie es scheint/Hochzeitspläne

Parvati berichtete natürlich alles ihren Klassenkameraden, detailgetreu. Woraufhin diese in schallendes Gelächter ausbrachen, da Parvati diesen Teil ihres Gemütszustandes überwunden hatte wartete sie bis sich alle einigermaßen gesammelt hatten (bis auf Luna die fröhlich weiter lachte). ‚Nun denn, was machen wir jetzt? Ich finde er hat noch ne ordentliche Abreibung verdient!’ Alle starrten die junge Gryffindor verwundert an, hatte sie ihm nicht verziehen?

‚Natürlich nur aus pädagogischen Gründen!’ sagte sie auf altkluge Weise und ahmte Hermine nach, was wieder zu Gelächter führte, bei allen außer Hermine...

‚Wir sollten ihn mal so richtig demütigen, damit die anderen verstehen, dass man sowas nicht abziehen kann!’ fuhr Lavender wütend fort.

Neville setzte hinzu ‚Ja, vielleicht sollten wir IHN mal vergiften!’

‚Und du braust den Trank oder wie?’ neckte ihn Ron und Neville lief putterot an.

‚Nein im ernst! Ich finde alle sollten erfahren was er getan hat und sich dann auch sein Geständnis dir gegenüber anhören!’ meinte Ginny, das löste allgemeines Zustimmung aus. Es war zwar nicht viel besser als das was Crabbe getan hatte, aber wen interessiert das schon?

Hermine interessierte das! Natürlich!

‚Nein das könnt ihr nicht machen, wären wir dann besser als er?’ meinte sie und alle fingen an zu Murren, sie wussten ja das sie Recht hatte.

‚Wisst ihr was? Wir schlafen erstmal alle eine Nacht darüber, dann können wir weiter schauen.’ fügte Harry hinzu und da es schon recht spät war, gab es keine Einwände.

Am nächsten morgen betraten alle Gryffindor’ s der Abschlussklasse die große Halle gemeinsam, aus Solidarität Parvati gegenüber. Sie schickten den Slytherin’ s böse Blicke welche diese gekonnt ignorierten. Natürlich hatten die Slytherin’ s ihrerseits von der ganzen Sache erfahren und schämten sich für Crabbe. Nein, sie hatten nicht plötzlich ein Gewissen entwickelt, aber schließlich war ihr Kamerad in eine Gryffindor verliebt!

Auch die Ravenclaw’ s und Huffelpuff’ s hatten davon erfahren, schließlich waren sie in Hogwards wo jeder alles erfuhr was streng geheim war!

Schwungvoll setzten sich die Gryffindor’ s, natürlich waren nur Gerüchte zu den Ohren der meisten gedrungen, wie üblich.

Bald schon begann Goyle Crabbe zu verteidigen, und zwar ziemlich lautstark. ‚Was ist los mit euch? Er hat schließlich eine Gryffindor- Hexe verarscht! Zählt das überhaupt nicht?’ Diesen Aspekt hatten die Slytherin’ s nicht bedacht und waren von Goyle’ s kurzzeitiger Intelligenz überrascht, weshalb viele (wohl in der Annahme das würde ihn dazu bewegen sein Hirn öfter einzuschalten) anfangen zu klatschen und zu johlen. Die Slytherin’ s die sich zurückgehalten hatten ließen sich mitreißen und bald jubelte der ganze Slytherin- Tisch ‚Crabbe, Crabbe!’

Die Gryffindor’ s fuhren wütend herum und nun war es aus mit der Vernunft, von Wut gepackt fauchte Lavender Hermine an ‚Was hälst du davon? Egal was wir tun, besser als die sind wir alle mal!’ Hermine konnte, angesichts des unverschämten Verhaltens nur zustimmen und stand auf.

Entgegen ihrer sonstigen Schüchternheit wenn es darum ging Schulregeln zu brechen, kletterte sie auf den Tisch und schrie aus voller Kehle:

‚Ach ja und wie stolz seid ihr auf folgendes? Er hat ihr ein Liebesgeständnis gemacht! Einer G- R- Y- F- F- I- N- D- O- R!’ Hermine betonte jede Silbe anders und bald standen noch weitere Abschlusschüler auf dem Tisch und schrieen abwechselnd ‚Ich äh, denke dass ich dich sehr gern mag’ und ‚ich wusste dass du zu gut für mich bist’ und ‚Ich würde echt gern mal mit dir... ausgehen...’ dabei machten sie idiotische Grimassen und die anderen Gryffindor’ s fingen an zu johlen und bekamen auch noch Rückenwind von den anderen beiden Häusern.

Nun sahen die Slytherin’ s recht verdutzt und beschämt aus, sie hatten nicht gewusst wie genau sein

Geständnis ausgesprochen hatte, jetzt wussten sie es.

Snape und McGonagall standen gleichzeitig erbost auf (sie waren erst zu überrascht gewesen um zu handeln) und wurden durch eine Handbewegung von Dumbledore gestoppt. Zögernd setzten sie sich und Albus erhob sich. Die Schüler verstummten und kletterten von dem Tisch. Nachdem alle einigermaßen normal patz genommen hatte, sprach Dumbledore mit einer erschreckenden Enttäuschung in der Stimme ‚Was geht hier vor? Minerva?‘ er schaute die Stellvertretende Schulleiterin erwartend an, doch diese blickte nur zu Boden ‚Severus?‘ Dieser schien ebenfalls von einer plötzlichen Scham überrannt zu werden und blickte das Besteck an. Gereizt, was so gar nicht zu ihm passt, fragte Dumbledore in die Runde ‚Wer kann mir genau sagen was geschehen ist?‘

Mutig stand Parvati auf und schritt nach vorne, sie hielt sich den Zauberstab an den Hals und flüsterte ‚Sonus‘ und ihre Stimme hallte in der ganzen Halle. Sie fing an zu erzählen ‚Gestern Abend wurde ich hinterhältig von Vincent Crabbe überfallen...‘ Snape brauste auf, wurde jedoch von einem bösen Blick von Dumbledore (!) wieder zur Ruhe gebracht ‚Naja, überfallen ist nicht ganz richtig. Ich bin auf ihn getroffen und er begann ein Streitgespräch mit mir. Er machte die Gryffindor‘ s herunter und meinte wir wären nicht mutig. Ich protestierte und er verlangte eine Mutprobe, ich sollte einen Trank zu mir nehmen. Als ich diesen misstrauisch beäugte griff er nach meinem Nacken und flößte mir gewaltvoll das Getränk ein. An das was danach geschah kann ich mich nicht erinnern...‘ Sie warf Hermine einen Hilfe suchenden Blick zu, welche sich zu ihr gesellte und sich mit demselben Spruch gehör verschaffte.

‚Durch einen Zufall traf ich auf die beiden im Gang, aus Verwunderung, dass die beiden sich küsten...‘ Starkes Gemurmel brach aus und Parvati wurde rot, Dumbledore erhob den Arm und sofort wurde es still. ‚... lies ich einen Schrei aus und Crabbe sprang erappt beiseite, als ich in Parvati‘ s Augen sah, stellte ich die Vergiftung fest. Während ich das bemerkte flüchtete Crabbe. Ich schnappte mir Parvati und lief zu Professor Snape, welcher ihr das Gegenmittel gab und mich bat Professor McGonagall über den Vorfall zu unterrichten und Parvati in Sicherheit zu bringen...‘

‚Sie war nie in Gefahr!‘ entfuhr es Crabbe doch ein Blick von Snape genügte und er war still. ‚Sie bekommen ihre Chance alles von ihrer Sicht zu erklären.‘ stellte Dumbledore klar und mit einem Nicken in Hermine‘ s Richtung gebot er ihr weiter zu berichten. ‚Ich brachte sie zu Ron in den Gemeinschaftsraum‘

Sie warf einen flüchtigen Blick zu dem Genannten, welcher ihr ermutigend zunickte. ‚Dann ging ich, nachdem ich ihm in knappen Worten erklärt hatte was geschehen war, zu Professor McGonagall. Nachdem ich ihr erzählt hatte was geschehen war ging ich in den Gemeinschaftsraum und...‘ ‚Danke Miss Granger, ich denke das reicht für den Anfang‘ unterbrach sie der Direktor und wandte sich Minerva zu, sie verstand und fuhr laut fort (Sie brauchte keinen Zauber der ihre Stimme magisch verstärkte, denn es war Muks- Mäuschenstill in der Halle)

‚Ich ging zu meinem Kollegen welcher bereits Mr. Crabbe herbestellt hatte und diesen beharrlich anschwieg. Was für den jungen Mann wohl schrecklicher als sämtliches Gebrüll war.

Solches Gebrüll lies ich auf ihn los, den ich fand sein Verhalten unmöglich, besonders wegen der Tatsache, dass er nicht besonders gut in Zaubertränke war und die junge Miss Patil hätte ernsthaft verletzt werden können. Mal ganz abgesehen von dem moralischen Abgründen die er da betreten hatte‘

Albus schenkte ihr einen Blick der ihr unmissverständlich klar machte, dass sie sich kurz fassen möge, etwas gehetzter fuhr sie fort.

‚Nun, danach ging ich mit Severus und dem jungen Slytherin in Richtung meines Büro‘ s. Denn wir, nun ja eigentlich ich, da mir Severus nur durch sein Nicken sein Einverständnis zeigte. Er hatte bis zum Ende kein Wort an den Jungen gerichtet.‘ Sie machte eine kleine Pause ‚Ich ging also mit ihnen zusammen in die Richtung meines Büro‘ s da ich der Meinung war, der Junge müsse sich bei Miss Patil entschuldigen, die beiden Männer gingen in das Büro während ich besagte Schülerin holte. Nach kurzem Zögern entschuldigte sich der Schüler bei ihr, sie verlangte jedoch eine Erklärung, an diesem Punkt verlies ich zusammen mit Severus das Büro.‘

Dumbledore nickte nun Parvati zu welche weiter erzählte ‚Wie Professor McGonagall schon berichtet hat bin ich zusammen mit ihr in das Büro gegangen und beim zweiten Anlauf entschuldigte sich Crabbe bei mir. Ich verlangte eine Erklärung doch die wollte er mir im Beisein der Lehrer nicht geben, darum verließen diese den Raum. Er erklärte mir den Grund für sein Verhalten und ich...äh ich musste lachen...‘ Gelächter brach in der großen Halle aus. Wurde jedoch durch eine weitere, dieses Mal hektischere, Bewegung seitens

Dumbledore' s beendet.

„Dadurch wurden die Lehrer *angelockt* und betraten wieder den Raum, Crabbe wurde rausgeschickt und Snape äh, Professor Snape entschuldigte sich noch mal für Crabbe' s Verhalten, ich verabschiedete mich von Professor McGonagall und verließ kurz nach Professor Snape ihr Büro und ging zurück in den Gemeinschaftsraum. Wir redeten noch alle darüber und einige machten Vorschläge Crabbe zu demütigen, was wir aber mit der Begründung abtaten, dass wir dann auch nicht besser wären als die Sly- ich meine Crabbe...“

„Möchte noch jemand etwas hinzufügen?“ fragte der Direktor neutral und keiner der Schüler, ausgenommen Crabbe antwortete. Doch plötzlich fauchte Hermine noch „Aber unsere Mitschüler aus Slytherin haben ja gezeigt, das man kaum tiefer sinken kann als sie!“ Nun schien sie eine unsichtbare Linie übertreten zu haben, denn ohne auf den Direktor zu achten zischte Snape „Zügeln sie ihr Temperament, sie kleine...“ Dumbledore packte ihn am Arm und er kam wieder zu sich und wandte sich von Hermine ab. Parvati ging zusammen mit Hermine zurück an ihren Platz.

Nun erhob sich Crabbe, er konnte kaum das Zittern abstellen das seinen Körper durchzog.

Er begann „Es war so, ich wusste dass Parvati durch den Gang gehen würde, weil ich mitgehört hatte, dass Lavender ein Date hatte und Parvati sie bis zur Tür begleiten würde. Danach wollte sie anscheinend in die Bücherei, der Gang war zwischen den beiden der kürzeste Weg. Dort wartete ich' Irgendwo war ganz leise zu hören wie jemand murmelte „Wartete! Lauerte passt besser!“ ungerührt davon, berichtete Crabbe weiter „auf sie und sie kam auch, es spielte sich alles ab wie sie es schon erzählt hat. Das Gift hatte schon einige Zeit davor gebraut und in eine Phiole gefüllt, das war kein Problem. ein Glas aus der großen Halle zu beschaffen war ebenfalls ein leichtes. Als ich jedoch erwischt wurde rannte ich fort, denn ich wusste, dass ich was Falsches getan hatte. Aber ich war doch so verzweifelt! Wieso versteht das den keiner? Kann ich was denn dazu? Ich war so durcheinander dass ich keinen anderen Weg sah. Sie würde sich nie auf mich einlassen und wenn, was völlig unmöglich war, würden dass die Slytherin' s und womöglich auch die Gryffindor' s nie gut heißen. Sie würden alles daran setzen uns zu trennen, zumindest die Slytherin' s!“ pure Verzweiflung stand in seinen Zügen und während seine Erzählung fuchtelte er wild mit den Händen rum „Ich sehnte mich so nach ihr...“ flüsterte er, doch jeder konnte es hören, da es so unglaublich leise war.

Tränen der Verzweiflung standen in seinen Augen und deshalb wandte er schnell seinen Blick zu Boden. Nachdem er sie tapfer herunter gekämpft hatte sah er auf, direkt in Dumbledore' s gütige Augen. Dumbledore' s Fassungslosigkeit war mit einem Mal verschwunden. Er nickte ihm zu, als ob noch etwas fehlen würde. der junge Mann schluckte schwer, zögerte noch einen Moment bevor er fort fuhr „Heute morgen, nun ja ich war so Verzweifelt, meine schlimmste Befürchtung war wahr geworden, sie hasste mich, jetzt erst recht... Deshalb war ich so durcheinander dass ich aus den Astronomieturm kletterte und versuchte mich hinunter zu stürzen...“ seine Stimme war ganz leise, ein Flüstern. Kaum lauter als ein Windhauch.

Nun waren seine Mitschüler beunruhigt, überrascht und etwas unschlüssig was sie davon halten sollten. In Parvati machte sich das schlechte Gewissen breit. Am liebsten wollte sie aufspringen, ihn umarmen und sagen dass sie ihn nicht hasste. Aber das würden alle falsch verstehen, aber eigentlich war es ihr egal was die anderen dachten, er würde es falsch verstehen, würde sich Hoffnungen machen. Das wollte sie nicht, aber sie wollte auch niemanden jemals so verzweifeln dass derjenige Selbstmordpläne heckte!

Sie rutschte unruhig auf ihrem Platz hin und her, wusste nicht wohin mit ihren Händen und was sie tun sollte. Ihr Blick haftete jedoch immer noch an Crabbe.

Dieser fuhr leise fort. „Professor Dumbledore und Professor McGonagall, die beide zufällig dorthin kamen, ich denke um die Schäden an dem Turm zu besichtigen, er ist ja schon sehr alt, fanden mich.(offensichtlich versuchte er die Erzählung herauszuzögern) Ich saß da, auf der Fensterbank schaute hinunter, war innerlich bereit zu springen, stellte mir vor wie es wäre am Turm zu zerschellen und auf dem Boden aufzuprallen. Ich hatte Angst vor den Schmerzen die wohl beim Aufprall entstehen würden, ich hoffte vorher zu sterben. Da hielten mich einige Arme fest und zogen mich zurück... Zurück ins Leben.“ er stoppte, sah Dumbledore immer noch an, als ob die beiden ganz allein wären in der Halle und dieser die Geschichte zum ersten Mal hören würde.

„Dann brachten sie mich zu Professor Snape und unterhielten sich darüber, entschieden dass ich normal

zum Frühstück und dann zum Unterricht gehen würde, das würde mich ablenken und dann wollten sie heute Abend ausführlich darüber mit mir reden. Ich erzählte es nur Gregory und der wurde von Dumbledore beraten.'

Nun verstanden auch die meisten Gregory Goyle's plötzlich so intelligente Schlussfolgerung, wahrscheinlich hatte er etwas ähnliches vorher von Dumbledore gehört und nur nach geschwafelt. ‚Als wir jedoch hierher kamen, waren alle Slytherin's wie verschworen gegen mich, am Abend hatten sie wohl mein Gespräch mit Draco und Gregory belauscht. Da hatte ich ihnen erzählt was geschehen war, jedoch nicht genau wie ich mich fühlte, was ich schon in dem Moment plante. Den Rest der Geschichte kennt ihr alle ja' endete Vincent, der den meisten gar nicht mehr so hohl vorkam.

Er schlurfte zurück an seinen Platz. Nun war auch klar warum Snape und McGonagall so bedrückt und beschämt waren, sie fühlten sich schuldig für sein Verhalten. Sie dachten wohl dadurch wie sie ihn behandelt hatten, hatten sie zu der Reaktion beigetragen.

‚Wie ihr alle seht' begann Dumbledore ruhig ‚ist nicht alles wie es im ersten Moment scheint. Vincent hat natürlich einen Fehler gemacht, einen schweren Fehler. Aber jeder macht Fehler und an uns ist es zu Verzeihen. Ihr hättet euch nicht so benehmen dürfen, ich denke das wisst ihr alle. Denkt über das Geschehene nach, zieht eure Lehren daraus. Nun beendet euer Mal, bald beginnt der Unterricht.' diese so monotone Rede von Dumbledorestellte viele ruhig, so hatte ihn keiner der Schüler erlebt. Er war doch sonst immer so fröhlich und ein bisschen verrückt. Der Direktor erhob sich, er sah sehr bedrückt und alt aus und verlies den Raum. Eine unangenehme Stille blieb zurück.

Den ganzen Tag über lag diese Stille wie ein unangenehmer Schleier über dem Schloss und verdunkelte die Atmosphäre. Kein Lachen, kein Krach, keine Freude. Hogwards wirkte wie ausgewechselt.

Am Abend gingen alle pünktlich zu Bett, was sollten sie auch sonst tun, denn keiner der Lehrer hatte etwas aufgegeben und auf große Diskussionen hatte niemand Lust. So lagen sie alle wach in ihren Betten und taten so als würden sie schlafen.

Auch Snape lag auf seinem breiten Bett und dachte nach. Das war sein Traum von Hogwards, leise, ruhig, alles verläuft diszipliniert, jeder benimmt sich. Aber es war so unwirklich, so anders. Es war nicht Hogwards! Er merkte wie sehr er dieses Schloss ins Herz geschlossen hatte, und zwar so wie es war. Laut, voller Freude und Glück. Fast lebendig. Was heißt fast?

Es war lebendig! Es war wie ein großer Vater der sie alle in seine Arme schloss und beschützte. Mit ihnen spielte und ihnen zusah wie sie wuchsen und erwachsen wurden. Wie sie stolperten und fielen und wieder aufstanden und wie einige zu ihm zurückkehrten. Aber auch wie manche für immer und ewig verschwanden.

Hogwards war eine Welt für sich, ein eigenes Leben. Es war alles und doch nur ein Anfang. Es leitete die jungen Zauberer und Hexen, zeigte ihnen was sie wissen musste. Gab ihnen alles mit was sie für ihr Leben benötigten. Einigen gab es auch das Zuhause was sie niemals hatten. Freunde, von denen sie zuvor geträumt hatten. Gerechtigkeit. Aber auch Strenge und Disziplin, jeder war überwältigt von dem Schloss wenn er es sah und wenn er es verlies, denn es gab so viel und verlangte nur Zeit. Es war einfach Hogwards. Unbeschreiblich und doch alles was man sagen kann. Hogwards. Eine Welt für sich, ein Zuhause.

Und heute? Das war kein Hogwards gewesen, es war etwas anderes. Vielleicht Beauxbatons oder Durmstrang, aber nicht Hogwards. Ein Hogwards ohne Lachen? Ohne Streiche? Ohne Strafarbeiten? Für Severus etwa unmögliches, doch genau das war heute geschehen, es fröstelte ihn bei dem Gedanken, würden die Schüler nicht morgen wieder Lärmen, müsste er wohl Draco zu einigen Streichen anstiften...

Aber irgendwie hatte er auch keine Lust auf irgendetwas. Um sich endlich von dieser Melancholie zu befreien schloss er die Augen und schlummerte irgendwann friedlich neben seiner Cecilia ein.

Am nächsten Tag betraten die Schüler die große Halle und bemerkten sofort wie sie eine angenehme

Wärme umgab, sie fühlten sich geborgen und wohl. An allen vier Haustischen lagen Schüsseln gefüllt mit unzähligen Süßigkeiten, beherzt griffen die Schüler zu und fühlten sich gleich noch wohler, denn diese Geste Dumbledore' s hieß wohl, dass er nicht mehr so enttäuscht war.

Die Abschlussstudenten warfen vorsichtige Blicke zum Lehrertisch und bekamen immer wieder ein Lächeln des Direktor' s. Als sich schließlich die Halle restlos gefüllt hatte erhob sich jener und gebot mit einer Handbewegung Stille. Alles sah gebannt auf den Direktor.

„Nun ich denke ich muss nicht erwähnen, dass ihr nicht mehr wie unzählige Häufchen Elend durch das Schloss streifen müsst, doch ich tue es hiermit dennoch.“ Er zwinkerte und einige Seufzten erleichtert.

„Ich habe noch eine kleine Bekanntmachung, da unser Vgdk- Lehrer uns vorzeitig verlassen hat, was sehr bedauerlich ist, denn er hat unser schönes Weihnachtsessen noch nicht genießen können.“ Dumbledore sah wirklich etwas traurig aus im Angesicht dieser Tatsache, was ihm einen Stirnrunzler von McGonagall einbrachte.

„Müssen wir schnellstmöglich einen Ersatz finden, ich dachte da an unsere temperamentvolle junge Referendarin.“ Er lächelte Cecilia ermunternd an, welche ziemlich geschockt aussah.

„Aber Direktor, ich wollte entweder Zaubereigeschichte oder Zaubersprüche lehren, nicht Vgdk! Da war ich doch nie so gut...“ murmelte sie verlegen.

Snape warf Dumbledore einen Wenn- du- das- machst- lernst- du- mich- kennen- Blick zu, welcher jedoch nur mit einem Grinsen quittiert wurde.

„Nun? Ich bin mir sicher sie werden mich nicht im Stich lassen nicht war Cecilia?“ Er warf ihr einen Blick zu der nichts anderes zuließ als Zustimmung und das bekam er auch in Form eines schüchternen Nickens.

„Nun dann habt ihr eure neue Vgdk- Lehrerin Miss Decouleur- oh entschuldigung Professor Decouleur!“ er grinste schief und bekam böse Blicke seitens seines Zaubersprüchelehrers ab. Gejubilium brach los und die typische Hogwarts Stimmung war endgültig zurückgekehrt. Nun erreichten auch die Eulen ihre Empfänger und die Routine begann.

Da Severus die erste Stunde frei hatte und Cecilia eigentlich keine Ahnung hatte wie sie ihren Unterricht gestalten sollte, half er ihr. Dumbledore gab den 2. Klässlern die eigentlich jetzt Vgdk gehabt hätten frei.

Mitten in den Ausführungen ihres ehemaligen Tränkelehrers fragte Cecilia „Du bist mir doch nicht böse oder?“

„Wieso sollte ich?“

„Na weil ich angenommen hab! Ich weiss doch dass du das Fach gerne unterrichtet hättest!“

„Darum geht es nicht! Wie du weißt ist seit Jahren kein Lehrer für Verteidigung länger als ein Jahr geblieben! Ich verstehe bloß nicht wie Albus so verantwortungslos sein kann!“

„Machst du dir etwa Sorgen?“ fragte Cecilia mit einem Anflug eines Lächelns

„Natürlich!“ nuschelte er (ironisch?) und fuhr unverwandt mit seinen Tipps für den Unterricht fort.

Der Unterricht der frisch gebackenen Lehrerin war zwar gut konnte jedoch nicht den Unterricht ihres Vorgängers Lupin übertrumpfen. Soviel Erfahrung hatte sie einfach noch nicht.

Hermine lief mit ihren beiden Freunden zum Quidditch- Feld, sie hatte versprochen beim Training zuzuschauen. Sie lies es sich jedoch nicht nehmen ihre Hausaufgaben mitzuschleppen. Auf der Tribüne nahm sie Platz und breitete das Pergament vor sich aus. Ihren Freunden warf sie immer wieder flüchtige Blicke zu. Harry spähte gerade nach dem goldenen Ball als plötzlich ein schwarzer Blitz zwischen ihm und dem gerade erkannten geflügelten Ziel schoss. Harry dachte nicht nach und stürzte reflexartig nach dem Ball, er schnappte ihn sich und drehte sich nach dem Blitz um. Victor flog neben ihm und sah ihn etwas verwundert an.

„Du bist gut...“ murmelte er, Harry grinste

„Ach du warst das! Hab ich dir etwa den Ball vor der Nase weggeschnappt?“

„Das liegt daran dass ich euren Schulbesen benutze! Ron hat mir gesagt dass man hier wenn man kein schulinterner Spieler ist nicht den eigenen Besen benutzen darf.“

Harry fing an lauthals zu lachen und zwinkerte Ron zu, dem gerade der rote Ball zwischen den Fingern wegrutschte. Aber er lächelte, dann grinste er zu Hermine, die auch ein schelmisches Grinsen auf den Backen hatte, ihre Hausaufgaben waren schon längst vergessen.

Victor der das alles beobachtet hatte landete unsanft neben ihr auf der Tribüne. Mit einer hektischen Bewegung bat er Ron zu sich. Harry flog hinter diesem her und landete neben ihm. Ron stellte sich demonstrativ zwischen Hermine und Krum, welcher an diesem vorbei nach Hermine's Arm griff. Er zog sie zu sich und Hermine entwandt sich seines Griffes.

„Was soll das?“ fragte sie genervt

„Das wollte ich gerade dich fragen! Was läuft hier ab? Und versuch mir nicht klar zu machen zwischen dir und diesem Typ läuft nix!“

„Was? Sag mal geht's noch? Erstmal ist „dieser Typ“ mein Freund und heißt Ron und zweitens solltest du dich mit deinen Anschuldigungen lieber zurückhalten, sonst...“

„Sonst was? Trennst du dich von mir? Zu spät denn ich verlasse dich!“ knurrte der junge Mann und fixierte sie.

Hermine funkelte ihn einen Moment böse an dann verwandelte sich ihr Ausdruck in Schadenfreude und sie drehte sich zu Ron.

Sie drückte dem verblüfften Jungen einen Kuss auf den Mund und nachdem sie sich gelöst hatten flüsterte dieser „Ich liebe dich...“ Hermine grinste triumphierend und ihr Grinsen nahm noch größere Dimensionen an als sie das Gesicht von Victor sah. Es war zornesrot und er sah aus als ob er Ron im nächsten Moment sämtliche Flüche an den Hals hetzen würde die ihm einfielen. Doch Hermine lies immer noch nicht locker und antwortete Ron „Ich liebe dich auch, schon lange“ fügte sie an und der fast platzende Krum fuhr herum und verlies auf Nimmerwiedersehen das Schloss.

Nach alldem Trara kam schließlich Weihnachten. Hermine und Harry waren bei Ron eingeladen, samt Familie. Draco musste auch eine der aufgemotzten Familienfeiern über sich ergehen lassen, seine Mutter hatte jedoch auf seinen Geheiß Melodi und ihre Familie eingeladen, ganz so langweilig würde es also doch nicht werden.

„Melodi!“ rief Draco begeistert, er hatte gerade gelesen dass seine Mutter die Einladung verschickte hatte. Melodi drehte sich zu ihm um und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, sie hielt die Einladung in den Händen. Aber dann dachte sie an sein unverschämtes Verhalten gegenüber ihr wegen der Sache mit Krum und drehte sich auf ziemlich dramatische Weise um. Draco lies sich nicht beirren und umarmte sie von hinten. Sie stolperte etwas nach vorne und knurrte, lies sich jedoch halten. „Verzeih!“ das war das einzige was er sagte und für Melodi reichte es aus, denn sie wusste wie schwer ihm schon dieses Wort allein viel. Doch sie bekam Lust ihn zu ärgern. „Was kriege ich dafür?“ fragte sie probenhalber, Malfoy zog die Augenbrauen hoch, sagte aber dann

„Ein Kuss?“

„Den krieg ich auch so.“

„Du kriegst was tolles, das kannst du mir glauben!“ rief er plötzlich erfreut, als ob ihm gerade eine tolle Idee gekommen wäre. Sie befreite sich von seiner Umarmung und drehte sich zu ihm, mit einem fragenden Blick sah sie ihm in die Augen. Lächelnd erwiderte er ihren Blick, legte dann den Kopf schief und sagte „Du wirst es Weihnachten erfahren! Jetzt solltest du jedoch erst einmal packen!“ Mit einem Grinsen nahm sie seine Hand und sie liefen gemeinsam zum Gemeinschaftsraum.

Hogwards Weihnachten kam. Severus hatte seiner Liebsten, welche seit einiger Zeit zu ihm in die Kerker gezogen war (was nicht unbemerkt blieb, aber nach ihrem Ausbruch in der großen Halle und dem was sie gesagt hatte, nicht weiter beachtet wurde.), versprochen ihr etwas Unvergessliches zu schenken. Sie freute sich schon unheimlich darauf, wie ein kleines Kind, überlegte jedoch gleichzeitig fieberhaft was sie ihm schenken konnte.

Nach dem traditionellen Weihnachtsessen begaben sie sich zu einem langen Spaziergang im Wald, welcher nun mit einer dicken Schneeschicht bedeckt war. Cecilia unterdrückte den Impuls Severus mit einem

Schneeball zu bewerfen und lief einfach neben ihm her. Keiner der beiden sagte etwas, bis sie an einen umgestürzten Baum gelangten und sie sich darauf niederließ. Nach einem leichten Zögern setzte auch er sich zu ihren Füßen lehnte sich mit seinem Rücken an ihre Beine. Es war ein richtig harmonisches Bild, wie die beiden dort saßen. Aber irgendwie auch belustigend, eine schwarze große Gestalt zu Füßen einer kleineren rot umhüllten Dame.

Nach einer Weile legte er den Kopf rückwärts auf ihren Schoß und sah ihr in die Augen. Sie lächelte, ihre Ungeduld wurde jedoch immer unerträglicher also beschloss sie den Anfang zu machen.

Sie zückte ihren Zauberstab und rief ‚Accio Geschenk!‘ Nach einer Weile hielt sie ein rechteckiges Päckchen in den Händen und reichte es ihm. Er nahm es dankend an und fügte hinzu.

‚Ich hoffe du bist mir nicht böse wenn ich es erst drinnen öffne?‘

‚Nein natürlich nicht.‘ antwortete sie und sah etwas verwundert zu wie er das Geschenk neben sie auf den Baum legte. Er drehte sich zu ihr um und kniete nun vor ihr. Es sah so aus als würde man einen Fächer aus schwarzem Stoff auf weisser Seide ausbreiten. Der einzige wirkliche Farbleck war Cecilia mit ihrem roten Umhang.

Sie blinzelte einige Male und er grinste sie an, es sah irgendwie lustig aus ihn Grinsen zu sehen. Aus seinem schwarzen Umhang nahm er dann eine schwarze geschlossene Rose und hielt sie ihr hin.

Während sie noch überlegte ob sie sie nehmen sollte und ob das allein das ach so tolle Geschenk war, strich er mit den Fingern der anderen Hand über die Rose. Dort wo er sie berührte wurde sie feuerrot, so wie ihr Umhang. Sie sah verblüfft die Blüte an, welche sich kurz danach öffnete, irgendetwas schimmerte darin. Als sie sich gerade vorbücken wollte um zu sehen was es war, nahm Severus es heraus.

Cecilia stockte der Atem, es war ein Ring, ein goldener Ring. Hieß das er wollte? Nein. Aber es konnte doch sein. Nein. Das war zu schön um wahr zu sein. Das konnte er einfach nicht. Nein.

Er unterbrach ihren Gedankenschwall mit einem leisen Räuspern und sie sah ihm gebannt in die Augen.

‚Ich denke du weißt was ich sagen möchte und du kennst mich auch schon gut genug. Du weißt dass ich es am liebsten raus schreien würde, aber mir dieser verdammte Gryffindor- Mut fehlt! Du weißt dass ich dich liebe, ich habe dir bereits gesagt dass ich nicht ohne dich kann und auch nicht will. Ich möchte dass du meine-‘ Sie hielt ihm den Finger auf den Mund und küsste ihn nachdem sie ihn weggenommen hatte. ‚Ja ich will.‘ Er lächelte erleichtert und sie fiel ihm um den Hals, nachdem sie sich einigermaßen beruhigt hatte, nahm er ihre Hand und steckte den Ring an ihren Finger.

Als sie dann Arm in Arm zurückliefen hielt er ihr Päckchen hoch und meinte sarkastisch ‚Ich will doch wohl schwer hoffen, dass dein Geschenk dem Wert meines Geschenkes gleichkommt!‘

‚Du Schufft!‘ lachte sie und befreite sich aus seiner Umarmung um ihn mit einem Schneeball zu bewerfen. ‚Das ist ungerecht Cecilia! Ich muss doch noch auf dein Geschenk achten!‘

‚Bist du ein Zauberer oder was?‘ lachte sie wieder und lies durch einen Schwebenzauber den nächsten Ball auf ihn zurasen, er wich aus und es brach eine wilde Schneeballschlacht auf dem Gelände von Hogwarts aus. Der Direktor beobachtete das Schauspiel schmunzelnd von seinem Bürofenster aus. °Wenigstens kann er durch sie ein kleinwenig Kindheit zurückbekommen° dachte er erfreut.

Als sie dann wieder lachend in die Kerker zurückkehrten ging Cecilia ins Bad und erlaubte ihm das Päckchen ohne sie zu öffnen. Er öffnete die dunkelgrüne Geschenkverpackung und nahm ein schwarzes Büchlein hervor, ein kleiner Brief lag daneben. Er las:

‚Dies ist mein Tagebuch aus meiner Schulzeit, vom ersten Jahr in Hogwarts bis zum Abschluss. Ich dachte es würde dich interessieren zu wissen wie ich damals über dich gedacht habe, wie ich meine Zuneigung entdeckt habe und alles weitere was darin steht.

Es ist ein Stück meiner Seele, meine Vergangenheit, ich hoffe es gefällt dir.

Frohe Weihnachten

Cecilia‘

Er öffnete verblüfft das schwarze Heft und blätterte es durch, er konnte kaum glauben was er da in seinen Händen hielt. Es gab kaum etwas Persönlicheres als die eigenen Gedanken und Gefühle. Irgendwann im ersten Drittel begann er zu lesen.

„Schwarz. Ich mag diese Farbe, jetzt. Vorher hab ich immer gedacht sie wäre langweilig, ich fand es doof als mir Mutter dieses Tagebuch zur Einschulung geschenkt hat, es war ja schwarz. Ich hatte aber auch keine Lust es umzuzaubern also lies ich es schwarz. Ich finde aber jetzt dass es eine passende Farbe ist, es ist nicht so auffällig! Vielleicht mag ich die Farbe auch, weil er sie mag.“

Snape schmunzelte. Er blätterte weiter:

„Oh Gott! Weißt du was Tagebuch? Heute hab ich ihm das erste Mal ganz lange in die Augen gesehen! Er hat so tolle Augen, wie zwei schwarze Tunnel in denen man sich verliert. Ich war wie versunken, es war toll. Aber dann wurde es peinlich, denn er hatte mich aufgerufen und da ich wie hypnotisiert war hab ich das nicht bemerkt. Jetzt hab ich eine Strafarbeit bekommen und die Gryff’s haben auch gelacht, Idioten! Aber irgendwie freue ich mich auf die Strafarbeit, ich bin verrückt oder?“

Daran konnte er sich gar nicht mehr erinnern, aber er musste immer noch Lächeln, sie war ja so niedlich! Irgendwie hatte sie sich nicht so sehr verändert...

Durch einen Kuss auf seiner Wange wurde er aus seinen Gedanken gerissen. „Gefällt es dir?“ hauchte ihm jemand ins Ohr und er nickte. Cecilia lief um den Sessel herum und setzte sich auf seinen Schoß. Sie spielte an dem Ring herum und sagte plötzlich

„Weißt du meine Eltern wollen dich sicherlich kennen lernen, ich weiß wie sie sind. Also müssen wir sie treffen...“ sie schien nervös zu sein, doch er sah darin kein Problem. „In Ordnung wir könnten ja einen Abend bei ihnen Essen.“ schlug er vor und sie nickte gedankenverloren. „Sie sind Franzosen weißt du...“ Severus erfasste erst nicht was sie meinte, denn es hatte mit seinem letzten Satz rein gar nichts zu tun

„Wo ist das Problem?“

„DA ist ja kein Problem, ich wollte es dich nur wissen lassen...“

„Ich habe sowieso nie verstanden warum du nicht nach Beauxbatons gegangen bist, nicht dass ich etwas dagegen hätte das du hier warst...“ fügte er mit einem leichten Lächeln hinzu, doch es bewirkte nicht die gewünschte Beruhigung auf ihren Zügen.

„Mein Vater hat für das Ministerium gearbeitet, er musste nach London, ich bin mitgegangen da ich meine Mutter nicht länger als drei Tage alleine ertragen konnte. Da wir nicht wussten wie lange der Aufenthalt dauern würde, sagten wir Beauxbatons ab und fragten in Hogwarts nach, es war kein Problem. Die Geschäftsreise wurde länger und es ergab sich dass wir nach London zogen, das war in meinem 3. Jahr.“ endete sie und machte mit ihrem Blick klar das sie nicht länger darüber reden wollte.

so das war wieder arbeit!!! Schreibt mir kommis, biiiiittee. ich will doch besser werden!

littlepanimausi@gmx.de

Die lieben Schwiegereltern

Nun standen sie da, vor einer schweren Eichenholztür, hinter ihnen die wenigen, bereits erklimmten Treppenstufen und ein Garten der perfekter nicht sein könnte. Ein makelloser, hüfthoher weiß gestrichener Zaun der den Garten von der Straße trennte, markierte den Beginn des Reiches. Das Gartentürchen quietschte nicht und auf dem kleinen gewundenen Weg zum Haus lag kein einziges Laubblatt. Was den nicht-magischen Nachbarn eigentlich auffallen müsste, bei den vielen Bäumen die im Garten Schatten spendeten. Einwandfreie Blumenbeete zierten den Garten und das Gras war überall gleichhoch. Die Hollywoodschaukel vervollständigte das Bild und das weiß gestrichene Haus mit dem glänzenden, lila Dach wurde durch den Garten vervollkommenet.

Die beiden standen da, der Zaubertrankmeister fühlte sich vollkommen fehl am Platz, doch wagte er nicht jetzt einen Rückzieher zu machen. Seine Verlobte hatte ihn dazu gezwungen ein bordeaux-farbenes Hemd anzuziehen, zu mehr Farbe hatte sie ihn nicht nötigen können und doch hatte er den Umhang zu Hause gelassen. Sie selbst hatte ein kurzes creme-farbenes Kleid an, Gürtel, Schuhe, Schmuck und eine kleine Blume seitlich am Dekolleté waren bordeaux. Mutig klopfte sie an.

Snape sah dass sie nervös war, sie wechselte von einem Bein aufs andere, knetete ihre Finger und schaute ungeduldig die Türklinke an. Er nahm kurz ihre Hand und drückte sie, lies aber sofort wieder los. Sie lächelte ihn flüchtig dankbar an und schon öffnete sich die Tür.

Die beiden wurden von einer aufgetakelten Dame begrüßt, welche ein viel zu teures und viel zu kurzes Kleid anhatte. Es war überall mit pailletten und perlen geschmückt, irgendwie erinnerte der Anblick einen an Trelawney, eine sehr reiche Trelawney.

Sie küsste Cecilia flüchtig auf beide Wangen und umarmte Severus ziemlich herzlich. Der Mann fühlte sich etwas überfallen lies es sich jedoch gefallen als er das Augenverdrehen seiner Geliebten sah.

„Schön euch beide zu sehen. Ich bin Arlette Decouleur, die Mutter von Cecilia. Du hast dich aber gewaltig verändert Kind!“ die Frau musterte ihre Tochter kritisch und fing an, an ihrem Kleid rumzuzupfen.

„Ja ganz unsererseits Mutter.... hörst du bitte auf damit!“ antwortete die junge Frau zickender als gewollt.

Die Dame wollte wohl zu einer tadelnden Bemerkung ansetzen doch ihr Mann viel ihr ins Wort

„Cecilia! Da bist du ja endlich! Und der junge Mann deiner Wahl ist ebenfalls dabei, wie schön!“ Der Vater von Cecilia war um einiges älter als ihre Mutter, aber auch viel herzlicher und liebevoller. Er nahm seiner Tochter in die Arme und flüsterte ihr etwas ins Ohr was sie zum Lachen brachte. Danach schüttelte er seinem Bald-Schwiegersohn die Hand und stellte sich als Jean Decouleur vor. Er führte alle in ein gemütliches Zimmer, das ein Gemisch aus Salon und Esszimmer war. Mr. Decouleur lies sich auf einen gemütlichen Sessel nieder und direkt gegenüber von ihm setzte sich seine Frau. Da es nur 4 Sessel gab, blieb den anderen Beiden keine große Wahl, doch auch diese wurde bestimmt.

„Cecilia setz dich doch neben deinen Vater, er hat dich schrecklich vermisst!“ rief Arlette und gebot Snape mit einer Handbewegung neben ihr Platz zu nehmen.

Snape warf einen Hilfe suchenden Blick zu Cecilia welche sich jedoch schon mürrisch und murmelnd (es hörte sich an wie ‚...Einziger... vermisst‘) gesetzt hatte.

„Nun erzählen sie doch mal etwas von sich Mr. Snape!“ fragte die Dame zu seiner Linken und Snape begann ölig zu erzählen.

„Wie ihnen Cecilia wohl schon verraten hat...“

„Sie hat uns leider absolut gar nichts verraten!“ unterbrach ihn Arlette schmieriger als Snape es je vermocht hatte und blickte Cecilia strafend an, welche sofort die Augen verdrehte. Doch Mr. Decouleur schien sich mit dieser Art von Unterhaltung auszukennen und fuhr dazwischen bevor auch nur eine der Beiden etwas sagen konnte.

„Sie hatte wohl keine Zeit, schließlich war sie in Hogwarts bestimmt sehr beschäftigt. Aber das ist ja nicht weiter schlimm, sie können ja diese Wissenslücke schließen!“ der Mann lächelte aufmunternd und Snape fuhr leicht gereizt fort.

„Ich bin Professor in Hogwarts, so wie ihre Tochter nun ebenfalls.“ Cecilia's Mutter sog zischend Luft ein, unterbrach ihn jedoch nicht.

„Ich unterrichte Zaubersprüche und ihre Tochter Vgdk, falls sie das AUCH nicht wissen. Sie war vor Jahren meine Schülerin und als sie wieder zurück nach Hogwarts kam, war sie meine Referendarin.“

„So, so! Du kennst ihn also schon aus deiner Schulzeit! Siehst du Jean? Ich hatte es nie für gut gehalten unsere Tochter nach Hogwarts gehen zu lassen!“ Arlette spielte das Wort ‚Hogwarts‘ aus als würde sie von einer ansteckenden Krankheit reden.

Nun schien Cecilia ihrer Stimme genug Ruhe gegeben zu haben und setzte sie sogleich als Waffe ein.

„Wieso sollte es denn schlecht gewesen sein nach Hogwarts zu gehen geliebte Mutter?“ fragte sie gespielt unschuldig doch ihre Stimme traf nur so vor Ironie und Sarkasmus und ihre Augen sendeten Dolche.

„Da, mein geliebtes Kind, du dort nur auf Gesindel gestoßen bist und deine Zeit verschwendet hast!“

„Gesindel?“ zischte Cecilia gefährlich leise und fixierte ihre Mutter, diese hielt dem Blick jedoch spielend stand und antwortete so kalt wie nur möglich.

„Ja Gesindel! Schau dir nur diesen „Lehrer“ an! Geht Affären mit Schülern ein!“

Cecilia sprang auf, sodass ihr Stuhl wankte, ihr Vater bekam ihn gerade noch zu fassen. Sie ging einen Schritt auf ihre Mutter zu und sagte leise und voller Verachtung

„Komm mit, ich möchte mit dir unter 4 Augen reden“ Martha erhob sich so würdevoll wie es in dieser Situation nur möglich war und folgte ihrer Tochter hinaus.

Mr. Decouleur nippte an seinem Drink als wäre das eben das normalste der Welt gewesen.

„Was war das eben?“ fragte Snape misstrauisch und sein Gegenüber legte das Glas weg.

„Cecilia weiß genau, wenn sie ihre Mutter nicht höflich fragt wird diese nie das tun was sie verlangt, da kann man machen was man will...“

„Ich meinte das nicht...“

Mr. Decouleur seufzte tief bevor er begann zu erklären

„Es ist so dass Cecilia nicht unsere leibliche Tochter ist. Meine Frau und ich heirateten und sie wollte keine Kinder. Doch eines Tages legte uns jemand dieses süße Baby vor die Haustüre, was sollten wir tun? Erst wollten wir das Ministerium benachrichtigen, dann dachten wir uns es ist nur ein normales Baby und haben es adoptiert. Nach einigen Jahren stellten wir fest dass sie eine begabte Zauberin war. Meine Frau war von Anfang an etwas dagegen und zu wissen dass dieses Kind auch noch zaubern konnte machte sie fertig, sie ist eine Skuib müssen sie wissen. Eines Tages brach nach einem lächerlichen Streit die Wahrheit aus ihr heraus, Cecilia war geschockt, doch seit dem hat sie nie wieder auf nur ein Wort meiner Frau gehört, sie hassen sich. Bei jeder Kleinigkeit zankten sie sich, ich ging arbeiten, ich bekam das meiste nicht mit. Beide warteten geradezu nur noch darauf dass sie nach Beauxbaton ging...“

„Und dann haben sie sie nach England mitgenommen, auf ihre Geschäftsreise...“

Mr. Decouleur zog seine Augenbrauen hoch und sah Snape verwirrt an

„Welche Geschäftsreise? Die beiden hatten einen großen Streit und Cecilia lief von Zuhause fort, sie ging mit dem fahrenden Ritter direkt nach Hogwarts und stellte sich vor Dumbledore!“

Snape war wie versteinert er konnte nicht glauben was er da hörte. Sie hatte ihn belogen! Und dazu noch vollkommen unnötig!

In diesem Moment hörten beide einen Knall und schreckten hoch.

Sie sahen beide gespannt auf die Tür wo nach einiger Zeit eine wutentbrannte Cecilia erschien. Sie rannte zu ihrem Vater funkelte ihn kurz an und sagte dann „Ich will mit dieser Skuib nichts mehr zu tun haben! Sie war und wird nie meine Mutter sein.“ Sie drückte kurz die Hand ihres Vaters und wandte sich zu Snape „Lass uns gehen!“ kaum waren die Worte aus ihrem Mund, apparierte sie schon nach Hogwarts. Snape stand da mit offenem Mund und konnte nichts mehr raus bringen, da kam auch schon Arlette angebraust. Sie hatte vor Wut Tränen in den Augen und wischte sie wie ein kleines trotziges Kind weg. Einen Moment war es still dann brach es aus ihr heraus

„Das ist alles deine Schuld! Hätten wir dieses ach- so- begabte- Kind doch nie adoptiert! Dieses Monster hat mir alles kaputt gemacht! Weißt du was sie sagte? Ich wäre nur hinter deinem Geld her, ich würde dich nicht lieben. Woher will sie das wissen? Sie wollte schon immer einen Keil zwischen uns treiben! Ich will sie nie wieder sehen, NIE!“

Jean versuchte seine Frau in den Arm zu nehmen doch diese rannte wieder weinend in den Flur und den Geräuschen zu folge die Treppe hinauf. Jean wandte sich an Severus.

„Es tut mir schrecklich leid, dass es so enden musste, sie müssen nun schlimmes von meiner Familie

denken... Ich hoffe dass beeinflusst sie nicht in ihrem Entschluss meine Tochter zu heiraten, wenn sie wünschen werden wir sie nie wieder sehen. Doch bitte berauben sie meiner Tochter nicht dieses Glückes...'

Severus lächelte sein typisches Lächeln und sagte so kühl und berechnend wie wahrscheinlich nie zuvor:

„Ich müsste ja schön blöd sein um mich von ihr zu trennen. Ausserdem glaube ich wird sie mindestens zu ihnen wieder finden und so wie ich sie einschätze werden sie sie überreden sich mit ihrer Mutter zu vertragen. Das heisst also das die nächsten Jahre meines Lebens nicht langweilig werden.“

Mit diesen Worte verlies er das Anwesen und apparierte, er lies einen lächelnden Mann zurück der sich so gleich um seine Frau kümmerte.

Snape gelangte vor den apparerschutz und sah Cecilia an einen Baum gelehnt weinen. Er ging zu ihr und nahm sie in den Arm, sie erschrak und drückte ihn von sich weg.

„Hat mein Vater dir alles erzählt?“

„Ja, hat er und deine Mutter hat noch etwas aus eurem Gespräch gesagt“

„War ja klar...Jetzt willst du sicher nichts mehr mit mir zu tun haben...“

„Cecilia jetzt bin ich wirklich enttäuscht von dir, dass deinVater das wohlmöglich denkt ist verständlich, aber du solltest mich mittlerweile kennen!“

„Es tutso leid...“

„Was denn?“

„Alles! Ich habe dich belogen und dir die Wahrheit verschwiegen und überhaupt dass du das alles miterleben musstest...“

„Was redest du da? Ich dachte es würde langweilig werden, aber es war fast genauso ‚interessant‘ wie in Todessertreffen. Also wenn der Lord besiegt ist wird mir wenigstens nicht langweilig...“ Durch diese Worte zauberte er ein Lächeln auf ihre Züge (und das ohne Magie! Respekt...)

„Und was das belügen angeht, du kannst mir ja deine Version der Geschichte erzählen, dann ist das schon vergessen!“

Nach dem das geklärt war kehrten die beiden nach Hogwarts zurück und Cecilia erzählte ihre Version.

nun? wer mag mir ne e-mail/kommis schreiben und sagen was er denkt???

Wäre cool wenn ihr die ff weiterempfiehlt

littlepanimausi@gmx.de

Cecilia' s Geschichte

,Es war so...

#####

Ein junges Mädchen packte einen Koffer in einem großen Zimmer, das rosa tapeziert war und wo überall Plüsch, Seide, Blümchen und Schleifchen verteilt waren. Sie passte gar nicht zu ihrer Umgebung denn ihre Kleidung war schwarz, sie trug eine schwarze Jeans und einen schwarzen Umhang, der innen dunkelrot war. Darunter trug sie ein kurzes schwarzes Oberteil. Sie schmiss all ihr Hab und Gut in den Koffer ohne wirklich darauf zu achten wo es landete (das meiste hing halb auf dem Boden) . Es klopfte an der Tür, welche offen stand.

Eine elegant gekleidete Dame stand in der Tür und hatte einen tadelnden Blick aufgesetzt.

,Cecilia! Was tust du denn da? Du fährst erst in knapp einem Monat nach Beauxbatons! Außerdem musst du deine Sachen ordentlich hineinlegen, sonst passt nicht alles rein und es sieht aus als wärst du eine Schlampe!

,Ich tue was ICH für richtig halte! Außerdem kann ich es kaum erwarten von hier weg zu gehen. Ich dachte mir ich schau schon mal was ich alles mitnehmen kann...' Cecilia schluckte schweren Herzens runter, dass sie es nur kaum erwarten konnte von IHR wegzukommen.

Die Frau schüttelte den Kopf und trat einen Schritt ins Zimmer.

,Nun ja, ich möchte dir dieses schwarze Tagebuch schenken. Schließlich scheinst du ja ein Faible für diese Farbe zu haben...' sagte sie mit einem kritischen Blick auf die Kleidung von Cecilia. Cecilia grinste triumphierend, sie hatte es geschafft, dass ihre Stiefmutter glaubte sie würde diese Farbe mögen, sie hassten sie beide. Doch um Arlette zu ärgern tat sie ihr bestes und wenn das hieß in dieser schrecklichen Farbe rum zu laufen.

Sie nahm das Heft in ihre Hand, besah es sich und warf es achtlos in den Koffer. Das schien Arlette zu kränken doch sie sagte nichts.

,Ich brauch kein Tagebuch! Aber wenn du meinst... Schließlich werde ich dort niemanden mehr zum streiten haben, dann habe ich eben eine andere Beschäftigung.'

,Kind du bist unmöglich...' sagte Arlette kopfschüttelnd ,Ich wollte nie, dass du es erfährst...' fügte sie leise hinzu.

,Ich weiß genau was du nicht wolltest. Nämlich mich!' zischte Cecilia.

,Das reicht jetzt aber endgültig!' antwortete Arlette gereizt, langsam schien es ihr zu bunt zu werden.

,Nein! Das reicht nicht! Ich wollte das schon lang loswerden und jetzt ist der beste Zeitpunkt! Schließlich werde ich bald nach Beauxbatons verschwinden, dann hast du deine Ruhe vor mir! Darauf wartest du doch so sehnsüchtig!' gegen Ende fing Cecilia fast an zu schreien.

Doch Arlette war nicht weniger laut. ,Du unverschämtes Balg! Aber du hast recht! Vollkommen recht! Ich will dass du gehst und zwar bald!'

,Ach das willst du?'

,Ja genau das will ich!'

,Weißt du was? Ich weiss genau warum du keine Kinder wolltest! Mal abgesehen davon, dass kein Kind dich als Mutter ertragen kann und sich dabei auch noch normal entwickelt. Du kannst nämlich gar keine Kinder kriegen, elende Skuib!' zischte Cecilia und das Wort ,Skuib' sprach sie mit solcher Verachtung aus, dass Arlette die Augen weitete. Zwar hatte das Skuib- Sein keine Auswirkung darauf ob man Kinder kriegen konnte oder nicht, doch Arlette konnte tatsächlich keine Kinder kriegen. Doch woher wusste das dieses unverschämte Biest? Nicht einmal Jean wusste das. Doch in diesem Moment war es ihr egal. Die Tränen standen ihr in den Augen und sie schrie nur noch ,Verschwinde du Biest! Ich will dich nie wieder sehen!' Cecilia knallte ihren Koffer zu, nahm ihre Eule und sauste mit den Worten ,Das tue ich auch!' an Arlette vorbei.

Sie rannte die Treppen hinab, aus der Tür heraus und einfach die Straße herunter bis sie an die nächste Kreuzung kam. Dort blieb sie stehen und schmiss ihren halbleeren Koffer auf den Boden. Sie zückte ihren Zauberstab und rief alle Dinge die sie noch benötigte herbei. Cecilia hatte das Talent in der kniffligsten Lage

den Kopf zu behalten, darum dachte sie rational. Was brauchte sie?

Nachdem alles da war und sie es eingepackt hatte stand sie da und überlegte kurz. Dann machte sich langsam Verzweiflung in ihr breit, was sollte sie tun?

Wie sollte sie nach Beauxbatons? Und außerdem würde das Ministerium in kürzester Zeit herausfinden, dass sie als Minderjährige gezaubert hatte. Sie hatte kaum Zeit nachzudenken da kam auch schon der fahrende Ritter angebraust. Er stoppte vor ihr und ein junger Mann, mit einem Stift zwischen den Zähnen geklemmt, kletterte aus dem Fahrzeug. Er sah sie an, nahm den Stift aus dem Mund und sagte ‚Hast du Geld?’

Cecilia fiel ein, dass sie ihren Geldbeutel vergessen hatte. ‚Accio Geldbeutel!’ Doch er kam nicht. Cecilia legte ihre Stirn in falten ‚Accio Geldbeutel!’ Er kam nicht. Sie dachte daran dass sicher ihre Stiefmutter dahinter steckte, also rief sie ‚Accio Arlette’ s Geldbeutel!’, da war sowieso mehr drin, locker fing sie den Geldbeutel im Flug und drückte dem Mann eine Galeone in die Hand. ‚Nach Hogwards!’ sagte sie cool und lies sich samt Koffer und Vogel auf einen Sitz plumpsen. Sie wollte eh nie nach Beauxbatons, sie hatte nur zugestimmt um endlich von Zuhause wegzukommen. Jetzt konnte sie ja machen was SIE wollte.

In Hogwards, wurden Helden geboren! Dort wollte sie hin. Sie hatte schon viel davon gehört, außerdem wollte sie mehr über den dunklen Lord herausfinden und wo würde das besser gehen als an dem Ort wo er herkam? Noch lange dachte sie darüber nach und war so sehr in Gedanken versunken dass sie nicht bemerkte wie schrecklich die Fahrt war.

‚Hogsmeade! Junge Dame wir sind da!’ sagte der Junge und streckte ihr die Hand entgegen um ihr aufzuhelfen. Sie schlug die Hand weg und stand selbst auf.

‚Hogsmeade? Ich wollte aber nach Hogwards!’ sagte sie säuerlich.

‚Na na junge Dame! Wir können sie nicht näher ans Schloss bringen, die Sicherheitsvorkehrungen sind zu groß!’ Dieser Typ mit seiner blöden ‚du- bist- noch- ein- Kind- Masche’ nervte Cecilia, doch sie stieg brav aus und lief die restlichen paar Meter bis zum Schloss. Vor dem Tor blieb sie stehen, es war verschlossen.

Ahnungslos stand sie davor, so weit war sie gekommen und nun wusste sie nicht weiter. Zum drüberklettern war sie zu klein und schwach. Aufbrechen konnte sie es nicht und aufzaubern schon gar nicht. Plötzlich landete ein Vogel auf ihrer Schulter, eine Eule die ihr einen Brief entgegenhielt. Sie öffnete ihn und las dass sie nun beim Ministerium wegen Zaubern von Minderjährigen vorbestraft war. Ärgerlich zerriss sie den Brief, sie hatte gerade genug andere Probleme. Der Vogel knabberte an ihrem Ohr, er hatte wohl Hunger.

In diesem Moment knurrte ihr eigener Magen.

‚Hunger?’ fragte eine zittrige, aber dennoch tiefe Stimme. Erschrocken drehte sich die junge Cecilia um und sah das erste Mal in die glitzernden schwarzen Augen des neuen Tränkelehrers.

Sofort schlug sie ihre Augen zu Boden und nickte schüchtern. Der Mann legte ihr eine Hand auf die Schulter und drückte sie durch das nun offene Tor. So gingen sie bis ins Schloss hinein. Angekommen rief der blasse Lehrer einen Hauselfen, den er beauftragte dem Mädchen etwas zu essen zu geben und dann zu Dumbledore zu bringen.

Während Cecilia sich satt aß brachte der Hauself ihre Sachen fort. Danach begleitete er sie bis ans Büro von Dumbledore.

Vor der Tür verlies er sie, ängstlich und zögernd klopfte sie, dann trat sie ins Büro und schloss die Tür hinter sich...

#####

Danach hat Dumbledore mir mit dem Ministerium und der Einschulung geholfen, er hat das mit meinen Eltern geklärt und mich wie eine Tochter behandelt. Deshalb konnte ich ihm auch nicht die Bitte abschlagen Vgdk -Lehrerin zu werden.’ Endete Cecilia.

Hermine, Ron und Harry spazierten am See entlang und unterhielten sich über Parvati.

‚Wirklich unglaublich, dass sie sich jetzt mit Crabbe versteht...’ sagte Ron welcher Hermine’ s Hand hielt, Harry sah Ginny und verschwand. Hermine sagte

‚Nunja sie sieht nun mehr in ihm als einen hirnlosen Affen. Ich hätte auch nicht gedacht, dass ihm das alles so auf die Nieren geht...’

‚Hm...’ machte Ron und wechselte das Thema ‚Wir gehen bald nach Hogsmeade, ich dachte mir wir beiden könnten dort etwas allein sein, hier in der Schule geht das so schwer!’

Hermine lächelte und nickte, sie wollte ihm gerade einen Kuss geben, als sie bemerkte dass Snape neben ihnen stand. Er wandte sich an Ron ‚Mr. Weasley, ich denke dass sie bei mir noch eine Strafarbeit absitzen!’ sagte er

‚Muss das jetzt sein Professor?’

‚Ja! Einen besseren Zeitpunkt gibt es gar nicht.’ Sagte er zynisch mit einem Blick auf die verdutzte Hermine.

Ron murmelte vor sich hin und folgte dem grinsenden Lehrer in sein Büro.

Hermine stand völlig verdutzt in dem Gang und wusste nicht was sie tun sollte, was wollte Snape bloß von Ron?

In Snape’s Büro stand bereits Ernie und schien ziemlich nervös zu sein. Ron stellte sich neben ihn und dachte stark darüber nach was er eigentlich verbochen hatte.

‚Sie beiden wissen wieso sie hier sind?’

‚Ja...’ antwortete Ernie, doch Ron sah ihn nur verwirrt an.

‚Aber ich verstehe nicht was sie von Ron möchten, die Geschichte geht eigentlich nur mich, Lavender und Neville etwas an...’

Jetzt war Ron endgültig verwirrt, was tat er hier? Auch der Professor schien nicht ganz zu verstehen. Doch Ernie plapperte einfach weiter ohne wirklich auf die Mimik der beiden zu achten.

‚Ich meine ich wusste doch nicht dass die Beiden ein Paar sind’ Snape weitete die Augen, Miss Brown schien alle Sinne verloren zu haben. Hatte Longbottom sie verhext? Nun ja vergiftet hatte er sie sicher nicht...

Doch dann dämmerte es Snape. ‚Sie sind daran Schuld dass Longbottom im Krankenflügel ist!’

‚Ja Sir und es tut mir auch wirklich leid...’

‚Ähm... Entschuldigen sie Sir, aber was habe ICH damit zu tun?’ fragte Ron vorsichtig.

‚Nichts Mr. Weasley, ich hatte sie beide eigentlich herbestellt da ihre Strafarbeit wegen dem Nicht- Besitz von Schulmaterial und der daraus folgenden Arbeitsverweigerung noch ausstand.’

‚Was haben wir denn nicht besessen?’ fragte Ernie

‚Seekraut!’

Die beiden wurden bleich, das hatten sie vollkommen vergessen, doch im Gegensatz zu Ron wechselte die Gesichtsfarbe von Ernie noch in einen hübschen Grünton. Er hatte sich gerade selbst verraten!

‚Sie werden beide in den See springen und meinen Vorrat an Seekraut etwas aufstocken!’

‚Sir, wie Ernie bereits damals erwähnt hatte, es ist Winter!’

‚Und wie ich schon damals erwähnt hatte: DAS ist nicht mein Problem! Das Gespräch ist beendet, sie müssten wissen wo das Kraut zu finden ist, wir haben das zu genüge im Unterricht behandelt. Und jetzt raus hier!’

Die Beiden standen auf und gingen zur Tür. ‚Ach ja, sie werden keine Magie benutzen, der Hausmeister wartet bereits unten, er wird sie bewachen.’

Murmelnd verzogen sich die beiden nach draussen. ‚Was für eine Gemeinheit! Wir werden erfrieren!’ meinte Ron.

‚Ich weiss nicht mal wo das Kraut zu finden ist...’ erwiderte Ernie, den restlichen Weg legten die beiden Schüler schweigend zurück.

Ein überaus glücklich aussehender Hausmeister wartete auf sie und die beiden begannen wortlos sich bis auf die Unterwäsche zu entkleiden. Zögernd sprangen, erst Ron dann Ernie, ins Wasser und tauchten tief hinunter. Ernie bedeutete Ron durch Zeichensprache in die andere Richtung zu schwimmen. Bei den Anderen hatten sie wenigsten gesehen wie das Kraut aussah.

Nach einer Weile tauchte Ernie auf und schwamm zum Hausmeister ‚Haben sie Ron gesehen?’

‚Er ist vorhin nach drinnen gestapft und hat gemeint du solltest das Kraut allein finden, es wäre ihm egal. Mir ist das auch egal, Hauptsache einer von euch bringt Snape das Kraut und desto früher ihr fertig seid desto früher kann ich hier weg!’ meinte Filch mit einem Grinsen auf dem Gesicht.

‚So eine Frechheit! Dann gehe ich auch!’

‚Na, na! Einer von euch bringt Snape das Kraut, wenn du es hast kannst du dich verziehen!’

Vor Wut kochend verzog sich Ernie wieder ins Wasser und nach einigen Minuten tauchte Ron auf und bekam von Filch die gleiche Lüge aufgetischt. Nach einer weiteren halben Stunde tauchte Ron auf und einige Sekunden nach ihm auch Ernie. Sie sahen einander verwirrt an und dann sahen sie fragend zum Hausmeister.

„Wenn ich nicht gelogen hätte wärt ihr noch bis morgen da drin herum geschwommen! Ich will wieder ins Warme!“

„Wir auch Filch! Aber leider gibt es in diesem vermaledeiten See kein verdammtes Seekraut!“

Die beiden Jungen gingen an Land, trockneten sich mit aufgerufenen Handtüchern ab und zogen sich an gerade als Melodi antraf.

„Hallo Jungs! Ich soll euch von Miss Decouleur einen Tipp geben was eure Strafarbeit angeht“ sagte sie lächelnd.

„Na dann mach endlich wir sind am *hatschi*“ sagte/nieste Ron

„...erfrieren!“ ergänzte ihn der zitternde Ernie.

„Sie sagte ihr müsstet eigentlich wissen dass es im Winter kein Seekraut gibt und dass unser See sowieso frei von sämtlichem Kraut ist! Dafür sorgt der Hausmeister“ meinte Melodi und grinste den Hausmeister an, der sich auf den Weg nach drinnen macht. Er sagte im laufen noch , Danke Mädchen, ohne dich wären sie noch dort drinnen erfroren und ich gleich mit! Dieser Snape ist ein Schuft!“

„Die Jungen saßen mit offenem Mund vor Melodi und niesten abwechselnd.

„Ich denke wir gehen besser rein, ins Warme, dann könnt ihr euch bei Professor Snape abmelden und dann in die Krankenstation...“ Als ob sie ihr zustimmen wollten, niesten beide gleichzeitig.

„Oder besser ich gehe zu Professor Snape und ihr direkt in die Krankenstation!“

So machten sie es auch und Madam Pomfrey schimpfte nicht schlecht über den Professor, schließlich hatte sie so schon genug zu tun, in der kalten Jahreszeit erkrankten viele Schüler.

Melodi klopfte an Snape's Tür und hörte ein unterdrücktes Mampfen oder so etwas in der Art, dann ein gereiztes „Herein!“

Melodi öffnete die Tür und sah Professor Decouleur, welche sich gerade setzte und einen Professor Snape der mit dem Rücken zu ihr stand. Hätte er ein Fenster im Kerker, er würde wahrscheinlich hinaus sehen. „Ja? Was möchten sie?“ sagte er genervt und irgendwie gehetzt. Cecilia lächelte die Schülerin aufmunternd zu, ihre Wangen waren rot und auch in ihren Augen glitzerte es als ob sie in großer Eile wäre.

Melodi rollte innerlich mit den Augen, was die gerade gemacht hatten wollte sie nicht wissen.

„Ich wollte nur sagen dass Ron und Ernie in der Krankenstation sind und von Madam Pomfrey behandelt werden. Sie hat gesagt dass sie ihnen weit schlimmeres als eine Grippe an den Hals wünscht. Nun ja, sie haben, wie zu erwarten war, kein Seekraut gefunden. Ich habe ihnen dann den Sachverhalt klar gemacht!“

„Wer hat ihnen das erlaubt?“ fragte Snape ärgerlich und er bekam eine Antwort wie aus der Pistole geschossen.

„Miss Decouleur!“

„Professor Decouleur!“ verbesserte Snape und Cecilia grinste stolz.

„Sie können gehen.“ Sagte Snape und prompt war Melodi verschwunden.

ok diesesmal wars echt net so das beste und sehr lang ist es auch nicht^^ aber ich geb mir das nächste mal mühe und bringe noch jemand rein der wahrscheinlich gerade schon völlig vergessen ist! Keine Sorge es ist nicht Krum^^

bey bey

bussi

Littlepanimausi

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Er wandte sich nun an Cecilia „Machen wir da weiter wo wir aufgehört hatten?“ fragte er leise und ein Funkeln trat in seine Augen.

Cecilia grinste breit und schüttelte den Kopf „Nein ich muss noch den Unterricht für Morgen vorbereiten, bis dann!“ mit diesen Worten verschwand sie in ihr, durch Magie, nebenstehendes Büro und lies den Mann allein in seinem Büro stehen, er murmelte etwas von „ungerecht“ und machte sich auch daran den morgigen Tag vorzubereiten.

Der Schulleiter saß in seinem Büro und sah dann auf seine verzauberte Uhr, sie zeigte alle Leute an von denen er momentan wissen wollte wo sie waren und was sie taten. Das Gesicht von Christine worauf dem größten Zeiger und stand nun auf „Ist vollkommen genesen und verlässt bald die Krankenstation“ Dumbledore erhob sich und nutzte wieder den Vorhang um in der Krankenstation aufzutauchen. Er trat hervor und hörte wie Angeline und Christine sich unterhielten, er räusperte sich um sich gehör zu verschaffen.

„Chrm chrm“

„Oh, Professor Dumbledore! Wie schön sie zu sehen, sie sind wie immer überpünktlich!“ grinste Angéline und der Direktor setzte sich zwischen die Betten der beiden Damen.

„Erklären sie mir wieso meine Liebe?“

„Wir redeten gerade darüber was wir mit Christine tun sollen, sie interessiert sich unheimlich für die Zauberwelt. Ich denke sie könnte Madam Pomfrey behilflich sein, Muggel haben sehr interessante Heilmethoden entwickelt. Oder haben sie vielleicht einen besseren Vorschlag?“

„Nun ich habe einen anderen, ich will nicht behaupten welcher besser ist. Die junge Dame wird entscheiden was sie möchte. Ich habe das Ministerium kontaktiert, sie meinten dass Christine sicher eine sehr gute Vermittlerin zwischen der Muggelwelt und der Zaubererschaft darstellen würde. Natürlich kann sie sich entscheiden was sie lieber möchte!“

Nun meldete sich Angéline zu Wort „Nun Professor ich möchte nicht unhöflich erscheinen, schließlich haben sie mir geholfen und ich weiß was für ein hervorragender und bedeutender und mächtiger und...“

Dumbledore wurde langsam rot und Angéline unterbrach Christine „Komm zum Punkt Liebes...“

„Ja... nun ja, ich würde lieber Madam Pomfrey helfen. Wir haben uns während meines Aufenthalts hier schon sehr gut verstanden und ich würde gern mehr von ihr erfahren und lernen. Außerdem wollte ich schon als kleines Kind Arzt werden und Heiler sind ja magische Ärzte...“

Durch Absprache mit Madam Pomfrey kam es dazu dass sie als Assistentin bei Madam Pomfrey angenommen wurde, den Papierkram erledigte Dumbledore und begleitete dann Angéline in sein Büro.

„Nun sind sie vollkommen genesen, haben sie sich überlegt wo sie nun bleiben möchten?“

„Ich weiß nicht Professor... Vielleicht sollten wir uns mit Severus, Sirius und Remus beraten, sie sind die einzigen auf dieser Welt die ich noch habe...“ murmelte Angéline traurig und sah ins flackernde Feuer des Kamins.

„Nun gut meine Liebe, ich denke so lange werden sie nichts dagegen haben bei Mr. Black zu bleiben oder möchten sie lieber in Hogwarts verweilen?“

„Ich denke ich bleibe lieber in Hogwarts wenn das keine Umstände bereitet... Es ist soviel Zeit vergangen...“ antwortete sie müde und Dumbledore erhob sich.

„Ich werde Severus bitten ein Zimmer für sie neben ihrem alten Gemeinschaftsraum in Slytherin herzurichten.“

„Danke Professor, vielen dank.“ Sagte sie und sah dem Direktor in die Augen

„Keine Ursache mein Kind, Zitronendrop?“ er hielt ihr eine Schüssel mit der Süßigkeit hin und sie griff zu

„Sie wissen wie man wieder Stimmung macht! Ich habe die Dinger schon immer geliebt...“

Dumbledore lachte herzlich und antwortete: „Wenn sie deswegen mit den Rumtreibern so oft in meinem Büro waren hätten sie auch ruhig etwas sagen können, ich hätte sie ihnen auch so gegeben!“

Die beiden lachten und redeten noch lange Zeit über alte Zeiten und Severus richtete solange ein Zimmer für Angéline ein. Sie verlies das Büro des Direktors und machte sich auf den Weg in die Kerker, auf dem Weg

traf sie auf einen blonden Jungen „Hey, du solltest in deinem Gemeinschaftsraum sein, es ist Sperrstunde!“ sagte ruhig und der Junge sah sie erst ertappt und dann erleichtert an. „Sofort Ma' am!“ antwortete er und verschwand in Richtung Slytherin Gemeinschaftsraum. Angéline lief allein denselben Weg entlang und dachte an die unzähligen Male in denen sie diesen Gang entlang geschlichen war um ja nicht von Slughorn entdeckt zu werden. Sie seufzte und grinste in die Dunkelheit. Plötzlich umfasste jemand ihren Arm und riss sie aus ihren Gedanken.

„Severus! Du hast mich erschreckt!“ sagte sie vorwurfsvoll und legte eine Hand auf ihre Brust.

„Entschuldige, komm ich zeige dir dein Zimmer.“

Er geleitete sie schweigend an ihr Zimmer und hielt es ihr auf.

„Danke Severus...“ sagte sie und betrat den Raum, sie sah sich neugierig um.

„Angéline ich wollte mich noch kurz mit dir unterhalten.“

Er betrat auch das Zimmer und schloss die Tür hinter sich.

„Ja“ fragte sie beim Umdrehen

„Es geht um Cecilia, meine Freundin.“ Angéline grinste breit und Severus sah ihr nicht in die Augen.

„Was ist mit ihr? Du hattest ja schon erzählt, dass ihr vor habt zu heiraten... Ach mir fällt gerade ein ich habe ihr gar nicht gratuliert!“ meinte Angéline beiläufig und betrachtete

„Angéline, es geht darum dass sie nichts von damals erfahren sollte. Du hast ja gemerkt wie eifersüchtig sie ist... Sie würde es nicht verstehen, oder falsch verstehen.“

„Severus...“ sie legte eine Hand auf seinen Arm „Ihr solltet keine Geheimnisse vor einander haben“ Severus dachte daran dass Cecilia ihm sogar ihr Tagebuch gegeben hatte und er hielt etwas vor ihr geheim...

„Ich weiß, aber lass mir Zeit ich werde es ihr selbst erzählen.“

„Natürlich, aber ich denke es gibt nichts falsch zu verstehen, es ist ziemlich klar...“

„Ja, ich habe eben angst dass sie mich verlässt“

„Wenn sie dich liebt wird sie das sicher nicht, schließlich empfindest du nichts mehr für mich und...“

Klirr Irgendwas war draußen zu Bruch gegangen. Severus riss die Tür auf und stürmte auf den Gang, auf dem Boden lagen Splitter einer Vase und eine Tür knallte zu. Severus warf Angéline einen nervösen Blick zu und sie ging mit ihm in seine Räume, jedenfalls versuchten sie es.

Er öffnete den Raum und schon flog ihm eine Phiole mit einer Zaubertrankzutat entgegen. Er griff reflexartig danach und sie zersplitterte in seiner Hand. „Autsch!“ beschwerte er sich und lies die Reste fallen, nun schüttelte er mit schmerzverzerrtem Gesicht seine Hand und besah sie sich genauer. Sie sah wahrscheinlich schlimmer aus als es war, überall klebte Blut, doch es floss nicht so stark. Er ignorierte den Schmerz, daran war er ja schon gewöhnt. Doch nicht schnell genug denn die nächste Zutat flog schon quer durch den Raum, doch dieses Mal war Angéline schneller denn sie stoppte sie mit ihrem Zauberstab. Durch den Zauber lies sie die Zutat langsam auf den Boden gleiten. Blitzschnell richtete sie den Zauberstab auf Cecilia und hatte sie schon gefesselt bevor diese nur überrascht schauen konnte.

„Angéline, lass sie frei!“ rief Snape und Angéline sah ihn zweifelnd an

„Ich tue gar nichts, das kannst du machen, aber an deiner Stelle würde ich warten bis diese Furie sich beruhigt hat. Ich gehe, mich geht das hier nichts mehr an. Man sieht sich ihr Turteltäubchen!“ sagte sie sarkastisch, verlies den Raum und schloss ihn hinter sich.

Severus ging auf Cecilia zu und kniete sich vor sie. „Lass mich endlich frei!“

„Na ja, damit warten wir doch lieber eine Weile, nicht?“ sie schüttelte energisch den Kopf doch er fuhr weiter fort. „So hörst du mir wenigstens zu! Was hast du denn überhaupt gehört?“

„Genug!“ schrie sie trotzig

„Cecilia... Warst du nie in jemand anderen verliebt als in mich?“ Cecilia verzog trotzig das Gesicht und sah den Boden wütend an.

„In unserer Schulzeit habe ich mich eben in sie verliebt aber sie war mit Black zusammen, zufrieden?“ fragte er genervt, es kostete ihn eine Menge Überwindung das zuzugeben. Cecilia sah ihn zweifelnd an.

„Damals lebte sie noch nicht bei mir, ich habe es ihr gestanden und sie sagte mir dass sie mit Black zusammen wäre. Danach habe ich lange Zeit Abstand von ihr gehalten, sie hing mit Black und seiner Bande rum. Ich erfuhr durch die anderen Slytherin' s dass sie Waise wurde und dann bekam ich mit dass Dumbledore Eltern für sie suchte die sie aufnehmen würden. Ich bettelte das erste und einzige Mal in meinem Leben, meine Mutter erlaubte es und da mein Vater wieder einmal für eine längere Zeit nicht da war nahm sie sie auf.“

Als er zurück kam soll es einen schlimmen Streit gegeben haben, wir waren in Hogwarts und bekamen davon wenig mit. Über die meisten Ferien blieben wir auch dort und somit mussten wir nur in den Sommerferien zurück. Jedenfalls sind wir einander durch diese Erfahrungen näher als wir es jemals durch eine Beziehung gewesen wären. Sie ist für mich schließlich wie eine Schwester geworden und wir haben nie wieder über diese lächerlichen Gefühle geredet.“

Cecilia sah immer noch auf den Boden, ihr Gesicht war eine Grimasse der Enttäuschung.

„Wann gedachtest du mir das zu erzählen?“ fragte sie tonlos.

„Cecilia, ich hätte es dir gesagt, aber du warst schon grundlos so eifersüchtig, dass ich fürchtete du würdest mich verlassen, darum habe ich es vor mir her geschoben...“

„Ich sollte dich deswegen verlassen.“ Sagte sie ruhig und sah ihm immer noch nicht in die Augen. Severus sah sie schockiert an und hob dann mit dem Finger ihr Gesicht. Tränen schimmerten in ihren Augen, sie entriss ihr Gesicht seiner Berührung und mit einem Schlenker seines Zauberstabs entfesselte er sie. Ihr Blick fiel auf seine verletzte Hand und besorgt nahm sie sie in die Hände. Er lies es geschehen und betrachtete sie während sie mit ihrem Zauberstab die Verletzung heilte. Er folgte mit seinem Blick ihren Zügen, fuhr mit seinen Augen ihre Lippen nach und malte mit seinem Blick ihre Augen nach. Sie sah hoch, seine Hand immer noch in Händen und er küsste sie. Sie lies sich einfach in dieses Gefühl fallen und legte ihm eine Hand auf die Wange und streichelte ihn.

„Es tut mir leid.“ Flüsterte er nachdem sie sich gelöst hatten. *„Bitte verlasse mich nicht, ich liebe dich.“* Fügte sein Blick hinzu und sie fiel ihm um den Hals. Sie wusste er liebte nur sie und das würde auch so bleiben. Aber sie wäre keine Slytherin wenn sie nicht einen Plan B hätte. Sie überlegte nun nur noch wie sie das bewerkstelligen könnte. Als ihr der Geistesblitz kam grinste sie über das ganze Gesicht und kuschelte sich näher an ihn. Er hielt sie einfach nur fest, lehnte seinen Kopf an ihren und schloss die Augen. Sie saßen sie noch lange auf dem Boden und genossen einfach das Gefühl geliebt zu werden.

#####

NA? Hat das neue Kapitel gefallen??? Hinterlasst mir'n Kommi. Das ist das erste Kapitel dass ich in diesem neuen Jahr hochlade^^ Frohes neues Jahr übrigens euch allen! hel littlepanimausi

Die perfekte Falle!

Sirius saß im tropfenden Kessel und trommelte ungeduldig mit den Fingerspitzen auf dem Tisch. Er sah sich gehetzt um, er war auf der Hut. Eigentlich kam er solchen anonymen Treffen nicht nach. Als Auror hatte er gelernt äußerst vorsichtig zu sein, zwar war er noch lange nicht so verrückt wie Moody, aber er wusste dass es eine gefährliche Zeit war. Doch schließlich hatte seine Neugier gesiegt, der Inhalt des Briefes war ungemein interessant gewesen und hatte ihm Lust darauf gemacht mehr zu erfahren.

Unbemerkt von allen anderen, doch beobachtet von Sirius, betrat eine von oben bis unten in schwarz gehüllte Person das Lokal. Sie schritt zügig auf ihn zu, etwas zu zügig für seinen Geschmack. Seine rechte Hand fuhr blitzartig zu seinem Zauberstab und er fixierte die herannahende Person. Die Person stoppte kurz als sie seine Bewegung sah, schritt dann aber wieder, etwas langsamer, auf ihn zu. Die Kapuze des Umhangs war tief über das Gesicht gezogen und Sirius saß ohnehin in einer dunklen Ecke im hintersten Ende des Lokals. Sie setzte sich und sah vor sich auf den Tisch, mit leiser doch entschlossener und fester Stimme fragte sie „Sirius Black?“

„Ich weiß wie ich heiße, doch mich würde interessieren wer sie sind!“ murmelte er gereizt. Ihm gefiel die Situation plötzlich gar nicht, er mochte es nicht, wenn er nicht wusste mit wem er es zu tun hatte. Es war eine zarte helle Stimme, nicht erotisch doch sehr weich, im weitesten Sinne mütterlich. Das konnte aber auch am Tonfall liegen, den er nicht genau deuten konnte, es konnte genauso gut reine Vorsicht sein. Klar war zu diesem Zeitpunkt nur, dass es sich um eine Frau handelte, aber dieser Punkt entspannte ihn nicht im Geringsten, denn Frauen konnten unter Umständen viel schlimmer sein als Männer, als Auror hatte er das gelernt.

„Das werden sie noch früh genug erfahren, erst möchte ich sie etwas genauer über mein Angebot informieren. Sie scheinen ja durchaus nicht abgeneigt zu sein, sonst wären sie ja nicht erschienen.“ Sagte sie mit deutlich abweisender, kühlerer Stimme.

„Ich sehe meinem Gesprächspartner liebend gern in die Augen.“ Versuchte er es erneut und konnte deutlich spüren, dass sie wohl lächelte.

„Noch nicht.“ Antwortete sie kurz angebunden und langsam wurde es Sirius zu bunt, er verlangte schließlich nicht viel. Gereizt stand er auf und wandte sich zum Gehen als sie seine Hand sachte festhielt. Er drehte sich um und sah in ein Paar grüne Augen. Die Frau hatte ihren Kopf soweit gehoben dass er die Augen sehen konnte, doch sie hatte einen Mundschutz über die Nase gezogen, sodass er nur die Augen sah. Er hob genervt eine Augenbraue und schließlich sagte sie:

„Bitte bleiben sie, es ist mir wichtig.“ Sie wirkte auch etwas gereizt, wahrscheinlich hatte sie nicht mit dieser Reaktion gerechnet. Er sah ihr herausfordernd in die Augen und sie verdrehte sie, dann ließ sie ihn los und zog den Mundschutz herunter. Durch eine elegante Kopfbewegung entledigte sie sich auch der Kapuze und schüttelte dann ihr Haar aus dem Gesicht und hinter die Schultern. Mit erwartungsvollem Blick sah sie Sirius in die Augen, als er sich nicht rührte und sie nur abschätzend ansah reichte sie ihm die Hand.

„Professor Cecilia Decouleur.“ Sagte sie lächelnd und Sirius hob wieder eine Augenbraue, dieses Mal war er verwundert. Professor? Er schüttelte kurz ihre Hand und nickte, dann setzte er sich wieder.

„Welches Fach unterrichten sie?“ fragte er interessiert

„Verteidigung.“ Antwortete sie kurz

„In welchem Haus waren sie selbst?“ er schien keine Zweifel zu haben, dass sie auch in Hogwarts gelernt hatte, wieder lächelte sie und antwortete mit einem gewissen Stolz: „Slytherin!“ Er zog eine misstrauische Grimasse, entspannte sich dann soch wieder und lehnte sich zurück. „Ich höre.“ Sagte er kurz und sah sie abwartend an.

„Ich denke mein Anliegen liegt in unser beider Interesse, da ich grob über ihre und Angéline's Vergangenheit bescheid wisse, dachte ich mir dass ich mit ihrer Hilfe rechnen kann. Gehe ich recht in der Annahme dass sie sie wieder haben möchten?“

Er blickte sie kurz abweisend an, schließlich ging es sie nichts an, doch dann entschied er sich ihr zu antworten, was hatte er denn schon zu verlieren?

„Ja.“ Antwortete er kurz, er schien kein Wort an sie verschwenden zu wollen.

„Mein Plan ist folgendermaßen: Ich habe Dumbledore bereits zu einem Maskenball überredet, es brauchte

eigentlich keine sonderlichen Anstrengungen um das durchzusetzen, er war sofort Feuer und Flamme. Er mag solche Feierlichkeiten...“ sprudelte sie los und Sirius räusperte sich „Kommen sie zum Punkt.“ Sagte er leicht gereizt und sie lächelte entschuldigend.

„Nun, ich dachte mir, ich bringe sie und Angéline endgültig zusammen, wir machen sie etwas eifersüchtig. Sie wird schon merken, dass sie wieder mit ihnen zusammen sein möchte und dass sie noch Gefühle für sie hat. Überlassen sie das nur mir.“ Sie lächelte zuckersüß doch er sah sie immer noch abschätzend an.

„Ist ja schön und gut, aber...“ begann er, warf ihr noch einen misstrauischen Blick zu und fuhr dann fort „... was haben sie davon?“ wieder lächelte sie und antwortete.

„Ich bin mit dem unnahbaren, zynischen Tränkemeister liiert und möchte ihm auch mal zeigen was er an mir hat.“ Kurz fiel ihm die Kinnlade herunter dann sammelte er sich wieder und sah sie belustigt an.

„Dem werde ich gerne eins auswischen.“ Grinste er und sie fügte gedanklich hinzu ,nebenbei hat es den Effekt dass sie von Severus fern bleibt und ich mir keine Sorgen machen muss.’

„Ich denke wir sollten genauen Verlauf nun besprechen, es ist zwar Wochenende doch ich werde trotzdem erwartet...“ sagte sie zu ihrem Verbündeten und somit besprachen sie die Details ihrer kleinen Abmachung.

Dumbledore war natürlich sehr begeistert, sicher würde das die Stimmung der Schüler und Lehrer wieder etwas heben. Voldemort hatte begonnen sehr aktiv Schaden anzurichten, er war auf dem besten Weg wieder das gleiche Grauen zu verbreiten wie zu seiner Höchstform damals. Ein wenig ausgelassen zu sein, seine Probleme für einen Moment vergessen zu können, das würde sicher vielen gut tun.

Dumbledore hatte lange Zeit gearbeitet und erst spät Zeit gefunden darüber nachzudenken wie er das Fest gestalten wollte. Als er im Bett lag sprudelten die Ideen nur so in seinen Kopf. Als er irgendwann beschloss eine große Muggelstanduhr in der große Halle aufzubauen sah er auf seine eigene. Er weitete ungläubig die Augen, es war weit nach Mitternacht und morgen musste er schon zusätzlich zu seiner sonstigen Beschäftigung die Vorbereitungen für das Fest beginnen und die Lehrer benachrichtigen. Mit einem zufriedenen Lächeln schlief er schließlich ein.

Morgens erwachte Severus sehr ungewohnt, denn eine Eule saß auf seiner Brust und schnuhute fröhlich. Das allein hatte ihn nicht geweckt sondern der entsetzte spitze Schrei denn Cecilia ausstieß. Er drehte seinen Kopf zur Seite und schlug müde die Augen auf um ärgerlich neben sich zu sehen. Cecilia saß mit eingezogenen Beinen am Bettrand, drohte herunterzufallen und hatte die ganze Decke zu sich gezogen und drückte sie verängstigt gegen die Brust. „Was?“ brummte er und sie zeigte erschrocken auf seine Brust. Er drehte langsam den Kopf und sah in zwei kastanienbraune runde Augen und hörte ein tiefes „Schnuhu“. Er seufzte genervt und verdrehte die Augen.

„Wie schafft es Albus bloß diese Viecher immer in meinen Kerker zu schaffen? Ich hab nicht mal ein Fenster!“ schimpfte er und krallte sich den Brief und rupfte dabei dem Vogel ein paar Federn ab. Die Eule kreischte erschrocken und pieckte ihm in den Arm bevor sie aus seinem Schlafzimmer flog. Cecilia hatte die Tür geöffnet und versteckte sich dahinter.

Severus öffnete verstimmt den Brief und las:

Lieber Severus, meine liebe Cecilia

Severus verdrehte die Augen, dieser Mann ließ keine Möglichkeit aus zu betonen dass zu Beiden liiert waren. Es freute ihn zwar, aber man konnte es auch übertreiben...

Ich hoffe ihr seid wohlauf, ich möchte euch nur informieren dass ihr möglichst 10 Minuten vor Unterrichtsbeginn euch im Lehrerzimmer auffinden möchtet.

Bis später

Albus Dumbledore Direktor, Träger des Merlinordens usw...

Severus faltete den Brief und sagte dabei „Wir sollen 10 Minuten vor dem Unterricht ins Lehrerzimmer.“ Er sah sich um und fragte dann lauter „Cecilia?“

„Ist sie weg?“

Severus verdrehte die Augen.

„Ja, komm hinter der Tür hervor!“ Sie lugte hinter der Tür heraus und lies ihren Blick durch das Zimmer schweifen. Dann kam sie hervor und sah aus dem Schlafzimmer ins Wohnzimmer um zu sehen wo das Tier war.

„Hast du etwa angst vor Eulen?“

„Nein, aber hast du dieses Vieh gesehen? Es sah ja schrecklich aus! Als ob es von einem Hippogreif zerfleischt worden wäre und von Hagrid' s Sauride dann noch einmal ordentlich in die Mangel genommen...“ Sie hatte allerdings recht, die Eule die Albus benutzt hatte war eine alte Eule die schon viel erlebt hatte und ihre meisten Dienste verrichtete sie damals zu Voldemort' s Zeit. Seine Todesser hatten sich damals einen Spaß daraus gemacht alle Eulen die aus Hogwarts kamen übel zuzurichten. Albus hatte sich zwar bemüht sie wieder auf trab zu bringen doch bei Hektor, so hieß die Eule, war es öfters etwas zu spät gewesen um irreversible Schäden zu vermeiden.

„Übrigens sie ist weg...“ murmelte sie und Severus stieg aus dem Bett während er antwortete „Ja, seine Eulen kommen und gehen wie sie, oder eher er, wollen und ich hab immer noch nicht rausbekommen wie er das hingekriegt, aber es interessiert mich auch nicht sonderlich.“ Damit verschwand er ins Bad und Cecilia sah vorsichtshalber noch einmal hinter dem Sofa nach.

Im Lehrerzimmer setzten sie sich als Letzte in die hinterste Reihe und Dumbledore begann begeistert zu erzählen.

„Nun meine lieben Kolleginnen und Kollegen wir werden bald einen Maskenball feiern und...“ heftiges Gemurmel begann, die Meinungen waren geteilt, einige waren hellauf begeistert, andere, darunter Severus, waren entsetzt. Albus lächelte und räusperte sich, sofort war es wieder still.

„Die Idee hatte übrigens unsere reizende Kollegin Cecilia!“ sagte er mit einem freundlichen Blick in ihre Richtung. Alle drehten sich um und Severus erdolchte sie mit Blicken, sie lief leicht rosa an und Albus fuhr fort.

„Ich hatte mir gedacht diesen Ball nur unter dem 6ten und 7ten Jahrgang und deren Begleitung zu erlauben. Alle und damit meine ich ausnahmslos alle...“ er blickte schmunzelnd zu Severus, der die Miene noch mehr verzog.

„...werden sich verkleiden und zwar so dass sie nicht erkannt werden...“ wieder ein Blick zum Tränkemeister, der diesen gekonnt ignorierte.

„...die unteren Klassenstufen können ihre Zauber üben und damit die Halle schmücken. Welche Klassenstufe würde dafür in frage kommen Filius?“

Professor Flitwick überlegte kurz und antwortete dann.

„Ich denke der 4te Jahrgang wäre passen, die werden auch mit Verwandlungszaubern geübt genug sein, nicht war Minerva?“ diese nickte und Albus fuhr fort.

„Ich dachte auch wir könnten eine große Muggelstanduhr aufstellen, um Mitternacht werden die Masken abgenommen, eine Stunde später müssen die Schüler wieder gehen. Am besten wir feiern an einem Freitag, dann haben sie keinen Unterricht am folgenden Tag. Was haltet ihr davon?“

„Als ob das was ausmacht...“ murmelte Snape und Cecilia lächelte ihn unsicher an und streichelte ihm über den Arm.

Am folgenden Tag wurde nach dem Frühstück bekannt gegeben, dass dieser Maskenball für die beiden ältesten Jahrgänge stattfinden würde und natürlich waren die Mädchen sofort aus dem Häuschen.

Sofort wurde ausgemacht sich zu treffen und gemeinsam in Hogsmeade einzukaufen. Somit kam es das Melodi zusammen mit Hermine beim nächsten Hogsmeade besuch verabredet war um sich ein Kleid und Accessoires zu besorgen. Das würde noch lustig werden.

Den Jungen stand das Entsetzen ins Gesicht geschrieben doch sie wagten sich nicht einen Laut von sich zu geben, da die begeisterten Mädchen sie wahrscheinlich sonst zerfleischen würden. Auch Draco war unsicher und um das zu überspielen machte er sich sofort über Ron witzig.

„Also damit man mich nicht erkennt werde ich wohl wie Weasley herum laufen müssen.“ Spie er und sah abwertend zum Gryffindortisch. Ron stand auf um mit Hermine und Harry die Halle zu verlassen, beim vorbeigehen sagte er noch laut „Dann würdest du vielleicht mal ausnahmsweise gut aussehen Malfoy!“ Harry

klopfte ihm auf die Schulter und sie verließen gemeinsam die große Halle.

#####

Na? was sagt ihr? gefällt's euch? was glaubt ihr wer in welcher Verkleidung kommt???
eure littlepanimasi

littlepanimasi@gmx.de

Vorbereitung für den Ball

„Na? Wie findest du dieses hier?“ fragte Melodi und hielt ein tief ausgeschnittenes Ballkleid hoch.

„Melodi...“ seufzte Hermine und verdrehte die Augen, sie quetschte sich durch das, mit Hogwartsschülern vollgestopfte Geschäft und baute sich vor ihrer Freundin auf.

„Wir sollen uns verkleiden... und zwar so dass wir nicht erkannt werden...“ sagte sie in genervtem Tonfall und beäugte das Kleid in Melodi's Hand.

„Ach ich weiß Hermine... Aber es ist hier so schwer etwas zu finden, es ist zum Bersten voll und bis wir in die Umkleide können wird eine halbe Ewigkeit vergehen... Von der Kasse ganz zu schweigen!“ meckerte Melodi und hängte das Kleid geräuschvoll zurück.

„Ich denke wir sollten etwas trinken gehen und dann später wieder kommen, vielleicht ist es dann etwas leerer. Außerdem können wir dann unseren Kopf frei machen und uns überlegen als was wir uns verkleiden...“

„Ja ich glaube du hast Recht, hier ist es auch so unglaublich laut, ich kriege schon Kopfschmerzen, hoffen wir dass nicht alles Gute ausverkauft ist wenn wir zurückkommen...“ somit hackte sich Hermine bei Melodi unter und diese quetschte sie zielsicher durch die gackernde und diskutierende Menge an Schülern. Draußen angekommen atmeten die Beiden erst einmal auf, hier war es schon viel besser, dann machten sie sich auf in die drei Besen. Nach einem Butterbier lehnten sie sich zurück und begannen zu überlegen was sie denn anziehen könnten. Nach einer Weile kam Madam Rosmerta auf sie zu und fragte sie ob sie noch etwas wollten, die beiden sahen sich zweifelnd an, eigentlich sollten sie sich auf die Suche nach einer Verkleidung machen.

„Übrigens müsstet ihr beiden nicht shoppen?“ fragte Madam Rosmerta zwinkernd und setzte sich zu den Beiden an den Tisch.

„Ja aber das einzige Geschäft in Hogsmeade ist rammelvoll!“ beschwerte sich Hermine sogleich.

„Ihr meint das einzige Geschäft das ihr kennt!“ antwortete Madam Rosmerta geheimnistuerisch und erzählte ihnen von einem kleinen Geschäft in einer Seitenstraße von Hogsmeade, es war das Geschäft ihrer Schwäger, nicht oft besucht und eigentlich schon ziemlich verkommen. Aber, wie Rosmerta versicherte, hatte die Dame Ahnung von geschmackvoller Kleidung und dort würde sich für die beiden jungen Damen sicherlich etwas finden lassen.

Melodi war noch skeptisch, doch Hermine überredete sie schließlich „Was haben wir denn noch zu verlieren?“ fragte sie mit spöttisch hochgezogener Augenbraue. Melodi lachte und sie machten sich auf das Geschäft zu finden.

Es dauerte wirklich nicht lang und sie hatten es gefunden, doch es war, milde ausgedrückt, eine Bruchbude. Über der Tür hing ein altes Holzschild mit der Aufschrift „Rudolpha's Boutique- Gelegenheitsmode für jeden Anlass und jede Hexe/ jeden Zauberer mit Stil“. Unsicher betraten sie das Geschäft und sahen sich um. Es war ziemlich dunkel und die beiden überlegten ob das Geschäft vielleicht geschlossen war. „Wer ist denn da?“ fragte eine Frauenstimme und das Licht wurde heller und plötzlich erstrahlte das Geschäft in neuem Glanz. Es war zwar jetzt nicht zu einem nobel Geschäft mutiert, aber es sah ganz ordentlich aus und hatte etwas von einem Tante- Emma- Laden. Die Frau die hervorkam, sah sehr modebewusst aus, sie war geschminkt, hatte wertvoll aussehenden Schmuck an und einen langen dunkelblauen Umhang der seitlich geschlossen wurde. Sie ging anmutig hinter die Theke und sah ihre Kunden interessiert an. Melodi hatte sich zuerst wieder im Griff, es war ziemlich komisch diese elegante Dame in dieser Umgebung anzutreffen.

„Guten Tag, wir benötigen Verkleidungen für einen Maskenball. Bedingung ist dass wir nicht erkannt werden und wir müssen eine Maske tragen.“

Die Dame nickte und sagte sie sollen ihr folgen. Sie kamen in eine gemütliche ecke mit Sesseln und sie sozusagen umrahmt mit Kleidungen für nahezu jeden Anlass und in fast jedem Stil. Es fing bei schwarz an und ging bis knall pink. Es gab Kleider die kurz, lang, eng, weit, trägerlos, ärmellos, schulterfrei und, und, und waren. Die Dame schwang ihren Zauberstab und ein Kleiderständer mit Verkleidungen kam angerauscht. Melodi stand auf und ergriff das erste Kleid, er war grün und sollte eine Waldfee darstellen. Sie war sofort

entzückt und wollte es anprobieren, doch die Verkäuferin hielt sie zurück und nickte Hermine auffordernd zu. Diese griff ebenfalls in die breite Auswahl und zog ein feuerrotes Kleid hervor, das schimmerte als ob es brennen würde. Hermine's Augen funkelten. Die Dame grinste und ging hinter die Theke um passende Accessoires zu holen, sie waren in zwei schwarze Schatullen untergebracht. Sie drückte beiden eine davon in die Hand. Doch als sie die Umkleide betreten wollten hielt sie sie auf.

„Es wäre doch offensichtlich wer von euch es ist, am besten ihr tauscht die Kleider, darauf kommt keiner!“ sagte sie begeistert und obwohl sie ihre wunderschönen Kleider nicht hergeben wollten schien ihnen das Argument einleuchtend und sie tauschten die Kleider.

Während sie in sie sich in den Kabinen entkleideten setzte sich die Verkäuferin auf den Sessel und erzählte dass es ein besonderer Kleiderständer wäre, die Kleider wären so verzaubert dass sie sich ihre Käufer aussuchten und nicht andersherum.

Nach einigen Minuten zog Melodi den Vorhang ihrer Kabine zur Seite und stand elegant an der Wand gelehnt in der Kabine. Eine mit Pailletten besetzte rote Maske verdeckte ihr Gesicht von der Stirn bis zur Nase (und Wangen). Ihre Lippen zierte ein stolzes Lächeln und um ihren Hals lag eine glitzernde strahlende Kette die ihren gesamten Hals bedeckte. Das Kleid war nicht nur ärmel- und trägerlos als auch schulterfrei. Statt Trägern ging das Kleid flammenförmig nach oben und hatte einen tiefen Ausschnitt. Das Kleid umschmeichelte ihre Figur und war knöchellang. Sie trug mit Pailletten bedeckte Schuhe und schlichte Kreolen mit roten Steinen und lange samtige Handschuhe. Sie trat hervor und drehte sich einmal im Kreis, sie war höchst zufrieden. Sie war das Element Feuer. Die Verkäuferin lächelte, das würde ein gutes Geschäft.

Als nächstes öffnete Hermine die Kabine, eine leichte Röte zierte die sichtbaren Teile ihrer Wange (gleiche Art der Maske wie Melodi) und ein schüchternes Lächeln lag auf ihren Lippen. Ihr Kleid war sehr kurz, es ging knapp über ihren Po. Es war grün und schimmerte auf geheimnisvolle Weise in den Regenbogenfarben. Sie hatten durchsichtige silbern schimmernde Flügel die ihr quasi aus dem Rücken wuchsen, der fast vollkommen nackt war und nur mit Schnüren überseht waren. Sie hatte lange Ärmel die über ihr Handgelenk reichten. Sie hatte eine silberne Kette an, an der ein Anhänger in Form eines Blattes hing. Sie hatte high heels an die nach oben geschnürt wurden. Die Harre waren lockig und offen, sie hatte die vorderen Harre nach hinten gesteckt damit sie ihr nicht ins Gesicht fielen. Sie sollte eine Waldfee darstellen... Hermine hoffte inständig Ron würde bei dem Anblick nicht auf dumme Gedanken kommen.

Sie nahmen beide Die Masken ab und lächelten dann nickten sie die Verkäuferin an, nachdem sie sich wieder angezogen hatten und die Kleidung gekauft hatten gingen sie zurück. Sie kamen am Geschäft vorbei im dem sich die Mädchen immer noch drängten und quetschten. Nun hatten 2 begonnen sich um ein Kleid zu streiten. Luna, Ginny, Parvati und Lavender stolperten aus dem Geschäft, ihre Hände waren leer und sie sahen ziemlich gestresst aus. Ginny sah Hermine und Melodi und ging sofort auf sie zu, die Anderen folgten ihr. Überrascht besah sie sich die Tüten und sagte verwundert „Wenn musstet ihr töten um an die Klamotten ranzukommen?“ Hermine lächelte sie an und erklärte ihr wie sie in das Geschäft kamen. Und so kam es das die halbe Oberstufe in dem kleinen Geschäft ihre Festumhänge und Kleider kauften. Die Verkäuferin hätte fast geweint vor Glück, so viel Umsatz hatte sie seit Jahren nicht gemacht.

Leider muss ich euch entteuchen ich finde es nämlich interessanter Snape's Verkleidung erst im nächsten chap preiszugeben *böse Lächel*. Er wird nämlich alle vom Sockel hauen! *böse Lach*
buhahahahahhahahahaha alle Snape fans werden mich hassen und keiner wird mich verstehen^^ ach was, so schlimm wirds nicht aber seid gespannt und ratet mal fröhlich wie die verkleidung aussehen wird. Ein tipp: er wird männlich bleiben, also keine verkleidung als eine frau oder so^^

Snape' s Verkleidung!

Der Tränkemeister sah sich skeptisch im Spiegel an, er konnte es nicht glauben wozu Dumbledore ihn überredet hatte. Er war so verzweifelt gewesen, dass er nicht wusste was er anziehen sollte um nicht erkannt zu werden, dass er sich an den Direktor gewandt hat. Wie konnte er nur jemals auf diesen abwegigen dummen Gedanken kommen den Direktor zu fragen?

Und der hatte ihm hämisch grinsend ein braun umwickeltes Päckchen gegeben, Severus ahnte schon zu dem Zeitpunkt nichts Gutes, doch er hatte noch Hoffnung. Er ging in seine Kerker und schüttelte mehrmals das Paket, wahrscheinlich fürchtete er dass eine Packung Zitronendrops ihn anspringen würde, bevor er es auf dem Tisch ablegte und schließlich öffnete.

Er öffnete entsetzt die Augen, das war nicht wahr... ein glitzerndes Grasgrün hatte ihn fast angesprungen und er hob das „Gewandt“ aus der Packung. Es war ein Kostüm als Muggelheld Peter Pan... Er konnte es nicht fassen, fast wären ihm die Augen ausgefallen doch stumm betrachtete er das Kostüm und sah dann, dass eine Maske ebenfalls im Paket lag. Sie war glitzernd grün und bedeckte das ganze Gesicht.

Doch was war das? Nein, das konnte nicht sein ernst sein...

Es war der Abend vor dem Ball, schwänzen konnte er nicht, etwas anderes besorgen auch nicht... Untenrum nackt würde er sicher auch nicht gehen, aber STRUMPFHOSEN?

Dunkelgrüne Strumpfhosen? Das konnte einfach nicht sein ernst sein... und dann diese karottenroten Schuhe, er hatte bei dem Anblick fast gewürgt. Bei all den schleimigen, glitschigen, schmierigen Zaubertrankzutaten oder Kreaturen die er kannte hatte er sich nie so unwohl gefühlt wie in diesem Augenblick (Ihm war jedes ekelige Geschöpf lieber als diese Kostüm).

Hinter seinem Rücken hörte er das Rascheln eines Umhangs. Alarmiert wirbelte er herum und hielt dem lächelnden Direktor seinen Zauberstab unters Kinn. Nachdem er ihn erkannt hatte, nahm er nicht, wie zu erwarten, den Zauberstab herunter sondern blitze seinen Vorgesetzten wütend an. Dieser lächelte noch breiter und hörte sein Gegenüber dann knurren:

„Strumpfhosen Albus? STRUMPFHOSEN???“ sein rechtes Augenlid zuckte verdächtig, doch Albus lächelte immer noch gütig und... war das schadenfreudig (? ^^) an.

„Ich nehme an, du hast die Schuhe, Maske, Hemd und den Hut schon gesehen?“ fragte er und ging zum Paket.

„Hut?“ kam die vorsichtige Antwort und Albus hielt einen dunkelgrünen Hut mit roter Feder hoch. Aber lasst euch das einmal auf der Zunge zergehen: mit ROTER Feder. Gryffindor rot, versteht sich...

Wahrscheinlich hätte nur noch ein Goldschimmer gefehlt und der Tränkemeister hätte seinen Kopf gegen die nächste Wand geschlagen.

„Ach Severus mach doch nicht so ein Gesicht! Zieh es wenigstens einmal an, ich sage es auch keinem, BITTE!“ bettelte Dumbledore und Severus konnte den Direktor einfach nicht so Winseln hören trotzdem würde er niemals dieses grässliche Kostüm anziehen...

„Du zierst dich auch sonst nicht dir, sagen wir mal feminine Kleidung anzuziehen!“ sagte der Direktor in einem vollkommen unschuldigen Ton doch in seinen Augen blitze es auf. Snape' s Kinnlade flog herunter und er starrte Dumbledore verwundert und schockiert an. Dieser Mann wusste einfach alles...

„Aber woher... es war nur einmal... ich schwöre...“ stotterte der Tränkemeister während er kaminrot anlief.

„Aber natürlich mein Junge und sicher muss auch niemand jemals etwas davon erfahren...“ der Direktor hielt auffälligerweise das Gewandt in die Höhe und schielte den Lehrer lächelnd an während er das sagte.

Severus verstand augenblicklich und entriss Dumbledore unfreundlich die Verkleidung und verschwand murrend in sein Schlafzimmer.

Als er herauskam passte sein Blick überhaupt nicht zu seiner Aufmachung. Er sah aus als würde er sofort

*den Zauberstab auspacken und den Direktor umbringen, dieser lächelte glücklich und klatschte in die Hände.
„Wunderbar, Severus du bist nicht wieder zu erkennen!“*

„Das merke ich... Was hat dieses widerwärtige Ding mit meinen Haaren gemacht?“ fragte der Lehrer gepresst und erdolchte Dumbledore mit seinem Blick.

Sein Haar und seine Augenbrauen waren orangerot und leuchteten fast.

Dumbledore's Grinsen wurde immer breiter und seine Augen leuchteten fröhlich.

„Deine Haare bleiben so solange ich es will! Genauso werden deine Klamotten an dir dranbleiben bis der Ball beendet ist!“ sagte er zuckersüß und lächelte den Tränkemeister an als ob er ihm gerade das süßeste Kompliment gemacht hätte.

„5... 4...“ begann der Lehrer mit eiskaltem, mörderischen Blick den Countdown zu zählen und Dumbledore verschwand bevor er am eigenen Leib erfahren konnte was sein Ex- Schüler mit ihm anrichten würde.

Der Lehrer lies sich erschöpft und auf sein Ledersofa sinken und seufzte genervt. „Ich sehe tatsächlich aus wie einer der Weasley Bengel...“ dachte er wütend.

Nun hielt er sich entnervt eine orange Strähne hoch und sah sie verachtungsvoll an, als ob sie bei diesem Blick von selbst wieder schwarz würde. Tat sie nicht...

Nun ja einige gute Seiten hatte es doch, es würde ihn tatsächlich niemand erkennen und er hatte eine Maske auf...

Wärt ihr darauf gekommen??? Wie findet ihr meine Auswahl? Fandet ihr Dumbledore zu fies oder ist es ok? schließlich hätte er ja nie freiwillig mitgemacht... Also was denkt ihr?

jetzt noch etwas extrem wichtiges! Ich empfehle eine ff weiter, lest selbst worum es geht, es ist ein ernstes thema und bei mir ist es eine absolute ausnahme eine ff weiterzu empfehlen (ausser meine eigene am ende jeder story^^), denn ich denke das hat mit meiner eigenen arbeit wenig zu tun. aber diesesmal bin ich davon überzeugt dass so viele menschen wie möglich das lesen sollten!

also hier ist der link, die geschichte heisst "Immer wenn es dunkel wird" und ist von hermine potter:
<http://www.harrypotter-xperts.de/fanfiction?story=3592>

ich hoffe ihr schaut mal rein!

Feuer der Eifersucht!

Kapitel ist Songfic angehaucht!

Die Lehrer durften natürlich alle zuerst die große Halle nachdem sie fertig war. Am Abend kurz vor dem Maskenballs versammelten sie sich darin und Professor Dumbledore, McGonagall und Flitwick präsentierten stolz was die Schüler unter ihrer Aufsicht vollbracht hatten.

Sogar Snape konnte daran nichts Schlechtes finden. Die Halle war mit bunten Karnevals-Masken an den Wänden verziert. Die Haustische waren mit bunten Girlanden übersät, der Boden schimmerte in den verschiedenen Regenbogenfarben und die Decke zeigte einen wolkenverhangenen Himmel durch den ein Lichtstrahl und ein leichter Regenbogen fluteten.

An jedem Tisch waren Sessel in den Hausfarben, die majestätisch wie Throne aussahen. (Wie)Durch Zauberhand hingen bunte Girlanden und glitzernde Sternchen in der Luft. Kerzen boten die einzige Lichtquelle. Ein große antike Muggelstanduhr stand an der Wand und tickte laut vor sich hin.

Die Lehrer waren bereits in voller Verkleidung erschienen und einige weitere Erwachsene gesellten sich dazu. McGonagall stellte sich unauffällig neben Albus und fragte leise „Wo ist Severus? Würde ihm ähnlich sehen, einfach nicht aufzutauchen!“ Sie war als eine altehrwürdige Gryffindor Dame verkleidet die ihrerzeit einen Umschwung in der Heilkunst gemacht hatte und für ihre weiten Roben bekannt war, Helena Sowieso(kein Mensch kennt ernsthaft die Namen von solchen „Helden“ außer Hermine vielleicht^^). Albus, als Sandmännchen verkleidet, antwortete vergnügt „Nein Minerva er ist da und ich freue mich auf euer Gesicht wenn Mitternacht ist und die Masken abgenommen werden!“ er lächelte absolut zufrieden mit sich und der Welt und holte aus seinem Sandmännchen, eigentlich Schlafsand- Säckchen, Zitronendrops und fing an diese glücklich zu lutschen.

Aschenputtel wurde sofort, durch ihre kurvige Figur, als Cecilia erkannt. Sie hatte sich auch nicht wirklich Mühe gegeben unerkannt zu bleiben, sie wollte schließlich dass man sie erkannte!

Nach einiger Zeit erschien Cinderella mit Robin Hood und (Geschmackloserweise) ein Werwolf mit einem rosa Teletuby. Es war klar, dass Angéline, Sirius, Remus und Tonks angekommen waren. Remus' Wangen zierte ein satter Rot- Ton, er fand seine Verkleidung selbst peinlich, außerdem verteilten sich seine Haare überall und mit einem Teletuby durch die Gegend zu schlendern machte es nicht besser. Er wollte im Boden versinken...

Nach einiger Zeit wurde die Halle immer voller und auch die Schüler bevölkerten sie.

Als zufällig Hermine an Snape vorbei ging hörte sie dessen zischende empörte Stimme: „Niemand und ich meine wirklich NIEMAND hier hat das Bedürfniss sie in solcher Kleidung zu sehen Miss Granger! Zaubern sie ihren Rock höher und ihr Dekollete tiefer... ich meine andersherum den Rock tiefer und das Dekollete tiefer, äh höher... sie wissen was ich meine!“

„Aber...“

„Kein aber, oder sie kriegen alle Hauspunkte abgezogen die sie besitzen!“ zichte er doch genau in diesem Moment lief Melodi an ihm vorbei und hakte sich bei Hermine unter. Snape' s Kinnlade berührte fast den Boden als er seine Schülerin sah.

„Miss McClarksen! Um Himmels Willen, was ist das für ein Aufzug? Wir sind nicht im Rotlichtviertel!“ sagte er deutlich empört und mindest genauso deutlich empört antwortete sie:

„Ich frage mich allerdings woher SIE wissen wie die Damen in diesem Etablissement sich kleiden oder nicht kleiden...“ damit zog sie Hermine in die Menschenmenge und verschwand.

Fassunglos sah der Lehrer den Schülerinnen nach und in diesem Moment fühlte er sich wirklich unendlich alt. Hatte sich die Welt schon so sehr gegen ihn verschworen? Unglaublich...

„Danke Melodi, wer war denn das?“

„Hm... hätte er nicht so einen albernen Aufzug an würde ich auf Snape tippen.“

„Stimmt! Die Stimme, das Verhalten, die Wortwahl... würde zu ihm passen... Was ist wenn er das wirklich...“

„Nein!“ sagten beide lachend und schüttelten den Kopf.

Snape's Blick fiel auf die Tanzfläche. Aschenputtel wurde gerade von Robin Hood angemacht während Cinderella locker auf ihn zu schlenderte. Er knirschte mit den Zähnen er konnte es nicht haben wenn sich jemand an seine Freundin ran machte und schon gar nicht Black. Cinderella hakte sich bei ihm ein und zog ihn auf die Tanzfläche.

„Komm Bruderherz, wir tanzen!“ sagte sie fröhlich und er legte geistesabwesend die Hand auf ihre Hüfte und ihre Hand in seine. Seine Augen fixierten Black und jede kleinste seiner Bewegungen.

Im Hintergrund lief dieser Muggelsong, er kannte ihn nicht, doch er brachte sein Blut zum lodern.

„Roxanne“

schrie dieser Mann mit seiner rauen Stimme und sang, dass sein Herz zerbarst. Er, in seinen Berührungen sah, mehr als es jemals sein konnte und in ihren Augen mehr als sie jemals spielen könnte.

Seine Gefühle und ihr Spiel machten ihn verrückt.

Black spielte sein Rolle gut und Cecilia lies sich darin fallen.

Sie dachte nur daran es wäre Severus der mit ihr tanzt und lies sich führen und berühren.

Da sang dieser andere Mann mit seiner schmerzerfüllten Stimme doch voller Stärke:

„His eyes upon your face,

his hand upon your hand,

his lips caress your skin,

its more than I can stand!”

Es brachte Severus um den Verstand und er merkte selbst nicht mit welcher Geschwindigkeit und welcher Wucht er seine Schwester über die Tanzfläche schwang und zu diesem gefühlvollen Song tanzte. Er führte sie in seiner blinden Wut doch sicher über die Tanzfläche und vergas, dass es seine Schwester war mit der er tanzte. Sein Blick immer auf das andere Paar gerichtet tanzte er diesen Tango mit ihr.

Doch Black lies sich nicht von dem irren Blick in Severus' Augen irritieren, auch in seinem Blut loderte Eifersucht, wie führte dieser Idiot Angéline? Seine Angéline! Als ob sie ein Werkzeug wäre, eine Dirne! Die Wut loderte auch in ihm immer höher und er drückte Cecilia näher an sich.

Eine Stille brach ein und sie tanzten langsam nebeneinander, die Augen ineinander gebohrt, bis wieder die Spannung in der Musik hochkam und sie wieder an leidenschaft wie auch an Geschwindigkeit zunahmen.

Der Song brachte es mit sich, dass er Cecilia hoch hob und langsam, nah an seinem Körper, an sich hinunter rutschen lies. Er spürte nicht einmal, dass jeder Millimeter ihres Körpers seinen Berührte. Die Schamesröte lief ihr ins Gesicht, doch er sah sie nicht einmal an, sonder taxierte Severus.

Er sah wie dieser Angéline durch die Halle wirbelte, darauf bedacht es Sirius zu zeigen. Er benutze Angéline als Werkzeug für seine Zwecke, vergas wer sie für ihn war, sein Gehirn fixierte sich nur auf das eine Ziel: Sirius. Sirius Wut und Eifersucht kochte aufs Äusserste hoch und in ' seinem Kopf ging nur der Gedanke durch wie er Severus am besten qualvoll töten konnte.

Dann kam in dem Song ein weiterer Moment Stille und beide Paare tanzten langsam um einander, wie Raubtiere die langsam auf die Reaktion des Anderen warteten. Alle anderen hatten früh die Tanzfläche verlassen, zum einen weil sie sich keinen Tango trauten und zum anderen, weil plötzlich dieser Kampf zwischen den Paaren ausbrach.

Cecilia und Angéline blickten einander kurz verwundert an, beide hatten ihre Tanzpartner nicht mehr unter Kontrolle. Die Beiden fixierten sich mit hasserfüllten klirrend kalten Blicken. Es war Mucksmäuschen still, die beiden Männer versanken in ihren wutentbrannten Blicken und führten dabei wie blind ihre Begleitungen über das Parkett.

Nur noch die Geige in ihrem Nervenzerreisenden Ton war zu hören. Immer spitzer wurde ihr Ton, erzeugte neue Spannung bis...

Wieder lies Sirius Cecilia in der Luft schweben, doch dieses Mal stand ihm Severus in nichts nach.

Sie drehten sich halb, brachten ihre Begleitung wieder zu Boden und drehten und schwangen sie wild nebeneinander, sich immer noch fixierend. Sie ließen sie nach hinten fallen, wobei sie sie stützten und

langsam wieder hochfahren.

Sie ließen die Damen sich um ihre Achse drehen und drückten sie an sich. Vollkommen in Trance tanzten sie nebeneinander und ließen nicht den Blick aus dem des Anderen.

Wieder sang der Mann mit der rauen Stimme „Why does my heart cry? Roxanne, Roxanne!“, „Feelings I can't fight“ fügte der Andere hinzu und wieder schrie der Erste aus voller Kehle „Roxanne!“ seinen Schmerz hinaus, die Musik fuhr zu ihrem Höhepunkt auf und...

Endete, somit endete der Tanz und beide Männer sahen die Damen in ihren Armen mit hasserfüllten Blicken an und stießen sie von sich.

Schwer atmend betrachteten sie einander. Wut loderte in ihren Augen. Alle waren still. Man hörte die Uhr ticken, die beiden Frauen gingen schwer atmend aufeinander zu und blieben geschockt nebeneinander stehen.

„Black...“ zischte Severus und spießten Besagten mit Blicken auf. Dieser sah ihn ebenso an und lief auf ihn zu, mit abschätzendem Blick fuhr er die Statur des Gegenübers nach und stieß geringschätzig Luft aus. Er straffte die Schulter und sah seinem Gegner verhasst in die Augen.

„Fass sie noch einmal an und du bist auf der Stelle tot!“ drückte dieser schwer beherrscht heraus und Black gab ihm einen gehässigen Blick.

„Was glaubst du Snape? Dass du mich einschüchtern kannst? Glaubst du wirklich ich will eine an der du dich vergriffen hast? Sei nicht albern, außerdem will ich nicht wissen wie viele sie hatte bis sie verzweifelt genug war dich zu nehmen!“ spie Sirius aus und bückte sich leicht zu Snape. Doch das hatte das Fass endgültig zum überlaufen gebracht und Severus schlug ihm mit aller Kraft und Wut die er aufbringen konnte ins Gesicht.

Sirius hielt sich die Nase und fuhr erschrocken herum, er hatte alles erwartet aber nicht das!

Er drehte sich zu Snape und begann auf ihn einzuschlagen, doch dieser war auch nicht ohne. Eine ordentliche Schlägerei entwickelte sich und die beiden Damen schrieten aus Leibeskräften und appelierten an ihre Vernunft. Doch diese wurde gerade von Wut, Eifersucht und blankem Hass verdeckt und verdrängt.

Schließlich geschah etwas Unerwartetes.

Die Muggeluhr zerbarst in winzige Einzelteile und die Schüler bückten sich zur Sicherheit hinunter. Der Ohrenbeteubende Lärm brachte die Beiden auf dem Boden wieder zur Besinnung und sie sahen sich, Sirius auf Snape kniend, nach der Ursache um.

Dumbledore hielt mit wutverzerrtem Gesicht seinen Zauberstab in Richtung der Uhr, anstatt ihn nun zu senken richtete er ihn auf die beiden Raufbolde.

„Raus hier, ALLE!“ schrie er und im Nu waren alle verschwunden, als auch Snape und Black sich verdrücken wollten hielt er sie auf.

„Ihr beiden bleibt! Setzen!“ knurrte er.

Was dann kam war die größte Standpauke seit Menschen gedenken, sogar zu ihrer Schulzeit hatten sie so etwas nicht erlebt. Dumbledore verbot Sirius für drei Monate jeglichen Kontakt nach Hogwarts, also zu Harry, falls er sich nicht daran halten würde müsste er persönlich zu ihm kommen und ihm den Hintern versohlen.

Snape wurde der Durchgang zu Cecilia's Räumen gesperrt und er durfte sich nicht ohne ausdrückliche Anweisung im Schloss bewegen, auch 3 Monate.

„Direktor das ist lächerlich! Wir sind erwachsen!“ murrte der Tränkelehrer der sich wie ein Erstklässler vorkam.

„So habt ihr euch aber nicht benommen und jetzt begeht ihr euch zu Madam Pomfrey und wenn ich irgendeine Beschwerde höre verlängere ich die Strafe auf 6 Monate! Hab.ich.mich.klar.ausgedrückt?“ fragte Dumbledore wütend und die beiden nickten betreten.

„Bitte?“ hakte er nach und die beiden sagten im Chor „Ja, Sir.“ Und verschwanden zu Madam Pomfrey.

Bei diesem Anblick musste Dumbledore dann doch schmunzeln, es war so wie zu ihrer Schulzeit, jetzt machte sich der Direktor daran die Sauerei aufzuräumen...

NA? hat sich das warten gelohnt? ich hoffe es hat gefallen???

das video kann man auf youtube ansehen hier ein link: <http://www.youtube.com/watch?v=y-XL2F2eob4>

ich hoffe es gefällt euch? KOMMIS!

Alles wieder gut?

alles was *kursiv* ist ist vergangenheit also ein flashback, das gilt auch für die nächsten kapitel^^

Severus wusste nicht was ihn dazu geritten hatte das zu tun, doch er wusste es, sie. Diese verdammte Liebe konnte einen den Verstand rauben, er würde daran vergehen, er wusste es.

Trotzdem hob er den Arm und stoppte wieder kurz bevor er klopfen konnte.

Er fasste wieder Mut und klopfte, von innen hörte er sie herumhantieren und „Komme gleich!“ rufen.

Er lächelte kurz, legte die Blume auf den Boden und verschwand in eine der unzähligen Nischen, mit der er nahtlos verschmolz.

Einige Momente später öffnete sich eilig die Tür und Cecilia sah sich verwundert um, sie ging einen Schritt nach draußen und trat auf die Rose, sofort zuckte sie zurück und bückte sich zu der Blume hinab.

Sie nahm sie an sich und betrachtete sie lächelnd. Es war die gleiche durch die er ihr den Antrag gemacht hatte, geistesabwesend strich sie sich über den Ring.

Sie seufzte und küsste die Blume, auch Severus seufzte, er wünschte sich diesen Kuss auf seine Lippen. Mit ihrem Zauberstab beschwor sie eine Feder und ein Blatt Pergament auf, dann huschte die Feder kratzend über das Pergament und verschwand. Das Pergament rollte sich auf und Cecilia schloss mit der Rose in der Hand die Tür hinter sich.

Severus konnte seine Neugier nicht länger zügeln und nahm das Pergament an sich und begann zu lesen, da standen nur zwei Zeilen.

„Ich verzeihe dir dein Verhalten.

Ach ja, schau nach rechts!“

Er blickte nach rechts direkt in ihre amüsiert glitzernden Augen.

Sie schüttelte lächelnd den Kopf und schnalzte dreimal mit der Zunge.

Er gab ihr ein kurzes Lächeln und verschwand mit ihr in ihr Zimmer.

Angéline saß schmollend in Sirius altem Kinderzimmer, gegenüber von ihr saß der alte Besitzer des Zimmers und betrachtete sie traurig.

Remus und der Teletuby... äh Tonks hatten die beiden dort eingesperrt und gesagt sie ließen sie erst hinaus wenn sie sich vertragen hatten.

Angéline schmollte vor sich hin und ihr Schmollen wurde auch durch Sirius' knurrenden Magen nicht vertrieben.

„Angéline rede doch mit mir! Sonst erhungere ich hier!“ meinte er verzweifelt.

Mit einem Schlenker ihres Zauberstabs kam ein Mittagessen zum Vorschein und Angéline überkreuzte die Beine und sah demonstrativ nach draußen.

Sirius war kurz davor über das Essen herzufallen, als er bemerkte, dass er trotz knurrendem Magen keinen Hunger hatte. Er hatte das Gefühl jeden Biss den er zu sich nehmen würde in einer Minute wieder auf unangenehme Weise wieder von sich geben zu müssen. Er schob den Teller seufzend und bedauernd beiseite und sah Angéline traurig an.

„Ach komm schon! Schrei mich wenigstens an...“ murmelte er und das lies sich die Slytherin nicht nehmen.

„Wenn du es unbedingt willst! Du bist ein hohlköpfiger Idiot! Meinst du mir ist nicht entgangen wie du mit ihr getanzt hast? Du warst mit mir da und solltest mit mir tanzen, verarsche hin oder her. Wieso bist du nicht gleich mit ihr in die Kiste gehüpft?“ sie war aufgesprungen und wanderte durch den Raum.

„Ich will nichts von ihr das weißt du doch...“

sie funkelte ihn böse an und kam auf ihn zugeeilt. Sie stütze sich auf die Lehnen seines Sessels und sah ihn mit undurchdringlichem Blick an.

„Und was willst du von mir?“

„Ich... ich...“ stotterte er überrascht

„...bin für dich nur eine weitere Eroberung?“ flüsterte sie und bekam einen traurigen Ausdruck.

Sirius weitete ungläubig die Augen und sprang auf, dabei griff er ihre Oberarme (sonst wäre sie nach hinten gefallen) und drückte sie in seine Arme.

„Nein! Wie kommst du darauf? Ich hab nachdem ich mit dir zusammen war, mit niemandem mehr etwas zu tun gehabt, ich hatte mich geändert und bin diesbezüglich so geblieben!“ meinte er erst aufbrausend und dann immer ruhiger und leiser.

Sie lehnte sich gegen ihn und genoss es ihn wieder bei sich zu haben, jemanden der sie, ja was eigentlich?

„Und was willst du dann?“ fragte sie leise während sie ihren Kopf gegen seine Wange drückte.

„Dich. Ich will dich zurück, ich will dass es zwischen uns wieder so ist wie früher...“

Sie lachte auf und drückte ihn von sich, dann sah sie ihn frech an und schnallte ihm ordentlich eine.

„Was? Wozu war das jetzt?“ fragte er beleidigt und wütend und rieb sich dabei die Wange.

„So wie früher! Immer wenn du mist gemacht hast, hast du eine geschnallt bekommen!“ grinste sie ihn an und er grinste zurück.

„Na dann komm her, dann machen wir was wir gemacht haben immer wenn du mir damals eine geschnallt hast!“ er zwinkerte und lief auf sie zu. Sie wurde rot und schrie „Untersteh dich du... du... Rüpel!“ sie kletterte auf das Bett und beschmiss ihn mit Kissen. Lachend warf er die Kissen zurück und eine wilde Kissenschlacht entstand. Vom Lärm angelockt, öffnete Remus die Tür einen Spalt breit und sah die beiden sich bekämpfen und lachen.

Er fühlte sich an ihre Schulzeit erinnert und lächelte selig.

Ein Mädchen, wahrscheinlich in der vierten Klasse, saß weinend am Eingangsportal Hogwarts'. Ein anderes Mädchen in ungefähr demselben Alter kam auf sie zu und setzte sich leise neben sie und legte eine Hand auf ihre Schulter.

Das weinende Mädchen sah auf und fiel dem anderen Mädchen um den Hals „Oh Lily!“ weinte sie „Schsch... was ist denn geschehen Angéline?“ sie strich der Freundin über den Rücken und legte die Arme um sie.

„Er... er sagte er findet mich... hässlich!“ schluchzte sie

„Ach Lucius ist ein Idiot, ich habe sowieso nicht verstanden wie du dich in ihn verlieben konntest.“ Angéline schniefte und lies Lily los.

„Aber schau mich an, ich bin hässlich! Nein sag nichts Lily, hör mir zu. Ich bin nun mal ein Albino, es ist so und ich bin hässlich.“ Sie schluchzte wieder und Lily schüttelte den Kopf. Das Mädchen gegenüber von ihr hatte aschfahle Haut und weiße Haare, aber besonders waren ihre roten Augen, selten bei Menschen.

„Ich finde dich nicht hässlich, Lucius hat keine Ahnung und außerdem kenne ich jemand der dich schön findet!“

„Wer?“

„Das darf ich dir nicht sagen... Aber wenn du dich verändern willst um dich selbst schön finden zu können, wozu lernen wir zaubern?“ sie zwinkerte ihr zu und Angéline erstrahlte, versuchen wollte sie es unbedingt und wenn nur um Lucius eins reinzuwürgen.

Lily sah sie an und fragte sie erst wie sie ihre Haut haben wollte, Angéline bat sie um eine hellbraune Haut und dann um schwarze Haare, den vollkommenen Gegensatz zum dem was sie momentan hatte.

Doch ihre roten Augen wollte sie behalten.

Am nächsten Tag kam Angéline spät die Kerker herauf, Lily hatte es arrangiert, dass Sirius auf sie wartete und sie eigentlich in die große Halle begleiten sollte.

Als er sie sah weitete er die Augen und sah sie verwundert an.

Angéline kam langsam, seinen Ausdruck genießend herauf und setzte sich dann neben ihn.

„Na? Sehe ich gut aus?“ fragte sie neugierig

„Nein.“ Antwortete er ehrlich und sie schnallte ihm wütend eine während er, die Augenbrauen zusammenzuckend und die Wange reibend, anfügte:

„Du siehst fantastisch aus.“ sie sah ihn freudestrahlend an „Früher hast du aber auch gut ausgesehen, ich fand dich nie unansehnlich“ sagte er ehrlich.

Sie fiel ihm um den Hals und gab ihm einen Kuss auf die Wange der ihn rot anlaufen lies...

Dieses Mal saßen sie erschöpft nebeneinander auf dem Bett und er drückte ihr einen Kuss auf die Stirn. Remus schloss die Tür wieder und ging lächelnd hinunter in die Küche.

SO hier ist alles harmonie, aber im nächsten Kapitel gehts ab!^^ muhahaha *böse lach* es ist ein schlüssel kapitel und deswegen wird es lange dauern.

danach wird es nicht mehr lange dauern und das ende kommt!

also gebt mir feedback! ^^

Es beginnt

Es kann sein dass ihr euch das vorletzten kapitel noch ansehen müsst denn irgendwie scheinen dafür keinebenachrichtigungen rausgegangen zu sein. für das danach schon und für dieses hoffentlich auch^^ und jetzt genug gelabbert, hier das Kapitel, viel spaß:

Cecilia war glücklich, sie war wirklich glücklich, bald würde sie die Liebe ihres Lebens heiraten, nicht mehr lange und es war soweit. Nur noch dieses Jahr und in den Ferien würden sie heiraten, diesen Tag hatte sie sich hergewünscht und in Tagträumen ausgemalt.

Natürlich wusste sie nun alles über Severus und seine Vergangenheit, na ja, nicht *alles*, das meiste hatte er nicht näher ausführen wollen und wenn sie ehrlich war wollte sie es auch gar nicht wissen.

Im Moment war er wieder bei IHM, sie hatte immer Angst um Severus wenn er dort war. Sie wollte dass er sich von IHM trennte, doch Severus hatte mit dunklem Blick geantwortet, dass bald sowieso die finale Schlacht kommen würde und dann wäre mindestens einer der beiden zum Tode verurteilt, so oder so.

„Cecilia!“ sie hörte eine schwache heisere Stimme und drehte sich in der Eingangshalle abrupt um. Ihr Herz setzte einen Takt aus, da stand Severus, aber nicht allein.

Vollkommen ausgemergelt wurde er gegen den Mann hinter ihm gedrückt. Dieser hielt ihm von hinten mit der rechten Hand den Zauberstab an die Kehle.

Mit der anderen Hand hielt er Severus' linken Arm.

Severus Blick war nicht zu deuten, doch der Blick des Mannes war nervös und flackerte oft durch die Eingangshalle, wie ein Verbrecher der einen Ausweg aus seinem Gefängnis suchte.

„Du... du bist Cecilia?“ fragte der Mann gehetzt und stotternd.

Cecilia löste sich aus ihrer Starre und sagte ängstlich:

„Ja, lassen sie Severus los, sofort!“ blitzschnell zückte sie den Zauberstab und ging einen Schritt auf ihn zu, doch als sie sah dass er den Zauberstab tiefer in Severus' Kehle bohrte, verharrte sie.

„Keinen Schritt weiter! Ich brauche Sicherheit dass du es bist, Jeanne.“

„Jeanne? Ich heiße Cecilia...“ der Mann schüttelte wirr den Kopf und seine langen strubbeligen Haare flogen in der Luft.

„Cecilia... Cecilia, ja richtig.“ Murmelte er und wandte dann wieder den Blick starr in Cecilia' s Augen.

„Dein Rücken... Zieh dich aus, ich muss deinen Rücken sehen!“

„Was?“ schrie Severus und wehrte sich in der Umklammerung, mit einem ungesagten Zauber lies der Mann ihn ohnmächtig werden und legte ihn langsam auf den Boden.

Nun richtete er den Zauberstab auf Cecilia.

Doch in diesem Moment...

„Stupor!“

Der Mann bückte sich eilig und warf dem Angreifer, einem anderen Mann, seinerseits einen blauen Blitz entgegen.

„Alderic! Hör auf!“ schrie der Mann den anderen an, welcher Severus' bedroht hatte.

„Misch dich nicht ein! Vergiss nicht wessen Befehl du unterstehst Lupin!“

Der Mann namens Lupin verzog das Gesicht und sah zu Dumbledore der mit ihm an der Treppe stand. Er senkte den Zauberstab. Beide kamen vollends die Treppe herab und Dumbledore ging auf Alderic zu.

Dieser zeigte noch immer mit seinem Zauberstab und wutverzerrtem Gesicht auf Dumbledore.

Albus nahm, vollkommen ruhig, dem Mann den Zauberstab ab, ohne auch nur eine Sekunde den Blick aus dessen Augen zu nehmen und ihn fortwährend anlächelnd.

„Gib mir den Zauberstab zurück, alter Mann.“

„Mr. Metz, oder wie sie Mr. Lupin nennt, Alderic, soweit ich weiß bin ich allemal jünger als sie.“

Der Mann grummelte etwas und sah verstohlen zu Cecilia „Sie ist es nicht war?“ fragte er direkt und der Direktor sah sie wissend an und nickte dann.

„Ich wollte sie in meiner Obhut wissen wenn es soweit ist. Wieso besprechen wir nicht alles in meinem Büro? Cecilia meine Liebe, bitte begleite uns doch und nimm Severus mit, wir können ihn schließlich schlecht hier liegen lassen...“ der Direktor lächelte Cecilia an und sie stand noch immer wie angewurzelt, mit

gezücktem Zauberstab da und rührte sich nicht.

Ihr Blick wandelte sich von verwundert bis geschockt auf wütend.

„Nein! Ich will auf der Stelle wissen wer das ist! Schließlich hat er meinen Verlobten bedroht, Herr Direktor, das können sie nicht zulassen!“

„Cecilia, meine Liebe ich werde ihnen alles erklären, kommen sie bitte mit in mein Büro, dort können wir in Ruhe reden.“ Es war ein befehlender Ton in der Stimme des Direktors und widerwillig folgte sie der Anweisung.

Während sie die Stufen erklommen flogen die Blicke von Alderic immer wieder zu Cecilia, doch diese lief stocksteif und voller stolz, Severus vor sich herschwebend, die Treppe hinauf und würdigte ihn keines Blickes.

Im Büro angekommen rief Dumbledore einige Sessel auf und deutete Cecilia Severus darin zu betten, sie lies ihn vorsichtig auf einen der Sessel hinab während die anderen sich setzten. Sie selbst setzte sich direkt neben ihn, was jedoch auch bedeutete neben Alderic zu sitzen.

Albus rief Tee und einige Tassen auf und ein Hauself brachte Kekse. Genüsslich biss der Direktor in einen hinein während er den Anderen mit einer Geste deutete sich zu bedienen, doch diese schauten allesamt nur säuerlich, auch wenn Lupin kurze Zeit versucht war sich einen zu nehmen.

„Nun, lasst uns beginnen, Alderic klären sie bitte die gnädige Dame auf!“ bat Albus und biss wieder in den Keks.

+

Ich hoffe es hat euch gefallen das ist die einleitung des Höhepunkts dieser Geschichte. Danach kommt das Ende mit Epilog, dieser steht bereits in groben Zügen fest.

Die ganze Geschichte habe ich eigentlich nur als Einleitung zu einer anderen Geschichte geschrieben die das Problem erläutern wird ob das Böse überhaupt besiegt werden kann (solange es Menschen gibt). Gebt mir einen Kommi als feedback wie ihr das findet. also dieses Kapitel ist der anfang vom ende^^ Ich warte ungeduldig auf eure reaktion!

hel

littlepanimasi

Die Auflösung und die Bestimmung

Cecilia sah gespannt auf diesen Alderic und zog in typischer Snape Manier eine Augenbraue hoch. Zweifel stand schon jetzt in ihrem Blick, bevor er begonnen hatte.

Doch davon lies sich der Mann nicht verschrecken.

„Mein voller Name ist Jean de Metz, mein Rufname Alderic, meine Kameraden rufen mich so“ er warf dem anderen Mann einen Blick zu und sagte dann „Dies hier ist Monsieur Lupin.“ Lupin deutete eine Verbeugung an und blickte ihr mit seinen warmen braunen Augen tief in die Augen. Das erbrachte ihm einen tadelnden Blick seitens Alderic und er sah betroffen nach unten.

„Lupin? So wie Remus John Lupin? Der ehemalige Lehrer für VGDK?“ fragte Cecilia überrascht.

„Nun Mademoiselle, ich bin ein entfernter Verwandter von Herrn Lupin.“ Er lächelte freundlich und lies durch diese warme Geste keine Zweifel daran mit dem freundlichen Ex- Lehrer verwandt zu sein.

„Ja, so ungefähr könnte man das andeuten.“ Grinste Dumbledore und erklärte der verwirrten Cecilia die Umstände „Die beiden Männer sind sehr alte Zauberer, aus dem 15ten Jahrhundert um genau zu sein. Ich denke sogar recht am Anfang des 15ten Jahrhunderts, im ersten viertel wurden sie ungefähr geboren und leben seither.“

Die Augen von Cecilia weiteten sich und sie sah Dumbledore erstaunt an, sie bekam kein Wort heraus. Dann sah sie sich die beiden Männer, im Licht dieser Erkenntnis, noch einmal genau an.

Beide sahen kaum älter als vierzig aus, Alderic sah deutlich jünger aus.

Er hatte eine gepflegte Erscheinung, war rasiert (doch mit leichten Stoppeln), hatte schulterlange braune Haare, hinten zusammengebunden. Er hatte braune Augen, nicht halb so ruhig, freundlich und offen wie die seines Kameraden.

Er schien temperamentvoll zu sein und hauptsächlich aus dem Bauch heraus zu entscheiden. Er war groß und schlank, aber nicht dürr, er hatte weite Roben die seine Figur nicht weiter erkennen ließen. Die Roben an sich waren leicht geschmückt, schlicht aber doch stilvoll und sichtbar wertvoll.

Sein Freund war nicht so sehr geschmückt, eher einfach. Er war auch dünner und hatte eine nicht so starke und stolze Erscheinung, er war auch einige Zentimeter kleiner als der Andere, doch immer noch größer als Cecilia. Er hatte eine warme, freundliche und vertrauenswürdige Ausstrahlung.

„Wir haben uns durch einen starken Zauber so lange am Leben erhalten können, mit geringster Lebensfunktion lebten wir in einer Art Sarg. Der Zauber bewirkte dass wir zu-“ Lupin warf seinen Kameraden einen vorsichtigen Blick zu und entschied die Details zu überspringen „gegebener Zeit erwachen. Das war vor einiger Zeit, wir suchten sie überall in Frankreich wo wir herkamen. Ihr wart kurze Zeit in Frankreich wo wir euch orten konnten und euch dann folgen konnten. Die Spur führte nach Großbritannien, nach Hogwarts. Wir kamen so früh es ging hierher du nun, ich nahm den ordentlichen Weg...“ er warf Alderic einen missbilligenden Blick zu „... Während mein Freund hier den ungestümen ungeduldigen Weg einschlug. Er nahm diesen Mann gefangen und betrat das Schloss, was danach geschah wisst ihr ja Mademoiselle.“

„Aber warum Severus und nicht jemand schwächeres, ein Schüler zum Beispiel?“ fragte Cecilia mit slytherischem Scharfsinn.

„Er war im Wald, wo ich herkam und ich griff ihn an, als er sich zu mir drehte. Mit dem alten Zauber konnte er nichts anfangen und sich dementsprechend nicht genug schützen, ich war zwar erstaunt dass er nicht sofort das Bewusstsein verlor doch er war nicht stark genug um sich weiterhin zu wehren. Sein Körper war größtenteils gelähmt und so war es ein leichtes ihn hierher zu manövrieren. Das Glück brachte es mit sich, dass ihr gerade die Treppe des altehrwürdigen Schlosses heraufkamt und er rief sofort nach euch.

Als ich euch *bat* euren Rücken zu entkleiden...“ Cecilia verkrampfte sich bei den Worten „...wehrte er sich heftiger als ich es ihm in dem Zustand zugetraut hätte und so musste ich ihn sicherheitshalber seines Bewusstseins berauben.

Es tut mir leid Monsieur, doch ich hatte keine Wahl.“

Alderic sah an Cecilia vorbei, wo sich Snape aufgerichtet hatte und der Erzählung lauschte.

„Liebt ihr sie Monsieur? Ich habe euer Herz klopfen gespürt...“ Flüsterte Alderic, den Blick auf die Tischkante gerichtet.

Snape nahm Cecilia' s Hand und sie spürte den Ring an ihrer Hand, unwillkürlich lächelte sie.

„Ich bin mit ihr verlobt...“

„Das bedeutet nichts Herr...“ sagte Alderic wieder und in seiner Stimme war eine tiefe Trauer.

„ich.liebe.sie!“ presste Severus feindlich heraus und durchbohrte den anderen Mann mit seinem Blick.

Dieser schien nun um Jahrzehnte gealtert zu sein, erwirkte zerbrechlich und unendlich erschöpft.

„Was wollt ihr von mir?“ fragte Cecilia, der dieser Blick nicht verborgen blieb.

„Sterben, Mademoiselle, die ewige Ruhe, sonst nichts.“ Flüsterte Lupin und lächelte sie traurig an. Entsetzt sah sie Alderic an und er nickte mit verschlossenen Augen und fügte leise hinzu.

„Ich will zu meiner Jehanne... meine süße Jehanne...“ ein Lächeln zeichnete sich, beim Gedanken an diese Frau, auf seinen Lippen ab.

Lupin legte die Hand beruhigend und mitfühlend auf Alderic' s Arm.

„Aber wieso?“

„Wenn sie Jahrhunderte ein Leben zwischen Leben und Tod führen wissen sie was wir meinen... Wenn wir einander töten könnten würden wir es tun.“

Sofort hob Severus den Zauberstab und zielte mit gehässigem Grinsen auf Alderic.

„Nun dann erledige ich das für sie.“ Sagte er übermütig. Alderic sah ihn gleichgültig an.

„Severus!“ unterbrach Cecilia entsetzt

„Nein, nein, lassen sie ihn nur, dann versteht er auch was wir meinen.“ Antwortete Alderic und Lupin nickte zustimmend.

Snape hob eine Augenbraue und sagte langsam „Avada Kedavra“ Cecilia weitete ungläubig die Augen, wie konnte er nur?

Doch nichts geschah, der Strahl löste sich traf auf den Mann und wurde von seinem Körper absorbiert nachdem er ein Loch in seine Kleidung gebohrt hatte.

Er sah Severus traurig lächelnd an.

„Niemand kann uns erlösen...“ sagte er während er seine Kleidung reparierte.

„Severus wie kannst du ihn nur angreifen?“ fragte Cecilia entsetzt

„Ich habe genug Menschenkenntnis um zu wissen wer blufft und wer nicht.“ Antwortete dieser schlicht und Alderic lächelte.

„Was kann ich für sie tun?“ fragte Cecilia schnell, ihre Stimme immer noch beherrscht von dem Schock den sie gerade erlebt hatte.

„Sie müssen ihre Aufgabe in diesem Krieg einlösen, dazu sind wir hier, im letzten wie auch in diesem Leben sind wir ihre Begleiter. Lupin und ich, wir haben sie im 15ten Jahrhundert, oder besser gesagt ihre ursprüngliche Form, beschützt.“

„Bitte? Ich verstehe nicht...“

„Sie sind die Reinkarnation meiner Jehanne... Sie sind geboren diese Schlacht zu beenden.“ Meinte Alderic.

„Die Ähnlichkeit ist sehr verblüffend, nur haben sie nicht ihre schönen braunen Augen.“ Sagte er weiter während er sie unverholen, interessiert musterte.

„Trotzdem bin ich verwirrt, ich verstehe nicht welcher Kampf, was habe ich damit zu tun.“

„Meine liebe, sie kenne sicher die Geschichte des 100jährigen Krieges? Dann wissen sie sicherlich auch wer ihn beendete? Jeanne d' arc, oder Johanna von Orleans oder Jehanne bzw. Jeanette d' arc zählt als Schlüsselfigur zum Sieg.“ In Gedanken versunken nickte sie „Gut, Alderic meint und ich stimme ihm zu, dass sie ihre Reinkarnation sind. Sie leben, mit ihrem Geist und ihrer größten Kraft in sich, um uns zu retten. Der Kampf gegen Voldemort hat mehrer Schlüssel die uns zum Sieg führen können. Mehrere Schritte werden zu machen sein. Wir werden seine Horcruxe zerstören müssen, wir werden ihn vernichten müssen, seine Todesser bestrafen und vor allem sichergehen dass er nicht mehr zurückkehren kann. Harry muss noch vorbereitet werden, er muss hier auf Hogwarts noch viel lernen, der Endkampf wird bald beginnen. Die Aufgabe mit den Horcruxen werden sie übernehmen müssen, sie werden in diesem Kampf die Schlüsselrolle übernehmen, Alderic und Lupin werden ihnen helfen.“

„Ich gehe mit! Ich werde nicht zulassen, dass sie in solch eine Gefahr gerät Direktor!“ mischte sich Severus ein und krallte sich fester in Cecilia' s Hand.

„Severus ich verstehe ihre Sorge, doch sie sind auf anderem Gebiet unverzichtbar für uns. Darum werden Alderic und Lupin Cecilia begleiten. Ich denke nun haben sie sehr viel auf einmal erfahren, sie sollten sich erst einmal beruhigen, außerdem ist es schon spät geworden, Alderic, Lupin, Finky zeigt ihnen ihre Räume, Severus ich bitte sie noch einen Moment zu bleiben.“ Eine Hauselfe erschien und begleitete die beiden Männer heraus, Cecilia erhob sich, drückte noch einmal Severus' Hand und verschwand dann in die Kerker.

Dort angekommen nahm sie das Denkarium und verstaute die Erinnerung an den heutigen Tag darin. Dann ging sie schlafen, das Denkarium auf dem Schreibtisch liegend.

Sie wollte nicht auch noch darüber Träumen sie wollte sich nur noch ausruhen außerdem konnte Severus dann nachsehen was er während seiner Ohnmacht verpasst hatte.

Später an diesem Abend erwachte sie kurz als sie einen kühlen Körper an ihrem spürte sie macht ihm etwas mehr platz und hörte seine Stimme leise an ihrem Ohr „Schlaf weiter.“ Danach spürte sie wie er seine Arme um sie schlang und sie kuschelte sich näher an ihn, nach einer Weile schlief sie ein und spürte nicht mehr den Kuss der ihr auf die Stirn gehaucht wurde.

NAAAA? Krieg ich'n kommi?

ach ja danke paty, dass du nach meiner pinsaktion dich meiner erbarmst hast ^^ lol

wie fandest du mein songfiction angehauchtes kapitel "feuer der eifersucht" ? ich hab mir mühe gegeben^^

KOMMI KOMMI Ich leide unter akutem kommentar mangel! HELFT MIR!

:D littlepanimausi :D

Ein Lichtlein bricht aus der Wolkendecke! oder Wollen wir?

Da ich eine liebe Person bin und um meine scharzleser aus ihrer ecke zu locken, dachte ich mir ich schreibe euch zu jedem komment eine antwort vor jedes kapitel! und solange ich nicht mindesten 1 kommentar hab lade ich das nächste kapitel nicht hoch! gemein ich weiss, aber das leben ist hart^^ lol

und jetzt zu meiner Lieblings- reviewerin

@paty: Ich lasse dich nie gern leiden, aber ich will auch keinen mist produzieren und euch und mich enteuchen, also lasse ich mir manschmal einfach mehr Zeit und manschmal habe ich eben einen kreativen schub und schreibe bis meine finger abfallen!

Ich habe lange damit gehapert die auflösung ganz zu geben, aber dann wollte ich euch nicht quälen und hab sie ganz aufgeschrieben! nach dem nächsten kapitel muss ich stark überlegen wie es weitergehen wird, aber mir fällt schon was ein^^

du denkst wirklich ich werde immer besser? *rot werd* also meiner meinung nach zeigt diese ff wirklich sehr gut meine entwicklung seit ich regellmässig schreibe, aber von kapitel zu kapitel *noch roter werd* dankeschööön! und jetzt viel spaß!

Als Cecilia erwachte war sie allein im Schlafzimmer, sie stand auf und ging ins Bad. Als das Wasser an ihrem Körper herabprasselte dachte sie darüber nach was sie heute noch zu erledigen hatte. Heute war Samstag, hm... sie hatte frei, sie könnte erst mal einen Spaziergang machen, vielleicht schaute sie den Schülern beim Quidditch zu.

Sie kam mit einem Handtuch um ihren Körper geschlungen ins Büro von Severus und sah, wie er scheinbar in die Aufsätze seiner Schüler vertieft, da saß und sie gar nicht bemerkte.

Sie ging zu ihm und umarmte ihn von hinten, er schrak auf und sah sie, als sie sich von ihm löste fiel das Handtuch herab, aber das störte sie nicht sonderlich.

Sie setzte sich auf seinen Schoß und spielte mit einer Strähne, er lächelte sie bedrückt an und sie hob fragend eine Augenbraue.

Mit einem Finger deutete er auf das Denkarium das immer noch auf dem Tisch stand. Sie stand von seinem Schoß auf und schnappte sich dabei seinen Zauberstab und nahm die Erinnerung wieder auf. Danach zauberte sie sich ihre Kleidung an den Körper und setzte sich wieder auf seinen Schoß. Sie legte ihren Kopf auf seine Schulter und dachte nach, heute war Sonntag, nicht Samstag. Er schlang seine Arme um sie und beachtete die Aufsätze vor sich nicht weiter sondern lehnte seinen Kopf leicht an ihren.

Sie wollte nicht über Gestern nachdenken, das Bild vom schwachen Severus in der Gewalt Alderic' s erschien vor ihrem geistigen Auge und sie kuschelte sich schutzsuchend näher an ihn.

Er strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht und sie lächelte ihn an.

„Ich geh eine Runde spazieren, ich komme später wieder zu dir.“ Sagte sie leise und stand auf.

„Ich komme mit.“ Antwortete er und stand ebenfalls auf.

„Und die Korrektur?“ fragte sie mit einem Blick auf den schier endlosen Stapel an Aufsätzen.

Er machte ein mürrisches Gesicht und sagte dann „Ich habe sowieso nicht korrigiert, ich hab nur das Blatt angesehen und die Kritzelei darauf. Wenn du mich fragst könnten sie alle Künstler werden, aber kein einziger Tränkemeister...“

Sie lächelte ihn schräg an.

„Du kannst dich nicht konzentrieren, was?“

„Hm...“ machte er und nahm seinen Umhang um ihn sich umzuwerfen.

Sie folgte ihm hinaus.

Sie liefen am See entlang und hingen ihren Gedanken nach, dann kamen sie an einen Baum und Cecilia lies sich ins Gras fallen und lehnte sich an den Baum, Severus lehnte sich auch daran, er stand jedoch lieber.

Nach einer Weile zog sie die Beine an ihren Körper und sagte „Keine Sorge, ich interessiere mich nicht für sie, keiner von beiden wird mir näher kommen als unbedingt nötig.“

Er sah sie verwundert an und zog eine Augenbraue hoch, doch sie sah nur in den See, er lies sie auf den Boden gleiten und legte einen Arm um sie, sie bettete ihren Kopf auf seine Schulter.

„Das habe ich nie behauptet, ich vertraue dir.“

Sie lächelte und sah weiterhin auf den See.

Nach einer Weile brach er wieder die Stille „Ich denke wir sollten bald heiraten, nicht nach dem Ende des Schuljahres, ich möchte dich gleich heiraten.“ Sie sah verwundert zu ihm hoch und versuchte in seinen Augen den Grund zu lesen, doch er verschloss sich ihr gegenüber und taxierte seinerseits den See.

„Wieso so schnell?“

„Wir wissen nicht was passieren wird und...“

„Du meinst du weißt nicht ob du das Jahr überlebst...“ flüsterte sie und er zog sie näher an sich.

„Es war nie gewiss ob ich den nächsten Tag überlebe Cecilia... Ich möchte einfach das du glücklich bist und bald wird ein furchtbarer Kampf wüten, mindestens eine glückliche Erinnerung solltest du haben.“

„Durch dich habe ich hundert glückliche Erinnerungen!“ protestierte sie in seiner Umarmung.

„Cecilia... du weißt was ich meine...“ unsicher drehte er den Ring an seinem Finger.

„OK, gut du hast ja recht... Es ist ja auch egal ob es jetzt oder in 6 Monaten ist...“ lächelte sie und drückte ihm einen Kuss auf die Wange, er strahlte sie an, eine Seltenheit.

Er erhob sich und reichte ihr seine Hand.

„Also wann?“ fragte er knapp

„Ich weiß nicht, aber lass uns kein großes Trara daraus machen, wir halten es klein, denn ,Du- weist- schon- wer’ soll es ja auch nicht erfahren...“ er war ihr dankbar dafür, es war vernünftig, außerdem mochte er keine großen Veranstaltungen, doch er hörte deutlich ihren Missmut heraus und flüsterte ihr deshalb ins Ohr:

„Wir holen es nach, wenn alles vorbei ist.“ und sie lächelte glücklich, zusammen gingen sie zurück in die Kerker und wandten sich ihren Aufgaben zu, morgen begann der Unterricht, sie hatten noch Vorbereitungen zu tätigen.

Nach einer Weile streckte sie sich am anderen Ende des Schreibtisches und meinte „Und wann wollen wir heiraten *Zukünftiger?*“

„Hm... wann wäre es dir denn lieb, *Zukünftige?*“ lächelte er

„Wenn wir nichts Besonderes daraus machen, dann können wir auch am nächsten Wochenende heiraten.“

„Gute Idee...“ murmelte er während er ein „Erwartungen Übertroffen“ unter Draco’ s Aufsatz schrieb.

Sie hatte eigentlich nur einen Scherz gemacht, aber wenn er meinte, dann eben doch.

„Sonntag?“

„Wie kommst du auf Sonntag?“

„Auch wenn es nur eine kleine Feier wird, ich will nicht im Pyjama erscheinen, mein Lieber!“

„Du würdest auch im Pyjama besser aussehen wie die Anderen.“ Stellte er trocken fest und nahm den letzten Aufsatz vom Stapel, Granger.

Sie grinste und fragte sofort „Wer wird dein Trauzeuge?“

„Albus.“

„Hm... nicht Sirius?“ grinste sie und er warf ihr einen tödlichen Blick zu.

„Nein, nicht Black... wer ist deine Trauzeugin?“

„Hm... Jane vielleicht... aber nein sie sollte meine Brautjungfer sein, ich kenne sie seit Hogwarts, sie war die Einzige die von meiner Liebe zu dir wusste, ja sie wird die Brautjungfer!“ Cecilia grinste selig und Severus räusperte sich amüsiert „Und was ist mit der Trauzeugin?“

Cecilia lächelte schüchtern, jetzt würde was Schwieriges kommen das wusste er.

„Was?“

„Ich dachte da irgendwie an Hermine...“

„Nein“

„Wieso nicht?“

„Ich will keinen von dem idiotischen Trio dabei haben!“ zischte er

„OK! Gut! Wahrscheinlich willst du dass ich Angéline nehme!“ meinte sie genervt und verdrehte dabei die Augen.

„Hm... keine schlecht Idee...“

Das war jetzt nicht sein Ernst!

„Bitte?“

„Wieso denn nicht? Sie ist praktisch meine Schwester, damit würdest du zeigen dass du sie als solche akzeptierst. Es würde mich glücklich machen.“

Cecilia grummelte etwas, nachdem er mit ihr SO getanzt hatte wusste sie nicht was sie denken sollte... Sie hatte zwar gesagt sie habe ihm verzeihen, aber trotzdem! Sie war eben ein nachtragender Mensch, besonders wenn's um die Liebe ging.

„Ich werd darüber nachdenken...“ meinte sie resigniert

„Danke.“

„Aber dir ist klar dass dann Sirius auch da sein wird?“

Severus verzog das Gesicht „Wieso sollte er?“

„Weil die Beiden nun wieder ein Paar sind. Sie ist zu ihm gezogen und dem Orden beigetreten.“

„Du bist ja gut informiert...“ murmelte er und schrieb missmutig ein „Ohnegleichen“ unter Hermines Aufsatz.

Sie lächelte, für sie würde er auch Black ertragen. Ob Alderic und Lupin auch zur Feier kommen werden? Das Kollegium wird kommen... Sie konnte sicherlich auch dafür Sorgen, dass der Orden anwesend war, aber zu mehr würde sie Severus nicht bewegen können, das wusste sie.

Nun sie würde ja bald sehen.

sagt mir obs gefallen hat!

im nächsten chap steht die hochzeit an und davor noch eine ausgiebige shoppingtour!

nicht verpassen!

und jetzt verpasst es nicht auf das hübsche knöpfchen zu drücken und mir einen hübschen komment zu hinterlassen^^

Shopping und tränennasse Hochzeit!

Leider scheine ich bisher recht hartnäckige Schwarzleser zu haben, traut euch raus aus eurer dunklen Ecke! Hier ist es ganz toll! *Keks anbiet* Hier gibts noch mehr davon, koooommt her putt putt putt, hierher! Braaav so, da unten ist ein gaaaaaaaaaaaaaaaaanz toller Knopf mit dem man Reviews geben kann, keine Angst, eifach draufdrücken und ne Nachricht hinterlassen, tut auch nicht weh, versprochen!

Und jetzt, um wieder normal zu werden, ein rießiges **DANKESCHÖN** an **paty**, meine neue erste Beta, danke, dass du so toll alle meine nicht existierenden Komma' s eingefügt hast und alle anderen Feinheiten (und Grobheiten^^) die unstimmig waren geglättet hast! Und hier die gebetate Version des Nächsten Kapitels "*Shopping und tränennasse Hochzeit!*":

Cecilia wanderte mit Hermine und Melodi nach Hogsmeade, die beiden hatten sich gerade von den Neuigkeiten erholt.

Cecilia würde heiraten.

Falsch, das war nicht genug, sie würde SNAPE heiraten.

Cecilia bat die beiden, sie beim Shoppen zu beraten.

Die beiden waren hin und her gerissen, ob sie in Ohnmacht fallen oder lieber vor Freude kreischen sollten. Sie entschieden sich dafür, die Luft anzuhalten bis sie blau anliefen, sie wurden nämlich für diese besondere Aufgabe vom Unterricht befreit und nicht nur das sondern auch noch von Zaubersprüche.

Melodi war in Zaubersprüche ein Ass und mit Draco an ihrer Seite ging es noch besser und Hermine konnte sowieso alles drei Mal besser wie die Anderen. Dementsprechend wäre das Nachholen kein Problem.

Auf dem Weg hatten sich die Beiden etwas beruhigt, zu Cecilians rechten und linken eingehakt liefen sie nach Hogsmeade.

Sie kamen gerade bei „Rudolpha’ s Boutique- Gelegenheitsmode für jeden Anlass und jede Hexe/ jeden Zauberer mit Stil“ an, als sie ein „Plopp“ hinter sich hörten.

„Oh mein Gott! Mein kleiner Bruder heiratet, Cecilia ich bin so glücklich!“, kreischte Angéline, riss die Dame aus den Armen der beiden Mädchen und hüpfte mit ihr in einer Umarmung hin und her.

„Beruhige dich!“, lachte Cecilia und trennte sich von ihr.

„Du machst mich so glücklich!“, meinte Angéline schluchzend und wich sich eine Träne aus dem Augenwinkel.

„Lasst uns schon reingehen.“ Drängte Melodi und verdrehte die Augen auch Hermine tippelte ungeduldig von einem Fuß auf den anderen.

So betraten die vier Damen das Geschäft und ließen sich von der Verkäuferin beraten.

„Nun, ich denke sie suchen dann eine etwas schlichte Brautmode, nicht war? Da hätte ich hier einiges. Lieber weiß oder rosé?“

„Weiß natürlich!“, meinte Hermine entschlossen.

„Ja immer schön traditionell!“ grinste Melodi zustimmend.

„Ich denke auch weiß würde ihr stehen.“

„Ich wäre für dieses da!“, meinte Cecilia mit glitzernden Augen und zog ein rosé farbiges Kleid hervor.

Es war zweiteilig, bestehend aus einem hüftbetontem Rock und einem figurumschmeichelndem Top.

Das Top hatte nur einen Träger an der linken Seite, an dem wellenförmig ein Schleierähnliches Stoffband bis in die Höhe der Wade hinunter hing. Es hatte einen Wellenförmigen Ausschnitt und am Rücken war es wie es wie eine liegende, geschweifte Klammer (A/N geschweifte Klammer->'{'', die müsst ihr um 90° gegen d. Uhrzeigersinn drehen^^) geschnitten. Das ganze Top war mit Pailletten überseht sie in creme und rosé um die Wette glänzten. Sie wiederholten durch ihre Anordnung die Form des Rückenschnitts (A/N geschweifte Klammer, wisst ihr noch? ^^).

Der Rock lag eng an der Hüfte und wurde erst ab Mitte des Oberschenkels breiter, er endete ab den Knien in Wellen und hatte eine kurze Schleppe.

Sofort verschwand Cecilia mit dem Kleid in die Umkleide und zog nach wenigen Minuten vollkommen

begeistert den Vorhang zurück, die Mädels strahlten sie an und waren einfach nur hin und weg.

Die Verkäuferin hatte die Zeit genutzt, um passenden Schmuck zu besorgen und kam gerade mit einer weißen Schatulle zurück.

„Möchten sie auch Handschuhe dazu? Ich habe welche in feinstem Satin.“ Bot sie an und abwägend sah Cecilia zu den heftig nickenden Mädels auf dem Sofa. Sie grinste und bat die Verkäuferin darum, diese Handschuhe sehen zu dürfen. Gesagt getan, verschwand die Verkäuferin hinter der Theke und Angéline erhob sich, um Cecilia den Schmuck anzulegen. Beim Anblick der Kette pfiff sie anerkennend und hob dabei, kurz bewundernd, die Augenbrauen.

Cecilia hob ihr Haar hoch und Angéline hantierte mit der Kette an ihrem Hals.

Die Kette an sich war nicht sehr spektakulär, sie hatte einen Anhänger in Form einer handgearbeiteten Blume, mit einem Strassstein in der Mitte. Das besondere an der Kette war, dass hinter dem Verschluss drei lange Kettchen, in verschiedenen Höhen, an ihrem nackten Rücken hinunter baumelten, an denen wiederum eine Strassperle hing.

„Bei der Hochzeit musst du das Haar aber hochstecken, sonst sieht man die Kette ja gar nicht!“, meinte Hermine altklug und Melodi warf ihr einen „Das- war- nicht- nötig“ – Blick zu.

Angéline nahm nun die Ohrringe heraus, den einen gab sie Cecilia und den anderen steckte sie ihr selbst an. Es waren schlichte, cremefarbene Ohrringe, die ungefähr bis zur Höhe ihrer Lippen am Ohr hinab hingen. Es war jeweils eine rosé und eine weiße Blüte, die wiederum in verschiedenen Höhen daran schaukelten.

Angéline sah unschlüssig auf das letzte Teil im Schmuckkästchen, nahm kurzerhand ihren Zauberstab heraus und zauberte Cecilia's Haare zu einem Knäuel an ihren Hinterkopf. Dann setzte sie den Haarschmuck oberhalb der Stirn und Schläfe auf ihren Kopf und befestigte ihn mit blumenförmige Klips.

Der Haarschmuck bestand aus vielen kleinen Blüten, Perlen und Strasssteinen in einem Wirren Geflecht aus dünnen silbernen Fäden.

Die Verkäuferin, welche still in der Ecke das Schauspiel beobachtet hatte, trat nun hervor und Angéline setzte sich zurück zwischen Hermine und Melodi.

Widerwillig zog Cecilia ihren Verlobungsring ab und streifte die Satinhandschuhe über. Darüber zog sie sich wieder den Ring und betrachtete sich zufrieden im Spiegel. Cecilia drehte sich und betrachtete das Kleid von allen Seiten kritisch, die Mädchen hielten die Hände und die Verkäuferin den Atem an. Grinsend drehte sich Cecilia um und meinte überglücklich: „Ich nehme es, alles!“ Die Verkäuferin konnte nur knapp die anderen Damen im Grinsen übertrumpfen, sie waren alle überglücklich, denn sie hatten einen Narren an dieses Kleid gefressen.

Als sie nun zusammen das Geschäft verließen und ineinander gehakt den Weg zum Schloß zurückgingen wandte sich Cecilia noch einmal an Angéline.

„Tust du mir bitte einen Gefallen? Jane wird erst zur Hochzeit anreisen können und deshalb musst du ihre Aufgabe übernehmen und mein Kleid bis zur Hochzeit hüten! Er darf es auf gar keinen Fall zu Gesicht bekommen!“

„Versprochen! Ich weiß auch schon ganz genau, wo ich es verstecke!“, grinste Angéline über beide Backen. Cecilia überreichte feierlich das Kleid und sie vereinbarten noch einen Kaffee trinken zu gehen, die beiden jüngeren Damen hatten danach sowieso VgddK und deshalb war es kein Problem noch ein paar Minuten fort zu bleiben. Vor dem Schloss verabschiedeten sie sich von Angéline die in den stark umgebauten Grimmauldplatz Nummer zwölf zu Sirius zurückkehrt.

Am Sonntagmorgen begab sich Cecilia zu Tonks, wo sich auch schon Jane und Angéline eingefunden hatten und alle begannen damit, die Braut für den Tag ihres Lebens vorzubereiten. Da beide, Braut und Bräutigam, kein Bedürfnis hatten in einer Kirche zu heiraten, entschieden sie sich, dass sie einander im Ministerium das Ja- Wort geben würden und anschließend eine kleine Feier im Grimmauldplatz Nummer (Angéline hatte so ihre Mittel und Wege Sirius zu überreden, genauso wie Cecilia bei ihrem Snape) veranstalten würden.

Severus saß, stand und wanderte ungeduldig in seinen Räumen umher, der Abschied heute Morgen von ihr war schlimm gewesen, doch die Erwartungen an den Tag waren schlimmer.

Er ging nun im Zimmer auf und ab, er wusste nicht wohin mit seinen Händen und was machen mit seinen Haaren, sollte er sich Kajal in die Augen malen? Sie hatte einmal gesagt sie fände das bei Männern sexy. Er

überlegte kurz und schüttelte dann entschieden den Kopf und tigerte weiter durch sein Büro.

Heute gab es keinen Umhang die um ihn herflackerte. Cecilia hatte ihn mit weinerlichem Blick darum gebeten das zu unterlassen.

Aber er war in einen stark taillierten, schwarzen und offenen Gehrock gekleidet, darunter ein weißes, oben offenes Hemd, das fast vollkommen durch eine schwarze Weste bedeckt wurde, die mit S-förmigen dunkelgrünen Knöpfen geschmückt war. Der Gehrock hatte noch einen schwarzen Überhang, der seine Schulter, Oberarme und Schulterblätter bedeckte. Er trug eine schwarze Hose dazu und elegante, jedoch von der Hose fast vollkommen bedeckte, Schuhe. Seine Haare hatte er stundenlang, entgegen seiner Gene mit Zaubern behandelt und schließlich frustriert zusammengebunden. Einige Strähnen fielen ihm ins Gesicht, er war damit höchst unzufrieden, obwohl er eigentlich eine angenehme Figur machte.

Wo war eigentlich Albus, musste er nicht schon längst da sein?

Just in diesem Moment stieg der alte Zauberer in festlich schimmernder Kleidung durch den Kamin in den Raum.

„Ah Severus! Wie schön dass du bereits fertig bist, du siehst sehr ansehnlich aus wenn ich das so sagen darf.“

„Können wir die Formalitäten unterlassen alter Mann? Ich weiß selbst, dass ich furchtbar aussehe.“ Meinte der Tränkemeister bissig.

„Aber nein mein Junge das war mein voller Ernst!“ meinte Dumbledore freundlich und lächelte den Lehrer an der verdrehte innerlich die Augen.

Plötzlich durchquerte der Direktor mit wenigen Schritten den Raum und nahm den anderen Mann herzlich in die Arme, drückte ihn kurz an sich und bevor Severus auch nur verstand, was gerade geschehen war, hatte er ihn bereits wieder losgelassen und trat einen Schritt zurück. Verstohlen wischte er sich eine Träne aus dem Augenwinkel und meinte „Ich freue mich so sehr für dich mein Junge, meine herzlichsten Glückwünsche euch beiden!“ Severus schüttelte den Kopf und verdrehte erneut die Augen.

Die beiden Männer verließen das Schloss und gingen hinter die Appariersperre. Sie apparierten direkt ins Ministerium in die dafür bestimmte Zone und gingen dann in einen Raum, der für Hochzeiten bestimmt war. Wären sie Muggel gewesen, sie hätten sich ungläubig die Augen gerieben. Eine unscheinbare Tür führte in einen Raum, der innen so aussah, als wären sie draußen. Ein wunderschöner Garten erstreckte sich vor ihnen. Ein kleiner, mit einzelnen Steinen versehener Pfad, führte sie zum Altar, der mit Ranken und Kletterpflanzen- und Rosen geschmückt war. Ein alter Zentaur stand dahinter und lächelte die beiden an. Um sie herum war eine schöne, weite Wiese, auf der weiße Tücher als Sitzplätze für die Zuschauer gerichtet worden waren. Blickte man durch den Garten bildete sich aus ihm nach und nach ein Wald, ohne das man einen deutlichen Übergang erkennen konnte.

Beim Anblick des wunderschönen Gartens verzog Severus leicht das Gesicht, er dachte an...

„Severus, junger Herr, ich wusste sie würden es schaffen.“ Zwinkerte John Decouleur mit seiner Frau am Arm. Diese durchbohrte ihre bald- Schwiegersohn mit tödlichen Blicken.

„Wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf, sie sehen blendend aus, mein Junge. Viel jünger als das letzte Mal als wir uns trafen, sie sind aufgeregt, nicht wahr?“, fragte der freundliche Mann. Wäre er nicht mit so einer intriganten Frau verheiratet wäre er ein perfekter Schwiegervater, dachte Severus und lies sich ausnahmsweise von dem Mann umarmen. Die Dame gab ihm einen leichten, extrem leichten, Kuss auf eine Wange und verschwand dann wie von einer Tarantel gestochen. John Decouleur klopfte Severus noch einmal auf den Rücken und folgte seiner Frau auf ihre Plätze.

Severus nahm derweil seinen Platz neben Albus und dem alten Zentaur ein und wartete, ungeduldig mit der Fußspitze tippend, auf seine Braut.

Der Raum füllte sich langsam und schließlich begann auch die einleitende Musik. Severus Puls stieg zur ansteigenden Spannung der Musik gleichmäßig an. Das Adrenalin durchflutete seinen Körper und er starrte gespannt auf die Tür, die von innen wie ein normaler Torbogen mit Kletterrosen beschmückt aussah, man konnte hindurch schauen und dahinter die Illusion eines Gartens erkennen. Plötzlich füllte eine silbrige Schicht den Innenraum des Bogens und Severus Herz klopfte wieder um einige Takte schneller.

Als erstes Schritten zwei niedliche Mädchen durch den Bogen und verteilten Blütenblätter und duftende Kräuter auf dem Boden, dann kamen noch zwei kleine Jungs und taten es ihnen gleich.

Als nächstes betraten Jane, Tonks und Angéline den Raum und schritten vor zum Bräutigam. Jane und Tonks stellten sich lächelnd an den Rand und Angéline strich ihrem Bruder noch einmal beruhigend über den Arm und flüsterte ihm etwas zu, was ihn zum Lächeln brachte, dann nahm sie den Platz direkt gegenüber von Albus ein.

Die Töne der Musik wurden immer höher und kündigten die wahre Königin des Tages an.

Sie betrat den Raum und alle schienen einfach nur entzückt zu sein, einige hielten die Luft an.

Severus sah gebannt auf die Gestalt der herannahenden Frau und blieb an ihren Augen hängen, eine Strähne ihres Haares, die sie herausgenommen hatte, fiel ihr ins Auge doch da sie einen Strauß hielt konnte sie sie nicht entfernen.

Severus reichte ihr die Hand und zog sie den letzten Meter zu sich um ihr zärtlich die Strähne aus der Stirn zu nehmen. Sie versanken einen Moment in den Augen des anderen, dann begann die Zeremonie.

Der Zentaur sprach recht unspektakulär die Zauberformel, die die beiden vermählte und lies sie durch ihre Zauberstäbe, gereicht von den Trauzeugen, den Bund verewigen.

Danach schob Severus den Ring an Cecilia' s schlanken Finger und sie tat es ihm gleich. Sie verschmolzen in einen sinnlichen Kuss, der ihrer Meinung nach viel zu kurz währte und wurden von allen, schniefenden und schnäuzenden, Gästen beglückwünscht.

Keiner bemerkte den Gast, der mit tränennassen Augen frühzeitig die Hochzeit verlies.

Da unten ist der Review Buton, schön drücken bitte^^ und dann was schreiben und dann Abschicken! Und dann gibts auchs nächste chap! So kurz vorm Ende könnt ihr mir doch diesen Gefallen tun **ODER?**

Es beginnt! /oder/ Huffelpuff' s Kelch

paty: naja du bist ja noch da... du bist mir hier als einzige treu *schnief* obwohl ich mir schon mehr kommis wünschen würden... über den trauernden Gast -> da könnt ihr noch bissl rätseln bis es endgültig gelüftet wird! Ich beschreibe Kleider und Events gerne^^ deswegen hab ich etwas Übung darin... :D
danke fürs beta'n!

Geschmeidig und elegant schwebte Cecilia geradezu zum Direktor. Die Flitterwochen, die Ferienwochen für die Schüler, waren gestern zu Ende gegangen, genau wie das Frühstück gerade eben.

Sie fühlte sich entspannt und ausgeruht, vollkommen ruhig und ausgeglichen. Dumbledore bat sie, nach dem Frühstück zu ihm ins Büro zu kommen, sie vermutete, er wolle etwas mit ihr plaudern. Die ersten beiden Stunden hatte sie frei, kein Unterricht.

Sie hatte nicht das komische Blitzen in seinen Augen, weder die Besorgnis ausstrahlende, in Falten gelegte Stirn, noch das frühe Verschwinden des Direktors bemerkt, sie wollte es nicht merken.

Sie kam zum Wasserspeier, „Schokoladenbiskuit!“ sagte sie fröhlich und er schwang zur Seite, um die Treppe frei zu geben.

Cecilia bestieg, zwei Stufen auf einmal erklimmend, die Treppe und klopfte an, ihre ganze Haltung zeigte wie glücklich sie war, sie wirkte selbstbewusst und hatte die Schultern gestrafft. Sie hatte eine gerade Haltung, alles an ihr schien Perfektion und Selbstbewusstsein auszustrahlen.

Die Tür öffnete sich und gab den Blick auf das Büro frei.

Dumbledore saß dahinter und sah in die Leere, sein Kopf auf den Händen gebettet.

Leise kam Cecilia näher, Besorgnis stand in ihrem Blick. Sie hatte den alten weisen Mann ins Herz geschlossen und wollte nicht, dass er besorgt war.

Er sah auf, plötzlich ihre Präsenz realisierend.

Mit einer kurzen Geste bot er ihr an, sich zu setzen. Cecilia nahm Platz und Dumbledore sah ihr kurz in ihre jadegrünen Augen.

Sie ist nicht Jeanne, sie ist Cecilia!

„Wie ist es ihnen in Kanada ergangen Cecilia, meine Liebste?“,

fragte er höflich, doch sein Blick war gehetzt. Cecilia wollte am liebsten sofort auf den Punkt kommen, doch sie fühle, dass es nichts angenehmes sein konnte, obwohl sie immer noch nicht die Anspannung Dumbledore' s erkannte.

„Sehr gut, danke der Nachfrage Direktor. Wir waren in einer kleinen Hütte in einem Wald, sehr intim. Direkt neben einer wunderschönen kleinen Kaskade. Wir haben jeden Morgen auf einem Stein mitten im Wasser gefrühstückt, es war fantastisch!

Stellen sie sich das vor, morgens, die Sonne geht auf, man sitzt auf einem feuchten Stein, die Füße im kühlen Wasser, das um einen fließt. Doch das Beste war mit Severus ein wenig private, ausgelassene Zeit zu verbringen, weit weg vom Stress.“

Er nickte geistesabwesend und Cecilia neigte ein wenig den Kopf und sah den Mann vor sich besorgt an. Nicht einmal die schönen Erinnerungen an die vergangene Zeit konnten sie jetzt fröhlich stimmen, denn sie sah und spürte den Unmut des alten Mannes.

„Ich hoffe, sie haben auch die Niagarafälle besucht und das kleine schöne Dörfchen, das ich ihnen empfehl.“

„Direktor! Reden sie nicht um den heißen Brei herum, worum geht es wirklich, was ist los?“

Der Mann vor ihr seufzte erschöpft und schloss für einen Moment die Augen. Dann öffnete er sie abrupt und sah der Dame tief in die Augen.

„Cecilia, sie wissen doch sicher noch was Alderic und Lupin sagten?“

Sofort schossen Bilder der beiden Männer in ihren Kopf, die hatte sie ja ganz vergessen!

„Ja, sicher Direktor.“

„Wir müssen sofort beginnen!“ der Direktor erhob sich so plötzlich, dass Cecilia zurückschreckte. Er begann nachdenklich im Raum umherzulaufen und vergrub seine Finger in seinem Bart.

„Cecilia.“ Sie schreckte auf, sie hatte ihn beobachtet, wie er durch den Raum schritt, nicht einen Moment lang hielt er Augenkontakt mit ihr, nicht einmal jetzt. Sie dachte, er wäre in Gedanken versunken, darum hatte es sie erschreckt, als er sie angesprochen hatte.

„Alderic und sie, sie beide müssen nach Kanada.“

„Kanada? Wieder?“, sie war vollkommen verwirrt, Kanada? Mit Alderic?

„Ja, Helga Huffelpuff’s Kelch ist dort versteckt.“

„Aber warum haben sie uns das nicht gesagt, es wäre perfekt gewesen, wir hätten ihnen vollkommen ungesehen den Kelch bringen können!“

Der Direktor ging zu ihr und kniete sich plötzlich vor ihr, Cecilia fühlte sich unbehaglich, den mächtigen Zauberer zu ihren Füßen zu wissen.

„Cecilia...“ sagte er flüsternd und nahm ihre Hände.

„Kind, sie müssen mir gut zuhören. Bitte verstehen sie mich nicht falsch, Severus ist wie ein Sohn für mich und als seine Frau sind sie mir auch ans Herz gewachsen, doch ich muss sie um etwas bitten.“

„Direktor?“

„Bitte trennen sie sich von ihm...“ sie sprang abrupt auf und starrte den Mann mit offenem Mund an.

„Hören sie mich an Kind! Sie müssen nur so tun, als würden sie sich von ihm trennen, er muss tiefer in das Netz vom Voldemort eindringen. Sie müssen fest mit Alderic zusammenarbeiten. Wenn heraus kommt, dass sie mit ihm verheiratet sind, würde unser ganzer Plan kippen.

Sie müssen vortäuschen sie würden Severus wegen Alderic verlassen. Voldemort darf von ihrer Bindung nichts erfahren, zu ihrem und seinem Schutz!

Bald wird er Voldemort einige Gifte bringen und sie werden die Welt bereisen, um die Horkruxe zu zerstören.

Bitte Cecilia, lassen sie uns nicht im Stich.“

Cecilia sah dem Mann, der nun stand und seine Hände locker auf ihre Schultern gelegt hatte, tief in die Augen.

„Ich werde sie nicht enttäuschen, Direktor.“ Sagte sie leise und in ihren Augen spiegelte sich der Unmut darüber.

Er lies seine Hände an ihren Schultern herabfallen und streifte dabei ihre Arme. Er nahm ihre Hände in seine und sagte leise.

„Cecilia Kind, sie wissen ich würde sie nicht darum bitten, wenn es nicht dringlich, nicht notwendig wäre.“

„Ja Direktor, ich weiß. Würden sie mir einen Gefallen tun?“

„Ja gerne Kind, was möchten sie?“ Erleichterung lag in seiner Stimme und er schien viel entspannter zu sein.

Sie lächelte den Mann vor sich an und drückte seine Hand.

„Bitte Direktor, lassen sie uns einander Duzen, wir werden nun sehr viel in einander vertrauen müssen. Ich meine, wenn wir unter uns sind.“

Ein Lächeln trat nun auch auf die Lippen des Mannes und er nickte ihr bekräftigend zu.

„Ja, das möchte ich auch gerne Kind.“ Er gab ihr einen leichten Kuss auf die Stirn und war wieder ganz der alte, weise, etwas verrückte Direktor.

Er setzte sich zurück auf seinen Platz und auch sie nahm wieder Platz.

„Die Informationen, die du benötigst, sind vor allem, welche Horkruxe es zu vernichten gilt. Ursprünglich sind es einmal 7 gewesen, Voldemort mit eingeschlossen. Drei wurden zerstört, das Medallion von Salazar Slytherin, der Ring von Vorlost Gaunt und das Tagebuch des jungen Tom Riddle. Es bleiben noch vier Stück die Schlange Nagini, Rowena Ravenclaw’s Taschenuhr, Helga Huffelpuff’s Kelch und als letztes Voldemort selbst. Doch darum muss sich unser junger Held Harry kümmern.“

Cecilia nickte gedankenverloren.

„Ich weiß, was du denkst Kind, warum musst du mit Alderic zusammen gehen. Doch im Krieg kann man sich weder seine Feinde noch seine Freunde aussuchen...“ er legte eine Hand auf ihre und strich zärtlich darüber.

„Krieg? Albus, ist es so schlimm?“ die Worte, die er nachdem er „Krieg“ gesagt hatte, hatte sie zwar gehört doch denn Sinn dahinter nicht erfasst.

„Es wird so schlimm kommen... Hogwarts ist nicht mehr sicher, doch allemal sicherer als das Zuhause der Kinder...“

In seinen Augen trat wieder die Leere, er wusste nicht wie viel er ihr anvertrauen konnte.

Ein Klopfen riss beide aus ihren Gedanken.

Albus öffnete die Tür mit einem Schwenk seiner Hand.

Alderic kam, stolz und erhaben, in den Raum. Er hatte ein bordeauxrotes Gewand an, welches seitlich mit einem Knoten einer goldenen Kordel geschnürt war. Er war rasiert und sein Gesicht hatte eine gesunde Farbe, seine Augen wirkten berechnend, doch lebendiger als bei ihrem letzten Treffen. Er sah gut aus.

Er deutete eine kurze Verbeugung an und setzte sich neben Cecilia, ohne sie anzusehen.

„Monsieur Lupin (A/N ausgesprochen: Lepin mit stummem „n“, französische Aussprache eben^^) wird am Tor zu uns stoßen, werden sie uns nun unsere Aufgabe erläutern Dumbledore?“, fragte er, ohne seinen Blick vom dem des Direktors zu trennen.

„Ja, natürlich. Sie waren in den Flitterwochen in Kanada. Ironie des Zufalls, der erste Horkrux ist dort versteckt. Mein Informant erwähnte ein Geschäft in einem kleinen Zaubererdorf in Quebec. Quebec's Flagge zieren vier Lilien.“ In Dumbledore's Augen blitzte es vergnügt, Alderic sah ihn verwundert an und lächelte dann glücklich.

„In diesem Antiquitätengeschäft müsste eine alte Karte liegen, sie sieht wertlos aus, altes Pergament, doch der Inhaber erfuhr durch Zufall, dass es eine alte Karte ist. Diese Karte führt euch zu einem Wasserfall, hinter welchem sich wahrscheinlich Helga Huffelpuff's Kelch befindet. Es wird schwierig die Zauber zu überbrücken, doch Alderic und Lupin werden ihnen behilflich sein.“

Er nickte Alderic zu und dieser nickte immer noch lächelnd zurück. Der Mann erhob sich und bot Cecilia die Hand an um ihr beim Aufstehen behilflich zu sein. Sie sah etwas skeptisch zu Dumbledore, dann nahm sie widerwillig seine Hand und lies sich hochziehen, als sie stand lies sie sofort los und drehte sich zu Dumbledore. „Und der Unterricht?“

„Sie werden heute Abend dorthin apparieren. Direkt nach dem Unterricht, morgens, vor dem Unterricht sind sie wieder in Hogwarts. Hier.“ Er reichte ihr einen Stundenplan, ihre Stunden waren alle verlegt und verändert worden, sodass sie mehr Nachmittagsstunden hatte und jeden Tag die ersten beiden Stunden frei.

„Dieser erste Horkrux wird der Einfachste sein, bei den Anderen werde ich euch nicht mehr so behilflich sein können, ihr werdet auf eigene Faust recherchieren müssen. Ich habe noch sehr viele Verpflichtungen im Orden darum werde ich euch wohl keine bedeutende Hilfe mehr sein.“

Seine Augen verdunkelten sich, er war gezwungen das Ministerium in Schach zu halten und zu versuchen, sie in die richtige Richtung zu lenken. Der Orden nahm viel Zeit und Kraft in Anspruch und nicht zu vergessen Hogwarts, Minerva musste jetzt schon viel zu oft für ihn einspringen. Er würde sein Bestes tun, um den Dreien zu helfen, doch er konnte nicht mehr allzu viel tun. Nun hing es an ihnen und Severus. Er würde ihnen die Informationen bringen und sie müssten versuchen mit den kargen Antworten ihrer unzähligen Fragen auszukommen und Lösungen als auch die Horkruxe finden.

Cecilia drehte sich, den Blick auf dem Stundenplan geheftet um und schritt davon, an der Tür wandte sie sich um. „Wohin gehen die Beiden jetzt?“

„Solange sie unterrichten, versuchen die Beiden die Karte an sich zu bringen. Nach dem Unterricht kommen sie zu mir und ich verrate ihnen ihren Aufenthaltsort.“

Cecilia nickte und verschwand, vorher hatte Alderic gesagt Lupin würde zu „ihnen“ stoßen. Das hieß wohl er dachte, dass sie sofort mitginge. Irgendwas an diesem Mann irritierte sie, doch sie wusste nicht was.

Im Unterricht war sie abwesend, sie gab etwas zu lesen auf und wollte, dass sie den Text in eigenen Worten zusammenfassten und abgaben. Solange die Schüler arbeiteten, sah sie verträumt aus dem Fenster. Die Abschlussstudenten arbeiteten fleißig und wieder einmal flog die Hand von Hermine in die Höhe.

„Professor Decouleur?“, fragte sie, als die Lehrerin nicht reagierte und diese schreckte daraufhin aus ihren Gedanken hoch.

„Was?“, fragte sie verwirrt und sah sich nach der Person um, die sie gerufen hatte. Die anderen Schüler wurden ebenfalls neugierig.

Einige kicherten leise über den Anblick den Cecilia bot. Hermine räusperte sich.

„Professor Decouleur, ich wollte nur fragen, ob das Kapitel über Fluchabwehr von Elementarflüchen dazugehört oder nicht.“

„Hm...“ sie sah ins Buch und suchte die Seite, welche Hermine wohl meinte.

„Nein, Miss Granger, nur bis zu dem Kapitel davor.“ Cecilia hatte große Lust, das Mädchen zu verbessern, sie hieß nun Snape, nicht Decouleur. Doch das würde vollkommen entgegen ihres Planes gehen. Sie seufzte enttäuscht.

Der Tag zog sich endlos lange hin, sie wusste nicht was sie tun sollte, um die Zeit zu beschleunigen, in der einzigen Freistunde, die sie hatte, gab Severus Unterricht, sie hinterließ ihm einen Zettel, dass sie am Abend nicht da wäre.

Sie glaubte zwar, dass Dumbledore ihm bescheid gesagt hatte, wollte aber sicher gehen. Sie wusste, dass ihr Mann eifersüchtig auf Alderic war, warum auch immer.

Ihr Mann... dieser Gedanke war so neu und lies sie wieder seufzen, dieses Mal aber selig und glücklich.

Am Abend zog sie sich dick an, dafür dass es März war, war es ziemlich kalt.

Mit ihrem dicken weinroten Mantel aus künstlichem Fell ging sie auf das Gelände. Dumbledore hatte ihr den Aufenthaltsort der beiden Männer genau gesagt und sie war dabei, hinter die Appariersperre zu gehen.

Dort angekommen, nahm sie noch einmal tief Luft, dann apparierte sie in das kleine Dorf vor eine Gaststätte.

Die beiden Männer standen da und erwarteten sie wohl schon, sie sahen recht zufrieden mit sich aus.

„Mademoiselle Cecilia“, sagte Lupin, der ihre Hand nahm und während einer Verbeugung küsste.

Sie nickte ihm zu und Alderic trat zu ihnen, genau darauf achtend wie lange Lupin ihre Hand hielt. Auf der Stelle zog sich jener zurück und richtete seine Augen zu Boden.

„Wir haben die Karte, wir gehen nun in den nahe gelegenen Wald, dort müsste der nach Karte der Kelch liegen.“ Meinte Alderic, während er bereits vorausging. Sie verließen die Seitenstraße und folgten nebeneinander Alderic. Der Weg führte sie tief in den Wald, nach einer Weile fühlte sich Cecilia nicht mehr so wohl. Sie ging schneller und holte Alderic ein.

„Geben sie mir die Karte, ich möchte selbst sehen, wo wir sind!“ Alderic lächelte sie wissend an und reichte ihr das vergilbte Pergament.

Sie sah darauf und dann sah sie sich um, sie hatte absolut keine Ahnung, wo sie waren. Alderic begann zu lachen. Mit einem amüsierten Ausdruck sagte er: „Wir sind hier Mademoiselle.“ Er zeigte auf einen kleinen Weg, der auf der Karte gekennzeichnet war.

„Dann dauert es ja gar nicht mehr so lang.“ Wieder erschallte das dröhnende, tiefe Lachen des Mannes.

„Eine gute Stunde, Mademoiselle.“ Sagte der lächelnde Lupin, der sie eingeholt hatte.

„Lasst uns weitergehen.“ Sagte Alderic fröhlich und stieg einen Hang hoch.

„Er ist viel sympathischer, wenn er lacht.“ Meinte Cecilia ihm hinterher blinzeln.

„Das hatte auch Jeanette immer gesagt, sie brachte ihn immer zum lachen.“ Meinte Lupin in Erinnerung schwelgend und zog sie dann mit sich hinter Alderic.

Wie gesagt, dauerte es eine gute Stunde bis sie schließlich ankamen und als Cecilia ihr Ziel sah, erkannte sie es sofort.

„Das ist der Wasserfall und dort ist die Hütte, schaut mal da, das Vogelnest ist auch noch da!“ sie war in heller Aufregung, hier hatte sie ihre Flitterwochen verbracht!

„Sie kennen diesen Ort?“, fragte Alderic unvermittelt.

„Ich war hier während meiner Flitterwochen mit Severus!“ Sie sah verwundert zwischen den beiden Männern hin und her. Alderic's Augen verdunkelten sich und Lupin warf ihm kurz einen besorgten Blick zu.

„Der Karte nach zu urteilen müsste der Schatz direkt hinter dem Wasserfall liegen. Wieso hat der alte Zauberer ihnen nicht bescheid gesagt?“

„Dumbledore? Ich weiß nicht...“

„Das interessiert nun niemand, lasst uns den Kelch holen.“ unterbrach Alderic barsch die Unterhaltung und drehte sich sofort um. Er lies durch seinen Zauberstab einige Felsen aus dem Wasser wachsen. Auf diesem Weg begab er sich erhobenen Hauptes zum Wasserfall.

Cecilia sah ihm verwirrt hinterher und murmelte „Was ist denn mit dem los?“.

Lupin ging voran und hielt ihr die Hand entgegen, um ihr beim besteigen der Steine behilflich zu sein. Somit gelangten sie bis vor den Wasserfall.

„Worauf warten wir?“, fragte Cecilia und sah die beiden fragend an.

„So einfach wird es uns der Zauberer nicht machen, einen Teil seiner Seele zu finden.“ Der Tonfall von Alderic betitelte Cecilia mit „törichtes Kind“, sein Blick untermauerte diese Feststellung.

Lupin fuhr mit seinem Zauberstab bereits den Wasserfall entlang, Alderic fasste direkt durch das Wasser und sagte dann „Da ist ein Fels, ein Elementarzauber stimmt’ s?“ Lupin nickte und begann, etwas zu murmeln.

Alderic schloss sich an und Cecilia stand verwirrt zwischen ihnen. Sie fasste durch das Wasser und spürte ebenfalls den kalten Stein.

Langsam begann der Fels sich unter ihren Finger zu verflüssigen. Verwundert weitete sie die Augen und drückte mit ihrem Gewicht gegen den Stein und prompt landete sie vorn auf ihren Knien. Vollkommen durchnässt sah sie nach hinten, das Wasser fiel genauso wie zuvor hinunter, sie war in einer kalten nassen Steinhöhle.

Alderic und Lupin betraten ebenfalls die Höhle und mit Lumos erstrahlte sie in hellem Licht.

Vier Gänge führten tief in den Fels hinein. Auf jedem Gang prangte das Zeichen eines Hogwartsgründers. Cecilia stand auf und las die Inschrift jedes einzelnen Ganges.

Gryffindor: „Wir lehr’ n all die, die Mut im Namen haben.“

Huffelpuff: „Ich nehm sie all’ ohne Ansehen ihrer Gaben“

Slytherin: „Wir lehren nur die mit reinstem Blut der Ahnen“

Ravenclaw: „Wir aber lehr’ n wo Klugheit ist die Bahnen“

„Und woher wissen wir, welchen Gang wir nehmen können?“

„Was wissen wir alles über diesen bösen Zauberer?“, fragte Alderic sie daraufhin.

„Er war in Slytherin, sogar ein Nachfahre Slytherin’ s. Der Kelch gehörte Helga Huffelpuff.“

„Sollen wir die beiden Gänge nun ausschließen oder unter die nähere Auswahl nehmen?“, fragte Lupin zweifelnd.

„Vielleicht geht es auch darum, den Gang, des jeweiligen Hauses zu nehmen welchem man angehört.“

„Er wird Fallen aufgebaut haben. Ich glaube, er hat es so gemacht, dass man Beispielsweise falls man Huffelpuff’ s Gang nimmt, eine Aufgabe bekommt, die man als Gryffindor am besten Lösen kann.“

„Ach, du meinst zum Bsp. Etwas das Mut erfordert bei jemandem der keinen oder wenig Mut hat und deshalb in ein anderes Haus kam!“ Alderic nickte auf Cecilians Antwort hin.

„In welches Haus könntet ihr gekommen sein?“, fragte sie

„Aus Neugier haben wir uns den Hut einmal übergezogen. Ich wäre in Ravenclaw gewesen, Alderic in Gryffindor.“

„Dann bleibt nur Huffelpuff, ich war in Slytherin!“

„Gut, dann nehmen wir Huffelpuff’ s Gang, wenn etwas kommt bei dem wir Mut brauchen, bin ich da. Um Slytherin’ s und Ravenclaw’ s Spezialitäten kümmert ihr euch.“

Er leuchtete in den Gang und ging voran. Die beiden leuchteten hinterher und folgten ihm.

Das Hindernis, auf das sie stießen, war eine riesige Kluft, geschützt mit Zaubern, die das Schweben oder Fliegen darüber verhinderten. In der Kluft waren mehrere Schlangen, die ihre Giftzähne zeigten, mit ihrem Klapperschwanz klapperten oder sich gegenseitig angriffen und aßen.

Cecilia schreckte zurück und stieß gegen Lupin. Der sie freundlich kurz festhielt bis sie ihr Gleichgewicht wieder hatte.

Alderic sah mit gehobener Augenbraue auf die Schlange, ein Sturz nach unten würde, durch die Gegenzauber, den sicheren Tod bedeuten. Nicht zuletzt wegen der hungrigen Schlangen. Sicher gab es dort unten einen Auffüllzauber an Futter, der mit einer Falle außerhalb der Hölle verbunden war. Raffiniert.

Er versuchte einige Zauber, um sich Hilfen zu besorgen, damit sie die Schlucht überbrücken konnten, doch nichts gelang, die Gegenzauber waren zu stark.

Alderic griff zu anderen Mittel. Mit komplizierten Bewegungen und Zauberformeln versuchte er, etwas zu

erreichen, Cecilia hatte das noch niemals zuvor gesehen.

„Das ist alte Magie, sie ist mit der Zeit verloren gegangen, ähnlich dem Ars Moriendi.“ Cecilia nickte Lupin zu und sah wieder zu Alderic, der es geschafft hatte, einen dünnen Felsvorsprung hervor zu zaubern.

Er nickte den Beiden zu und schlich nah am Fels gedrückte über den schmalen Weg.

Cecilia folgte ihm, Stoßgebete schickend, dass sie nicht herunter fiel. Als alle drei es geschafft hatten, sahen sie noch einmal zurück und Alderic sagte „Nun, Gryffindor’ s Aufgabe wäre gelöst, fehlt nur noch Ravenclaw und Slytherin.“

Sie gingen weiter und gelangten in eine Sackgasse. Cecilia runzelte die Stirn. In der Wand vor ihnen war eine goldene Inschrift eingraviert.

„*Das Blut der schwarzen Frau, in ewiger Trauer um ihren Liebenden, führt zum Schatz der Huffelpuff.*“

Darunter war eine kleine Ausstülpung, wahrscheinlich um das Opfer hinein zu gießen.

„Schwarze Frau?“ fragte Alderic.

„Eine schwarze Frau, die um ihren Mann trauert...“, dachte Cecilia laut nach.

„Eine Witwe...“ meinte Lupin aufschreckend.

„Woher sollen wir jetzt eine Witwe herbekommen?“

„Um das Rätsel zu lösen, brauchten wir erst einmal Ravenclaw’ s Attribut und nun müssen wir Slytherin’ s Eigenschaft benutzen, eine List.“

Cecilia dachte nach und plötzlich erhellte sich ihr Gesicht.

„Aber natürlich! Nicht ein Mann, sondern Männer!“, schrie sie auf und ging in die Knie.

„Wenn ich keine echte Witwe habe, dann...“ Sie leuchtete mit einem Zauberstab in eine Ecke, augenscheinlich etwas suchend, nachdem sie es gefunden hatte sprach sie „Sectumsempra“ dann „Wingardium Liviosa liquidus!“

Die rote Flüssigkeit flog zu ihr und sie dirigierte sie zur Opferstelle. Nachdem sie vollkommen hinein geflossen war, verfielen die Steine zu Sand und es wurde der Zugang zu einem dunklen Raum frei.

„Aber wie?“, begann Alderic verwundert und Lupin lachte auf.

„Eine schwarze Witwe! Aber natürlich!“, er zeigte auf die tote Spinne in der Ecke und Alderic lächelte anerkennend.

Stolz und erhobenen Hauptes schritt Cecilia in den Raum und leuchtete durch die Gegend.

Sie sah den Kelch, wollte hin, doch sie wurde zurückgeschleudert.

Sie landete unbequem auf ihrem Hosenboden und sah blinzelnd hoch.

„Geduld ist eine Tugend, Mademoiselle.“ Grinste Lupin gutmütig und bot ihr seine Hand an. Sie nahm sie und lies sich auf die Beine stellen.

Wie würden sie nun zum Kelch gelangen?

**Also wie hat das gefallen? KOMMIS
riesen Dank an meine liebe Beta die trotz ihrer eigenen story für mich beta gelesen hat und so schnell fertig war! DANKE PATY**

Die Stricke Voldemorts ziehen sich enger...

@paty: an meine liebe Treue, Leserin und auch noch Beta!

Manschmal fliesen mir richtig philosophische Dinge aus den Fingern^^ Vielleicht hats damit zu tun dass ich pianistenhände (-finger) hab? hihhi, sagen jedenfalls viele^^ NEin ernsthaft: ich hab mir mit dem letzten chap viel Mühe gegeben da es das erste ist in dem ein Horkrux gefunden wird. Ich hoffe dieses gefällt dir auch, ich gehe mal wieder etwas von Cecilia/Snape weg, dieses chap ist die einleitung dazu.

@Primavera:Hey echt super dass es dir so gut gefällt^^ Ich wollte mein schwarzleser etwas ärgen dadurch dass ich so schnell abgehakt hab^^ hihi. ich freu mich dass ich dich als leserin hab! yuhu, eine mehr, mach 2 insgesamt! :D

Ach ja, ich hoffe du wirst die fortsetzung dieser ff auch lesen! Die kommt wenn ich mit slytherins liebesjahr fertig bin, das erste chap steht schon bereit!

Hoffe du schaut auch mal bei meinen anderen ff's rein. und jetzt hör ich mal auf zu labbern und wünsch euch viel spaß!

Hier ist das nächste chap:

Flashback

Sie sah den Kelch, wollte hin, doch sie wurde zurückgeschleudert.

Sie landete unbequem auf ihrem Hosenboden und sah blinzelnd hoch.

„Geduld ist eine Tugend, Mademoiselle.“ Grinste Lupin gutmütig und bot ihr seine Hand an. Sie nahm sie und lies sich auf die Beine stellen.

Wie würden sie nun zum Kelch gelangen?

Flashbak Ende

Alderic ging an ihnen vorbei und begann angestrengt einige Zauber zu sprechen. Eine tiefe Falte bildete sich zwischen seinen Augen, Lupins Ausdruck wurde ernst.

„Mademoiselle, kennen sie einige Schutzzauber?“

„Ja, sicher.“ Meinte sie verwirrt, Schutzzauber? Wozu benötigten sie diese?

„Sprechen sie die stärksten, die sie kennen auf uns drei.“ Er stand auf und begann zusammen mit Alderic, die Zauber zu summen und formte dabei komplizierte Formen in der Luft.

Cecilia sprach sämtliche Schutzzauber die sie kannte auf die drei und begann dann, Elementarzauber zu sprechen. Sie benutzte einen Luftwirbelzauber, durch welchen langsam eine Mauer aus aufwirbelnder Luft entstand. Alderic und Lupin wurden immer lauter und ihre Bewegungen schneller. Synchron zeigten sie auf den Kelch und mit einem klirrenden ohrenbetäubenden Geräusch, brach ein unsichtbarer Schutz zusammen.

Wie unzählige kleine Scherben flogen die Reste des Zaubers durch die Luft, Cecilia's Elementarzauber schützte sie größtenteils von diesen schnellen Geschossen. Den Rest erledigten die anderen Zauber, die sie gesprochen hatte. Alderic nickte den beiden zu und ging zum Kelch. Als er direkt davor stand und die Hand hochnahm, um ihn an sich zu nehmen, stoppte er.

„Pluteus... Jemand hat den Pluteus auf den Kelch gesprochen.“ Murmelte er.

„Aber Alderic, das ist vollkommen verrückt, schon zu unserer Zeit war dieser Zauber so gut wie vergessen!“

„Dieser Voldemort kann es nicht gewesen sein... Merlin allein weiß, wer das war. Cecilia, kommen sie her.“

„Alderic! Wenn sie den Kelch anfasst dann...“

„Still!“, donnerte Alderic und funkelte seinen Untergebenen an.

Cecilia sah verwirrt zwischen den beiden hin und her.

„Vertrauen sie mir, Mademoiselle.“ Sagte er nun ruhig und irgendetwas an seinem Blick brachte sie dazu, seine Hand zu nehmen und sich zu ihm ziehen zu lassen.

Sie stand vor dem Kelch und nahm ihren Mut zusammen.

Als sie die Hand ausstreckte, einen Moment bevor sie ihn berührte, erklang wieder ein klirrendes Geräusch. Kurz schreckte sie zurück, dann nahm sie den Kelch von der kleinen Anrichte.

Sie sah Alderic an, der sie zufrieden anlächelte.

„Ich wusste, dass der Pluteus auf sie gesprochen war. Wer auch immer damit Cecilia und den Kelch verbunden hat, er ist ein Feind Voldemort' s.“ mit diesen Worten apparierte er direkt nach Hogwarts. Cecilia sah Lupin verwundert an.

„Was soll das heißen und warum wollten sie nicht, dass ich den Kelch nehme? Was bewirkt der Zauber?“, fragte Cecilia verwirrt.

„Ich erkläre ihnen den Zauber, dann verstehen sie den Rest ganz von allein! Der Zauber bindet einen Menschen, egal ob Magier oder Muggel, an einen Gegenstand. Meist wertvolle Dinge. Dadurch kann niemand anders diesen Gegenstand ab diesem Zeitpunkt anfassen, außer der markierte Zauberer tut es einmal zuvor. Danach ist der Zauber aufgelöst. Sollte ein nicht- markierter Zauberer einen Gegenstand auf den der Pluteus gesprochen wurde anfassen, bevor es der Markierte tut, wird er, ähnlich dem zerplintern, in Einzelteile zerlegt. Ob ein Gegenstand so verzaubert ist, bemerkt man durch ein kreisförmiges Prickeln an den Fingerspitzen, wenn man ihn berühren will und nicht der Markierte ist.“

„Was? Also hätte ich jetzt in Einzelteile geteilt sein können?“, fragte sie vollkommen verdattert zurück. Lupin schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nein, Cecilia, sie können Alderic vertrauen. Er hätte es gemerkt, wenn sie nicht die Markierte gewesen wären er ist ein sehr mächtiger Zauberer, mächtiger als ich. Sie sollten lernen, uns zu vertrauen.“ Er lächelte sie gütig an und sie seufzte resigniert, sie hatte ja auch keine andere Wahl.

Somit apparierten die Beiden zurück hinter Hogwarts' Appariersperre. Sie sahen gerade noch wie Alderic im Schloss verschwand. Zügig folgten sie ihm auf den Weg zu Dumbledore. Erst vor dem Wasserspeier holten sie ihn ein, wo er verzweifelt versuchte, sich an das Passwort zu erinnern.

„Schokomuffin? Ähm... Schokoladenkuchen? Ach, komm schon, du blödes Ding, du weißt genau, das ich es bin!“ Das Kichern von Cecilia unterbrach seine darauf folgende Schimpftirade.

Ein leichtes rosa setzte sich auf seine Wangen, in demselben Moment kam Severus angerauscht.

„Schokoladenbiskuit!“, presste er heraus und ignorierte die beiden Männer, Cecilia nickte er zu.

Sie ging auf ihn zu und lies die beiden links liegen.

„Severus! Ich hab dich vermisst.“ Sie umschlang ihn mit ihren Armen und gab ihm einen kleinen Kuss auf die Wangen. Kurz drückte er sie an sich und genoss den Geruch ihres Haares, dann drückte er sie sanft von sich.

Er ging voran, seine Frau und ihre Begleiter bildeten die Nachhut.

Dumbledore begrüßte sie lächelnd.

„Der junge Malfoy ist stark gefährdet! Direktor, tun sie doch etwas!“, begann Severus ohne Umschweife.

„Einen guten Abend auch ihnen, Severus.“, meinte dieser lächelnd und begrüßte die anderen. Er wartete, bis sie sich gesetzt hatten und schob ihnen einen Teller mit Gebäck zum Tee vor.

„Wie ich sehe, haben sie den Horkrux.“

„Ja Direktor, das zerstören wollte ich ihnen überlassen.“ Cecilia reichte ihrem Mentor das Schmuckstück.

Dumbledore besah es sich kurz prüfend, legte es dann jedoch fort und bückte sich zu Severus.

„Was gibt es zu berichten?“

„Lucius ist vollkommen verrückt geworden. Ich weiß, er liebt seinen Sohn, er will ihn schützen, aber er ist blind vor Liebe! Narzissa ist vollkommen zerstreut und weiß nicht, was sie tun soll, Draco sperrt sich ein und redet mit niemandem, außer Melodi!“

„Hm... Was möchte den Lucius genau?“

„Er will, dass sich sein Sohn, sein eigenes Kind, diesem Irren anschließt! Er denkt, dadurch würde er Draco' s Leben retten oder ihm zumindest bessere Chancen verschaffen, aber das ist irre!“

„Beruhige dich, Severus.“ Meinte Dumbledore und zeigte auf den Tee, Severus sah die Tasse an als wäre

sie an allem Schuld. Kurz, dachte Cecilia, Severus würde die Tasse in alle ihre Einzelteile zerlegen.

Missmutig nahm er die Tasse und roch daran, dann nahm er einen tiefen Schluck.

Augenblicklich schien die Aufregung aus seinen Augen gewichen.

„Albus, das war nicht nett...“ meinte er sogleich und sah den lächelnden Direktor finster an.

„Entschuldige Severus, du warst so aufgeregt, es war nur zu deinem Besten.“

„Was haben sie getan?“, fragte Cecilia, der nichts aufgefallen war.

„Beruhigungstrank“, meinte Lupin lächelnd und selbst einen kräftigen Schluck nehmend.

„In jeder Tasse?“, fragte Cecilia zurück, die ihre Tasse argwöhnisch besah.

„Ja, sogar in meiner.“, grinste Dumbledore.

Sogleich nahm Alderic drei große Schlücke und knallte die leere Tasse hin.

„Ich fühl mich viel besser, alter Mann, haben sie mehr davon?“, fragte er mit einem irren Blitzen in den Augen.

„Aber sicher doch.“ Mit einem Schwenk seines Zauberstabs füllte sich die Tasse abermals.

Lupin sah ihn besorgt an und trank selbst ein paar Schlücke, obwohl er das gar nicht benötigte.

„Nun, wenn sonst niemand reden will, woher haben sie diese tollen Kekse, Direktor?“ fragte Lupin und biss in einen hinein. Der Direktor lachte und antwortete.

„Minerva brachte sie von einem ihrer Ausflüge mit, sie scheinen ihnen zu gefallen?“

„Hm...“ machte Lupin zustimmend und lutschte an dem Stück in seinem Mund als wäre es ein Bonbon.

„Was soll das? Wird das hier ein Kaffeeklatsch? Was machen wir mit Draco?“

„Solange er in meiner Schule ist, werde ich nicht zulassen, dass er sich ein dunkles Mal nimmt!“, meinte Dumbledore, nun wieder vollkommen ernst.

Severus schien beruhigt, missmutig strich er sich über den linken Unterarm.

„Ich weiß, Severus, du willst ihn davor beschützen, aber schließlich und endlich ist es seine Entscheidung. Ich kann ihm nur helfen solange er unter meiner Obhut ist.“

Cecilia legte Severus eine Hand auf den Arm.

„Direktor, können wir nicht einen Zauber heraufbeschwören, der dem Jungen verbietet, das Schloss zu verlassen, solange er hier ist.“ Schlag Cecilia vor.

„Er würde einen Weg finden...“ flüsterte Severus neben ihr und sie sah ihn besorgt an.

„Die einzige Möglichkeit an den Jungen heranzukommen scheint Miss McClarksen zu sein, Cecilia, bitte rede mit ihr.“ Cecilia nickte dem Direktor zu und er wandte sich wieder an Severus „Severus, ich weiß, du würdest ihm gerne helfen. Vielleicht kannst du Narzissa auf unsere Seite holen. Sie wird nicht wollen, dass ihr Sohn auch ein Todesser wird.“

„Ja, so oft wie sie ihren Mann gesund pflegen musste und was sie schon alles gesehen hat wird sie das nicht zulassen. Aber, Albus, sie ist eine Slytherin, sie wird ihren Vorteil aus der Situation ziehen. Wer sagt uns nicht, dass sie mich an den Lord verrät?“

Der Direktor dachte nach, natürlich lag das im Bereich des Möglichen, sie würde sich davon vielleicht wenigstens eine Gnadenfrist erhoffen, in der sie Draco weiter schützen konnte.

„Ich werde mit ihr reden.“ Sagte der Direktor schließlich.

Severus vertraute ihm, er nickte, doch es schien ihn immer noch nicht loszulassen.

„Cecilia, Severus, es ist spät und ihr werdet heute noch unterrichten müssen, darum schlage ich vor, ihr geht zu Bett.“

Cecilia nickte und erhob sich mit Severus, sie verließen das Büro durch den Kamin.

„So, meine Herren, wir werden uns noch um den Horkrux hier kümmern.“

Die beiden Männer nickten und erhoben sich zusammen mit Dumbledore, um den Horkrux zu zerstören. Es würde eine lange Nacht werden...

++++++***

SO, jetzt nehmt euch alle mal ein Beispiel an paty und Primavera! Immer schön kommi's schreiben! da unten ist auch ein button der ungeduldig darauf wartet betätigt zu werden!!!

Überraschung!

@paty: JA SIR, MA' AM, SIR (hihihi, gut ge-englischt^^), sie haben sie absolut klar ausgedrückt, Sir, ich werde versuchen ihnen weiterhin bestmöglich zu dienen!

ok, jetzt mal ohne Spaß: vielen dank für den lieben Kommi, das mit dem Tee war ne spontane Idee die irgendwie super reinpasste^^ immer wenn ich deine beta- gelesene form auf meine kapitel übertrage, fallen mir wieder tausend dinge ein die ich noch verbessern könnte^^ nochmals danke für die tolle beta- leistung!

@Primavera:also ich freu mich natürlich, dass dir das mit dem horkrux gefallen hat. eigentlich wollte ich gar keinen teil machen bei dem sie den horkrux zerstören aber jetzt hab ich mich dazu durchgerungen, hoffe es gefällt dir, mir gefällt's nicht so. Ich finds super, dass du dann auch die fortsetzung lesen möchtest. kannst dir ja auch mal meine anderen storys durchlesen, die sind im gegensatz zu dieser noch ziemlich kurz

@all: schaut euch mal meinen oneshot an: Hoffnungsschimmer, ich hoffe es gefällt euch!

Snape stieg aus seinem Kamin und nahm Cecilia' s Hand um sie herauszuziehen.

Sie betraten das Wohnzimmer und Cecilia gähnte herzhaft.

„Lass uns schlafen gehen.“ Meinte sie und ging Richtung Schlafzimmer, Snape hielt sie jedoch noch zurück.

„Hm?“ machte sie mit gehobener Augenbraue und sah ihn fragend an. Seine Züge wurden hart und er sah sie fast abweisend an.

„Was ist mit diesem Metz?“

„Metz?“

„Der Typ“, er lies ihre Hand los und machte eine wegwerfende Bewegung.

„Lupin?“ sie wusste, wen er meinte, doch sie wollte ihn etwas quälen, Slytherin eben...

„Nein! Du weißt genau wen ich meine!“, zischte er, sein Gesicht nun zu einer ärgerlichen Grimasse verzogen.

„Ach, Alderic? Was soll mit ihm sein.“ Seine Grimasse wurde schlimmer, der Blick dunkler.

„Er ist eifersüchtig auf mich.“ Knurrte er und Cecilia lies sich aufs Sofa fallen.

„Na und? Freu dich!“, meinte sie gehässig daraufhin.

„Er will dich...“ presste er schwer beherrscht heraus. Sie drehte ihren Kopf und sah ihm mit ihren jadegrünen Augen direkt in seine schwarzen Tunnel.

Sie war einer der wenigen Menschen, der Gefühlsregungen in diesen pechschwarzen Augen erkennen konnte.

„Na und wenn schon...“ sie hatte eine Feile heraufbeschworen und schliff ihre Nägel. „Ich will ihn nicht.“, das sollte reichen.

„grrr.“, es reichte nicht, sein Knurren bedeutete definitiv, dass es nicht reichte.

„Was?“, meinte sie gedehnt und sichtlich genervt. Sie hatte Severus geheiratet und sie hatte gesagt, dass sie dieser Idiot nicht interessierte, was sollte sie noch tun?

„Nichts, nur frage ich mich, was ihr die ganze Zeit getan habt.“ In seiner Stimme lag so etwas wie eine Verdächtigung! Das konnte jawohl nicht sein ernst sein!

„Wir haben auf dem Waldboden geschnackselt und Lupin hat uns dabei fotografiert, möchtest du es sehen?“ in ihrer Stimme lag zuerst eine Gleichgültigkeit als würde sie über das Wetter reden und am Ende wurde sie unnatürlich süßlich.

„Hör auf so einen Mist zu reden!“, schnauzte er sie an und füllte sich ein Glas Feuerwisky. Sie hasste es, wenn er trank.

„Dann solltest du zuerst damit aufhören“, schnauzte sie zurück wie ein kleines störrisches Kind.

„Severus, lass uns aufhören zu streiten und schlafen, ich bin müde.“ Versuchte sie einen Moment später die Situation zu entschärfen. Snape hatte inzwischen schon mehrere Gläser des Getränkes runterschluckt.

Severus schien nun etwas zu viel intus zu haben, seine Augen schienen noch dunkler als sonst zu sein. Er kam auf sie zu und bückte sich vor ihr, sein Gesicht so nah das der Geruch des Alkohols zu ihr schweifte, sie verzog das Gesicht. Seine Stimme schwankte etwas.

„Ach? Du willst schlafen? Bist du müde? War er es, hat er dich so müde gemacht, hat er dich so

ausgelastet? Hat er...“ *klatsch*

Sie stand auf, die Ruhe in Person, doch ihre Augen fixierten ihn, ihr Blick so klirrend kalt, er wäre erfroren, hätte er in sie geblickt. Doch er hatte sein Gesicht nicht wieder aus der seitlichen Haltung zurückgedreht, die er durch die Ohrfeige eingenommen hatte.

Sie ging wortlos an ihm vorbei, ins Schlafzimmer. Er stand da, sein Gehirn war noch klar genug um ihr nicht zu folgen. Er legte sich auf das Sofa, nach einer Weile nickte er ein, hauptsächlich wegen dem Alkohol.

Cecilia lag auf ihrem Rücken und betrachtete die Decke, sich zwingend nicht darüber nachzudenken. Sie drehte sich in eine seitliche Lage, ihre Augen brannten. Sie zog ihre Beine an sich und lies den Tränen freien Lauf.

Als sie sich beruhigt hatte stand sie auf und lugte ins Wohnzimmer.

Er lag da, schlief, sein Gesicht eine Grimasse. Sie seufzte. Dann zauberte sie eine Decke her und lies sie auf ihm nieder. Sie verlies den Türrahmen und legte sich zurück ins Bett.

So sah sie nicht wie sich eine einzelne Träne aus seinem Augenwinkel löste und über seinem Nasenrücken, dem anderen Auge und seiner Schläfe schließlich im Sofa verschwand.

„Alderic?“ Lupin sah ihn besorgt an.

„Hm? Ach so ja, entschuldigt.“ Alderic lag neben sich, was war das, er hatte es gespürt wie ein Stechen in seiner Brust.

Er schwang seinen Zauberstab, sie hatten begonnen die Zauber vom Kelch zu nehmen die ihn vor der Zerstörung schützten. Dumbledore war vorsichtig geworden, er ließ sich Zeit mit der Zerstörung. Dumbledore' s Augen blitzten wissend.

Alderic machte einige kreisende Bewegungen über dem Kelch und die ersten Schutzzauber fielen. Lupin begann mitzumachen und Dumbledore besah sich das ganze Geschehen eine Weile bis er auch begann. Es dauerte eine ganze Weile bis die meisten Schutzzauber überbrückt waren.

„Denken sie es reicht, um ihn zu zerstören?“, fragte Lupin schnaufend.

Alderic wartete nicht, er hatte es satt, er wollte jetzt schlafen. Er richtete seinen Zauberstab so schnell auf das Gefäß das ein Zischen zu hören war.

„Destruere!“, schrie er, der Blitz traf das Objekt und wurde absorbiert, kurz darauf schleuderte der Blitz zurück auf Alderic. Er flog gegen die hintere Wand und blieb erschöpft liegen.

„Nein, es ist noch nicht so weit.“ Meinte Dumbledore schmunzelnd und begann, komplizierte Zauber zu sprechen.

Nach einer Weile unterbrach Lupin.

„Sir, sie sind schon sehr schwach, ich mache weiter, kümmern sie sich um Alderic.“ Dumbledore nickte und Lupin begann die Formeln fortzuführen.

Dumbledore gab Alderic einen Tee und nahm sich selbst ebenfalls.

Nach einigen weiteren Stunden stellte sich Alderic wieder zu Lupin.

„Das reicht jetzt aber!“, meinte er ungeduldig und Lupin sah Hilfe suchend zu Dumbledore, dieser nickte jedoch nur lächelnd.

Somit trat Lupin beiseite und Alderic hielt die Hände mit gespreizten Fingern vor den Kelch.

Um seine Hand erglühete ein gelbliches Feuer, das immer mehr in den rötlichen Bereich umsprang.

„Destruere!“, sagte er wieder mit Nachdruck und das feuerrote Licht ging über auf den Kelch.

Es wurde wieder absorbiert und Lupin duckte sich vorsichtshalber. Doch anstatt es zurück auf den Angreifer zu werfen, begann der Kelch weiß zu strahlen und zersprang mit lautem Knall in viele kleine Stücke. Alderic lächelte zufrieden und triumphierend.

„So, ich gehe schlafen“, sagte er nur noch und war Schnur stracks im Kamin verschwunden.

Lupin seufzte und gähnte herzhaft.

„Gehen sie auch, Lupin.“ Meinte Dumbledore gutmütig und der andere Mann nickte zufrieden. Gerade als er das Flohpulver in den Kamin werfen wollte, wandte sich Albus wieder ihm zu.

„Wie heißen sie eigentlich mit Vornamen?“

„Galates. Ich mag ihn nicht, meine Kameraden auch nicht, darum hat es sich eingebürgert, mich nur Lupin zu nennen.“ Er lächelte und Dumbledore nickte, er musste an Tonks denken. Gerade sie war auch mit dem Nachfahren Lupin' s liiert, komischer Zufall...

Lupin trat durch den Kamin und verschwand. Mit einem Schlenker seines Zauberstabs ließ Dumbledore die

Scherben verschwinden. Er gähnte herzhaft, reckte und streckte sich, dann begab er sich schließlich in seine Gemächer.

Am nächsten Morgen konnte Cecilia durch ihre ersten 2 Freistunden ausschlafen. Das war auch bitter nötig nachdem sie in der Nacht nur schwer ein Auge zugetan hatte. Sie erwachte morgens und seufzte als aller erstes die Decke an. Dann sah sie sich um, er war in der Nacht nicht zu ihr gekommen. Sie stand auf und ging ins Bad. Alles lag da wie immer. Sie duschte und lies dann eine Weile das warme Wasser über ihren Körper prasseln. Sie genoss die Wärme.

Plötzlich zuckte sie, sie hatte etwas gespürt.

Ein Stechen im Bauch. Das hatte sie gestern auch schon als sie gestritten hatten. Sie hüllte sich ins Handtuch und zog sich dann an.

Ihre Haare waren schnell durch einen Zauber trocken. Sie nahm ihr Unterrichtsmaterial und ging in die 3te Stunde. Den ganzen Tag lang hatte sie eine üble Laune alle Häuser verloren erheblich viele Punkte und sie war ziemlich bissig. Sogar der junge Malfoy bekam sein Fett weg, obwohl dieser in letzter Zeit ziemlich unauffällig und ruhig war.

„Mister Malfoy! Wie oft noch? Es reicht die Formel einmal zu sprechen, wir wollen hier niemandem das Genick brechen.“ Malfoy sah sie ärgerlich an, tat aber weiter nichts. Melodi lag auf dem Rücken, er hatte sie entwaффnet und sie war einige Meter weiter geflogen. Als sie aufstehen wollte hatte sie der Spruch von Neville getroffen und sie war wieder etwas weiter geflogen. Malfoy hatte, um ihn dafür zu bestrafen, den Zauberstab gehoben und es sah so aus als hätte er den Zauber gesprochen. Melodi sah die Lehrerin verwundert an und wollte etwas einwerfen, wurde jedoch vorher schon unterbrochen.

„Miss McClarksen, stehen sie auf und machen sie weiter, sie sind nicht aus Zucker.“ Mit diesen Worten verschwand sie zum nächsten Paar und würdigte die Beiden keines Blickes. Malfoy knirschte die Zähne und sah ihr hinterher.

„Tut mir schrecklich Leid Melodi, das wollte ich nicht.“ Sagte Neville zerknirscht und half ihr auf.

„Kein Problem, das weiß ich doch.“ Meinte diese während sie ihre Uniform zurechtzupfte.

„Verschwinde Longbottom, wir wollen weitermachen!“ maulte Malfoy und Neville verschwand in Windeseile.

Ungefähr so verliefen alle Stunden und als sie fertig war hatte sie schon total vergessen, dass sie noch zu Poppy wollte.

Sie räumte ihre Sachen zusammen und entschied, zu Dumbledore zu gehen um zu fragen, wo die beiden Männer waren.

Sie ging, ihre Unterlagen noch einmal prüfend, aus dem Zimmer und stieß mit jemand zusammen und fiel hin.

„Könnt ihr nicht die Augen aufmachen? 10 Punkte von...“ sie wollte gerade hoch schauen um zu sehen welches Haus gerade Punkte verlor und blickte in zwei tunnelschwarze Augen.

„Slytherin“, antwortete er ausdruckslos, doch in seinen Augen schimmerte es verräterisch. Er reichte ihr die Hand, um sie sah sie argwöhnisch an. Er verdrehte die Augen.

„Nimm schon.“ Drängte er und sie ergriff die Hand um sich hochziehen zu lassen. Als sie stand ließ sie ihn sofort los und bereute es gleich wieder, denn Schwindel überkam sie. Reflexartig griff er nach ihrem Arm und hielt sie fest.

Sie schüttelte barsch seine Hand ab und hielt sich den Kopf. Ihr war noch etwas schwindelig, sie schloss die Augen und spürte wie sie mit leichtem Druck weggezogen wurde. Sie lies sich ziehen und dachte erst nicht darüber nach.

Dann fiel ihr ein, dass die einzige Person, die sie hätte ziehen können...

„Lass mich los!“, zischte sie und funkelte ihn an.

Er sah sie ausdruckslos an und nickte dann Richtung Tür.

Cecilia sah hin, die Krankenstation. Sie sah ihn verwirrt an und er drückte sie hinein.

„Oh, hallo ihr beiden! Wie schön euch zu sehen, was gibt es denn?“, fragte Poppy, die gerade eine Phiole verkorkte.

„Cecilia hat Schwindel, Kopfweg und Stimmungsschwankungen.“ Cecilia schnappte nach Luft, Stimmungsschwankungen? Der hatte sie ja wohl nicht mehr alle!

Poppy' s Gesichtsausdruck wurde betriebsam und man sah wie sie nachdachte.

„Fieber?“, fragte sie knapp, während sie sie am Arm zum Bett zog und ihr gebot sich zu setzen.

Cecilia gehorchte widerwillig und sah aus dem Augenwinkel wie ihr Mann den Kopf schüttelte.

Wortlos führte die Krankenschwester ihren Zauberstab über Cecilia' s Körper und man sah, dass er ab und zu etwas vibrierte. Sie runzelte die Stirn.

„Kommt ihre Menstruation regelmäßig? Ist sie stärker oder schwächer als normal?“ Cecilia dachte nach, wann war die letzte?

„Seit 2 Monaten hatte sie keine mehr.“ Kam die leise Antwort seitens Severus.

Poppy sah verwundert auf, während der Untersuchen schien sie ihn vergessen zu haben. Sie nickte und Cecilia sah ihn verwirrt an. Woher wusste er das?

Ach ja, wenn sie ihre Tage hatte dann wollte sie nicht...

„Oh...“ unterbrach Poppy Cecilia' s Gedanken und ein Lächeln breitete sich auf ihrem Gesicht aus.

„6te Woche, Gratulation.“ Sagte sie zu Severus gewandt, der sich ein Lächeln erlaubte und kurz nickte.

Cecilia dachte nach. 6te Woche von was?

Poppy ging hinter den Vorhang und rief von dort aus:

„Ich gebe dir ein Präparat, es ergänzt die Ernährung, besonders Jod und Eisen. Es hilft auch gegen Morgenübelkeit, falls es sich noch nicht plagt könnte es ja noch dazukommen.“ Sagte sie und es erklang das Klimpern von Flächchen.

„Morgenübelkeit, Eisen, Jod, Gratulation, 6te Woche? Kann mir mal jemand sagen was hier los ist?“, fragte Cecilia vollkommen zerstreut, irgendwie stand sie gerade auf dem Schlauch.

Severus setzte sich neben Cecilia und küsste sie auf die Wange, Cecilia sah noch verwirrter aus und er erklärte ihr die Umstände, wobei er sich ein Grinsen nicht verbergen konnte.

„Du bist schwanger, 6te Woche und Poppy gibt die ein Ergänzungspräparat.“ Sie blinzelte ihn an, legte ihren Kopf schief und schien nicht etwas verwirrter zu sein.

„Bitteschön, wenn du möchtest kann ich dich vom Unterricht befreien.“ Poppy reichte ihr die Tropfen und Severus nahm sie an sich.

„Ja.“

„Nein!“

„Wenn ihr euch entschieden habt könnt ihr noch einmal vorbeischaun.“ Meinte Poppy grinsend und verschwand wieder.

Severus erhob sich und reichte ihr die Hand. Sie schlug sie weg und brummte „Ich bin schwanger, nicht invalid.“, sie stand auf und bereute es wieder. Sofort drehte sich alles um sie. Sie merkte noch wie sie aufgefangen wurde, dann war alles schwarz.

„Was war das? Wo bin ich? Oh Gott! Severus!“ dachte sie und rannte auf die am Boden liegende Person. Fast unsichtbar war er in seinen schwarzen Roben, in dieser dunklen Umgebung. Sie kniete nieder, er lag halb auf etwas, überall war Blut. Mit geröteten Augen sah er sie.

„Cecilia, ich habe es versucht, mit aller Kraft, mit letzter Kraft. Es tut mir so leid, ich bin ein schlechter Vater, ich konnte sie nicht beschützen.“

Es war nicht sein Blut.

In seinen Armen lag ein kleines Baby, Cecilia schrie auf.

Sie spürte, dass es ihr Kind war. Tot.

Die Laken in denen es gewickelt war waren Blut durchtränkt.

Unaufhörlich rannen ihre Tränen über die Wangen.

Die Kehle des Kindes war durchgeschnitten.

War das ein Sectumsempra?

Jeder Teil des Körpers der sichtbar war, war mit Schnittwunden übersät.

Sie sah in Severus Augen, es war nur leere darin, tiefe leere. Es trieb sie in die Verzweiflung, als sie in diese Augen sah, wie tot sahen sie aus.

Den Grund erkannte sie als er nach vorne auf sein Kind fiel und damit in Cecilia' s Schoß. Sie hatte nicht einmal die Kraft aufzuschreien als sie die schwarze Gestalt mit gehobenem Zauberstab erkannte. Der grüne Strahl kam rasend schnell auf sie zu. Noch bevor er sie erreichte, fühlte sie wie jemand an ihrer Schulter rüttelte.

„Cecilia, wach auf es ist nur ein Traum! Cecilia!“ Severus nahm sie in die Arme und drückte die verstörte Frau gegen sich.

Langsam nahm sie war, wo sie sich befand. In den Kerkern, in ihren Gemächern, zuhause. Bei Severus. Ihr Kind war bei ihr, in ihr, in Sicherheit.

Sie hörte auf zu zittern und klammerte sich ihrerseits an Severus. Als sie nicht mehr sagte, begann er.

„Du hast plötzlich angefangen zu zittern und zu weinen. Dann hast du wild um dich geschlagen.“ Erklärte er in einem tiefen samtigen Tonfall, der schon immer die Macht hatte sie zu beruhigen.

„Ich hab geträumt... es war so schrecklich... Severus!“ sie begann wieder zu weinen als die Bilder vor ihrem inneren Auge erschienen und klammerte sich fester an ihn, er drückte sie näher und wog sie in seinen Armen.

„Ich bin da, Cecilia, alles ist gut, ich bin bei dir. Niemand tut dir weh.“ Redete er auf sie ein, mit dem gleichen Tonfall wie zuvor. Langsam wurde sie wieder ruhiger. Nach einer Weile begann sie, von sich aus zu erzählen.

„Da warst du, du lagst da und alles war dunkel und du hattest dieses Kind im Arm, unser Kind.“ Er schluckte, der Rest konnte einfach nicht mehr angenehm sein.

„Es war tot, aufgeschlitzt... oh Gott... es war so schlimm.“ Er drückte sie wieder fester an sich, er wollte das nicht hören.

„Dann war ER da, ER hat dich getötet und bevor er mich umbringen konnte hast du mich geweckt.“ Endete sie mit zittriger Stimme.

„Das wird nicht geschehen Cecilia, ich lasse das nicht zu.“ Sagte er mit fester Stimme und sie befreite sich etwas aus seiner Umarmung um ihm in die Augen zu sehen.“

„Du hast Recht, es wird nicht geschehen. Ich werde dieses Kind nicht bekommen.“ Antwortete sie mit ebenso fester Stimme und wischte sich ihre Tränen fort.

„Was?“, das war unmöglich, das konnte sie nicht gesagt haben. Seine Züge entgleisten ihm und völliges Entsetzen stand darin.

„Cecilia! Das ist unser Kind!“

„Hör mir zu, ich weiß, das hört sich grausam an. Aber das hier.“ Sie zeigte auf ihren Bauch. „Ist noch lange kein Kind. Wir können beide gerade kein Kind gebrauchen. Ich will ein Kind dann, wenn es ungefähr sicher ist, dass ich oder mein Mann den nächsten Tag überleben wird!“

„Es ist mir egal, was es jetzt ist, es wird in ungefähr 8 Monaten unser Kind sein und ich lasse nicht zu das du es tötest!“, er schrie mit voller Kraft, das konnte sie nicht ernst meinen, war sie vollkommen übergeschnappt?

„Schrei mich nicht an!“, schrie sie zurück und hielt instinktiv die Hand auf ihren Bauch.

„Ich werde in nächster Zeit durch die Gegend reisen und gefährliche Dinge tun, die Horkruxe zu finden und zu zerstören wird sicher kein Zuckerschlecken. Da kann ich es mir nicht leisten, schwanger zu sein. Wie stellst du dir das vor? Dass ich mit einer Schimäre kämpfe und sie dann kurz bitte zu warten, bis ich meinen Mageninhalt entleert habe?“

„Wenn du es überhaupt wolltest würdest du es schaffen!“, warf er ihr vor.

„Hör dich doch selbst an! Das ist doch vollkommen verrückt!“

„Cecilia...“ flüsterte er und sah ihr traurig in die Augen „Ich will dieses Kind, es ist unser Kind, das Zeichen unserer Liebe. Willst du es denn nicht?“

„Doch Severus, aber...“

„...Du hast Angst.“, ergänzte er und sie sah zu Boden.

„Lass uns schlafen gehen...“ murmelte er und verschwand ins Bad.

Sie nickte und ging zum Kamin. Sie warf etwas Flohpulver hinein und rief „Dumbledore’ s Büro“ sie kniete sich hin und streckte ihren Kopf hindurch.

„Guten Tag, meine Liebe, wie kann ich helfen?“, grinste Dumbledore das Pergament an, auf dem er gerade schrieb, bevor Cecilia etwas sagen konnte. Dann sah er auf, direkt in den Kamin.

„Guten Tag Albus, ich wollte nur sagen, dass ich jetzt zu Bett gehen möchte, es geht mir nicht besonders gut. Deshalb kann ich leider heute nicht mehr mit den Beiden arbeiten.“

„Oh, darf ich fragen was sie plagt?“

Cecilia seufzte, sie wollte nicht, aber sie hatte keine Wahl als es ihm zu sagen.

„Ich bin schwanger.“ Stöhnte sie erschöpft.

„Oh wie schön! Gratulation Cecilia! Feiern sie beide etwa noch ein wenig?“ ein Strahlen stand in seinen Augen.

„Nein, es ist noch nicht sicher ob wir, also ob... ich meine...“ sie brach ab, ihr Blick wurde traurig.

Dumbledore stöhnte auf.

„Cecilia, wenn sie möchten, dann rede ich mit ihm. Sicher ist er nur...“

„Ich will es nicht.“ Unterbrach sie.

„Aber warum denn?“, flüsterte Dumbledore.

„Bitte, ich will jetzt nicht darüber reden.“ Sagte sie nur noch und verschwand aus dem Kamin, den Direktor Stirn runzelnd zurücklassend.

Kommi???

Bitte?

Draco' s Entscheidung

TADA TADA

DAS 30 KAPITEL IST DA!

Und jetzt hab ich auch wieder die Shift- Taste gefunden und höre auf groß zu schreiben ;)

Erstmal die Antworten zu den Kommi' s:

@**paty**: Also erstmal danke für den netten langen Kommi ^^ . Der Satz hatte mir persönlich auch gut gefallen, das war mal wieder so ein "ich- klopf- mir- dafür- selbst- auf- die- Schulter" - satz! lol

Cecilia ist noch, im vergleich zu Severus, ziemlich jung, daran musst du auch denken. Sie hat mit der dunklen seite nicht viel zu tun gehabt, sie hat angst davor, besonders aus den kargen erzählung severus'. die situation ist einfach nicht "optimal" für ein baby, aber das folgende kapitel nimmt etwas schärfe ihrer reaktion heraus. sie war einfach nur schockiert! Durch den Traum im letzten chap wollte ich klar machen wie sie denkt und fühlt, warum sie das kind nicht will. und was das Beta angeht: natürlich nützt es was! meine kommafehler lassen doch jeden deutschlehrer ohnmächtig werden^^.

Du *MUSST* (ich zwinge dich dazu^^) bei der fortsetzung beta- lesen! *mit dem zauberstab auf dich ziel* vielleicht sollte ich dich unter den imperius setzten? *grübel* :D nein ach was!

@**primavera**: schön dass du bei meinen ausführen dort angelangt bist, wo ich meine leser wollte *in die hände klatsch* gute Leserin! *keks reich*

und was Severus angeht: richtig, er ist eben wie er ist, die schlussfolgerung ist vollkommen richtig! :D bin stolz auf dich^^

Als sie ins Schlafzimmer kam, war sie zu müde um sich umzuziehen und legte sich einfach zu ihm. Severus drehte sich zu ihr, legte seine Arme um sie und zog sie näher zu sich.

Sie fühlte sich einfach nur geborgen, das war der Mann, den sie liebte, den sie geheiratet hatte, mit dem sie ihr Leben verbringen wollte, das schloss Kinder mit ein.

Sie kuschelte sich näher zu ihm und bettete ihren Kopf an seine Schulter, dann flüsterte sie noch „Ich liebe dich...“ und schloss die Auge.

Er küsste sie auf die Stirn und antwortete leise „Ich liebe dich auch und unser Kind.“, doch das hörte sie nicht mehr, denn sie war schon ins Land der Träume geglitten.

Cecilia blinzelte, sie war in ihrem Wohnzimmer. Sie schritt durch das Zimmer und öffnete die angelehnte Schlafzimmertür.

Severus saß da und wog ein kleines Baby im Arm. Seine Züge waren entspannt, während er beobachtete wie der Säugling langsam die Augen schloss. Sie trat ein, er bemerkte sie nicht. Ein Lächeln trat auf seine Lippen.

Sie kam näher und er sah auf.

„Ist sie eingeschlafen?“, fragte Cecilia leise und wunderte sich, die Worte waren ganz von selbst über ihre Lippen gekommen.

Er nickte kurz und reichte ihr das Kind. Cecilia ging zum Kinderbett und legte das Mädchen hinein. Sie deckte das Kind mit einer blassrosa Decke zu und sah es liebevoll an.

Severus umfasste ihre Hüfte und flüsterte in ihr Ohr „Alice ist wunderschön, nicht wahr?“

Sie lächelte und antwortete leicht beleidigt „Schöner als ich?“

„Sie hat ihr Aussehen von dir.“ Antwortete er ausweichend und küsste ihre Wange.

Dann hörte sie, wie es zu regnen begann, aber nein, das war kein Regen das war...

Sie öffnete müde die Augen, es war kein Regen, es war die Dusche.

Severus hatte vergessen, einen Stillezauber auf das Bad zu legen.

Sie lächelte selig in Gedanken, Alice... So würde sie sie nennen, Alice war ein schöner Name.

„Ach, du bist schon wach?“, fragte eine dunkle samtige Stimme.

Sie sah auf und meinte frech „Der Herr hat ja keinen Stillezauber auf das Bad gesprochen.“

Er nahm das Handtuch das gerade noch um seine Schultern lag und warf es auf sie. Es landete direkt auf ihrem Gesicht und sie konnte sein Shampoo riechen.
„Treffer, versenkt!“, meinte er.
„Schlaf weiter, du hast noch eine Stunde.“ fügte er im herausgehen hinzu.
„Ja, ich liebe dich auch...“ meinte sie lächelnd und er steckte den Kopf herein.
„Wenn du das bis jetzt immer noch nicht weißt, weiß ich auch nicht mehr weiter.“ Grinste er und bekam ein Kissen direkt ins Gesicht geschmissen.
„Treffer, versenkt!“ kommentierte sie grinsend.
„Ich würde dir dafür zwar gerne eine Lektion erteilen, aber *ich* muss arbeiten!“
Sie streckte ihm die Zunge heraus und er sagte noch „Bis später.“ Dann knallte die Tür auch schon zu.

Sie lies sich ins Kissen fallen und dachte nach.
Es gab doch viele Kinder, die im Krieg geboren wurden. Draco' s Eltern hatten ihn im Krieg bekommen, richtig?
Sie waren am Leben, er auch. Ihnen ging es eigentlich auch ganz gut.
Ach das war doch idiotisch! Schließlich gab es auch genug Beispiele dagegen.
Harry Potter! Oder Neville!
Sie schauderte bei dem Gedanken an das Schicksal des Jungen.
Sie wollte nicht, dass ihr Kind auch so etwas ertragen musste.
In ihr floss kein Gryffindorblut, hatte nicht diesen Mut soviel zu riskieren.
Aber sie liebte Severus und Alice. Schließlich war es ihr Kind! Sie legte eine Hand auf ihren Bauch und lächelte. Sie strich behutsam darüber und malte sich aus wie sie hochschwanger Severus durch die Gegend schickte, damit er ihr so etwas wie saure Gurken mit Marmelade brachte.
Sie kicherte bei dem Gedanke an Severus Gesicht, wenn sie ihm dann sagen würde, dass sie jetzt gar keine Lust mehr darauf hatte.

Ja, das müsste sie mit ihm machen!
„Na, Alice? Wollen wir deinen Vater zusammen etwas ärgern?“ fragte sie leise und strich weiter gedankenverloren über ihren Bauch.
Langsam bekam ihr Kind, durch diese Gedanken, für sie eine Seele, einen Namen. Es war kein Niemand mehr, es war ihr Kind, ihr Alice.
Sie stand auf und ging duschen.
Flötend und dabei bester Laune betrat sie die Küche und beauftragte die Hauselfen, ihr Frühstück zu bringen.
Danach begab sie sich in ihre Unterrichtsräume. An diesem Tag machte sie ihre gestrige Laune wieder wett und Malfoy bekam für sein Haus 20 Punkte da er als Allererster einen Zauber drauf hatte. Er schenkte ihr ein selbstzufriedenes Lächeln und erkannte in ihrem Lächeln die Entschuldigung für ihr gestriges Verhalten. Ein Nicken seinerseits genügte und die Sache war geklärt.

Mit dem Klingeln beendete sie den Unterricht.
„Miss McClarksen bleiben sie bitte noch einen Moment.“ Wandte sich Cecilia an Melodi, während sie sich auf die nächste Stunde vorbereitete.
„Ja?“, fragte Melodi und schulterte ihre Tasche. Draco stand in der Tür und spitzte die Ohren.
„Mister Malfoy, ich möchte mit Melodi allein reden, bitte.“ Sagte sie zu ihm gewandt und Melodi meinte „Geh schon mal voran, wir treffen uns vor Verwandlung.“ Er nickte ihr zu und verschwand.
„Nun, worum geht es?“, fragte Melodi erneut nach.
„Um Mister Malfoy, aber ich möchte sie nicht vom Unterricht abhalten, könnten sie heute Abend zu einem Tee in mein Büro kommen? Um 6?“
„Ja natürlich, ähm... in den Kerkern?“, fragte sie zaghaft nach und Cecilia lächelte.
„Nein, in *meinem* Büro.“
Melodi nickte mit einer leichten Röte im Gesicht und verdrückte sich.

Schließlich war ihr Unterricht beendet und sie ging zum Abendessen, danach kam sie an ihrem Büro an, zeitgleich mit Melodi.
Sie betraten den Raum und setzten sich an den großen Schreibtisch.

„Nun, wie gesagt geht es um Mister Malfoy...“

„Sagen sie doch Draco und Melodi bitte.“ Bot das Mädchen an und Cecilia nickte.

„Er scheint in letzter Zeit sehr, wie soll ich sagen, zurückgezogen zu sein. Sie haben einen guten Draht zu ihm, was ist denn los?“

Melodi zögerte noch, aber dann übermannte sie die Hilflosigkeit.

„Es ist so, sein Vater terrorisiert ihn den... na ja, Todesser zu werden.“ Sagte sie stockend.

„Aber das haben sie nicht von mir!“, fügte sie noch hastig hinzu. Cecilia lächelte sie traurig an.

„Von wem sollte ich es denn sonst haben? Aber keine Sorge, ich sage es nicht weiter. Wie fühlt er sich?“

„Ich weiß auch nicht, er redet nicht darüber, aber seinem Verhalten nach zu urteilen, geht es ihm ziemlich an die Nieren. Er ist eingebildet, ich gebe es zu, vielleicht auch gemein und er glaubt an dieses Reinblutding. Aber er ist kein Todesser Miss Decouleur, er ist kein Mörder! Er kann nicht foltern... er würde nicht...“

Tränen traten in ihre Augen und sie knetete nervös ihre Finger.

„Es ist doch in Ordnung Kind, ich glaube ihnen, ich weiß das.“ Sie legte behutsam eine Hand auf ihr und streichelte sie.

„Er will kein Todesser sein, er prahlt viel damit, dass er reines Blut hat und dass er so reich ist. Er hätte vielleicht sogar gerne, dass keine Muggel und so auf der Schule wären. Aber er würde sie nicht töten! Nie!“

Sie sah Cecilia verzweifelt an, sie glaubte an Draco, er war nicht so, sie kannte ihn doch!

Cecilia nickte.

„Ich glaube ihnen, aber lange wird er das nicht aushalten, das ist sein Abschlussjahr, er muss sich entscheiden.“ Meinte sie nach einer Weile.

„Ich würde nicht für IHN arbeiten und er auch nicht, aber sein Vater ist mächtig, außerdem liebt er ihn. Draco will, dass sein Vater auf ihn stolz ist, das bedeutet ihm viel.“

„Das kann ich verstehen, aber Draco wird erwachsen er muss seine Entscheidungen selbst treffen und einsehen das auch Erwachsenen Fehler machen.“ Melodi nickte, Miss Decouleur hatte Recht.

„Reden sie mit ihm, reden sie ihm etwas Vernunft ein.“ Melodi sah auf, direkt in Cecilia's aufmunterndes Lächeln.

„Ja, gut. Danke, Miss Decouleur.“

„Ich danke ihnen. Sagen sie mir bitte bescheid wie es gelaufen ist.“

Melodi nickte und stand auf, sie schüttelte ihrer Lehrerin die Hand und verlies ihr Büro.

Melodi kam im Gemeinschaftsraum an, da saß Draco an einem Tisch vor einem verzauberten Fenster und sah sich den wolkenverhangenen Himmel an.

Melodi setzte sich neben ihm und er sah sie eine Weile durchdringend an.

„Worum gings'?“

„Um dich.“

Draco zog die Augenbrauen hoch und musterte seine Freundin verdutzt.

„Sie hat mich gefragt was mit dir los ist, warum du so still bist.“

„Und?“

„Ich hab die Wahrheit gesagt“, flüsterte sie und sah selbst nach draußen.

„Was?“ Draco schien vollkommen überrascht.

„Was hätte ich sonst tun sollen? Draco so geht das nicht weiter!“

„Du kannst ja gehen!“ meinte er trotzig und funkelte sie an.

„Hör auf damit, du weißt, dass das keine Wirkung mehr zeigt.“ Meinte sie mit einer wegwerfenden Bewegung.

„Und was hat sie dir für einen tollen Rat gegeben?“, fragte er sarkastisch.

„Sie hat gesagt du solltest verstehen, dass dein Vater nicht immer Recht haben muss.“

„Als ob *sie* das besser weiß!“, regte er sich daraufhin auf.

„Draco! Dein Vater hat damals einen Fehler gemacht und du...“

„Ach halt den Mund. Du hast doch keine Ahnung!“, schrie er und stand stürmisch auf, sein Stuhl kippte hinter ihm um und er rannte aus dem Gemeinschaftsraum.

Melodi sah ihm traurig hinterher.

„Ach, Draco...“ seufzte sie und schüttelte erschöpft den Kopf.

Draco lief wütend durch das Kerkergewölbe.

Wie konnte sie nur? Sein Vater war doch kein blöder Muggel. Er wusste sehr gut, was er tat.

Wütend trat er gegen die nächste Wand und lehnte sich dann mit dem Kopf dagegen. Als ein Portrait neben ihm gerade einen Spruch loswerden wollte, schlug er mit seiner Faust dagegen.

Plötzlich spürte er wie jemand seine Faust umfasste und sie vom Portrait herunternahm. Er ließ die Augen geschlossen, er kannte diese kühlen Finger.

Der Bewohner des Bildes verschwand fluchend und Draco öffnete die Augen, immer noch still.

„wenn du so weitermachst muss ich Slytherin noch Punkte abziehen, Draco.“ Sagte sein Pate leise und ließ seine Hand los.

„Ich bin nicht in Stimmung für so was, lass mich einfach.“ Severus schüttelte den Kopf.

„Draco, komm mit.“

Er ginge einige Schritte voran und als ihm sein Patensohn nicht folgte, sah er ihn über die Schulter fragend an.

„Wenn du nicht sofort folgst muss ich es dir befehlen und wenn du es dann nicht tust...“

„Ist ja gut.“ Kam die genervte gedehnte Antwort und er folgte ihm ins Büro.

„Hier.“ Bot Severus ihm einen Tee an, misstrauisch beäugte ihn Draco, doch als er auch den Geruchstest bestanden hatte nahm er ihn an die Lippen und trank einen kleinen Schluck. Er spürte nichts und somit trank er einen größeren Schluck, als sich die Wärme in seinem Körper breit machte, fühlte er sich leichter und besser.

Severus trank selbst einen großen Schluck und bot mit einem kurzen Nicken Richtung Tablett einige Kekse an. Draco's Lieblingskekse, Schokoladenkekse aus weißer Schokolade mit Kirschen darin.

Er nahm sich einen und nach dem ersten Biss fühlte er sich wieder wie zuhause. Seine Mutter machte sie ihm immer an seinem Geburtstag selbst, die liebte er besonders.

„Sind die von meiner Mutter?“, fragte er, er erkannte sie unter hunderten.

Severus nickte und ein Lächeln trat auf seine Lippen.

„Deine Mutter liebt dich sehr Draco, du weißt gar nicht, was du für ein Glück hast. Sie gibt sie mir jedes Jahr, das erste Mal zu deiner Einschulung, damit du kein Heimweh bekommst.“

Er lächelte, ihm hatte sie damals auch einige eingepackt.

Als er dann einst im Krankenflügel gelandet war, lagen bei seinem Erwachen die Kekse auf einem silbernen Tablett bereit. Jetzt wusste er wie sie dorthin gekommen waren.

„Danke.“ Meinte er.

„Wozu?“, fragte sein Lehrer, doch das Glänzen in seinen Augen verriet ihn.

„Dazu.“ Meinte Draco und schob sich einen weiteren Keks in den Mund.

„Also warum bin ich hier?“, fragte Draco

„Sag du es mir.“ Verlangte Severus und lehnte sich zurück.

Draco verdrehte die Augen.

„Wegen Vater? Den Todessern? Wegen IHM?“ seine Stimme wurde immer leiser.

„Willst du auf SEINE Seite Draco? Sei ehrlich, nichts dringt aus den Wänden dieses Raumes hinaus.“

Draco's Augen wurden leer, er sah traurig einen Keks an und langsam füllten sich seine Augen mit Tränen, er war verzweifelt.

„Vater will...“

„Ich will wissen was *du* willst Draco.“ Der Junge kämpfte seine Tränen herunter und straffte die Schultern.

„Ich will nicht zu IHMt.“ Antwortete er mit fester Stimme, doch in seinen Augen war klar die angst zu erkennen.

„Warum?“

„Seine Mittel sind... falsch.“ Sagte er stotternd, doch man spürte, dass es die Wahrheit war, seine Wahrheit.

„Gut, was deinen Vater anbelangt, für ihn mag es richtig gewesen sein. Versteh mich nicht falsch, ich respektiere ihn, doch für mich war seine Entscheidung falsch. Ich bin in seine Fußstapfen getreten, bin Todesser geworden.“

Er entblößte seinen Unterarm und legte ihn vor Draco auf den Tisch, der Junge schluckte.

„Ich habe es damals getan und jetzt gelernt, dass es falsch war.“ Draco hob seinen Arm und strich wie in

Trance mit den Fingern über das Mal, als er erkannte, was er tat zog er wie von einer Tarantel gestochen die Hand zurück und sah zu Severus auf.

Der verletzte Blick, der dieser ihm zuwarf, war mehr als genug für ihn. Er sprang auf.

„Ich werde nicht töten und foltern! Ich kann das nicht. Ich will das nicht.“ Sagte er auffahrend und sah Severus tief in die Augen, dieser lächelte und nickte.

„Dann wirst du uns helfen?“

„Uns?“

„Dumbledore, der weißen Seite.“ Erklärte Severus ruhig, doch in ihm tobte ein Kampf, niemand durfte etwas von seiner Spionagetätigkeit erfahren und deswegen ging er durch Draco ein hohes Risiko ein.

Draco nickte.

„Sicher, sag mir, was ich tun soll und ich tue es.“

„Denk nach, schlaf eine Nacht darüber. Ich möchte, dass du dir vollkommen sicher bist dass du das richtige tust und nicht überstürzt handelst.“ Draco drehte sich um und ging zur Tür. Als er sie öffnete sprach ihn Severus erneut an.

„Draco, nichts was du erfahren hast...“

„...dringt aus den Wänden dieses Raumes hinaus.“ Ergänzte Draco und grinste seinen Paten an bevor er die Tür schloss.

++++**++**

KOMMI! PLEASE!

Cecilia' s Entscheidung/Hermine' s schrecklicher Tag

@paty: *keks anhem und während dem schreiben auffuter* das mit draco und den anderen schülern wird jetzt erst noch warten müssen! Die kommen erst zum endkampf wieder zum einsatz! und die ideen überfluten mich, ich müsste eigentlich ertrinken^^

@primavera:Danke für das dicke lob^^ *rot werd* ich hoffe inständig dass ihr beide mit der fortsetzung etwas anfangen könnt... es wird nämlich gleich richtig ernst! ok der anfang ist, so bin ich eben^^, noch witzig und man grinst oft. alles ist harmonie, aber langsam, langsam kommt das dunkle und schleicht sich in die seele meiner protagonisten, wow was für ne geile beschreibung... muss ich gleich übernehmen :D

OK hoffe das folgende chap findet gefallen!!

Cecilia wollte alles andere, vor allem ins Bett, aber nicht jetzt noch gegen irgendwelche Monster kämpfen oder endlos lang Horkruxe suchen...

Trotzdem ging sie zu Dumbledore, dieser schien ehrlich erfreut von seinem Besuch und stellte sich wohl auf ein längeres Gespräch ein. Er zauberte eine große Kanne Tee herbei und eine Menge Kekse.

„Setz dich, meine Liebe, setz dich!“, sagte er und machte eine einladende Bewegung. Cecilia plumpste auf den weichen Sessel und versank darin.

„Nun? Wie geht es uns heute?“, fragte er grinsend, als er ihr Tee einschenkte.

„Albus, komm bitte zum Punkt.“ Seufzte sie und trank einen großen Schluck Tee.

Der Schulleiter zog seine Augenbrauen hoch, nahm jedoch dann wortlos seinen eigenen Tee und rührte nachdenklich darin.

„Nun, der Punkt ist, dass ich mit dir über deine Schwangerschaft reden möchte.“ Cecilia verdrehte genervt die Augen und sah ihn missbilligend an.

Der Direktor ignorierte das großzügig und fragte einfach weiter:

„Weiß es Severus?“

„Ja, er, Poppy und du.“

„Gut, gut, was hat er gesagt?“

„Er hat gelächelt, er hat mich geküsst, er war glücklich, er will das Kind unbedingt.“ Erzählte sie monoton und sah den Mann vor sich an.

„Darf ich erfahren, wieso du es dann nicht möchtest?“

„Ich habe Angst, Albus, fürchterliche Angst.“ Schluchzte sie urplötzlich und vergrub ihren Kopf in den Händen. Sie fühlte sich so als müsse sie alles Leid der Welt ertragen und ihre Brust war so schwer. Cecilia fühlte sich erdrückt durch ihre Aufgabe.

„Ich habe Angst, dass ich es nicht schützen kann, dass Severus oder ich vielleicht das Morgen nicht erleben. Was wird dann aus diesem unschuldigen Wesen? Ich habe solche Angst, vor allem.“ Weinte sie haltlos und Albus schüttelte bedrückt den Kopf.

„Liebes, beruhige dich doch endlich. Vertraust du mir?“

Sie sah auf, ihre Augen Tränen verschmiert.

„Ja, natürlich...“ meinte sie zerstreut.

„Ich werde alles tun was notwendig ist, ich werde der Pate deines Kindes, in Ordnung Cecilia?“, sagte er sanft.

Langsam beruhigte sie sich wieder, sie kam sich so lächerlich vor. Natürlich würde Dumbledore ihnen helfen. Solange sie ihn hatten, war alles gut.

„Ich denke Severus hätte auch sonst niemanden gewollt. Danke.“ Meinte sie noch leise, Albus musterte die junge Dame vor sich.

„Cecilia, du bist erschöpft, ruhe dich aus.“

„Aber was ist mit Alderic und Lupin?“

„Sie arbeiten in der Bibliothek, ich denke deine Anwesenheit wird gewiss nicht erforderlich sein. Morgen

ist auch noch ein Tag, Cecilia!“, sagte der weise Mann beruhigend und Cecilia schniefte noch einmal bevor sie durch den internen Kamin zurück in ihre Gemächer kam.

Sie betrat das Schlafzimmer und sah, dass ihr Mann bereits schlief, er hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht sich umzuziehen, ganz entgegen seiner Gewohnheit. Nachdem sie sich ihr Nachtkleid übergezogen hatte, legte sie sich zu ihm und kuschelte sich näher an ihn.

„Wieder da?“, murmelte er verschlafen und legte seine Arme um sie.

„Ja.“ Antwortete sie schlicht und hielt seine Arme fest an sich gedrückt.

„Habt ihr noch einen Horkrux gefunden?“

„Nein, also eigentlich weiß ich es nicht, Dumbledore sagte ich solle schlafen gehen, ich könnte ihnen auch morgen helfen.“

„Hm...“ murmelte er noch und Cecilia hörte sein Lächeln durch.

Sie streichelte seine Arme und nach kurzer Zeit bemerkte sie wie er wieder eingeschlafen war.

Er schien sich mit ihr versöhnen zu wollen, wahrscheinlich hatte er deswegen danach gefragt.

Aber jetzt war sie zu müde, um sich darüber den Kopf zu zerbrechen.

„Ron! Natürlich muss man die Schlafbohnen klein schneiden!“, meinte Hermine entnervt.

„Aber Mine, Harry hat sie zerdrückt...“

„Er hat damals auch nicht nach Rezept gearbeitet, sondern nach dem Halbblutprinzen. Ausserdem ist es nicht derselbe Trank, er hat damals den Trank der Lebenden Toten gebraut, du braust aber den Schlaftrunk für Medizinische Zwecke! Wenn Poppy deinen Trank jemanden geben würde, läge der 3 Wochen im Koma.“

„Mine was ist denn los? Du bist richtig gereizt.“ Fragte Harry der Ginny auf dem Schoß hatte.

„Na, was glaubst du Alter? Die Bücherei war geschlossen.“ Sagte Ron und Hermine schlug ihm mit dem Zaubertrankbuch auf den Kopf.

„Willst du nun, dass ich dir helfe oder was?“ giftete sie noch und eine halbe Stunde voller Zickerei später hatte Ron seine Zaubertrankhausaufgabe fertig.

Hermine stieg die Treppen des Schlafsaals als erste hoch. Schrecklich! Der Tag war ein einziges Grauen gewesen.

Heute war es 1 Monat her, dass Ron und Hermine sich in Freundschaft getrennt hatten. Sie passten einfach nicht zusammen, der Stress wegen Voldemort brachte sie dazu, sich andauernd zu streiten und wenn Hermine mit ihm über intellektuelle Dinge reden wollte, kam er einfach nicht mit, auch wenn er sich anstrengte. Im Gegenzug dazu verlor Hermine vor Langeweile fast das Bewusstsein wenn er über Quidditch philosophierte.

Sie entschieden, vorerst Freunde zu bleiben und später über eine Beziehung nachzudenken.

Doch es nagte an Hermine, sie liebte Ron doch und ihn jeden Tag zu sehen wie er sich bemühte ihr nicht zu nahe zu kommen oder nichts falsches zu sagen, machte sie fertig. Ihn überhaupt jeden Tag zu sehen und ihm nicht Nahe sein zu können machte sie fertig.

Morgens hatte sie nicht ihren Kaffee bekommen, in Zaubereigeschichte war sie eingeschlafen, einen Zaubertrank hatte sie verhunzt, dafür heute Abend eine Strafarbeit aufbekommen. Malfoy hatte sich entschieden gerade heute seinen, für sie sehr angenehmen, Schweigensschwur zu brechen und sie wieder blöd anzumachen.

Dann wollte sie ihre Ruhe in der Bibliothek und kommt gerade rechtzeitig an um zu sehen, dass Madam Pince mit sturmumwölckter Miene die Bibliothek abschließt. Auf die Frage hin wieso sie das tut antwortete sie zischend „Umbauarbeiten...“ und verschwand zügig.

Und nun musste ihr auch Ron mit seiner unglaublich lästigen Art den letzten Nerv rauben.

Sie wollte jetzt einfach nur schlafen.

Eigentlich sollte die DA noch Abends immer zum trainieren in den Raum der Wünsche, dort bereiteten sie sich zusätzlich zum VGddK Unterricht vor. Aber sie hatte gerade keinen Nerv dafür, bevor sie jemand noch ernsthaft verletzte ließ sie es lieber einmal ausfallen.

Als sich Hermine gerade, bereits umgezogen, auf ihr Bett fallen lies, stürmte Lavender herein.

„Hermine! Snape ist in übelster Laune, er meint du solltest bereits vor 15 Minuten bei Filch erscheinen, wegen deiner Strafarbeit.“

Hermine seufzte, „Danke Lavender, sag ihm ich ziehe mich noch um, dann komme ich.“

Lavender sah sie mitleidig an und sagte dann „Gut, aber beeil dich, sonst zerlegt er noch unseren Gemeinschaftsraum.“ Dann verschwand sie auch schon.

Nachdem Hermine umgezogen war, machte sie sich auf den Weg in die Höhle des Löwen.

Sie betrat den ungewöhnlich leisen Gemeinschaftsraum. Alle starrten den Lehrer in der Mitte an. Snape knirschte wütend mit den Zähnen. Hermine schluckte hörbar beim Anblick des Mannes.

„So, so, die Dame gibt sich auch die Ehre? Kommen sie sofort mit, sie kriegen 2 Wochen hintereinander Strafarbeit!“ er eilte bereits voraus, vor dem Portrait blieb er noch einmal stehen, sodass Hermine fast in ihn hineinprallte.

„Und bevor ich es vergesse: 50 Punkte Abzug für Gryffindor!“ damit rauschte er aus dem Gemeinschaftsraum und auch Hermine beeilte sich den wütenden Blicken ihrer Mitschüler zu entgehen.

Trotz ihrer schnellen Flucht tat sie sich schwer dem Lehrer zu folgen.

Als sie in den Kerkern angekommen waren, zeigte er auf eine verschlossene Tür.

„Dort sind Ersatzkessel drin, sie werden sie alle blitzblank schrubben, ohne Magie natürlich. Wenn sie fertig sind, füllen sie die neue Ladung von Kröteninnereien in die dafür vorgesehenen Behältnisse.“ Mit diesen Worten machte er kehrt und verschwand durch eine weitere Tür.

Hermine seufzte, die Aufgabe war nicht nur stressig, sondern auch noch vollkommen unnötig, denn niemand benutzte die Ersatzkessel. Eigentlich waren sie für Schüler vorgesehen, die ihre Kessel vergessen hatte, sich keine leisten konnten, oder aus anderen Gründen verhindert waren einen eigenen mitzubringen. Da aber ihr liebenswerter Zauberkessellehrer so etwas schlichtweg nicht duldete, brauchte er die Kessel auch nicht.

So machte sich Hermine daran mit einem alten Lappen, der überall Löcher aufwies, die Kessel zu schrubben. Natürlich dauerte es Stunden bis sie alle 35 Kessel, sie hatte aus Langeweile mitgezählt, auf Hochglanz poliert hatte. Fast zu Mitternacht tauchte sie in dem Büro des Lehrers auf, wortlos deutete dieser auf einen kleinen Schreibtisch auf dem die versprochenen Kröteninnereien lagen und die dafür vorgesehenen „Behältnisse“.

Hermine's Kinnlade fiel herunter, sie hatte keine Handschuhe und musste die ekelhaften Innereien per Hand in dünne Flaschen stopfen.

Sie sah den Tränkelehrer entgeistert an, doch er war schon wieder in seine Aufsätze vertieft, konnte sich jedoch ein gemeines Grinsen nicht verkneifen.

Hermine sah auf die Uhr, ein wenig Glück hatte sie wohl doch, nur noch eine halbe Stunde bis Mitternacht, länger durfte der Lehrer sie nicht hier behalten.

Sie setzte sich seufzend an den Tisch und begann langsam den ersten Darm aus der Packung zu holen, sie würgte fast und ihr kam das Abendessen hoch, doch sie beherrschte sich und stopfte es in die Flasche. So arbeitete sie 20 Minuten bis sie plötzlich aufstand und ins Labor rannte. Dort übergab sie sich geräuschvoll in ein Waschbecken.

Der Lehrer folgte ihr sofort und als er sie am Waschbecken gelehnt sah, dachte er sich, dass das wohl für heute genug war.

„Miss Granger sie gehen zu Madam Pomfrey, danach können sie ins Bett, ich erwarte sie morgen um die gleiche Zeit.“ Dann verschwand er mit wehendem Umhang wieder in sein Büro.

Hermine nickte, obwohl er gar nicht mehr da war. „Böse, große Fledermaus...“ dachte sie noch, lies das Erbrochene verschwinden und machte sich auf den Weg zur Krankenschwester.

Was sie am Ende dazu gebracht hatte, ihren Mageninhalt preiszugeben, war die Tatsache, das beim eindringen eines Magens in die Flasche, der Magen geplatzt war und sich das, was auch immer es war, was der Frosch zuletzt zu sich genommen hatte, auf ihrer Hand verteilte. Das was sie sah war so Ekel erregend und roch auch so, dass sie sich unwillkürlich übergeben musste.

Nachdem Madam Pomfrey ihr ein Mittel zur Beruhigung ihres Magens gegeben hatte, ging sie endlich schlafen.

Was für ein Tag...

+++

so jetzt mag ich einen Komi haben^^

bald beglücke ich euch mit noch einem kapitel!

die schreibfabrik legt noch einen zahn zu, zum ende hin wird jeder sprinter schneller, bevor sie das ziel erreicht!

Mit anderen Worten: wir nähern uns mit rasender geschwindigkeit dem Ende! *schnief*

Eine erschütternde Nachricht!

@paty: ich will ja nicht so tun als ob cecilia ein weichei aus unserem severus gemacht hat! hihihiihi ich glaube es gibt sonst niemanden, ausser vielleicht angèline, dem severus so sehr vertrauen würde die patenschaft für sein kind zu übernehmen als dumbledore!

@primavera: wo bist du?

@all: hoffe das kapitel gefällt euch, hab mir viel mühe gegeben!

Cecilia wanderte zur Bibliothek, als sie ankam, runzelte sie die Stirn. „Geschlossen wegen Umbauarbeiten!“ stand dort.

Kurzerhand nahm sie ihren Zauberstab und öffnete das Tor, sie trat ein und sofort drehten sich zwei Köpfe zu ihr um.

„Hallo.“ Sagte sie schlicht und schloss das Tor hinter sich.

„Mademoiselle.“ Meinte Lupin lächelnd und nickte ihr zu, er warf Alderic einen amüsierten Seitenblick zu.

„Cecilia.“ Meinte dieser mit Nachdruck und sah sie trotzig an, dann wandte er sich der Pergamentrolle und dem Buch zu, vor dem er gerade saß.

Cecilia sah Lupin fragend und verwirrt an.

„Er ist ungehalten, da sie die letzte Zeit nicht aktiv mit uns an unserer Aufgabe gearbeitet haben, meine Liebe.“ Meinte dieser immer noch freundlich lächelnd.

„Aktiv!“, grummelte Alderic giftig und Cecilia zog die Augenbrauen hoch.

„Es tut mir leid, mein gesundheitlicher Zustand lies es nicht zu.“ Antwortete Cecilia ausweichend.

„Unterrichten konnten sie.“ Meinte Alderic mit einem zornigen Blick.

„Entschuldigung! Ich war eben sehr müde nach dem ich den ganzen Tag unterrichtet habe!“, giftete Cecilia ihn an.

„Na, na, warum streiten sie denn? Was hat sie denn geplagt, Teuerste?“, fragte Lupin beruhigend, seine Augen blitzten neugierig auf.

„Ich... also... ich bin schwanger.“ Das Tintenfass von Alderic fiel um und er sah die Frau mit offenem Mund an, er konnte einfach nicht anders.

Dann dämmerte ihm „*Sie ist nicht Jeanne...*“ mit missmutigem Blick säuberte er das Pergament von der Tinte, die sich gerade noch darauf verteilt hatte.

Lupin lächelte erfreut und was war das? War er erleichtert?

Er ließ Cecilia keine Zeit darüber nachzusinnen.

„Herzlichen Glückwunsch, junge Dame! Na sie werden ja zu einer reifen Frau!“, meinte er und schüttelte ihr heftig die Hand, eine leichte Röte breitete sich auf den Wangen Cecilia' s aus. Sie nickte und setzte sich wortlos neben Alderic, der so tat, als ob die beiden nicht da wären.

„Habt ihr schon etwas herausgefunden?“

„Ich liefere ihnen einen kurzen Statusbericht.“ Lächelte Lupin und Cecilia wurde abermals rot.

„Wir haben herausgefunden, dass Rowena Ravenclaw' s Taschenuhr in Durmstrang versteckt ist.“

„Durmstrang?“, keuchte Cecilia, na super! Wie sollten sie die Taschenuhr von dort herausholen?

„Ja, und zwar ist sie ein Erbstück der Direktoren, der neue Direktor der Schule Valerian Kallikoff trägt sie angeblich immer um seinen Hals.“

Cecilia war die Kinnlade heruntergefallen, ging es vielleicht noch etwas schwerer?

„Aber Dumbledore zu erteilen, ist das ein Gerücht. Die Taschenuhr soll seiner Meinung nach sicher verwahrt in den Kerkern von Durmstrang liegen.“ Fuhr Lupin munter fort.

„Das heißt, wir müssen in Durmstrang einbrechen und dort die Taschenuhr klauen?“, fragte Cecilia heiser, ihre Stimme hatte einen piepsigen Ton angenommen.

„Nein, meine Liebe.“ Ein Stein viel ihr von Herzen.

„Dumbledore hat eingerichtet, dass wir dort einige Tage verbringen. Dann können wir, Alderic und ich, unbemerkt die Uhr entwenden.“

„Und ich?“

„Sie werden den Direktor *ablenken!*“

„Will ich wissen, was ablenken bedeutet?“, fragte sie erschöpft und Lupin antwortete ebenso lächelnd wie zuvor:

„Der Schulleiter scheint ein Liebhaber des schönen Geschlechts zu sein und sie sind wirklich ein Lebender Beweis dafür, dass das „schöne Geschlecht“ schön ist.“

„Aha...“ war nur die geistreiche Antwort und Alderic mischte sich das erste Mal ein.

„Ihre Aufgabe wird durchaus die einfachste sein. Wir müssen uns wahrscheinlich in einem Kellergewölbe zurechtfinden, das geläufiger ist als das Hogwarts' und Beauxbatons' zusammen!“ Cecilia seufzte erschöpft, na super!

Nachdem sie eine Karte des Kellergewölbes erstellt hatten bereiteten sie sich auf die Reise vor, natürlich reisten sie übers Wochenende.

Snape begleitete seine Frau zu Dumbledore' s Büro.

„Pass auf dich auf.“ Sagte er und warf einen scharfen Blick Richtung Alderic, bevor er ihr einen kurzen Abschiedskuss gab und zusah wie die drei den Portschlüssel berührten und verschwanden.

Sie kamen auf einer breiten, steilen Klippe auf der das Schloss stand an, sie liefen hoch, unter ihnen wütete das Meer.

Sie betraten das große Schloss, das eher einer Burg ähnelte.

„Da sind sie ja meine Gäste!“, begrüßte sie der ältere Mann in den edlen in dunklen Farben gehaltenen Roben.

Er ging zielstrebig auf Cecilia zu und nahm ihre Hand, während einer tiefen Verbeugung küsste er sie und blickte ihr dabei tief in die Augen.

Alderic beobachtete das Schauspiel mit gereizter Miene.

„Guten Tag die Herren.“ Begrüßte er die beiden.

„Ich bin Valerian Kallikoff, der Direktor dieser Schule. Nennen sie mich Valerian.“ Er sah der jungen Dame tief in die Augen, ihr Blick war trotzig.

„Ich bin Jean de Metz, nennen sie mich Alderic.“ Sagte Alderic, ihn nachahmend und reichte seine Hand.

Auch Lupin stellte sich vor, als jedoch Cecilia sich vorstellen wollte fiel ihr Alderic ins Wort.

„Das ist meine Frau, Jeanne de Metz.“

„Höchst erfreut.“ War die kurze Antwort und die Augen des Mannes fixierten wieder nur Cecilia.

Er führte die drei an die Gästezimmer, er teile ihnen zwei zu.

Im Zimmer angelangt schimpfte Cecilia los „Was erlauben sie sich?“

„Das war notwendig, Voldemort weiß bereits von ihnen, wenn er erfährt, dass sie so nah an seinem Horkrux sind, wird es gefährlich für sie.“

Trotzig blickte Cecilia aus dem Fenster. Sie fühlte sich hier nicht wohl, dieses Schloss war kalt, es war überhaupt nicht so wie Hogwarts, man fühlte sich nicht willkommen und geborgen.

„Wir sollten schlafen.“ Meinte Alderic und trennte das Doppelbett in zwei Einzelbetten die er voneinander weg schob. Mit einem weiteren Schlenker seines Zauberstabs war eine Trennwand erschienen, die Beiden erlaubte, ohne den anderen zu stören, ins Bad oder nach draußen zu gelangen.

Zufrieden legte er sich auf seine Seite und ließ Cecilia mit ihren Gedanken allen.

Cecilia nahm ihre Halskette und berührte sie leicht, sofort begann der Rubin an zu glänzen und sie hörte kurz darauf die Stimme ihres Geliebten: „Ja?“

„Severus...“

„Was ist?“, fragte er besorgt über Cecilia' s Ton.

„Ich vermisse dich...“

Nach einer langen Unterhaltung beendete sie das Gespräch und fiel in einen tiefen Schlaf.

Am nächsten Morgen blinzelte sie in das Sonnenlicht und gähnte herzhaft. Sie stand auf und betrat das Bad, welches in schwarz gehalten war. Eigentlich sah es sehr schön aus, die schwarzen Fliesen mit den

weißen Fugen, Gegensätze, die stark hervortraten. Sie sah auf ein Schränkchen neben der Dusche. Dort lag ein rotes Kleid, sehr kurz, tiefer Ausschnitt. Sie verdrehte die Augen und nahm den Zettel daneben an sich, sie las:

*„Guten Morgen meine Liebe, ich dachte, ich könnte mir die Freiheit nehmen und ihnen dieses kleine Gastgeschenk überreichen. Ich würde mich freuen, wenn sie es zum Frühstück, in meinem Büro, tragen.
Herzlichste Grüße
Valerian.“*

Mit einem Grummeln legte sie den Zettel fort, sie war versucht ihm das Kleid gegen seine hässliche Fratze zu schleudern, doch sie hielt inne. Ihr kühler Slytherin-verstand gebot ihr es anzuziehen.

So erschien sie im Korridor, natürlich zog sie ihren roten Umhang darüber. Den verwirrt Blick ihrer beiden Genossen quittierte sie mit einem Grummeln und sie machten sich auf den Weg.

Da Unterrichtet wurde, waren die Korridore leer, somit gelangten sie ohne Störung ans Büro.

„Guten Morgen, nehmen sie Platz und bedienen sie sich.“ Bot der Direktor, überaus gut gelaunt, an, als sie das Büro betreten hatten.

Nach einer Weile räusperte sich Alderic.

„Herr Direktor, es würde mich doch sehr interessieren was sie für *Besonderheiten* in diesem Schloss haben. Hätten sie etwas dagegen wenn mein Freund hier und ich uns etwas umsehen würden?“

„Ich würde sie gerne führen.“ Bot der Mann an und nahm einen Schluck seines Getränks.

„Aber Herr Direktor...“ mischte sich nun Cecilia ein und überschlug die Beine.

„Lassen sie meinen *Gatten* doch etwas das Schloss erkunden, solange könnten wir uns doch gemeinsam die Ländereien ansehen?“, bot sie an und hielt den Mann mit ihrem verführerischen Blick fest. Ihre jadegrünen Augen verfehlten nicht die Wirkung die sie erhofft hatte.

„Aber gerne doch, gerne!“, meinte Valerian erfreut.

„Nun, dann wäre das abgemacht! Das Schloss ist groß, machen wir uns auf den Weg.“ Mit diesen Worten erhob sich Lupin und sah Alderic erwartungsvoll an, der warf dem Direktor noch einen misstrauischen Blick zu.

Er bückte sich zu Cecilia und tat so als würde er ihre Wange küssen und flüsterte: „Fait attention à toi (pass auf dich auf!)!“

Sie nickte und antwortete laut „Ich liebe dich auch.“

Mit einem Lächeln auf den Lippen verließ Alderic zusammen mit seinem Freund das Büro.

„Nun? Wollen wir uns auch auf den Weg machen, meine Liebe?“

„Ach, lassen sie uns noch einen Schluck Wein zusammen genießen, Valerian.“ Sie betonte seinen Namen auf eine schnurrende Weise und die Begeisterung war deutlich an seinen Zügen zu erkennen.

Nachdem sie fast eine geschlagenen Stunde seinen Ausführungen gefolgt war, sie war felsenfest davon überzeugt, dass sie das ohne den Alkohol nicht geschafft hätte, machten sie sich auf den Weg.

Da sie immer noch nicht von den beiden gehört hatten machte sie sich langsam Sorgen.

Auf den Ländereien hackte sie sich bei dem Direktor ein und er erzählte die Geschichte von Durmstrang, stolz schwang in seiner Stimme mit.

Jäh wurden sie unterbrochen als ein schnaufender Junge ihnen entgegen gerannt kam. Er war sicher schon Volljährig, wahrscheinlich im Abschlussjahrgang.

„Direktor, Direktor!“, schrie er fassungslos, er war rot angelaufen und schien wahrhaftig entsetzt.

Valerian drehte ihm gelangweilt den Kopf zu.

Nach einer kurzen Verbeugung begann er zu erklären.

„Ein Schüler wurde im Kerker gefunden, er war ohnmächtig, die Schulkrankenschwester ist bei ihm. Jemand muss ihn überrumpelt haben, jemand ist auf dem Weg zur... zur Kammer, Sir!“

Valerian verlor sämtliche Farbe und schnappte den Jungen bei den Haaren.

Er schrie auf und Valerian brüllte ihm entgegen „Such alle Lehrer zusammen und schick sie dorthin! Kein Schüler darf zu dem Jungen gelangen.“ Er schubste den Schüler von sich und der stolperte einen Meter weiter, nachdem er sich gesammelt hatte stürmte er zurück ins Schloss.

Eilig nahm Valerian Cecilia's Hand und küsste sie. „Entschuldigen sie, Madam, ich werde gebraucht.“

„Ich Sorge mich um meinen Gatten, Valerian. Ich begleite sie, sie gehen doch in die Kerker?“

Valerian sah sie mit gemischten Gefühlen an, doch die Standhaftigkeit in ihren Augen siegte.

„Nun, es wäre sowieso kein Unterschied, sie würden mir folgen auch wenn ich nein sagen würde, so kann ich sie wenigsten im Auge behalten.“ Sagte er und schritt zügig aufs Schloss zu.

Sie gingen in die Kerker und Cecilia's Herz pochte schmerzhaft an ihrer Brust, sie liefen wortlos an dem ohnmächtigen Schüler und den, um ihn versammelten, Lehrern vorbei.

Valerian führte sie sicher durch die Gefilde des Kerkergewölbes.

An einer aufgebrochenen Tür blieb er stehen, sein Gesicht verzog sich zu einer wütenden Grimasse.

Cecilia umklammerte ihren Zauberstab und ihr Blick huschte durch den dunklen Raum.

Alles was im nächsten Moment geschah, entwickelte sich so schnell das sie nicht reagieren konnte.

Am Ende zeigten die Zauberstäbe von Lupin und Alderic auf Valerian und Valerian's auf Cecilia.

Lupin schnaufte erschöpft.

„Nagini!“, schrie Valerian und im nächsten Moment hatte Alderic ihn schon gefesselt. Er stürzte auf den Boden, unschlüssig standen alle da, was nun?

Die Entscheidung wurde ihnen genommen. Nagini griff blitzschnell Cecilia an und diese stürzte zu Boden.

Alles wurde schwarz.

In der Dunkelheit bahnte sich Cecilia den Weg zu einem kleinen Lichtschein. Wo war sie?

Sie hörte eine ruhige Stimme, die beruhigend auf sie einflüsterte. Sie verstand nicht, was sie sagte.

Cecilia sammelte all ihre Kraft und öffnete die Augen.

„Wir bringen dich nach Hause, Cecilia.“ Sagte Alderic und seine Stimme versagte, Tränen standen in seinen Augen. Lupin strich ihr über den Kopf.

Sie waren draußen, in einem Wald. Es roch angenehm.

Es roch nach...

...der verbotenen Wald!

Hogwarts!

Hoffnung!

Zuhause!

Severus...

Mit diesem Gedanken verließ sie wieder das Bewusstsein.

Als sie wieder erwachte strich ihr jemand beruhigend über die Stirn. Es roch steril, die Krankenstation.

Sie öffnete die Augen, es fiel ihr nicht mehr so schwer. Alderic stand mit verschränkten Armen da und sah mürrisch aus dem Fenster, Lupin hatte ihm eine Hand auf die Schulter gelegt und sah ihn besorgt an.

Sie drehte den Kopf und sah in Albus' gütige Augen.

„Schön meine Professorin wieder zu haben.“ Lächelte er ihr entgegen, etwas Trauer schwang in seiner Stimme mit.

Sie lächelte ihn an, doch es wollte irgendwie nicht gelingen.

Cecilia versuchte sich aufzusetzen doch der Direktor drückte sie sanft in die Kissen.

„Noch nicht.“ Sagte er schlicht.

„Wie geht es meinem Baby?“, fragte sie leise, verwundert darüber wie schwach ihre Stimme war.

Sie hörte ein gequältes Stöhnen vom Fenster und Albus schloss kurz die Augen.

Tapfer öffnete er sie wieder und sah Cecilia fest in die Augen, er nahm ihre Hand und sagte leise:

„Du musst jetzt stark sein Cecilia...“

„Nein, nein Albus, das kann nicht sein.“ Ihre Augen füllten sich mit Tränen und sie schüttelte heftig den Kopf.

Während die Tränen ihre Schläfen herabwanderten und Albus sie traurig ansah hört sie wie jemand am Fenster stark schluckte.

Alderic setzte sich daraufhin neben sie und nahm ihre Hand.

„Cecilia, es tut mir sehr Leid für dich.“ Er war in die persönliche Form übergegangen und duzte sie nun.

„Die Krankenschwester hat ihr Bestes getan, wir haben alles versucht was uns eingefallen ist, doch es war notwendig, um dein Leben zu retten, das Kind herauszuholen.“ Er sprach beruhigend, seine Augen waren voller Trauer.

„Was? Aber wieso?“, schluchzte sie.

„Nagini, die Schlange, sie hat dich vergiftet. Du warst stark genug das Gift zu bekämpfen, dein Mann hat dich zusammen mit Poppy pausenlos behandelt. Unzählige Tränke ausprobiert und an deinem Bett gewacht, wie wir auch. Wir haben sämtliche alte Zauber verwandt die wir kannten. Das Kind war aber zu schwach. Es... nun es ist gestorben, in dir.“

Cecilia weinte haltlos und schluchzte doch Alderic fand, wenn er ihr schon Schmerzen bereiten sollte er es alles auf einmal zu ende bringen.

„Die Schwester musste es herausoperieren, damit du keine Blutvergiftung erleidest, dein Körper war sowieso schon zu schwach. Als dein Mann das erfuhr hat er sich zurückgezogen. Wir haben ihn seither nicht gesehen.“ Endete Alderic und strich ihr über die Hand.

„Die Hauselfen berichten, dass er nichts isst, sein Zustand ist nicht der Beste.“ Fügt Lupin hinzu und blickte zu Boden.

„Lasst mich allein.“ Schluchzte Cecilia.

„Du solltest nicht allein sein Kind...“ meldete sich Albus zu Wort und strich ihr über die Stirn.

„Ihr sollt mich allein lassen!“, schrie sie haltlos und die beiden Männer verschwanden sofort aus der Krankenstation, Cecilia schloss die Augen und wartete darauf dass der Direktor auch ging.

Er beugte sich zu ihr und flüsterte „Nagini ist tot, wenn dich das beruhigt.“ Daraufhin verließ er ebenfalls die Krankenstation.

Nein! Nein es beruhigte sie keinesfalls. Sie wollte dieses Miststück selbst erledigen, es so quälen wie sie gerade gequält wurde.

Dieses Ding hatte ihr Alicia genommen, ihr Baby getötet! Sie wollte Rache, Gerechtigkeit!

Erschöpft fielen sie wieder in den Schlaf, der Trank der ihr vorher verabreicht wurde tat seine Wirkung.

„Nun öffnen sie schon, ich bitte sie!“, flehte Lupin an Severus Tür, er sah nun keinen anderen Ausweg mehr und seufzte laut.

„Sir, ihre Frau, sie ist vor wenigen Minuten erwacht, es geht ihr nicht gut, sie braucht sie!“ Sofort wurde die Tür aufgerissen.

Ein kalter und emotionsloser Severus Snape stand in der Tür und sah Lupin berechnend an.

„Ich weiß.“ Sagte er und rauschte an ihm vorbei. Lupin sah ihm verwirrt hinterher, hatten die Hauselfen nicht gesagt er wäre in schlimmer Verfassung?

Severus rauschte durch die Gänge, riss die Tür zur Krankenstation auf und sah seine Frau im Bett liegen.

Sie starrte an die Decke, schien ihn nicht zu bemerken.

Er kam näher und setzte sich an die Bettkante.

Er bückte sich und gab ihr einen leichten Kuss auf die Wange.

Sie blinzelte und drehte ihren Kopf zu ihm, die Trauer war klar erkenntlich in ihren Augen. Tränen bahnten sich ihren Weg zu ihren Augen doch sie hielt sie zurück und lächelte wacker.

„Wie geht es dir?“, flüsterte er und sah die Decke an.

„Ich habe leichte Unterleibsschmerzen, Kopfweh, aber ansonsten geht's mir gut.“ Er nickte und plötzlich kamen alle Gefühle in ihm hoch die er in der letzten Zeit verspürt hatte.

Hoffnungslosigkeit, Angst, Sorge, Machtlosigkeit, Wut und Verzweiflung brachen über ihn ein und er schloss gequält die Augen, sein Gesicht zu einer Grimasse verzogen.

„Nun, jetzt hast du ja was du wolltest.“ Sagte er leise als er seine Augen öffnete und das Fenster ansah.

„Bitte?“, keuchte sie erschrocken, sie wusste was er meinte, doch sie wollte es nicht realisieren.

Ein Stimme in seinem Herz schrie er solle den Mund halten und es dabei belassen, doch die Gefühle

verschlossen sein Gehirn und er sprach die nächsten Worte wie automatisch aus:

„Du wolltest das Kind nicht, jetzt ist es weg, ich hoffe du bist glücklich.“, flüsterte er.

„Geh.“ Das war das Einzige was sie antwortete. Er sah sie verdattert an und sie hielt seinem Blick stand, plötzlich verzog sie ihr Gesicht wutverzerrt und schrie „Geh! Verschwinde! Ich will dich nicht sehen, hau ab!“ sie nahm die Phiole auf dem Tisch und schmiss sie ihm entgegen.

Er wich aus und verschwand so schnell wie möglich.

Sie begann zu weinen und zu schluchzen, richtete sich auf und knallte ihren Kopf an die Wand hinter ihr. Immer stärker bis ihr schwarz vor Augen wurde und sie in ihr Bett sank.

Ein über die Lippen gekommenes Wort kann nie wieder eingeholt werden.

Sprichwort aus China

+++

ich hoffe ich entteuche euch nicht zu sehr, aber ich muss euch auf ernstere und schlimme dinge vorbereiten, schließlich wird die nächste ff, die fortsetzung gespickt davon sein!

es war von anfang an geplant dass dieses kind nie das licht der welt erblickt, tut mir leid, hart aber wahr!

ich hoffe ihr seid mir nicht böse.

was fandet ihr am schlimmsten?

könnt ihr snape und/oder cecilia verstehen?

was würdet ihr nun an cecilias und/oder snapes stell tun?

Aussprache

@Primavera: lol softy! genau das wollte ich rausbringen, dass er eben *NICHT* zum softy wird, aber ich kenne euch, später werdet ihr euch beschweren er wäre zu hart ;) Dumbledore ist alt, ja klar, aber du musst auch für zaubererverhältnisse schauen! ausserdem wird er ja nicht der einzige pate sein!(ich hoffe ich nehme nicht zuviel vorneweg)

und danke, ich wollte das richtig rausbringen wie hart das ist und dieses kapitel hat davon auch noch ein paar einflüsse,

sowas wie "nachwirkungen" ich hoffe es gefällt dir und ausserdem hab ich mich über deinen kommi zu "naginis ableben" sehr gefreut und ih werde sehr gerne auch einmal deine ff lesen,aber zuzeit bin ich schon so sehr überlastet mit dem ganzen zeug! sorry aber das geht erst ab ende dieser woche oder so.

@paty: das mit dem "innendrin" sterben ist ja glaub ich in der mehrzahl so, soweit ich weiss, wie soll es denn auch anders gehen??? ohja severus hat dem ganzen noch das sahnehäubchen gegeben, damit das desaster perfekt ist! oh ich bin so böse... nehmts mir nicht übel, aber das ist wichtig für die handlung später, es hat viel mit den späteren verhaltensweisen zu tun, deswegen tu ich das alles... sorry wenn ich manschmal zu hart bin...

@all: ich suche immernoch jemand der mir cecilia/angéline/melodi zeichnet! Fanart zeichner wo seid ihr???

so jetzt hab ich wieder rumgelabbert wie ein altes waschweib, hier euer kapitel und ich freue mich schon auf die kommenden kommentare!!

In der nächsten Woche wurde es erheblich schwieriger Cecilia zu behandeln, denn sie weigerte sich, irgendeine Art von Tränken zu sich zu nehmen. Des Weiteren schlug sie ihren Kopf sooft gegen die Wand hinter sich, dass Madam Pomfrey sich gezwungen sah, dort eine Polsterung anzubringen. Doch das verbesserte ihren seelischen Zustand nicht im Geringsten.

Es waren schon einige Wochen vergangen und Cecilia befand sich langsam auf dem Weg der Besserung, als sie unerwarteten Besuch bekam.

„Klopf, klopf!“, sagte eine lächelnde junge Dame in ihrem Alter und trat ein, Cecilia blieb der Mund offen stehen, Jane!

Sie studierte Zauberkunst in Berlin, nebenbei arbeitete sie als Kellnerin in einem Café, sie sah frisch und fröhlich aus. Kurze blonde Haare, strahlende blaue Augen und ein Lächeln, dass zum spaßen einlud.

„Jane!“ quickte Cecilia erfreut sie wusste nicht was sie tun sollte, Jane ging auf sie zu und drückte sie fest in ihre Arme.

„Na, Engel? Wie geht es dir?“, fragte Jane und Cecilia legte müde den Kopf auf ihre Schulter. Jane strich ihr beruhigend über den Rücken und begann selbst zu erzählen:

„Dumbledore sagte mir es würde dir nicht gut gehen, er hat mir die ganze Geschichte erzählt, nun ja soviel er wusste eben. Was ist denn zwischen euch vorgefallen? Sollte er nicht gerade jetzt bei dir sein?“

Cecilia schniefte unglücklich und vergrub ihr Gesicht in Jane's Schulter, danach erzählte sie ihr die ganze Geschichte aus ihrer Sicht. Jane versuchte, sie zu beruhigen und ihr auch die Sichtweise der Anderen näher zu bringen, ein wenig kam sie sich vor wie ein Vermittler zwischen zwei Parteien. Am Ende wurde sie von Poppy weggescheucht und ging lachend aus der Krankenstation.

Ihr Weg führte sie zielsicher zu ihrem alten Hauslehrer, Cecilia hatte zwar gesagt sie solle sich nicht einmischen, doch wann hatte Jane auf Cecilia gehört? Richtig, nie!

Somit klopfte sie an die Tür und einige Sekunden vergingen ehe sie die vertraute Stimme hörte.

„Na? Wie geht es ihnen Severus?“, fragte sie während sie die Tür hinter sich schloss, der Mann sah auf und warf ihr einen verwunderten Blick zu. Ohne Aufforderung sprudelte Jane los und erzählte, was ihr Cecilia anvertraut hatte.

„Nun schließlich bin ich der Meinung, sie sollten sich mit ihr unterhalten.“ Meinte Jane und stand auf, sie schüttelte ihm die Hand und verschwand.

Kurz dachte der Lehrer darüber nach, ob sie eine optische Täuschung gewesen war, entschied aber dann, dass die vielen Gase der Tränke, die er inhalieren musste sein Gehirn vernebelt hatte.

Die Dame war unangemeldet erschienen, hatte ihren Monolog vorgetragen und war wieder verschwunden ohne, dass er ein Wort dazu sagen konnte. Sie musste einfach eine Halluzination sein, entschied er. Seine Halluzination hatte aber recht, dachte er bei sich und ordnete dabei seine Unterlagen.

Er stand auf, legte seine aufbauscheidenden Roben an und rauschte aus seinen Gemächern.

Einige Bücher unter die Arme geklemmt, betrat er die Krankenstation. Er sah direkt in ihr Bett, sie schlief tief und fest.

Er legte die Bücher neben sie auf die Kommode und setzte sich. Behutsam strich er ihr über die Hand und beobachtete sie. Er wartete darauf, dass sie aufstand damit sie sich unterhalten konnten, wecken wollte er sie nicht. Sie sah viel besser aus als das letzte Mal als er hergekommen war.

Nachdem Poppy drei Mal mit gerunzelter Stirn an ihm vorbeigelaufen war und er die Besuchszeit schon lange überschritten hatte, nahm er ein Stück Pergament und schrieb darauf eine kleine Nachricht, die er auf die Bücher legte. Mit einem kleinen Kuss auf ihre Stirn verschwand er schließlich.

Erst wollte er in seine Gemächer doch dann dachte er sich, dass er sich noch mit dem Direktor unterhalten konnte.

So machte sich Severus auf leisen Sohlen auf den Weg. Vor dem Wasserspeier angekommen meinte er gelangweilt „Schokoladenkeks“ und der Wasserspeier machte den Weg frei.

Somit kam er an die Tür und bevor er klopfen konnte schwang sie auf.

„Guten Morgen, Severus, wie kann ich helfen?“, fragte der Direktor über ein Pergament gebeugt.

„Ich wollte mit dir reden.“ Die persönliche Ansprache machte klar, dass es, nun ja, um etwas Persönliches ging!

Der Direktor sah auf, fixierte den anderen Mann kurz, lächelte aber dann und stand auf.

Mit einer Geste seiner Hand zeigte er auf den Stuhl und Severus setzt sich. Der Direktor rollte das Pergament zusammen und öffnete ein Fenster, er streckte den Arm heraus und schon kam eine der Schulleulen angefliegen, schnappte sich den Brief aus seiner Hand und flog davon.

Der Schulleiter fragte, während er das Fenster schloss: „Nun, schieß los, worum geht es? Cecilia?“

Der Jüngere nickte.

„Hast du mit ihr geredet?“, fragte der Schulleiter beim hinsetzen.

„Nein, also ich wollte, aber sie hat geschlafen.“

Der Direktor nickte und nachdem Severus nicht fort fuhr lächelte er ihn an und meinte:

„Junge, bitte lass dir nicht alles aus der Nase ziehen.“ Der Lehrer zog die Stirn kraus und antwortete:

„Ich weiß nicht, was ich tun soll...“

Warum war er noch mal hier? Er wollte mit dem Direktor reden? Reden? War er vollkommen übergeschnappt oder was?

„Nun da kann ich dir nur eins raten, rede mit ihr, klär das. Du musst zeigen, dass dir das, was auch immer vorgefallen ist, leid tut und dass du es wieder gut machen möchtest.“ Unterbrach Dumbledore die Gedanken seines Tränkelehrers.

Der Mann nickte, er wollte so schnell wie möglich raus, egal welche geistige Umnachtung ihn hier her gebracht hatte, er musste was dagegen finden. Und zwar schnell, bevor er noch mehr Blödsinn anstellte...

Sofort stand Severus auf und verschwand aus dem Büro als wäre ein wild gewordener Hippogreif hinter ihm her.

Der Direktor legte seinen Kopf schief und lächelte ihm hinterher.

„Slytherin' s Liebesjahr...“ sagte er noch, bevor er sich ein neues Pergament nahm und wieder zu arbeiten begann.

Cecilia blinzelte verschlafen in die Sonne, sie hatte schon lange nicht mehr so gut geschlafen. Sicher lag das an Jane' s Besuch, sie war ein Engel.

Sie hatte sich schließlich aus all ihren Beschäftigungen Zeit genommen und hatte sie besucht. Im

Gegensatz zu Cecilia's wertem Ehemann, der irgendwo in den Kerkern vermoderte und seinen geschätzten Hintern nicht zu ihr herbewegte.

Wütend drehte sie sich auf die Seite und sah direkt vor ihren Augen eine Mauer.

Hä? Mauer? Im Krankenzimmer?

Sie sah sich die „Mauer“ an, das war keine Mauer, das waren Bücher.

Mit elegant aufgeschwungenen Augenbrauen besah sie sich die Titel genauer.

„Zaubertränke der Antike.“

„Die Geschichte der ersten Zauberstabmacher.“

„Geschichte der Zauberei- alles in einem Buch! Das perfekte Nachschlagewerk.“

„Verteidigung gegen Hausgeister und andere Plagen des Haushaltes.“

Und so ging es endlos weiter...

Diese Exemplare besaß sie doch schon alle, egal wer sie geholt hatte, er hatte zwar Ahnung von ihrem Geschmack, aber wusste nicht, dass sie das alles schon hatte.

Sie nahm das erste Buch und schob es vom Stapel herunter, dabei fiel ein Zettel auf den Boden. Neugierig legte sie das Buch zurück und hob den Zettel vom Boden auf.

„Ich dachte mir dir wird langweilig und du würdest gern deine Bücher lesen.

Eigentlich war das ja nur ein Vorwand, um mit dir zu reden, aber da du nicht erwacht bist, bin ich nun gegangen.

Ich liebe dich.

Severus“

Sie runzelte unwillkürlich die Stirn. Was sollte sie davon halten? Da lies er sich wochenlang nicht blicken und nun kam wie aus dem Nichts und dachte daran dass ihr langweilig werden würde. Er wollte mit ihr reden? Hatte er was an den Kopf bekommen? Oder...

Jane... war ja klar...

Na, wenn er sich wirklich mit ihr unterhalten wollte, würde er kommen. Bis dahin konnte sie ja die Bücher lesen. Den Zettel legte sie auf den Stapel Bücher von dem sie gerade eines genommen hatte. Danach lehnte sich Cecilia zurück und begann zu lesen.

„Wie wir wissen ist eines der ältesten Zauberstabgeschäfte, dass das der Olivanders. Doch schon lange vor der Eröffnung des Geschäfts...“

Ein Klopfen riss Cecilia aus „Die Geschichte der ersten Zauberstabmacher.“ Und sie sah auf.

Da stand die böse alte Fledermaus mit einem mürrischen Gesichtsausdruck und eines Rose in der Hand.

Demonstrativ sah Cecilia wieder ins Buch und tat so als würde sie lesen. Der Tränkelehrer ging auf sie zu, legte die Rose auf den Bücherstapel und streckte die Hand aus. Cecilia ignorierte ihn mit allen Regeln der Kunst.

Doch davon lies sich der Mann nicht beirren und schnappte sich das Buch.

„War ja klar, dass du mit dem langweiligsten aller Bücher beginnst.“ Sagte er nachdem er den Titel gelesen hatte.

„Gib es her.“

„Hol es dir.“

Cecilia sah ihn verwundert an und streckte die Hand nach dem Buch. Er zog seine Eigene weiter weg und so ging es hin und her bis Cecilia halb auf dem Bett und halb auf seinem Schoß lag.

„Gib es endlich her!“

„Hol es dir endlich!“

Die Grimasse, die Cecilia machte, brachte ihn schließlich zum Lachen und sie schnappte sich das Buch. Zurück in ihrem Bett machte sie einen verdammt beleidigten Eindruck.

„Nun hör aber auf so zu tun als hätte ich dir den Kopf abgerissen.“ Meinte ihr Mann amüsiert über den Gesichtsausdruck.

„Nein, den Kopf nicht, aber das Herz hast du rausgerissen.“ Meinte sie leise und betrachtete traurig den Einband des Buches. Er seufzte, na gut, also wieder ernst.

„Es tut mir Leid. Nein, wirklich! Schau nicht so, ich meine es ernst.“ Antwortete er als sie ihm einen misstrauischen Blick zu warf.

Cecilia sah wieder das Buch an.

„Ich weiß es ist keine Erklärung und auch keine Entschuldigung. Aber als du da lagst, völlig entkräftet und Poppy und ich uns, entschuldige, den Arsch aufgerissen haben...“

Cecilia sah ihn verwundert an.

„...war ich schon vollkommen hilflos und verzweifelt, doch als Poppy meinte, es wäre zu spät, dass sie es nicht mehr retten könne. Ich weiß auch nicht, in mir ist irgendwas... wie soll ich es ausdrücken... gestorben. Aber ich hab es in mich rein gefressen, hab mich zurückgezogen. Dann meinte Albus zu mir du wärest endlich erwacht und als ich dich sah... Es ist alles über mich eingebrochen, alle Gefühle auf einmal, die ich versucht hatte zu verdrängen. Und du hast ja gesehen in was es seinen Ausdruck gefunden hat.“

Cecilia nickte, schien aber noch lange nicht beruhigt.

„Es tut mir leid, in Ordnung? Ich wollte dich nicht verletzen.“

„Hast du aber!“, meinte sie plötzlich und ihr standen Tränen in den Augen.

„Was glaubst du eigentlich? Dass es für mich nicht schwer war? Dieses Kind war in mir, mein Fleisch und Blut, ich habe begonnen, es zu lieben. Ich habe eine Beziehung zu dem Kind aufgebaut und... und ich hab ihr sogar einen Namen gegeben.“ Nun flossen ihre Tränen die Wangen herab und sie sah ihn anklagend an, er erwiderte ihren Blick traurig.

„Ich hab von ihr geträumt, von meiner Alice und einer heilen Welt, in der wir als glückliche Familie leben können. Und dann kommt dieses Biest, dieses Monster und nimmt mir mein Kind!“, sie schrie nun ihren Frust und ihre Traue heraus, sie wusste nicht mehr was sie tun sollte.

„Weißt du, was das Schlimmste ist?“, schluchzte sie nach einer Weile „Dass ich mich nicht rächen kann, ich kann mein Kind nicht rächen.“ Sie vergrub ihr Gesicht in den Händen und weinte.

Severus setzte sich zu ihr auf das Bett und nahm sie in die Arme.

„Unser Kind, mein Schatz.“ Sagte er leise und strich ihr über den Rücken.

„Und ich werde es rächen, für dich, für mich und für Alice.“ Sie befreite sich aus seiner Umarmung und sah ihn fragend an.

Er nahm ihr Gesicht in die Hände und fragte „Vertraust du mir?“

Sie nickte langsam und er schloss für einen Moment die Augen.

„Ich setzte alles auf eine Karte, ich hoffe, wir sehen uns wieder.“ Er gab ihr einen Kuss, um jeden Protest zu unterbinden und verschwand so schnell wie möglich.

+++

her mit dem kommi!!!!

wie fandet ihr das kapitel? zu aktionarm (das war es wohl was mich gestört hat, danke für den tipp^^)?
oder was hättet ihr anders gemacht?

habe von jemandem gehört das ende wäre zu abgehackt, stimmt das? ich wollte ihn schnell verschwinden lassen damit sie nicht protestieren kann, trotzdem zu abgehackt???

Das misslungene Unterfangen

@paty:huch da haben wir nen kleinen snape-fan unter uns! So das chap jetzt ist auch nicht so aktionreich, eher eine überbrückung, aber dafür wird das nächste wieder mehr aktion haben. ich bin auch bald am ende.
seufz

@primavera: ja, ja, snape scheint ja schon ein paar fans zu haben (*Snape hat sofort verstanden (bei seinem Hirn auch nicht sonderlich überraschend *zwinker*) und reagiert*)!!! *grins*

jap so hab ichs beabsichtigt dass ihr noch nicht versteht was er vorhat, aber das erfahrt ihr ja jetzt!

Was snape zu seinen unsapeischen reaktionen bringt ist ja im titel meiner ff verborgen!(ich hoffe das war jetzt nicht zuviel des guten^^)

Severus war auf dem Weg, sein Herz raste, er hatte sich entschieden. Durch das dunkle Mal hatte er Voldemort bescheid gesagt, dass er sich mit ihm treffen wollte. Nun war er, in Todesserkutte gekleidet, auf dem Weg zu ihm.

Sein Verstand kombinierte schnell. Er wusste nicht, ob Voldemort sich im Klaren darüber war, dass nur noch einer seiner Horkruxe aktiv war. Wenn dieser zerstört würde, wäre Voldemort's Unsterblichkeit vertilgt.

Wenn Voldemort nun wusste, dass nur noch ein Horkrux aktiv war, wurde es schwierig. Falls er es jedoch nicht wusste, könnte Severus alles auf eine Karte setzen und versuchen, Voldemort davon zu überzeugen, das Schmuckstück in seinen Besitz zu bringen. Dumbledore nach zu urteilen war das letzte Stück Voldemort's Seele die Taschenuhr von Rowena Ravenclaw.

Für Voldemort, der in Severus seinen treuen Doppelspion sah, wäre es das beste Versteck. Denn nie würde Dumbledore darauf kommen, den Horkrux vor seiner eigenen Nase in Hogwarts zu suchen! Dann auch noch bei einem seiner Lehrer.

Severus konnte das Stück in seinen Besitz nehmen und dann Dumbledore übergeben. Wenn alles gut ging, versteht sich.

Sollte Voldemort verdacht schöpfen, wäre er geliefert, tot.

Von Nagini's Tod wusste Voldemort, soviel war klar. Doch was war mit den anderen beiden Horkruxen? Wenn er großes Glück hatte würde Voldemort ihn nicht gleich umbringen, sondern erst unangenehme Fragen stellen, nur um ihn dann doch zu töten...

Aber er musste es wagen, er musste einfach...

Nun war er am Apparierpunkt angelangt und sah noch einmal in den Himmel. Er schloss die Augen und genoss den Wind der ihm um die Nase wehte.

Schlagartig schlug er seine Augen auf und richtete seine schwarzen Tunnel entschlossen nach vorne.

Er apparierte und gelangte an einen Friedhof, Voldemort persönlich stand vor ihm. Severus sog zischend Luft ein, er hatte erst einen Todesser erwartet, der ihm sagte, wohin er apparieren sollte. Diese Verschnaufpause wurde ihm nicht gegönnt.

Sofort warf er sich vor dem dunklen Herrscher auf den Boden, er hasste diese entwürdigende Prozedur.

„Ah... mein Giftmischer. Deine Gifte habe ich bereits durch Lucius erhalten.“, meinte der Magier mit gefährlich funkelnden, roten Augen „Was willst du?“, zischte er dann plötzlich ungehalten und wütend. Kurz zuckte Severus zurück, doch dann hatte er sich wieder unter Kontrolle.

„Ich habe in Erfahrung bringen können, dass Dumbledore versucht ihre Horkrux... aaahrg!“

Severus krümmte sich vor Schmerzen, Voldemort folterte ihn einige Sekunden, bevor er den Cruciatus von ihm nahm.

„Narr! Das weiß ich bereits.“, donnerte Voldemort ärgerlich und Verzweiflung keimte in Severus auf. Keuchend und hustend richtete er sich wieder in seine kniende Position auf.

„Ich dachte mir... ihr könntet einen Horkrux... mir übergeben.“, stotterte Severus hustend.

Eine Weile verging und nichts geschah.

„Ich soll einen Horkrux, meine Seele, dir überlassen? Damit riskiere ich, dass ich Dumbledore in die

Hände spiele...“, zischte Voldemort und der Griff um seinen Zauberstab wurde fester.

„Er wird ihn nicht vor seiner Nase vermuten, Dumbledore vertraut mir, Herr.“, flüsterte Severus gerade so laut, dass ihn der dunkle Lord hören konnte.

„Lucius war mit dieser Aufgabe bereits überfordert und du willst es besser schaffen?“, fragte der Zauberer lauernd und sah auf den knienden Todesser herab.

„Er wusste nicht, dass es ein Horkrux war, ich werde darauf achten als wäre es mein Leben...“

Wieder traf ihn der Unverzeihliche, doch nun hielt der Fluch länger an.

Als Voldemort den Fluch von ihm nahm, musste er erst seine Gedanken ordnen, sein Kopf war so leer und er fühlte, dass er kurz davor gewesen war den Verstand zu verlieren.

„Aber, Giftmischer...“, zischte der Zauberer wieder leise „...es ist nicht *dein* Leben, sondern **meines!**“

Voldemort sprach „dein“ so abwertend aus, als würde er über Dreck reden und betonte „meines“ mit starkem Nachdruck.

Severus zitterte am ganzen Leib, die Nachwirkungen des Cruciatus ließen ihn keinen klaren Gedanken fassen, seine Gedanken waren bei Cecilia, er war dabei zu versagen und sie zu enttäuschen, verdammt!

Er ballte seine Hände zu Fäusten, diese Geste fiel dem dunklen Lord auf und er drang misstrauisch in den Geist Snape' s ein.

Severus versuchte sein bestes seinen Geist zu versperren, doch Voldemort war stärker.

„Verräter!“, schrie der mächtige Zauberer als er seinen Geist verließ und zeigte mit dem Zauberstab auf ihn. Die Erkenntnis, dass sein so genannter Spion, für Dumbledore arbeitete traf ihn hart und brachte ihn einen Moment aus dem Konzept. Die Augen des Monsters waren geweitet, das rot schien zu lodern wie Feuer.

Severus wusste später nicht wie, doch in diesem Moment handelte er geistesgegenwärtig mit der einzig richtigen Aktion: Flucht.

Er sprang auf und überraschte Voldemort somit, der ihm diese Kraft nicht zugetraut hatte. Bis er sich gefasst hatte war Snape bereits appariert.

Nicht nach Hogwarts.

Nicht nach Spinners End.

Nein.

Er apparierte in die Winkelgasse.

Dort brach er keuchend zusammen. Er hatte es vermässelt. Jetzt konnte er Dumbledore nicht einmal mehr die nötigen Informationen bringen. Doch eine leise Stimme in ihm sagte „Wenigstens lebst du...“ doch sofort antwortete eine andere „Mit welchem Sinn?“. Mit diesen Gedanken brach er ohnmächtig zusammen.

Cecilia war vollkommen konfus, was sollte sie von dieser Aktion halten?

Deswegen beschloss sie sich Dumbledore anzuvertrauen. Nachdem sie ihm die ganze Geschichte geschildert hatte, begab sich der alte Zauberer zu Severus' Privaträumen.

Die Tür stand offen.

Ein ungutes Gefühl machte sich in dem Direktor breit. Das war ganz und gar gegen Severus' Gewohnheit. Er betrat das Wohnzimmer und lief hindurch zum Schlafzimmer. Der Schrank war aufgerissen und aus den Angeln gehoben. Alles andere lag friedlich da.

Dumbledore wusste, dass in einem Geheimfach des Schrankes die Todesserkutte lag.

Mit einem mulmigen Gefühl schob er die schwarzen Kleider beiseite und sah in das verborgene Fach.

Nichts.

Leer.

Dumbledore' s Gesichtszüge verhärteten sich und Sorge stand in seinen Augen.

Sofort eilte er in sein Büro und alarmierte einige Ordensmitglieder.

Lupin schickte er nach Spinners End und Minerva in den verbotenen Wald.

Zusammen mit Sirius, in Hundegestalt, machte er sich auf nach St. Mungo.

„Wann werden denn morgen die Eidechseninnereien angeliefert?“

„Um 10 sagte der Lieferant, komm kurz vor 10 und nimm sie entgegen, ich komme dann um 12 und wir...“

„Oh Gott, schau mal!“

„Was? Bei Merlin!“

Beide Männer sahen geschockt zu der liegenden Gestalt in der Gasse.

Sie hetzten zu der schwarz gekleideten Person und hoben ihn leicht an.

„Das ist der Professor der immer kurz vor Schulbeginn seine Vorräte bei uns aufstockt!“ meinte der Geschäftinhaber bleich. Der Verkäufer nahm die Todessermaske auf.

„Er ist ein...“ alle Farbe wich bei der Erkenntnis aus seinem Gesicht.

„Wie auch immer, wir müssen ihm helfen!“, meinte der andere und der Verkäufer nickte ihm zögernd zu, beide apparierten nach St. Mungo.

Plötzlich begann der schwarze zottelige Hund, wie verrückt zu bellen und Albus sah zu ihm. Er hatte sich gerade mit der Dame an der Rezeption unterhalten und gefragt, ob Severus eingeliefert wurde.

Sein Blick folgte dem von Sirius und er weitete die Augen. Am Apparierpunkt kamen gerade zwei Männer mit einer bleichen, in schwarz gehüllten Person an. Severus.

Sofort sprintete der Hund auf sie zu und bellte sie wie wild an, die Männer schrakten zurück und Dumbledore kam auch an.

„Danke, meine Herren, ich möchte mich später noch mit ihnen unterhalten, bitte bleiben sie hier.“, sagte er eilig, während die Heiler angerannt kamen und den Mann ins nächste Krankenzimmer brachten.

Dumbledore folgte ihnen, nachdem er Sirius befohlen hatte, auf die beiden Acht zu geben.

Sie setzten sich auf eine Bank und Sirius machte es sich zu ihren Füßen gemütlich.

Dumbledore blieb an Severus' Seite bis er erwachte.

„Dummer Junge.“, sagte er sanft und bückte sich zu ihm.

Ein schmales Lächeln erschien auf den Zügen des Lehrers als er den Direktor erkannte.

„Ich hab es versaut, tut mir leid, Albus.“, seufzte er erschöpft und versuchte krampfhaft die Augen offen zu halten.

„Schlaf weiter, ich komme später zu dir.“, sagte er und verließ den erschöpften Mann.

Als Dumbledore die Eingangshalle betrat gluckste er fröhlich auf, Sirius lag zu Füßen der beiden Männer und sie kraulten ihn begeistert hinter den Ohren.

Sirius knurrte zufrieden und hatte die Augen geschlossen.

Der Verkäufer sah auf.

„Das ist ein wundervoller Hund, wie heißt er denn?“

„Sirius.“

„Schöner Name.“, murmelte der Geschäftsleiter und setzte sich aufrecht hin.

„Nun was möchten sie erfahren, Direktor?“, fuhr er ernsthaft fort.

„Wo, wie und wann haben sie ihn gefunden?“, fragte Albus und setzte sich neben den Mann.

„Mein Kollege Julian und ich haben gerade das Geschäft mit Zaubern gesichert, dann erkannte Julian, dass dort jemand lag. Er alarmierte mich und wir brachten ihn her. Das war vor ungefähr...“, er sah auf eine Uhr oberhalb des Apparierpunktes „...vor einer Stunde. Er schien ohnmächtig, hatte aber keine erkennbaren Verletzungen.“, endete der Mann und sah zu Julian, der nun neben Sirius hockte und dessen Bauch kraulte.

„Gut, danke, wie heißt das Geschäft, das sie besitzen? Vielleicht statte ich ihnen einen Besuch ab.“

„Rund um Zaubersäfte!“, meinte Julian „Deswegen kannten wir den Professor auch, er kauft ab und zu bei uns ein.“

„Haben sie sich bereits mit jemand unterhalten?“

„Nein Sirius hat jeden weggebellt, der versucht hat, uns anzusprechen.“, meinte der Geschäftsleiter grinsend.

Dumbledore nickte dem Animagus dankbar zu und griff in seine Tasche. Den Zauberstab umklammert, murmelte er einen Vergessenszauber und strahlte die beiden an.

„Wenn es noch irgendetwas gibt werde ich mich melden. Danke für ihre Kooperation und Hilfe.“, er schüttelte beiden Männern die Hände und sie apparierten.

Dann nahm Dumbledore Sirius mit zu Severus.

„So Sirius du wartest hier, ich schreibe Severus eine kurze Nachricht, dann gehen wir.“ Sagte Dumbledore vor dem Zimmer und der Hund legte den Kopf schief. Nach einigen Minuten kam Dumbledore wieder raus und gemeinsam verließen sie das Ministerium.

In einer dunklen Gasse verwandelte sich Sirius zurück und sah den Direktor fragend an.

„Du gibst Remus bescheid und ich Minerva, dann kehrst du zurück in dein Elternhaus, vielen Dank Sirius.“

Sirius strahlte Albus stolz an „Hab ich gern gemacht, wenn sie wieder einen Auftrag haben bei dem ich helfen kann, sagen sie bescheid. Expecto Patronum!“

Ein weißer Wolf kam aus dem Zauberstab von Sirius und der nickte seinem Schutzherrn zu. Sofort verschwand der Patronus um die Nachricht zu überbringen, mit einem kurzen Abschiedsgruß verschwand auch Sirius.

Dumbledore tat es ihm gleich und nachdem sein Phönix verschwunden war apparierte er zurück nach Hogwarts.

na was haltet ihr nun davon? hat snape richtig reagiert? wie fandet ihr die idee? was denkt ihr was als nächstes geschehen wird? ob voldemort sich rächt?

schreibt mir nen kommi!

Der letzte Horkrux!

@paty: Danke für den richtig schön langen Kommi! Wäre Severus nicht geflohen, wäre von ihm wohl nicht viel übrig geblieben für ein weiteres Gespräch^^ dein Kommi hat mich superdoll gefreut! Ist toll wenn man merkt dass jemandem die Arbeit gefällt die man produziert!

@Primavera: Ich musste Sirius einfach an die frische Luft lassen, der arme ist die ganze Zeit in diesem vergammelten Haus eingesperrt! So was die Geschwindigkeit angeht, war die jetzt nicht so schnell, ich hatte ne ausgewachsenen Schreibblockade und musste da irgendwie rauskommen. Hoffe das Ergebnis gefällt dir!

@serenity 1: Wow, was für ne wunderschöne Überraschung von dir nen kommi zu kriegen, danke danke danke :D du bist' n schatz! hät nicht gedacht, dass du so ne lange ff noch durchliest, *freu*! hoffe du verfolgst sie weiterhin!

Cecilia starb fast vor Sorge bis Dumbledore endlich Entwarnung gab, dass es Severus den Umständen entsprechend gut ging. Sofort eilte Cecilia in ihre Räume, Poppy' s Ratschläge missachtend. Sie zog sich was einigermaßen Angenehmes an und schlüpfte aus dem Schloss. In kürzester Zeit war sie in St. Mungo Hospital für Magische Krankheiten und Verletzungen angelangt.

Sie rauschte an der Rezeptionstante vorbei, nachdem sie sie nach Severus Zimmernummer gefragt hatte und stand dann vor dem Zimmer.

Sie wollte gerade ihre Hand auf die Klinke legen, als sie von innen heraus Stimmen hörte.

„Nein, das werden sie schön bleiben lassen...“, zischte eine dunkle Stimme gefährlich, das war zweifelsohne Severus.

„Nein, sie hören mir jetzt mal ganz genau zu, Sir! Sie gehen jetzt hinter die Trennwand und ziehen sich aus, dann kommen sie wieder heraus und lassen mich meine Arbeit machen!“

Cecilia befand, dass das genug Theater für heute war und betrat das Krankenzimmer mit einem breiten Grinsen.

Sie sah Severus auf dem Bett liegen und man sah ihm an, dass er gerade zu einem bissigen Kommentar ansetzen wollte. Die Krankenschwester drehte sich zu dem Neuankömmling um.

„Madam, entschuldigen sie, aber hier findet gleich eine Untersuchung statt, warten sie bitte draußen.“, meinte sie, Cecilia las an einem Schildchen, dass sie Mary hieß, in geschäftigen Tonfall.

„Nein, Cecilia, bleib ruhig, hier wird keine Untersuchung stattfinden.“, knirschte der Tränkelehrer zwischen den Zähnen und bekam einen wütenden Blick der Krankenschwester.

„Sie werden bei ihm so nicht weiterkommen, Mary.“, meinte Cecilia immer noch grinsend.

„Um welche Untersuchung handelt es sich denn?“

„Als der Herr noch Ohnmächtig war...“, man sah Mary an, dass sie ihren Patienten wieder in diesem Zustand wünschte „...haben wir seine Verletzungen verarztet und verbunden. Nun wollte ich die Verbände abnehmen und nach den Verletzungen sehen, um sie dann wieder neu zu verarzten.“

Cecilia nickte, doch verstand sie nicht wo das Problem lag.

„Die werte Dame hier hat vergessen zu erwähnen, dass sie mich pritzen wollte!“ Severus schien absolut entrüstet darüber, dass ihn jemand pritzen wollte, was auch immer das sein sollte...

„Bitte, was?“, fragte Cecilia ihren empörten Mann.

„Spritzen!“, maulte Mary.

„Ach so... und was ist daran so schlimm?“

„Cecilia! Muggelmedizin, ich bitte dich!“, knurrte der Mann und verschränkte die Arme vor der Brust.

Mary verdrehte genervt die Augen und meinte:

„Der Arzt befand, dass eine leichte Beruhigungsspritze gut für den Herrn wäre, ich befände er sollte Opium gespritzt kriegen...“, giftete die Krankenschwester mit aufgebrachtem Seitenblick zu Snape.

„Nun, lassen sie mich das erledigen, Mary, wenn ich fertig bin können sie ihn sich ja ansehen.“ Versuchte Cecilia eine Versöhnung und als Snape nicht wieder herummaulte sah Mary zwischen den beiden hin und her.

„Wir sind ein Paar.“, erklärte Cecilia lächelnd, Mary weitete schockiert die Augen und sah aus als hätte Cecilia gesagt, dass sie einen Hippogreif geheiratet hatte. Völlig neben sich verließ die Krankenschwester das

Zimmer und schloss es hinter sich.

Cecilia sah ihr grinsend hinterher.

„So, jetzt kann sich der Herr aber ausziehen.“

In ihren Augen blitzte es amüsiert und Snape hob schwungvoll eine Augenbraue.

„Ich habe keine *Pritzen* und Spritzen auch nicht.“, fügte sie feixend hinzu. Murrend verschwand ihr Mann, unnötigerweise, hinter der Trennwand und Cecilia setzte sich auf einen Stuhl neben dem Bett.

Er kam wieder heraus und legte sich, seine Frau ignorierend, wieder ins Bett. Stur schaute er sich die Decke an.

Cecilia fand einen Verband um den rechten Oberschenkel, einen um den rechten Unterarm und einen um den Knöchel.

Sie begann den Verband am Unterarm zu öffnen und sah sich eine tiefe Schürfwunde an, sie verzog das Gesicht, das musste höllisch wehtun...

Stumm nahm sie eine Salbe und las vorsichtshalber wozu sie gut war, dann öffnete sie sie und begann vorsichtig, das Mittel zu verteilen, kurz zuckte Severus zusammen, doch dann biss er die Zähne zusammen und hielt durch.

Nachdem Cecilia auch den Knöchel verbunden hatte machte sie sich daran, den letzten Verband zu öffnen, doch da nahm er ihre Hand und ihr Blick fiel, wie so oft, auf das hässliche dunkle Mal auf seinem linken Unterarm. Sie verzog das Gesicht und nahm ihre Hände weg. Ohne sie auch nur anzusehen wickelte er den Verband ab und verarztete sich selbst. Danach verschwand er wieder hinter der Trennwand und zog sich um.

Cecilia schreckte hoch, als er plötzlich zu reden begann.

„Ich finde es absolut unnötig dass ich noch weiter hier bleiben muss, Poppy kann den Rest auch sehr gut allein behandeln...“

„Ja, aber sicher wollen sie dich wegen der Nachwirkung des *Cruciatus* im Auge behalten.“

„Das hat Poppy auch schon oft genug alleine geschafft.“, murmelte er, während er seine Knöpfe schließend wieder hervor kam.

Als Cecilia am Abend zusammen mit Severus das Krankenhaus verließ fühlte sie sich so weit von ihm entfernt wie noch nie zuvor, obwohl er direkt neben ihr stand.

Doch eines hielt die beiden in diesem Moment entschlossen und zusammen: ihr Ziel.

Die Sinne und Gedanken beider waren bevölkert von einem Ziel. Voldemort' s Vernichtung, Rache.

Am nächsten Tag gab Cecilia schon wieder Unterricht und war wieder in den Alltagstrott gefallen.

Eines Tages als sie aus dem Klassenzimmer kam traf sie dort auf Alderic der an der Tür lehnte.

„Cecilia...“, er nickte ihr kurz zu, Cecilia grüßte ihn auf die selbe Weise und lief voran.

„Ich weiß es ist hart, doch ich habe die Aufgabe dir zu sagen, dass der Krieg weiter geht...“

Cecilia blieb stehen, ihre Gesichtszüge verhärteten sich. Alderic stellte sich neben sie.

„Hör mir zu. Es ist für dich wahrscheinlich kein Vergleich, doch damals in meinem Krieg wurde Jeanes Bruder getötet, doch sie hat weitergekämpft, sie hat...“

„Ich bin nicht Jeanne!“, zischte Cecilia und sah Alderic nicht an, eine Weile war er ruhig doch dann versuchte er es wieder.

„Denk nach! Du willst dich rächen? Du willst doch Rache für dein Kind, oder etwa nicht?“

Cecilia sah ihm nun offen in die Augen und verschleierte ihre Gefühle nicht.

„Ja.“ Ihre Augen funkelten, sie hatten einen beinahe fanatisches Glitzern in ihnen.

„Dann hilf uns, Cecilia.“ Alderic nahm ihre Hände in seine, ohne den Blickkontakt ab zu brechen.

„Wir haben den nächsten Horkrux gefunden und wir brauchen dich, nur du kannst uns zu dem Versteck führen.“

Cecilia nickte, doch plötzlich stahlen sich Tränen in ihre Augen und ohne darüber nachzudenken, zog Alderic sie in seine Arme. Kurz wiegte er sie dann ließ er sie los.

„Ich hole dich heute Abend ab.“, flüsterte er und Cecilia nickte, um danach in Richtung Kerker zu verschwinden. Alderic sah ihr nach und fuhr sich mit der Hand durch die Haare.

„Ach Jeanne...“, hauchte er, machte dann kehrt und verschwand in Richtung seiner Räume.

Beide bemerkten nicht wie sie von zwei nachtschwarzen Augen beobachtet wurden.

Am Abend machte sich Cecilia wieder bereit los zu gehen. Sie wurde von Severus Argusaugen dabei

beobachtet, ließ sich aber nicht weiter stören. Bevor sie ging drückte sie ihm noch einen Kuss auf den Mund und bemerkte wie er sehr zurückhaltend reagierte, sie schob es auf den Krankenhausaufenthalt und das Treffen mit Voldemort.

Dieses Mal führte sie ihr Weg zu einer Ruine. Es war ein Verfallenes Schloss, einst riesig, ragten nun nur noch die hohlen toten Wände dem Himmel entgegen.

Es wurde schon von Pflanzen und Moos belagert, die Natur schloss den Kreis.

Hinter den anderen, das einstige Meisterwerk bewundernd, schlenderte Cecilia hinterher. Bis sie mit Alderic zusammen stieß.

„Oh, Entschuldigung.“, nuschelte sie, er warf ihr nur einen überheblichen, missbilligenden Blick zu und wandte sich wieder nach vorne. Cecilia ging um ihn herum, um zu sehen, was er erblickt hatte.

„Wieso sind wir hier?“, fragte sie neugierig.

„Ach, wir machen ein gemütliches Picknick!“, schnauzte Alderic sie an kniete genervt nieder.

Cecilia zog die Augenbrauen hoch und bevor sie ihm eine gepfefferte Antwort geben konnte, fiel ihr Lupin ins Wort.

„Der letzte Hinweis auf den letzten Horkrux. Wir haben herausfinden können, dass dies hier die Residenz der ehrwürdigen Helga Huffelpuff war. Wir dachten, dass wir vielleicht hier den Kelch finden, aber wie es scheint ist er nicht mehr hier...“

Alderic nickte gedankenverloren und richtete sich auf.

„Er war hier, siehst du das?“, er zeigte auf eine braune Falltür, die ihr vorher nicht aufgefallen war „Da war jemand drin, wahrscheinlich hat Voldemort den Horkrux irgendwo anders hingebacht, er weiß, dass wir sie zerstören.“ Alderic schnaubte wütend.

Cecilia bemerkte dass die Falltür als einzige nicht von Moos oder dergleichen bedeckt war, Alderic hatte Recht.

„Und jetzt?“ fragte Lupin.

„Was wohl? Zurück nach Hogwarts und Dumbledore fragen...“, knurrte Alderic, er schien höchst genervt von dem Ganzen.

„Ich hätte eine Idee, meine Herren, mit welchem Mord hat Voldemort den Horkrux erstellt?“

„Dumbledore vermutet durch den Mord an Mrs. Cole, er hat ja das Waisenhaus niedergebrannt.“, antwortete Lupin.

„Dann lasst uns erst dorthin gehen, vielleicht liegt er dort.“, meinte Cecilia und war schon appariert, ohne auf eine Antwort zu warten, die beiden Anderen folgten ihr.

Die drei liefen gemeinsam zu der abgebrannten Ruine und betraten das Gebäude. Cecilia blieb wie angewurzelt stehen und begann zu zittern wie Espenlaub.

„Cecilia? Was ist denn?“, fragte Lupin besorgt.

„Ich kann nicht weiter, ich hab Angst, furchtbare Angst.“ Tränen rannen ihre Wangen herab und sie verbarg ihr Gesicht in den Händen.

Alderic legte ihr die Hände auf die Schulter.

„Voldemort hat einen Zauber auf die Ruine gelegt, er wirkt nur auf Cecilia, gut dann gehen wir rein und holen der Horkrux heraus!“

„Alderic, daran hat sicherlich auch er gedacht, ich denke wir müssen sie mitnehmen!“ Lupin sah ihn an und Alderic nickte, ohne zu zögern nahm er sie auf die Arme und schritt voran, vor Angst betäubt klammerte sie sich an ihn.

Lupin schlenderte hinterher.

Sie kamen an eine Wand mit einer Opferschale. Dieses Mal stand kein Wort darauf.

Lupin legte den Kopf schief und beobachtete sie nachdenkend.

„Blutopfer.“ Entschied er und schnitt sich selbst in die Handinnenfläche. Er fuhr mit der blutigen Hand über die Wand und Worte erschienen.

„Nur das Blut des Reinsten, des Höchsten, des Ehrwürdigsten.“

Lupin ließ versuchshalber sein Blut hinein tropfen, doch nichts geschah.

Er sah Alderic an und ging auf Cecilia zu.

„Sie ist die Auserwählte, Alderic, gib mir ihre Hand.“ Sagte er sanftmütig, doch Alderic's Züge blieben hart.

„Du kannst mir doch vertrauen.“ Seufzte Lupin und Alderic legte sie auf den Boden und reichte ihm ihre Hand.

Lupin schnitt auch in ihrer Handinnenfläche und Alderic trug sie zur Schale.

Sie ließen ihr Blut hereintropfen und die Tür öffnete sich Stückchenweise. Der Spalt wurde mit jedem Tropfen ein wenig breiter.

„Lupin! Wenn das weiter so langsam geht wird sie verbluten!“, knurrte Alderic.

„Vertrau mir endlich!“, schrie Lupin und funkelte ihn an, dann wandte er sie wieder dem Opfer zu. Alderic verstummte und sah ihn verwundert an.

Kaum war die Tür weit genug geöffnet, dass sie sich hindurchzwängen konnten heilte Lupin ihre Wunde und sprach einige Heilzauber auf ihren Körper. Obwohl ihre Augen immer noch vor Angst zusammengepresst waren, schien sich ihr Ausdruck zu entspannen.

Sie zwängten sich durch den Spalt und kamen in eine runde Halle, sicher hatte Voldemort das so organisiert, von außen hin wäre niemand im Traum auf die Idee gekommen, dass so etwas hier drin zu finden war.

In der Mitte lag der Kelch, schutzlos auf einem kleinen Podest und wurde vom hereinströmenden Mondlicht beschienen. Es gab nur ein kleines Fenster ganz oben, der Raum war stickig und schien einem, wie ein Dementor einem Hoffnung und Glück, die Kraft herauszusaugen.

Cecilia stand kurz vor der Ohnmacht.

Lupin eilte zu dem Kelch und wurde zurückgeschleudert.

Er raffte sich wieder auf und sah zu Alderic.

„Wieder ein Blutopfer? Will er sie umbringen?“, fragte er entsetzt als er die Inschrift auf dem Podest las.

Entschlossen schnitt er sich selbst in die Hand und lies das Rinnsal an Blut hineinlaufen, nur verschwand es von dort aus, ohne Wirkung zu erzielen, denn als er versuchte, den Kelch zu berühren wurde auch er weggeschleudert.

Lupin half ihm auf und beide gingen zurück zu Cecilia, die gerade versuchte sich aufzusetzen, beide sahen einander an und nickten.

Lupin begann Zauber zu murmeln während Alderic Cecilia half.

„Hör mir zu, Cecilia, wir brauchen dein Blut.“ Cecilia sah ihn schockiert an.

„Du musst mir vertrauen...“, Cecilia hatte Tränen in den Augen, der Zauber machte ihr zu schaffen. Nach kurzem Zögern hielt sie ihm den Arm hin und Alderic schnitt ein weiteres Mal hinein. Cecilia durchfuhr ein stechender Schmerz und sie sah Alderic verstört an.

Ihren Rücken an sich gedrückt, mit dem einen Arm sie quer über die Schultern stützend, hielt er ihren Arm über den Kelch. Fast sah es aus wie ein dunkles Ritual.

Der Kelch füllte und leerte sich. Wieder und wieder geschah diese Prozedur bis Cecilia kurz vor dem Zusammenbruch war und sich schon lange nicht mehr selbst auf den Beinen hielt.

Nachdem sich der Kelch ein siebtes Mal geleert hatte leuchtete er auf und gab sich somit frei.

Alderic lies ihren Arm los und mit ungeahnten Kräften fasste sie nach dem Horkrux und schmiss ihn vom Podest.

Sofort danach verlor sie das Bewusstsein und Alderic nahm sie auf seine Arme. Lupin nickte ihm zu und Alderic hoffte, dass Dumbledore geistesgegenwärtig die Appariersperre aufgehoben hatte.

Lupin nahm den Kelch und apparierte ihnen ins Büro des Schulleiters nach.

Alderic war schon nicht mehr da und Lupin reichte Albus den Kelch.

„Informieren sie Severus, er ist in der großen Halle, folgen sie ihm nicht, nehmen sie seinen Platz ein.“

Lupin sah ihn verwirrt an und erkannte an dem traurigen Ausdruck, dass etwas passiert sein musste.

„Direktor?“

„Es hat begonnen...“

Kommiiiiii??? Jetzt ist es bald soweit: Die Endschlacht!

Ende...

@paty:ok, ich glaub ich hab den kampf zwischen harry und voldi voll verhunzt. ich kann das nicht! *heul*;
aber vielen dank für deinen kommi und noch viel mehr für dein beta *abknuddel*

@primavera:ok hier ist das letzte chap, hoffentlich gefällt's dir, ich finds irgendwie net sooooo gelungen,
obwohl oder vielleicht weil es das letzte ist. wenn paty mir das beta fürs erste chap der nächsten story geschickt
hat werd ich sie n stellen. danke für deine treuen kommentare, ohne euch wär ich depressiv geworden.

DANKE!

Lupin rannte so schnell ihn seine Beine trugen nach unten und schlitterte in die große Halle. Alle anwesenden Köpfe schnellten in seine Richtung und sahen ihn verängstigt an, er suchte Severus und fand ihn rasch.

Snape hielt gerade die Meute von Slytherin' s zusammen und von den anderen Häusern in gebürtigem Abstand.

„Severus!“, keuchte er und eilte zu ihm. Der Lehrer drehte sich, den Zauberstab fest umklammert zu ihm. Er schien nervös.

„Cecilia, sie ist in der Krankenstation, ich soll dich ablösen.“

Severus Blick wurde panisch und besorgt, er legte Lupin die Hand auf die Schulter und verschwand dann schnellstmöglich aus der Halle.

Lupin stellte sich zu den Slytherin' s und bemerkte, dass die ersten drei Jahrgänge fehlten, er fragte eine Lehrerin, die die Kinder eines anderen Hauses bewachte.

„Die ersten drei Jahrgänge wollten wir nach Hause schicken, doch der erste Jahrgang war kaum durch, da bemerkten die Todesser, dass die Kamine frei waren. Der erste Ansturm wurde von uns Lehrern bekämpft und die Kamine geschlossen. Danach haben wir die jüngeren Schüler in ihren jeweiligen Gemeinschaftsräumen verbarrikadiert. Sie bleiben dort bis das hier zu Ende ist...“, sie sah sich gehetzt um und zählte, wohl zum hundertsten Mal, die Schüler.

Lupin nickte und überblickte die Anwesenden.

„Wo ist der Abschlussjahrgang?“

„Vor den Toren, mit den Auroren zusammen. Ich war dagegen, die Kinder rauszuschicken, aber Dumbledore sagte sie sollten vor. Sie haben Felix Felicis getrunken, hoffentlich reicht' s.“, die Lehrerin sah besorgt zur Tür, sie schien um ihre Schützlinge zu bangen.

„Firenze hat mir bereits gesagt, dass die Sterne schlecht stehen...“, die Frau schien angestrengt ihre Tränen zu unterdrücken. Lupin legte ihr eine Hand auf die Schulter und redete auf sie ein:

„Beruhigen sie sich doch! Wissen sie was, erzählen sie mir doch etwas von sich, lenken sie sich ab.“

Die Frau nickte und begann zu erzählen.

„Mein Name ist Aurora Sinistra, ich bin Astronomielehrerin...“

Severus rannte wie verrückt durch die Gänge, bis er in die Krankenstation stürmte.

Zuerst sah er die verletzten Schüler von der Kamin- Invasion und Flitwick, der ebenfalls einiges abbekommen hatte.

Er beachtete sie nicht weiter und sah durch den Raum. Am Ende des Raumes erkannte er Alderic, der seiner bewusstlosen Frau einen Trank einflößte.

Er stürmte sofort auf ihn zu und drückte Poppy weg, die das Pech hatte, im in die Quere zu kommen. Sofort stand er besorgt an Cecilians Bett und hielt ihre Hand.

„Gehen sie, sie werden wo anders gebraucht.“, sagte er zu Alderic gewandt, während er jedoch die Augen nicht von Cecilia ließ.

Alderic nickte und verbeugte sich kurz, mit einem letzten Blick auf Cecilia verließ er die Krankenstation und schloss sich den Kämpfern außerhalb des Schlosses an.

„Wer sind sie?“

„Ein Freund, mehr müssen sie nicht wissen.“, antwortete Alderic Ron.

„Er ist wahrlich ein Freund, Mister Weasley.“, meinte Dumbledore, der nun zu ihnen gestoßen war, während er eine Hand auf Alderic' s Schulter legte.

Ron nickte beruhigt und spähte wieder auf das Schlachtfeld wie alle anderen. Es würde nicht mehr lange dauern und die letzte Schlacht würde beginnen. Sie, die DA, waren so gut vorbereitet wie möglich. Der Orden stand bei ihnen, außer den Hauslehrern und Professor Sinistra, die Flitwick' s Platz eingenommen hatte, waren alle Lehrer hier. Alle hatten sie Felix Felicis genommen.

„Professor, nehmen sie kein Felix?“, fragte Ron und drehte sich zu Dumbledore.

„Oh, habt ihr noch welches übrig?“, fragte Dumbledore und Harry reichte ihm zwei Phiolen, während er mit dem Kopf auf Alderic deutete.

Doch der nahm nur einen halben Schluck.

Auf den fragenden Blick des Professors hin sagte er lächelnd:

„Es macht sowieso keinen Unterschied, ich bin hier um zu sterben, außerdem benötigt Lupin noch einen Schluck.“

Remus drehte sich verwirrt zu ihm, doch Dumbledore bedeutete ihm ruhig zu sein.

Wieder spähten sie an den Waldrand. Soweit sie wussten waren die Todesser bereits in Hogsmeade eingefallen, durch einen Hinweis von Draco, den der von seinem Vater aufgeschnappt hatte, konnte die Bevölkerung in Sicherheit gebracht werden.

Draco war nicht bei ihnen, er war bei Voldemort. Doch er war auf ihrer Seite. So wie einige andere Slytherin' s, würden sie im entscheidenden Moment den Todessern in den Rücken fallen und sie so von innen heraus schwächen.

Melodi war hier, auf der weißen Seite und bangte um ihren Freund.

Sie hatte eine Phiole Felix bei sich und würde sie ihm zustecken, sobald sie ihn sah.

Plötzlich ergriff Hermine ängstlich Ron' s Hand und zeigte mit dem Zauberstab in Richtung des Waldes, sie murmelte einen leisen Lumos und man sah die ersten Todesser in ihren Kutten heranstürmen. Ron drückte ihre Hand und hob selbst den Zauberstab, auch die Anderen machten sich kampfbereit.

Dumbledore zeigte in den Himmel und rief: „Fiat lux!“, eine riesige Lichtkugel erhellte das Schlachtfeld, die einst ruhige friedliche Wiese Hogwarts' , schließlich war es Nacht.

Alle Lumos' erstarben, doch das Schlachtfeld war erfüllt von Schlachtrufen der Todesser. Die DA schreckten verängstigt zurück, es wurden immer mehr!

Wie eine schwarze Welle überfluteten sie den Rasen und die ersten Flüche schleuderten ihnen bereits entgegen.

Dumbledore ging voran und rief: „Für das Licht!“, damit schreckten alle aus ihrer Erstarrung und begannen, die auf sie zufliegenden Flüche zu blocken und Gegenflüche zu sprechen.

Die erste Reihe Todesser wurde gelähmt und die hintere Reihe stolperte überrascht über sie. Die Todesser kamen zum Stillstand und kämpften stehend.

Als die erste Welle der Flüche und Gegenflüche erschallte, hörte man sie im ganzen Schloss und schockierte und verängstigte Aufschreie der Insassen waren nach außen hin zu hören.

Severus sah intuitiv hoch als er sie hörte und spürte kurz darauf einen Druck an seiner Hand. Er sah hinunter und bemerkte, dass Cecilia, wahrscheinlich durch den Lärm, erwacht war und ihn milde, gnädig und liebevoll anlächelte.

„Geh ruhig, sie brauchen dich.“, sagte sie leise und schwach. Sein Blick war gehetzt, doch trotzdem schüttelte er den Kopf.

„Geh! Ich will dich nicht mehr sehen!“, sagte sie nachdrücklich mit einem erschöpften Grinsen.

„Da muss ich dich enttäuschen, ich werde zu dir zurückkommen.“, sagte er leise, drückte kurz ihre Hand und verschwand. Versonnen lächelte sie ihm hinterher, dann bemerkte die Flitwick' s verwirrten Blick.

„Er ist mein Ehemann.“, antwortete sie auf die nicht- gestellte Frage, hinter Flitwick' s weit aufgeklapptem Mund, spuckte einer der verletzten Schüler einem anderen seinen Kürbissaft entgegen. Der Angespuckte schien vor Verblüffung über Cecilia' s Worte nicht einmal zu bemerken, dass an ihm Kürbissaft

heruntertropfte.

Harry war, zu seinem Ärgernis, in der zweiten Reihe, die erste Reihe wurde von den Erwachsenen, insbesondere den Auroren, gebildet. Harry schoss, durch die Lücken der ersten Reihe, seine Flüche ab und versuchte Voldemort zu finden, aber natürlich war der Feigling nirgends zu erkennen.

Harry knirschte mit den Zähnen, es ging zwar langsam weiter und die gute Seite machte erste Schritte nach vorn, was bedeutete, dass einige Todesser besiegt waren, doch Harry wollte nicht dem Fluchhagel erliegen, sondern gegen Voldemort kämpfen.

Neben Harry erschien plötzlich eine schwarze hoch gewachsene Gestalt. Harry wirbelte herum, um die Person zu erkennen.

„Na, Potter? Auf Bösewichtjagd?“, fragte der gehässig.

„Ja, Professor. Und sie?“, fragte Harry unverschämt und blitzte den Professor an.

„Dafür werden sie noch bestraft, Potter...“

„Wenn wir überleben...“

„Jetzt habe ich einen guten Grund dazu.“ Severus zog eine Augenbraue hoch und Harry sah über den vermeintlichen Scherz verwirrt aus.

Harry wollte gerade eine Lücke in der ersten Reihe ausfüllen, ein Auror war gefallen, da hielt ihn Severus auf.

„Und, Potter, wagen sie es nicht, vor ihrer Bestrafung schon zu sterben, das wäre feige!“, ein Grinsen bildete sich auf Severus' Gesicht und auch Harry lächelte.

„Ich würde mich niemals drücken, Professor.“, grinste er, doch als er wieder nach vorne sah, bemerkte er, dass Ron die Lücke gefüllt hatte. Somit begnügte Harry sich weiter damit, Flüche durch die Beine und über die Köpfe der vorderen Reihe zu schicken.

Sie kämpften bereits eine Weile, da wurden die Todesser wieder stärker und kamen weiter voran, in diesem Moment bemerkte man, wenn man darauf achtete, dass Dumbledore immer wieder zum Waldrand lugte. Der Wildhüter bemerkte diese Nervosität und flüsterte:

„Keine Sorge, Professor, sie werden kommen.“ Dumbledore nickte ihm zu und sah wieder zum Waldrand, wie auf das Stichwort erschienen Zentauren mit ihren Pfeilen, unbeachtet von den Todessern, sie schossen plötzlich einen verzauberten Pfeilhagel auf die verummten Gestalten ab, viele erlagen sofort dem lähmenden Gift der Pfeilspitze. Auch andere Geschöpfe des Waldes stürmten in den Kampf, meist bekämpften sie die Riesen und andere unmenschliche Geschöpfe unter Voldemort's Anhängern.

Kurz darauf fielen die Zentauren in das Kampfgeschehen ein und begannen die Todesser aufzumischen.

Kaum hatten die Todesser sich davon erholt, indem sie die Zentauren, der Schnelligkeit halber, getötet hatten, da begannen auch schon die Verräter aus ihren Reihen Flüche auf sie abzufeuern und sie zu lähmen und zu fesseln.

Als Melodi ihren Freund erkannte rannte sie, die Flüche, die ihr hinterher geschleudert wurden ignorierend, zu ihm.

„Draco!“

Angesprochener wirbelte herum und Melodi warf ihm die Phiole zu.

Draco öffnete schnell die Phiole und lies das Getränk seine Kehle herunterfließen. Dadurch abgelenkt wurde er von einem Fluch direkt in den Rücken getroffen und stürzte zu Boden. Melodi öffnete entsetzt die Augen und sah in die kalten grauen Augen die sie so sehr liebte. Doch dieses Augenpaar war nicht milde und liebevoll sondern hasserfüllt und kaltblütig.

Lucius Malfoy.

Er hatte seinen Sohn angegriffen!

Ohne weiter darüber nachzudenken, feuerte Melodi einen Fesslungszauber auf den Mann und rannte zu Draco.

Sie erkannte, dass er nur gelähmt war und hob mit einem „Finite Incantatem“ den Fluch auf. Draco nickte ihr zu und sie stellten sich Rücken an Rücken, um die umliegenden Todesser anzugreifen.

Diesem Beispiel folgten auch die anderen DA Mitglieder und stellten sich zu Grüppchen von zwei bis vier Personen zusammen, um die Gegner zu bezwingen.

Langsam, aber sicher wurden die Todesser immer weniger und als neue Auroren, Verstärkung aus anderen Ländern, nach Hogwarts apparierten bekam ihr Kampfgeist einen großen Abbruch. Angst breitete sich auch

unter den dunklen Gestalten aus als sie sahen, dass unter den Auroren auch die „Spezialitäten“ ihres Landes vorhanden waren, die Ungarn hatten, beispielsweise, ungarische Hornschwänze mitgebracht. Diese heizten den Todessern kräftig ein.

Durch die Neuankömmlinge eingekreist kämpften sie nur noch ums überleben oder ihre Freiheit.

Des Weiteren stürmten die jüngeren, nicht eingesperrten, Jahrgänge auf die Zinnen und Türme Hogwarts, insbesondere auf den Astronomieturm, welcher der strategisch Beste war. Von dort aus feuerten sie Lähmungs- und Fesselzauber auf die schwarze Masse am Boden. Die Hauslehrer standen ihren Schülern voran auf den Türmen und parierten die Flüche, die auf die Schüler von unter herauf geschossen wurden.

Auch unten scharften sich die Lehrer Hogwarts' damit sie ihre Schüler besser beschützen konnten. Nur die DA kämpfte noch frei und plötzlich löste sich Harry aus der Vierergruppe um ihn.

Hermine, Ron und Ginny sahen ihm verwirrt hinterher wie er in Richtung Hogsmeade rannte. Dumbledore erkannte die Situation und erweiterte die Appariergrenze über das Dorf hinaus und aktivierte sie somit auch wieder. Nun konnte niemand hier weg.

Hermine rannte als Erste los, Ginny, Ron, Draco, Melodi und die restliche DA ihr und Harry hinterher.

Kaum hatte Remus das registriert rannte er ihnen nach, doch er wurde fest von Lupin gepackt.

„Es ist nun ihr Kampf, wir werden hier gebraucht.“, sagte er beruhigend und nickte Richtung der eingekesselten Todesser. Remus erkannte, dass er wohl ab hier Harry nicht mehr helfen konnte und kehrte schnell zu den Anderen zurück.

„Harry Potter, ich dachte, du hättest etwas von deinen Eltern, ihren Mut, ihren Stolz. Doch wie es scheint benötigst du die Hilfe deiner erbärmlichen Freunde, um mich zu besiegen.“

Voldemort schien davon überzeugt, dass mindestens einer seiner Horkruxe noch aktiv war, also lehnte er sich aus dem Fenster, auch auf die Gefahr hin, dass es ihm den Kopf kosten könnten, schließlich würde er nicht sterben.

Ron wollte, mit erhobenem Zauberstab, vorrücken, doch Harry hob die Hand und hielt ihn auf.

„Die einzige Furcht, die du hast, Tom Riddle, ist der Tod.“, antwortete er ruhig und fuhr nach einer kurzen Pause fort „Und ich bin hier um die Welt von ihrer größten Angst zu befreien, vor dir.“

„Ach, willst du, der Gute, mich mit dem Unverzeihlichen töten? Schwarze Magie aus deinem Mund?“, spuckte der dunkle Lord spöttisch.

Voldemort lächelte siegessicher als Harry innehielt und kurz nachdachte. Wäre er nicht so wie Voldemort, würde er ihn töten? Plötzlich durchfluteten ihn diese Gedanken und er war für einen kurzen Moment abgelenkt. Sofort nutzte Voldemort die Chance und schoss den „Avada Kedavra“ auf Harry, dieser erlangte zu spät die Kontrolle über sich und sah nur noch den grünen Lichtblitz auf sich zufliegen, die Erinnerung an seine Eltern und deren Tod durchflutete und übermannte Harry, sodass er stocksteif dastand und sich nicht rührte.

„Harry!“, hörte er seinen Namen noch geschrien und er wurde von seinen Beinen gerissen, als er blinzelte war der Blitz fort und er sah sich verwirrt um.

Voldemort sah, schäumend vor Wut, auf das rothaarige Mädchen, das Harry unsanft vor dem Tod gerettet hatte.

Nun war es Voldemort, eingekesselt von der DA, der unvorsichtig war und ohne weiter darüber nachzudenken schoss Harry den Todesfluch ab.

Doch der Fluch prallte auf das Monster und blieb wirkungslos.

„Potter...“, zischte Voldemort mit seiner unnatürlichen Stimme „...Bellatrix hat dich wohl nicht das Geheimnis hinter den Unverzeihlichen lehren können. Du musst es wollen, es genießen, so wie ich es genießen werde, wenn das Leben aus dir gehaucht wird.“

Die Stimme des Monsters lies jedes Mitglied der Gruppe erschauern.

Ohne eine weitere Vorwarnung schoss das Ungeheuer einen Klammerfluch auf die überraschte Ginny, sie stolperte und fiel, direkt vor SEINE Füße.

Mit einem Fuß, nein wohl eher einer Klaue, auf Ginny gestützt sah der Tyrann zu Harry. SEINE Augen blitzten vergnügt, als er das Zähneknirschen der Umstehenden und das Entsetzten Harry' s sah.

Sofort richtete ER seinen Zauberstab auf Ginny und folterte sie, ihre Schreie hallten in dem leeren, verwüsteten Dorf wieder und rissen den Umstehenden das Herz aus, doch *eine* falsche Bewegung und er würde sie töten...

Harry' s Liebe zu Ginny ließ sein Herz immer wilder schlagen, ließ die Wut durch seine Adern jagen und

den Hass auf Voldemort in seinem Leib aufkochen.

Wieder und wieder gingen die Bilder seiner sterbenden Mutter durch seinen Kopf, immer wieder hörte er die Schreie seines Vaters, das Flehen seiner Mutter und den grünen Blitz. Dann sah er das wunderschöne Lächeln von Ginny, ihre warmen braunen Augen und ihre langen roten Haaren, so rot wie die seiner Mutter.

Harry schloss gequält die Augen als er sie auf dem Boden sich vor Schmerzen winden sah und ihre leiderfüllten Schreie hörte.

Immer stärker klopfte das Herz in Harry' s Brust, er hörte immer wieder die Schreie seiner Eltern, die Schreie Ginny' s, bis es ihn fast in den Wahnsinn trieb. Was war schlimmer? Den Cruciatu an sich zu spüren oder zu sehen, wie er einen geliebten Menschen Schmerzen zufügte. War es schlimmer durch den Avada kedavra zu sterben oder als Einziger zu überleben. Allein. Lieblos. Allein... So furchtbar allein. Harry spürte in jeder Faser seines Körpers die Einsamkeit und das Einzige, was hindurch hallte waren Ginny' s Schreie.

Ginny.

Ginny!

Harry riss die Augen auf, war er vollkommen übergeschnappt?

Dieses Monster quälte seine Liebe! Er musste ihr helfen, er musste sie retten. Alles andere war egal, alle waren egal, das Einzige, was zählte war Ginny, seine Freunde, seine Familie. Die Weasley' s.

Harry' s Augen streiften die Umstehenden, Tränen rannen ihren Brüdern übers Gesicht, machtlos und von Harry aufgehhalten standen sie da und versuchten sich zu beruhigen. Da sah Harry zu Ron. Er hielt sich die Augen zu und kauerte auf dem Boden, Hermine neben ihm.

Seine Augen, die Harry durch die Finger sehen konnte, schrieten ihn an: „Warum hilfst du ihr nicht? Warum rettetest du sie nicht? Liebst du sie denn nicht auch?“, klagten sie und Harry' s Herz wurde mit tausend Stichen attackiert, schlimmer als jeder Cruciatu.

Entschlossen richtete er seine Augen zu Voldemort, blickte in dieses entstellte Gesicht und die rot funkelnden Augen, die auf Ginny hafteten und ihre Qual genossen.

Harry stand auf, etwas wackelig auf den Beinen und richtete seinen Zauberstab auf Voldemort. Eine Wärme durchfloss seinen Körper, seine Augen blitzten auf und hafteten auf Voldemort.

Die Liebe zu seinen Eltern, seiner Freundin, seinen Freunden, den Menschen, die ihm ein Zuhause gegeben hatten, rann durch seine Venen und wärmte ihn, zeigte ihm, dass er nicht allein war in diesem Kampf.

„Stirb...“, zischte Harry auf Parsel und Voldemort' s Schädel ruckte hoch, doch es war zu spät, der ungesprochene Spruch schleuderte auf das Monster zu und es war nicht der Einzige.

Die gesamte DA hatte gleichzeitig den Todesfluch auf Voldemort gesprochen, unfähig Ginny' s Leid weiter zu ertragen. Als alle Menschen, die Ginny in ihrem Herzen trugen, die sie mochten und liebten, konnte sie nicht mit ansehen wie Voldemort ihr solche Qualen zufügte.

Harry' s und Neville' s (der das alles durch den Fluch an seine Eltern erinnert nicht aushalten konnte) Spruch traf das Monster zu erst, darauf folgten die Brüder Ginny' s, Fred, George und Ron. Dann die restliche DA, allen voran Hermine.

Leblos, ohne Kraft, ohne Macht, so sank der einstige Herr der dunklen Mächte in sich zusammen und verbrauchte. Der Wind blies seine Überreste in alle Himmelsrichtungen.

Ginny öffnete die Augen und setzte sich auf, sie sah sich um und bemerkte, dass alle einander anstarrten, verblüfft darüber, dass sie es gemeinsam getan hatten, nicht Harry allein. Doch der schwankte kurz und fiel dann nach einem kurzen Seufzen in sich zusammen.

„Harry!“, kreischte Ginny, rappelte sich auf und rannte zu dem Jungen.

Nun waren sie alle gefesselt und die Erwachsenen sahen schnaufend auf die Todesser herab. Diese fluchten und schrieten unaufhörlich, was die Auroren dazu veranlasste, auf sie Stillezauber zu sprechen.

Plötzlich erstarrten Lupin und Alderic zu Salzsäulen und starrten mit geweiteten Augen vor sich in die Leere.

„Was ist los?“, fragte Remus und winkte vor den Augen der beiden herum, irgendwie schienen sie immer blasser zu werden. In Lupin' s Augen kam das Leben wieder und er sah den Jungen vor sich an, dann sah er auf, direkt in Snape' s schwarze Augen.

„Wir gehen, Severus. Wir sind frei.“, lächelte er den anderen Mann an, in seinen Augen glitzerte die Vorfreude.

„Ihr seid frei, Severus, ihr seid frei.“, seine Stimme wurde immer leiser und er wurde immer blasser, wie ein Geist sah er bald aus.

„Danke Cecilia, richte ihr unsere herzlichsten Wünsche aus und auch dem Potterjungen.“, meinte Alderic, der nun auch kurz wieder lebendig wurde, auch seine Gestalt schien trotzdem schwacher zu werden und durchsichtiger.

„Alderic!“, der Schrei aus tiefster Seele ließ sie alle herumwirbeln. Cecilia stand leichenblass im Eingangstor Hogwarts' und sah die beiden Freunde schockiert an.

Alderic lächelte liebevoll.

„Cecilia, wir sind frei, dank dir und Potter sind wir frei. Unsere Aufgabe hier ist erfüllt, wir verlassen euch.“

„Nein.“, stöhnte Cecilia und Tränen schimmerten in ihren Augen, sie rannte los und fiel Lupin in die Arme, er hielt die verstörte Frau fest.

„Lass uns gehen, Kind, wir wollen frei sein, wir wollen zu unseren Familien und Freunden.“, sagte er während er Cecilia über den Kopf strich.

„Jeanne wartet schon so lange auf mich, Cecilia. Ich habe gelernt, dass du nicht sie bist. Bitte lass mich zu meiner Liebe.“, fügte Alderic an und sah Cecilia sehnsüchtig in die Augen.

Langsam, ganz langsam löste sie sich von Lupin und nickte leicht.

Beide lächelten einander an und sahen zu Dumbledore, Alderic sah ihn frech an und meinte keck:

„Danke, alter Mann, wir sehen uns bald wieder.“

Dumbledore lächelte und nickte, daraufhin verblassten die Beiden vor ihnen vollends und nichts als ein Windhauch blieb von ihnen.

„Heißt das ER ist besiegt?“, fragte Snape zu Dumbledore gerichtet, während er seine Frau in die Arme schloss.

Dumbledore sah in den Himmel und lächelte der aufgehenden Sonne entgegen.

„Ja, mein Junge, er ist besiegt.“

So! Es ist vorbei, meine Geschichte auch. *schluchz* Aber die Fortsetzung folgt auf dem Fuße!
Ist das Böse besiegt wenn Voldemort vernichtet ist? Oder gibt es eine Art von Boshaftigkeit die nur durch Einsicht zu bekämpfen ist? Eine Boshaftigkeit die wir alle in uns tragen?

"Das Böse in dir!"

Ich melde mich bei euch sobald sie online ist.